General-Anzeiger

für Elberfeld-Barmen

(Elberfeld-Barmer Nachrichten – Allgemeine Zeitung für Berg und Mark – Bergische Nachrichten)

Elberfeld
Hauptgeschäftsstelle u. Schriftleitung
Walter-Rathenau-Straße 50
Fernsprecher Nrn. 7000—7007.

Barmen
Hauptgeschäftsstelle u. Schriftleitung
Neuerweg 34
Fernsprecher Nrn. 714 u. 4997.

Beilagen: Die Wochenschau — Das Technische Blatt — Westdeutsche Sport-Zeitung — Für unsere Frauen — Haus, Hof und Garten.

Erscheint wochentäglich. — Bezugspreis halbmonatlich 1.15 Reichsmark. — Anzeigenpreise für 1 mm Höhe (26 mm breit) 18 Pfennig. Familien-Anzeigen und Stellengesuche 10 Pfennig. — Reklamen für 1 mm Höhe (72 mm breit) 1 Reichsmark. — Postscheckkonto Amt Köln 3262 W Girardet Filiale Elberfeld. — Erfüllungsort Elberfeld.

Berlin NW 7
Geschäftsstelle und Schriftleitung Unter den Linden 59a
Fernsprecher: Amt Zentrum Nr 16428 13699 und 974

Für Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen sind fernmündliche Aufträge wird keine Gewähr übernommen. — Bei Störungen durch höhere Gewalt oder Streik können Ersatzansprüche nicht berücksichtigt werden — Manuskripte werden nicht aufbewahrt u. nur zurückgesandt, wenn Rückporto beiliegt.

Nr. 258 – 42. Jahrgang. Donnerstag den 1. November 1928 Einzelpreis 15 Pfg.

„Graf Zeppelin" in Friedrichshafen glatt gelandet.

Der erste Westostflug über den Atlantik. — 71 Stunden in der Luft.

Friedrichshafen, 1. Nov. (Funkspruch.) „Graf Zeppelin" ist um 7.08 Uhr morgens, nach 71 stündiger Fahrt, glatt gelandet.

*

Die Spannung gelöst. Wohlgeborgen ruht der sturmerprobte Luftriese nach einem überzeugenden Beweis der Vorzüglichkeit deutscher Arbeit wieder im Schutz seiner Halle am Bodensee. Endlich, nach einer ganzen Reihe von Wochen, die an die geistigen und physischen Kräfte der tapferen Mannschaft die stärksten Anforderungen stellte, kehrte die wohlverdiente Ruhe ein. Seit heute morgen, als in deutschen Gauen im Novembernebel zu neuen Ufern ein neuer Tag lockte, ist „Graf Zeppelin" von seiner Amerikafahrt wieder daheim.

Der Westostflug eines Luftschiffes über den Atlantik geglückt!

Nicht ganz nach dem Wunsche der allzu Ungeduldigen ist „Graf Zeppelin" eingetroffen. Ein Ozeanflug ist kein Sonntagsausflug, und Fahrpläne sind dafür noch nicht geschrieben. Die Tücken des Wettergottes haben dem Weltumsegler die letzte Strecke über den Ozean wieder zu einer Leistungsprüfung werden lassen, die er, wie gewohnt, glänzend bestanden hat. Gerade durch die Schwierigkeiten erwuchs erst der schönste Erfolg. Und wir sind stolz auf unser tüchtiges Schiff und seinen erprobten Führer Dr. Eckener.

Das Werk vollendet! Soweit die deutsche Zunge klingt, sollten in brüderlicher Gemeinschaft die Hände sich zur Kette schließen, sollten von Turm zu Turm die Fahnen sich schwingen zu Ehren der Männer, die mit der Tatkraft und Zähigkeit, die unserer Rasse eigen ist, für Deutschlands Weltgeltung den Kampf aufgenommen haben und draußen durchhalten bis zum Sieg. Und darüber hinaus wird auch das Ausland, dessen Blick noch ungetrübt ist von kleinlicher, in Anbetracht des überragenden Formats der Leistung nur lächerlich wirkender Parteilichkeit, mit seinen Sympathien nicht zurückhalten.

Aus Amerika kamen bereits Stimmen über den Ozean, die der Schnelligkeit und Zielsicherheit, mit der „Graf Zeppelin" seine Aufgabe meisterte, uneingeschränktes Lob zollen. Und auch Frankreich erlebte in den eben verflossenen Stunden seine „Zeppelin-Dämmerung". Man konnte nicht anders, als die Leistung anerkennen, jetzt, wo über den Köpfen die scharfe Silhouette des stolzen Aars dahinschwebte, wo der Rhythmus der Motoren in die Ohren donnerte und den Galliern in das skeptische Gehirn hämmerte, daß deutsches Werk Bestand hat.

Die Bergung war schwierig.

— — und das Aussteigen!

WTB. Friedrichshafen, 1. Nov. (Funkspr.) Die Bergung nach der Landung war diesmal außerordentlich schwierig. Das lag daran, daß das Schiff zweimal gedreht werden mußte, bis es vor dem Osttor stand und in die Halle geschoben werden konnte. Außerdem erschwerte natürlich die ungeheure Menschenmenge, die die Polizei- und Militärabsperrung einfach überrannt hatte und die Gondeln dicht umlagerte, jede Bewegung außerordentlich. Als das Schiff in den Haltzen verankert war und sich in Bewegung setzte, gab es einen außerordentlich kritischen Augenblick. Vor das Tor war nämlich ein dickes Tau gespannt, an dem Schupobeamte Unbefugten den Eintritt in die Halle verwehrten. Als nun das Schiff sich näherte, war es unmöglich, das Tau und damit den Weg der Laufkatzen frei zu bekommen, weil die Menge selbst die Enden mithielt. Das Schiff ließ sich auch nicht mehr zurückhalten. Wenn nicht jemand die Geistesgegenwart gehabt hätte, das dicke Seil mit dem Taschenmesser zu zerschneiden, so hätte leicht eine Beschädigung des Schiffes eintreten können.

Die beiden Zollbeamten, die als erste das Schiff betraten, hatten ihre Arbeiten in fünf Minuten erledigt. Dann konnte das Aussteigen beginnen. Alle wurden von ihren Freunden herzlichst und jubelnd begrüßt. Den blinden Passagier nahm der amerikanische Konsul ins Gebet. Auch der Polizeidirektor von Friedrichshafen war dabei. Aber diese Prozedur war schnell beendet.

Nur schwer konnte sich Eckener durch die schmale Gasse durchringen, die vom Schupospalier zwischen der Menge gebildet wurde. Als er später gefragt wurde, was der schwierigste Teil der Fahrt gewesen sei, meinte er lächelnd: Das Aussteigen.



Der Beweis gelungen!

Eckeners Fahrtbericht. – Transozeanverkehr mit Luftschiffen.

WTB. Friedrichshafen, 1. Nov. (Funkspruch.) Kurz nach dem Verlassen des Schiffes erklärte Dr. Eckener in einer Unterredung:

„Wir haben eine schwere Nebelfahrt hinter uns. Der letzte Teil der Fahrt führte durch schweren Nebel, so daß die Navigation nicht ganz leicht war. Ich habe infolgedessen die ganze Nacht kein Auge zugetan. Schon bei Brest fuhren wir in die ersten Nebelfetzen hinein. Aus diesem starken Nebel erklärt sich, daß wir verschiedene Positionsmeldungen von Land erhalten. Genau so haben uns auf See auch die Dampfer in der Navigation unterstützt. Allerdings haben wir auch auf diese Weise widersprechende Nachrichten bekommen. Aber im ganzen hat die Navigation gut funktioniert.

Das Schiff hat sich glänzend bewährt, und wir können als praktisches Hauptergebnis dieser Ozeanreise feststellen, daß der Beweis für die Möglichkeit eines Ozeanverkehrs erbracht ist.

Natürlich brachten die Beschädigungen auf der Hinfahrt für die Führung eine schwierige Situation mit sich. Aber gerade die Tatsache, daß wir trotzdem ohne fremde Hilfe weiterfahren und die erste Reparatur in der Luft ausführen konnten, ist ja der beste Beweis für die Sicherheit des Schiffes. Offenbar haben Leute, die einmal das Schiff etwas Schlingern sahen, unzutreffende Schlüsse gezogen. Sie hätten aber einmal sehen sollen, wie bei diesem Wind und Seegang die Dampfer rollten. Auch die Maybachmotoren haben sich glänzend bewährt. Wir haben auf der ganzen Fahrt nicht die leiseste Störung in den Maschinen gehabt.

Zum Schluß erklärte Dr. Eckener, er sei müde und müsse sich erst einmal ausschlafen. Auch die Besatzung brauche zunächst Ruhe, und währenddessen werde das Schiff überholt werden. Unter diesen Umständen lasse sich über den Zeitpunkt der Berliner Reise noch gar nichts sagen. Natürlich wurde er von allen Seiten beim Verlassen des Schiffes bestürmt, bis er sich in sein Arbeitszimmer retten konnte. Das Zimmer war wundervoll mit Blumen ausgeschmückt. Spenden und Grüße von allen Seiten, die Dr. Eckener sichtlich Freude machten.

* *

Die Passagiere sind begeistert.

WTB. Friedrichshafen, 1. Nov. (Funkspr.) Die Passagiere äußern sich alle begeistert über ihre Eindrücke während der Fahrt. Die einzige Frau an Bord sagt, daß sie die Fahrt mit dem Schiff durchaus nicht als Heldentat ansehe, denn sie sei mit allen nur erdenklichen Bequemlichkeiten gereist. Ein anderer amerikanischer Fahrgast erzählte, einer der schönsten Eindrücke der ganzen Reise sei der Blick auf das erleuchtete Friedrichshafen gewesen. Die amerikanischen Fahrgäste seien so begeistert von dem Schiff und der Fahrt gewesen, daß sie heute nacht überhaupt nicht zu Bett gegangen seien, um möglichst die Eindrücke auszukosten. Großes Interesse habe die Ueberfliegung von Dijon gefunden, das Schiff sei aber sehr hoch gewesen, so daß man nur das Lichtermeer erkennen konnte. Besondere Bewandtnis hat es mit einem amerikanischen Fahrgast, der sich kurz vor dem Aufstieg unter den Zuschauern befand und halb im Scherz eine Prämie von 4000 Mark über den Fahrpreis anbot für den Fall, daß er mitfahren könne. Zu seinem Staunen wurde dieses Angebot angenommen und so begab er sich ohne Paß und Reisegepäck an Bord. Es liegt aber bereits eine behördliche Anweisung aus Amerika vor, daß der Generalkonsul in Stuttgart ihn sofort aufsuchen und ihm die nötigen Papiere besorgen muß.

Hindenburgs Glückwunsch.

WTB. Berlin, 1. Nov. (Funkspr.) Der Reichspräsident hat an Dr. Eckener folgendes Telegramm gerichtet:

„Herzlichen Willkommensgruß zur glücklichen Rückkehr in den Heimathafen! Mit mir freut sich das ganze deutsche Volk der wohlgelungenen großen Fahrt des sturmerprobten „Graf Zeppelin" vereint in dankbarer und bewundernder Anerkennung der hervorragenden Leistung, die Erbauer, Führer und Besatzung des Luftschiffes vollbracht haben. In der Hoffnung, Sie bald in Berlin persönlich beglückwünschen zu können, und mit freundlichen Grüßen

Verbindlichkeitserklärung

Die Auffassung der Berliner Stellen

Mit der Verbindlichkeitserklärung des Schiedsspruchs in der Nordwestgruppe und ihren Folgen für die Wirtschaft beschäftigte man sich am Mittwochabend in allen Berliner politischen und parlamentarischen Kreisen. Bemerkenswerterweise ist die Kritik an der Verbindlichkeitserklärung und an den Vorgängen, die dazu geführt haben, fast allgemein, da man sich über die katastrophalen Folgen der Aussperrung durchaus im klaren ist. Auch im Kabinett haben sich sehr gewichtige Bedenken geltend gemacht, als Reichsarbeitsminister Wissell mittags seine Absicht auf den Erlaß der Verbindlichkeitserklärung mitteilte. Es bestand aber gesetzlich keinerlei Möglichkeit zu einer Stellungnahme. Da auf Grund der Schlichtungsordnung der Arbeitsminister die oberste verantwortliche Stelle für das Schlichtungswesen ist und da er eine Einflußnahme des Kabinetts auf seine Entschlüsse aus grundsätzlichen Erwägungen ablehnte und lediglich die Verbindlichkeitserklärung „zur Kenntnis gab", bestand auch keine Möglichkeit, irgendwie noch vermittelnd im letzten Augenblick einzugreifen. Jedenfalls muß festgestellt werden, daß im Kabinett keine einheitliche Auffassung über die Maßnahme des Reichsarbeitsministers geherrscht hat und herrscht. Die Bedenken, die dabei zum Ausdruck gekommen sind, werden auch in parlamentarischen und politischen Kreisen geteilt. Sie verblichen sich zu der Forderung einer allgemeinen Reform des Schlichtungssystems überhaupt. Man hält es für unerwünscht, daß ein einzelner Minister allein die Verantwortung für eine solche wirtschafts- und staatspolitisch außerordentlich entscheidungsvolle Maßnahme trägt und nicht gezwungen ist, das Kabinett damit zu befassen; daß er nicht einmal verpflichtet ist, das Reichswirtschaftsministerium oder das Reichsfinanzministerium zu befragen. Außerdem sei es in diesem besonderen Falle besser gewesen, einen zentralen Schlichter mit den Verhandlungen zu beauftragen, da die dabei aufgeworfenen Fragen nicht aus der örtlichen Perspektive heraus gelöst werden könnten, sondern nur unter der Berücksichtigung der Gesamtlage. Es hätte dann auch vermieden werden können, daß die Lohnfrage isoliert behandelt worden wäre. Jetzt bestehe die Möglichkeit, daß dem Lohnkonflikt der Konflikt über die Arbeitszeit folgt, da am 31. Dezember der Arbeitszeitvertrag ablaufe. Beide Probleme hätten gemeinsam behandelt werden müssen und nicht getrennt wie jetzt. Selbstverständlich gibt man zu, daß taktische Fehler auf allen Seiten gemacht worden seien, sowohl von den Arbeitnehmern wie von den Arbeitgebern. Die Arbeitnehmer übersähen vollständig die wirtschaftliche Kraft der Industrie. Die Arbeitgeber hätten durch die Gesamtkündigung die Verhandlungen erschwert.

Die Verbindlichkeitserklärung des Schiedsspruches selbst endlich sei keine positive Lösung, sondern eine rein negative, da sie nicht die Ausführung der Kündigung unterbinden konnte. Es wäre besser gewesen, einen Zustand herbeizuführen, aus dem herauszukommen alle ein Interesse gehabt hätten, und der auch die Möglichkeit zu einem neuen Schiedsspruch unter Berücksichtigung der Gesamtlage gegeben hätte, jedenfalls die Findung eines Kompromisses erleichtert haben würde. Ansätze zu einer solchen Vereinbarung hätten sich bereits im Laufe der vergangenen Nacht bei den Verhandlungen im Arbeitsministerium gezeigt.

Ueber die Auswirkung der Verbindlichkeitserklärung gehen die Meinungen weit auseinander. Einig ist man lediglich in der Auffassung, daß die Auswirkungen katastrophal werden können. Rechtlich dagegen ist vorläufig noch alles unklar, auch nach den Feststellungen der zuständigen Stellen. Jedenfalls fürchtet man, daß erst jetzt durch eine Reihe von Schadenersatzprozessen, wie sie von den Gewerkschaften angestrengt werden, die rechtlichen Folgen der Verbindlichkeitserklärung

und der Aussperrung geklärt werden müssen. Davon ist abhängig auch die Verpflichtung des Reiches zur Zahlung von Arbeitslosenunterstützung, über die ebenfalls Zweifel herrschen. Es bedarf keines besonderen Hinweises, daß die Zahlung der Arbeitslosenunterstützung für die Reichsanstalt ein ebenso schwerer Schlag sein würde, wie für die Gemeinden. Leider besteht weder für das Reichskabinett, noch für den Reichsarbeitsminister eine Möglichkeit, irgendwie helfend oder schlichtend einzugreifen; und dies ist wohl das Tragischste vom Standpunkt einer Regierung aus gesehen, daß sie den Dingen vorläufig untätig zusehen und abwarten muß, was wird. In dieser Tatsache liegt allerdings der stärkste Anreiz zu dem Wunsch einer baldigen Reform des Schlichtungswesens überhaupt.

Deutsch-englische Entente!

WB. **London**, 1. Nov. (Eig. Drahtber.) Der stellvertretende Unterstaatssekretär für auswärtige Angelegenheiten, Lord Cushendun, hielt in einer Versammlung in Durtford eine längere Rede, die als Ergänzung seiner Blackpooler Rede über das englisch-französische Flottenkompromiß angesehen werden kann. Er drückte hierbei sein Erstaunen aus, daß man von einer neuen Entente zwischen England und Frankreich gesprochen habe, was deshalb nicht verständlich sei, weil die alte Entente niemals aufgelöst worden sei. Diese alte Entente sei niemals eine militärische Allianz gewesen. (!) England sei keine neuen Verpflichtungen gegenüber Frankreich eingegangen (!), aber die alte Freundschaft bleibe bestehen. Was seit dem Kriege tatsächlich geschehen sei, bestünde darin, daß infolge des Vertrages von Locarno die Entente ausgedehnt worden sei und daß sie sowohl Deutschland wie auch Frankreich einschließe. Wenn er sage, daß England noch eine Entente mit Frankreich habe, so wolle er hinzufügen, daß es auch eine Entente mit Deutschland habe. Es sei die Absicht der englischen Politik, mit allen Völkern, auch den Vereinigten Staaten, friedliche Beziehungen zu unterhalten. Das britische Volk sei bereit, seinen alten Feinden die Hand zu schütteln.

•

Die Meldung, daß eine englisch-deutsch-französische Entente besteht, wird in Deutschland nicht geringes Erstaunen wecken. Bei soviel Freundschaft dürfen wir dann aber wohl auf einen Schuldenerlaß wie auf sofortige Räumung des Rheinlandes rechnen!

Revision im Hußmann-Prozeß

WB. **Essen**, 31. Oktober. Hußmann besitzt nicht das Recht, gegen das Essener Schwurgerichtsurteil Revision einzulegen. Es ist gänzlich gleichgültig, ob er aus positiven Gründen oder mangels ausreichenden Beweises seine Freisprechung erzielt hat. Dagegen hat die Staatsanwaltschaft gegen das Urteil die Revision angemeldet. Die Folge dieser Maßnahme wird sein müssen, daß die Revision im Laufe der nächsten acht Tage begründet werden muß. Vorausgesetzt also, daß die Revision der Staatsanwaltschaft aufrechterhalten bleibt, wird sich demnächst das Reichsgericht mit dem Gladbecker Mordprozeß zu befassen haben.

•

Eigener Drahtbericht.

WB. **Berlin**, 1. Nov. Wie eine Berliner Korrespondenz mitteilt, fordert die Familie des soeben freigesprochenen Angeklagten im Gladbecker Mordprozeß Hußmann, daß über das Schicksal Hußmanns eine klare Entscheidung herbeigeführt wird, nicht ein Kompromiß, das, wie es in Essen geschehen, die wirtschaftliche Existenz eines Menschen ruiniere. Wenn das Berliner Polizeipräsidium, so erklärt die Korrespondenz, einen Kriminalkommissar heute noch einmal beurlaube, so würde man in wenigen Wochen vielleicht Gewißheit darüber haben, ob nicht die Verfolgung der zahlreichen, sich erst jetzt ergebenden Spuren, die von der Gladbecker Polizei nicht aufgenommen worden seien, zu einer restlosen Aufklärung des scheußlichen Verbrechens führen würden.

45 russische Bergarbeiter verschüttet.

4 Tote geborgen.

TU. **Kowno**, 1. Nov. (Funkspr.) Wie aus Moskau gemeldet wird, wurden in Sretensk 45 Bergarbeiter beim Einsturz einer Grube verschüttet. Die sofort aufgenommenen Bergungsarbeiten förderten bisher vier tote Arbeiter zutage.

Ueberfall auf einen Reichswehrsoldaten.

Der Soldat schwer verletzt.

WTB. **Krummhübel**, 1. Nov. (Drahtb.) Reichswehrsoldat Obergefreiter Heinz Hermann vom Infanterie-Regiment 8 (Frankfurt an der Oder) wurde gestern abend auf dem Heimwege nach Fordtbauden auf der nach Schmiedeberg führenden Chaussee angeschossen. Die Hilferufe Hermanns wurden von Einwohnern gehört. Sie alarmierten die Krummhübler Sanitätskolonne, die mit einem Arzt sofort zur Stelle war. Es wurde festgestellt, daß Hermann einen Durchschuß durch Leber und Niere erhalten hat. Im Verdacht stehen ein Motorradfahrer und sein Beisitzer, die in Richtung nach Schmiedeberg fuhren. Hermann wurde im Auto ins Krankenhaus übergeführt, wo er bedenklich daniederliegt.

Die Begründung der Verbindlichkeitserklärung.

TU. **Berlin**, 1. Nov. (Funkspr.) Die Begründung des im Lohnkonflikt für den Bezirk der nordwestlichen Gruppe des Vereins deutscher Eisen- und Stahlindustrieller für verbindlich erklärten Schiedsspruches lautet wie folgt:

Der Schiedsspruch schlägt mit Wirkung vom 1. November 1928 eine Lohnerhöhung vor, die die einzelnen Werke je nach ihrer Lage verschieden trifft. Im ganzen gesehen ist die Belastung noch tragbar, und nach Lage der gesamten Verhältnisse nicht zu vermeiden. Die vorgeschlagene Regelung entspricht also bei gerechter Abwägung der Interessen beider Teile der Billigkeit. Da eine Vereinbarung unter den Parteien über einen Lohntarifvertrag für die Zeit vom 1 November 1928 ab trotz aller Bemühungen nicht herbeigeführt werden konnte, der Eintritt eines tarifvertragslosen Zustandes mit den sich daraus ergebenden Arbeitskämpfen aber wirtschaftlich und sozial nicht erträglich wäre, mußte die Verbindlichkeitserklärung des Schiedsspruches ausgesprochen werden. Diese Möglichkeit ist im gegebenen Fall dem Reichsarbeitsminister durch die Vorschriften des Art. 1 § 6 der Schlichtungsverordnung vom 30. Oktober 1923 gegeben.

Es war noch zu prüfen, ob der Schiedsspruch vom 27. Oktober 1928 rechtlich geeignet ist, durch Verbindlichkeitserklärung zum Tarifvertrag zu werden. Die Prüfung hat ergeben, daß rechtliche Bedenken nicht bestehen. Insbesondere sind die von der Arbeitgeberseite und den der Verbindlichkeitserklärung vorausgehenden Verhandlungen in dieser Beziehung gemachten Einwendungen nicht begründet.

Falls der Schiedsspruch, wie von der Arbeitgeberseite angegeben, mit der Stimme des Vorsitzenden der Schlichtungskammer allein erlassen sein sollte, so war dies nach der geltenden gesetzlichen Regelung zulässig. Die Vorschrift des § 21 Abs. 3 Satz 4 der Ausführungsverordnung zur Schlichtungsverordnung vom 29. Dezember 1923 läßt diese Möglichkeit ausdrücklich zu. Die damit in der Ausführungsverordnung gegebene und seit Jahren unbeanstandet angewandte Regelung wird durch die Vorschrift des Art 3 § 1 der Schlichtungsverordnung gedeckt, nach der der Reichsarbeitsminister alle zur Durchführung dieser — nur die Grundsätze des Schlichtungsverfahrens enthaltenden — Verordnung erforderlichen Ausführungsbestimmungen, also auch die Vorschriften über das Verfahren im einzelnen zu erlassen hat.

Der Schiedsspruch ändert auch nicht die Bestimmungen des zurzeit ungekündigt geltenden Rahmentarifvertrages vom 16 Mai 1927 ab, so daß die Frage, ob eine solche Aenderung wie durch Vereinbarung der Parteien, so auch durch einen für verbindlich erklärten Schiedsspruch erfolgen kann, nicht geprüft zu werden braucht. Abschnitt 9 des Rahmentarifvertrages bestimmt lediglich, daß die „Akkorde" so anzusetzen sind, daß der Durchschnittsarbeiter bei gesteigerter Leistung unter normalen Betriebsverhältnissen 10 v. H. über den Tariflohn hinaus verdienen kann und gibt im übrigen nähere Bestimmungen über das Verfahren hierzu. Er gibt also nur Richtlinien über die Berechnung der Akkorde auf Grund des Stundenlohnes, schließt aber die Gewährung fester Zulagen an die Akkordarbeiter nicht aus. Schon durch den Schiedsspruch vom 15. Dezember 1927 in Verbindung mit den Vereinbarungen vom 10. Dezember 1927 und vom 24. Jan. 1928 sind in einem Lohnabkommen den Akkordarbeitern, wie in dem vorliegenden Schiedsspruch feste Zulagen gegeben bezw. Zulagen dieser Art erhöht worden. Die Parteien haben damals durch eine Protokollnotiz selbst zu erkennen gegeben, daß sie in einem solchen Verfahren nur eine Ausführung des Abschnitts 9 des Rahmenvertrages, nicht seine Abänderung sehen.

Reichsarbeitsminister. gez. Wissell."

Eine weitere Erklärung des Reichsarbeitsministers.

TU. **Berlin**, 1. Nov. (Funkspruch.) Im Anschluß an die Begründung zum Schiedsspruch im Lohnstreit in der rheinisch-westfälischen Eisenindustrie wurde von seiten des Reichsarbeitsministeriums eine erläuternde Erklärung abgegeben.

Zunächst wurde darauf hingewiesen, daß, falls die nordwestliche Gruppe auf ihrem Aussperrungsbeschluß bestehen sollte, sich dies auch auf den Bergbau, der 30 v.H der Erzeugnisse abnähme, auswirken werde. Infolgedessen müsse damit gerechnet werden, daß zu den zahllosen Arbeitslosen der Eisenindustrie auch eine große Anzahl von Bergarbeitern kommen werde.

Das Reichsarbeitsministerium sei sich schon vor geraumer Zeit der Schwierigkeiten durchaus bewußt gewesen. Es habe aus diesem Grunde einen mit den Verhältnissen im Ruhrrevier durchaus vertrauten Herrn, nämlich Dr. Jötten, mit den Schlichtungsverhandlungen betraut. An der Stellungnahme sowohl der Arbeitnehmer, als auch der Arbeitgeber sei jedoch die Einigung gescheitert.

Was die juristischen Erwägungen angehe, so seien dafür hauptsächlich zwei Gründe ins Feld geführt worden, 1. daß die Frage der Akkordarbeit bereits durch den Manteltarif geregelt worden sei und infolgedessen nicht in den Schiedsspruch eingeschlossen werden könne. Diese Ausführung sei aber abwegig.

In den letzten Jahren seien wiederholt Erhöhungen auf Akkordlöhne bewilligt worden. Es ergebe sich also, daß neben den geeigneten Akkordlöhnen außerhalb des Rahmentarifs auch Zulagen bewilligt werden könnten. Der zweite Rechtsgrund der Arbeitgeber sei der, daß der Schiedsspruch allein mit der Stimme des Vorsitzenden zustande gekommen sei. Demgegenüber müsse auch darauf hingewiesen werden, daß in den letzten Jahren Hunderte von Schiedssprüchen nur mit der Stimme des Vorsitzenden gefällt worden seien.

Ferner sei von Arbeitgeberseite auf die derzeitige ungünstige Konjunktur hingewiesen worden. Es müsse zugegeben werden, daß die Ergebnisse des letzten Jahres mit Vorsicht aufzunehmen seien. So sei es richtig, in diesem Zusammenhang auf den langen Erzstreik in Schweden hinzuweisen, der die Ruhrindustriellen gezwungen habe, trotz der laufenden Kontrakte, teure Erze aus Kanada, Spanien und Indien zu beziehen. Aber es müsse bedacht werden, daß der Schiedsspruch nicht kurz befristet sei, sondern 1½ Jahre laufe. Nun sei es aber ohne Zweifel, daß im Laufe dieser 1½ Jahre die Erleichterungen in der Lage auf dem Erzmarkte sich zugunsten der Ruhrindustrie auswirken werden. Hinzu komme noch die im vergangenen Jahre allenthalben durchgeführte und auf die Arbeitszeitordnung zurückzuführende Rationalisierung der Hüttenwerke. Nach erfolgter Durchführung würden nun allmählich die Früchte dieser Rationalisierung für den Arbeitgeber geerntet werden können.

Anderseits müsse besonders auf die schlechte Lage der Arbeiter im Ruhrrevier hingewiesen werden. Die durch den Schiedsspruch erfolgte Lohnerhöhung halte sich im übrigen in verhältnismäßig bescheidenen Grenzen, nach den Berechnungen des Ministeriums zwischen 2 und 3 v. H. Die Arbeitgeber rechneten zwar etwas mehr aus, aber das hänge wohl mit den Meinungsverschiedenheiten über die Akkordzulagen zusammen.

Ueber den

weiteren Verlauf der Dinge

führte der Vertreter des Ministeriums aus: Das Arbeitsgericht werde zunächst über die Rechtsgültigkeit des Schiedsspruches befinden. Es sei aber anzunehmen, daß die unterliegende Partei Einspruch erheben werde, in welchem Falle als zweite Instanz das Landesarbeitsgericht in Frage komme. Es sei jedoch die Möglichkeit vorgesehen, daß solche Fälle gleich der Entscheidung des Reichsarbeitsgerichts überlassen werden könnten, das alsdann endgültig über die Verbindlichkeitserklärung Beschluß fassen werde.

Für eventuelle Schadenersatzklagen seitens der Arbeiterschaft seien die Arbeitsgerichte zuständig.

(Weiteres zur Lage in der 6. Beilage.)

Der letzte Teil der Zeppelin-Fahrt.

(Fortsetzung von der ersten Seite.)

7.35 Uhr die Küste erreicht.

Eigener Drahtbericht.

WB. **Friedrichshafen**, 31. Okt. Um 8 Uhr war bei dem Luftschiffbau in Friedrichshafen ein Telegramm von Bord des „Grafen Zeppelin" eingelaufen, das folgenden Wortlaut hatte: „Um 7 Uhr 35 MEZ. französische Küste bei Loire-Mündung überschritten. „Graf Zeppelin"."

Die Loire entlang.

Eigener Drahtbericht.

WB. **Paris**, 31. Okt. Als der „Graf Zeppelin" über Rochelet gesichtet wurde, flog er mit verminderter Geschwindigkeit, die auf etwa 75 Stundenkilometer geschätzt wurde. Ueber der Stadt senkte sich das Luftschiff bis auf etwa 150 Meter herab. Die erleuchteten Kabinen waren deutlich sichtbar und man konnte bemerken, wie Leute aus den Kabinenfenstern Taschenlampen schwenkten. Auf die Nachricht von der Ankunft des Luftschiffes stürzte sowohl in Rochelet als auch in den benachbarten Orten die gesamte Bevölkerung auf die Straße. „Graf Zeppelin" war jedoch bereits in genau östlicher Richtung weiter geflogen.

Ueber Nantes flog das Luftschiff in etwa 300 Meter Höhe. Der Grund zu dem Kurswechsel des „Grafen Zeppelin", der ursprünglich weiter südlich gerichtet war, war in dem Entstehen eines heftigen Sturmes im Mittelländischen Meer zu suchen, der bereits die Funkstation in Algier außer Betrieb gesetzt hatte. Infolgedessen gab die Funkstation von Toulon Sturmwarnungen an Nordbeich, das seinerseits das Luftschiff informierte. Dr. Eckener beabsichtigte, das Tal der Loire entlang nach Paris zu fliegen. Er hatte dem Flugplatz von Le Bourget bereits mitgeteilt, daß er gegen Mitternacht über Paris eintreffen werde. Dies war die einzige Meldung, die Le Bourget empfing, denn die übrigen Funksprüche des Luftschiffes waren durchweg an Nordbeich gerichtet und in Codeschrift gehalten. „Graf Zeppelin" änderte dabei andauernd seine Wellenlänge, anscheinend, um das Auffangen der monopolisierten Meldungen unmöglich zu machen. Nur ein einziges Radiotelegramm in offener Sprache, das an Kapitän Lehmann an Bord des „Grafen Zeppelin" gerichtet war, konnte aufgefangen werden. Der Funkspruch hatte folgenden Wortlaut:: „Ganz Bremen erwartet Sie mit Begeisterung. Herzliche Glückwünsche zu Ihrem erfolgreichen Fluge. Der Baumwollkurs ist aufs günstigste beeinflußt."

Die französische Regierung hatte die Flugplatzkommandantur von Le Bourget angewiesen, die ganze Nacht hindurch den Flugplatz zu beleuchten und sämtliche Scheinwerferspielen zu lassen. Zwei Funker haben in Le Bourget ununterbrochen Dienst getan.

Ueber den Wolken.

Der letzte Teil der Fahrt.

WTB. **Friedrichshafen**, 1. Nov. (Drahtb.) Nach einer bei der Werftleitung eingegangenen Meldung befand sich das Luftschiff um 3.45 Uhr in der Gegend von Schaffhausen. Das Fehlen von Sichtmeldungen erklärt sich daraus, daß das Luftschiff von der französischen Küste ab bis nach Schaffhausen über den Wolken geflogen ist.

Jubel in Friedrichshafen.

WTB. **Friedrichshafen**, 1. Nov. (Funkspr.) Das sonst so ruhige Städchen hatte eine unruhige Nacht hinter sich und die Unruhe erreichte ihren Höhepunkt, als um 4 Uhr

Böllerschüsse und Sirenengeheul

einen furchtbaren Spektakel machten, und die ganze Stadt alarmierten. Bald darauf strömte ganz Friedrichshafen in hellen Scharen zum Flugplatz hinaus. Die Autos konnten sich durch das Menschengewühl nur schwer einen Weg bahnen. Am Außentor schon mußten sie anhalten, weil die Werft Störungen befürchtete, wenn der Autoverkehr sich auf den Platz erstrecken würde. Die Schutzpolizei sorgte für die Absperrungen, die in der Dunkelheit nicht gerade leicht durchzuführen waren.

Ein seltsames Gefühl, als plötzlich die wohlbekannte Stimme der Motoren zu hören war, als sich bald darauf gegen den Nachthimmel der Riesenleib des Schiffes abhob und die erleuchteten Gondeln die kleine Welt zeigten, die in diesen Nächten und Tagen über dem weiten Ozean gekreuzt hatte. Aus dem vorderen Teil der Gondel wurden Zeichen gegeben, und im selben Augenblick setzte Glockengeläute ein. Aber es war eine Unmöglichkeit, den Jubel zu beschreiben, der die Straßen, die noch halb dunkel waren, erfüllte. Aus allen Häusern stürzten die Menschen, schrien, riefen, — und niemand wußte eigentlich, was er tat. Es war

ein wilder Taumel der Begeisterung,

der alle erfaßte.

Wieder verschwand das Luftschiff, um dann nochmals über der inneren Stadt zu kreisen und sich bald darauf für längere Zeit in der Richtung Bodensee wieder zu entfernen. Inzwischen war der weite Platz an der Werft von einer Menschenmasse umsäumt, wie er sie wohl noch nie gesehen hat, und immer neue Menschen strömten herbei. Man spähte suchend den Himmel ab, der in der aufgehenden Morgendämmerung immer fahler wurde. Jeden Augenblick mußte das Schiff wieder erscheinen.

Das Luftschiff kommt!

WTB. **Friedrichshafen**, 1. Nov. (Drahtb.) Genau eine Stunde nach dem ersten Eintreffen über Friedrichshafen, nämlich um 5.35 Uhr, erschien das Luftschiff wieder über der Werft. Auch jetzt wiederholten sich die Szenen wilden Jubels. Als großer dunkler Punkt stand das Schiff gegen den Himmel. Es zog eine große Schleife. Um 6.15 Uhr funkte Dr. Eckener an die Werftleitung, daß er

nicht eher landen werde, als bis der Teil des Platzes, der für die Landung in Frage komme, geräumt sei.

Darauf begann Militär und Polizei die Menschenmassen weiter nach außen abzudrängen. Dann, als „Graf Zeppelin" um 7.08 Uhr landete, durchbrach die Menge dennoch die Polizeikette.

Ehrendoktoren von Freiburg.

WTB. **Freiburg**, 1. Nov. (Drahtb.) Die Universität Freiburg ernannte durch ihre naturwissenschaftlich-mathematische Fakultät Dr. Eckener und den technischen Leiter des Zeppelin-Luftschiffbaus, Dr. Dürr, zu Ehrendoktoren.

Die Post an Bord.

Für 75 000 Dollar.

Eigener Drahtbericht.

WB. **Neuyork**, 1. Nov. Das Luftschiff „Graf Zeppelin" hat 101 683 Briefe und Postkarten mitgenommen, die ein Gewicht von etwa einer Tonne besitzen. Die amerikanische Postverwaltung wird dafür an die deutsche Postbehörde 75 713 Dollar zu vergüten haben.

Für eine neue Halle!

Aufruf zur Spende.

WTB. **Frankfurt a. M.**, 31. Okt. Eine Reihe von führenden Persönlichkeiten des Frankfurter öffentlichn Lebens veröffentlicht einen Aufruf zu einer Zeppelinhallenspende des deutschen Volkes, in dem es u. a. heißt: Wieder hat das Luftschiff „Graf Zeppelin" den Ozean überquert, wieder hat es in alle Welt den Namen seines ersten Konstrukteurs zum Ruhme getragen. Wieder hat die Welt sich vor dem Genie Deutschlands, seiner Arbeit und Tätigkeit verneigt. In diesen Stunden bescheidenen Stolzes ergeht die Anregung, dem Luftschiff „Graf Zeppelin" und seinen Nachfolgern im neuen Weltverkehr eine Halle zu bauen, die ihm Abfahrt und Landung erleichtern und sichern soll. Wir wollen den Zeppelinen ein bewegliches Haus errichten, das ihnen bei jeder Windrichtung die sichere Aus- und Einreise möglich macht. Wir sind der Gewißheit, der Ruf: „Baut dem Zeppelin eine Halle!" wird nicht vergeblich in die Lande gehen. Jeder Beitrag ist willkommen, auch der kleinste wird Zeugnis dafür ablegen, daß der Spender auf das Werk am Bodensee vertraut.

Das Echo in Paris.

WTB. **Paris**, 1. Nov. (Funkspr.) Der Flug wird von verschiedenen Blättern rückhaltlos anerkannt. Das „Journal" erklärt: Das Luftschiff hat wiederum den Wert seiner Konstruktion bewiesen. Dr. Eckener hat seiner Zeit gezeigt, daß er gegenwärtig der Erste unter den ersten Luftschiffern ist. Es bedauert, daß Dr. Eckener seine Absicht, Paris zu überfliegen, nicht habe durchführen können, und bemerkt, die Pariser Bevölkerung würde, wenn Dr. Eckener den Opernplatz überflogen hätte, ihn mit dem gleichen Beifall empfangen haben, den man Coste und Lebrix habe zuteil werden lassen. — Der „Matin" spricht von einem vollkommenen Gelingen des Fluges.

Die Wasserversorgung der Elberfelder Eschenbeek.

Wo bleiben die versprochenen durchgreifenden Maßnahmen?

e. Die in diesem Sommer so oft beklagte mangelnde Wasserversorgung einzelner Stadtteile hat der Stadtverwaltung Gelegenheit gegeben, in einer Anfang Juli stattgefundenen Stadtverordnetenversammlung zu dieser heiklen Frage eingehend Stellung zu nehmen. Besonders erfreut waren die Bewohner der Siedlung Eschenbeek, daß von dem Dezernenten des Wasserwerks die schon seit ein paar Jahren durchaus ungenügende Wasserbelieferung, namentlich des Amselweges, rückhaltlos anerkannt wurde und durchgreifende Maßnahmen im Rahmen des z. Zt. möglichen, zur Behebung der Kalamität in baldige Aussicht gestellt wurden. Die Möglichkeit hierzu bietet der neu errichtete und im Betrieb befindliche Wasserturm „Pfaffenhaus". Es hatte den Anschein, daß das gegebene Versprechen tatsächlich alsbald zur Wirklichkeit werden sollte, denn bereits am 17. Juli wurde die Erbauerin der Siedlung Eschenbeek, die Gartenhaus-Baugenossenschaft „Eigener Herd", um die Genehmigung ersucht, zwecks besserer Wasserversorgung des Amselweges durch den Hochbehälter Pfaffenhaus die Verlegung eines Wasserrohres durch einen der Baugenossenschaft gehörigen Privatweg zu gestatten. Die Erlaubnis wurde im Hinblick auf die Dringlichkeit der Sachlage ohne Verzug erteilt, worauf die städt. Betriebsverwaltung die Offerte eines Tiefbauunternehmers zur Herstellung der erforderlichen Rohrgräben einholte. Unbegreiflicherweise erhielt der Unternehmer auf sein Angebot am 31. Juli die Mitteilung, daß die Arbeiten vorläufig zurückgestellt werden müßten. Eine Begründung für die Zurückstellung wurde nicht gegeben.

Es ist bisher alles beim alten geblieben, und es wirft sich die Frage auf, ob das gegebene Versprechen und die darauf ergriffenen theoretischen Maßnahmen nur eine schöne Geste gewesen sind, dazu angetan, die Bewohner des Amselweges einzulullen und ihnen die auch nach dem Regen der letzten Zeit zeitweilig noch völlig aufhörende Wasserzufuhr schmackhafter zu machen. Mit Unbehagen denkt man dort an die Tage zurück, an denen von früh morgens bis abends kein Tropfen Wasser aus der Leitung zu bekommen war, und stellt sich mit Bangen eine nochmalige Wiederholung der schon seit ein paar Jahren aufgetretenen widerlichen Verhältnisse vor.

Warum ist das Projekt nicht durchgeführt worden? Hält man die unzähligen Reklamationen und Bitten um Abstellung für nicht wichtig genug? Ist das Eigentum der Amselwegbewohner im Brandfalle weniger wert als das der übrigen Bürger?

Dem Andenken der Reformation.

Die Feier der evangelischen Gemeinden Elberfelds.

e. Der große Saal der Stadthalle Johannisberg war überfüllt, als die verschiedenen evangelischen Gemeinden Elberfelds hier eine gemeinsame große Reformationsfeier abhielten. Zu einem mächtigen vielstimmigen Chorgesang hatten sich die Kirchenchöre aller evangelischen Gemeinden Elberfelds zusammengefunden, die unter ihrem Dirigenten Erich vom Baur Zeugnis ablegten von der großartigen Schönheit und Macht des Kirchengesangs. Wirksam hervorgehoben wurden Ulrich Hildebrandts Reformationskantaten durch den Sopransolo Hilde Wassermanns und den Baritonsolo von Max Otto.

„Der wahre Schatz der Kirche", dieses Thema behandelte Superintendent Jung in seiner feinsinnigen Festrede, indem er hinwies auf die 95 Thesen, die Martin Luther an jenem denkwürdigen 31. Oktober des Jahres 1517 an die Tore der Schloßkirche zu Wittenberg angeschlagen habe. Unter diesen Sätzen sei ein wuchtiges Bekenntnis niedergelegt worden in jenem denkwürdigen Satz, der verkünde, daß der wahre Schatz der Kirche das Evangelium sei, das heilige Evangelium von der Gnade Christi. Der Wächterruf einer neuen Zeit wahrer Innerlichkeit sei da von Luther ausgegangen an jenem 31. Oktober an alle dringenden Gewissen, und die Verkündung, daß keine Macht stehen solle über dem Wort Gottes. Damals habe die Reformation der gesamten Christenheit die Bibel gegeben, die bis dahin nur in den Händen Weniger gewesen sei. Und gleichzeitig habe die Reformation auch die Bibel gedeutet und erklärt, damit auch der einzelne aus den vielen Worten das Wort Gottes finden könne. Wie groß dieser Schatz des Evangeliums sei, das habe die Kirchengeschichte gezeigt, und das habe vor allem wieder die Reformationsgeschichte bewiesen, die eine Helden- und Märtyrergeschichte geworden sei. Wohl habe die Kirche viele und kostbare Schätze. Aber alle Orgelmusik und Glockenklänge, alle kirchliche Baukunst und Malerei und auch alle Kirchenfeste müßten weit zurücktreten vor dem kostbarsten und wirklichen Schatz, dem Evangelium.

Von einem umgestürzten Telegraphenmast erschlagen.

Ein Unglück in der Brillerstraße.

e. Die Telegraphenverwaltung läßt gegenwärtig im ganzen Stadtgebiet die Fernsprechleitungen unterirdisch legen. Die oberirdischen Leitungen, die bei Wind und Wetter vielfach von Störungen heimgesucht wurden, kommen in Fortfall. Zur Beschleunigung der Umbauarbeiten sind auch auswärtige Arbeitstrupps herangezogen worden. Ein Trupp von Werden war gestern nachmittag in der Brillerstraße mit der Abnahme der Drähte von den Masten beschäftigt. Leider ereignete sich dabei ein Unglück, bei dem ein junges Menschenleben vernichtet wurde. Der 23jährige Telegraphenarbeiter Otterbein aus Werden war, mit Kletterschuhen ausgerüstet, an einem 12 Meter hohen Mast beschäftigt. Als die Drähte gelöst waren und Otterbein sich anschickte, wieder von dem Mast herunterzuklettern, stürzte dieser plötzlich um. Otterbein geriet unter den schweren Mast und es wurde ihm der Brustkorb eingedrückt. Er starb bald nach seiner Einlieferung im Krankenhause. Wie sich ergab, war der Mast unter der Erde vollständig morsch. Anscheinend hatte er nur noch durch die straffgespannten Drähte Halt gehabt.

e.— **Jubiläen.** Morgen begeht Carl Löwen jr. bei der Firma H. C. Schniewind, Neuenteich, sein 25jähriges Berufsjubiläum. — Der Prokurist Hans Herbolsheimer, 1. Kassierer bei von der Heyd-Kersten & Söhne, begeht heute sein 25jähriges Berufsjubiläum. — Im Anschluß an unsere gestrige Notiz über das 85jährige Bestehen der Baedekerschen Buch- und Kunsthandlung wird uns geschrieben, daß der 1. November zugleich der 85jährige Gründungstag der Schwesterfirma des gen. Hauses, des bekannten berg. Heimatsverlags und der Buchdruckerei A. Martini & Grüttefien G. m. b. H., ist. Bis zum Jahre 1904 waren beide Geschäfte in einer Firma vereinigt.

e.— **Der Handelshof** ist heute von dem bekannten Hotelier Ernst Rüsche übernommen worden und wird in der bisherigen Weise fortgeführt. Anläßlich der Uebernahme findet morgen und Samstag eine Eröffnungsfeier statt. Näheres ist aus der Anzeige ersichtlich.

e.— **Ein Betrüger,** der sich „H. van den Bruck" nannte, hat mehrere Geschäftsstellen eines Verbandes um Geldbeträge in Höhe von 40 und 50 Mark geschädigt. Er bat jeweils um Unterstützung, indem er angab, sich in großer Not zu befinden, weil er aus einer Klinik in Bonn komme, wo er operiert worden sei. Als Legitimation zeigte er ein Mitgliedsbuch der Barmherzigen Brüder in Bonn vor und gab an, in Elberfeld, Tiergartenstraße, zu wohnen, wo er auch bereits Arbeit erhalten habe. Sämtliche Angaben des Schwindlers haben sich als unwahr erwiesen. Es ist nicht ausgeschlossen, daß der Betrüger auch anderswo auftreten wird, weshalb vor ihm gewarnt wird. Es handelt sich um einen etwa 1,70 Meter großen, schlanken Mann, der blondes, krauses Haar und hellblonden, gestutzten Schnurrbart hat. Bekleidet war er mit braunem, dickem, flauschigen Ulster und dunklem Hut.

Barmen

Der Bezirk Hatzfeld bekommt eine neue Schule.

Ein Plan, der bald zur Durchführung kommt.

b.— Wie schon aus der letzten Vorlage betr. des Lyzeums-Neubaus hervorging, hat die Schulverwaltung das Bestreben, die im Tale gelegenen alten Schulen im Laufe der Zeit einzuziehen und die neuen Schulbezirke in die Außenbezirke zu legen. Damit soll die Möglichkeit geschaffen werden, helle, freundliche Räume in Sonne und frischer Luft zu bekommen sowie bei den Schulwegen die gefährlichen Verkehrsstraßen im Tal zu vermeiden.

Ein weiterer Schritt zu diesem Ziel wird die vorgesehene Errichtung einer neuen Volksschule für den Hatzfelder Bezirk sein. Wie wir erfahren, ist geplant, die alte Hatzfelder Schule aufzuheben und dafür einen Neubau auf das heutige Kleingartengelände zwischen dem „Gelben Sprung" und der Hatzfelderstraße zu errichten. Es handelt sich dabei um eine achtklassige Schule, die mit Turnhalle und Brausebad versehen werden soll. Die Pläne sind zurzeit in Arbeit. Mit der Ausführung soll im übernächsten Jahre begonnen werden.

Das Wasserrohrnetz wird entlastet.

Eine Wasserleitung zur J. P. Bemberg A.-G. — Jährlich 8—10 Millionen Kubikmeter Kondenswasser aus dem Eltwerk.

b. Röhren, Gräben und Sandhaufen haben das sonst so ruhige Antlitz der Gewerbeschulstraße seit einigen Tagen entstellt. Emsig wird hier schon gebuddelt und ebenso eifrig soll bald auch gewühlt werden in der Großen Friedrichstraße bis hinunter zur Lenneperstraße. Der uneingeweihte Beobachter wird schmerzlich berührt denken: Wieder mal eine Rohrverlegung. Doch hier werden ganz besondere Rohrleitungen eingelegt, an die sich angesichts der ja noch immer nicht ganz behobenen Wasserkalamität auch besondere Hoffnungen knüpfen. Diese massiven Röhren, die hier in Stollen von 1,80 Meter Tiefe auf einer Strecke von rund 3,5 Klm. aneinandergereiht werden, sollen das Kondenswasser des Elektrizitätswerks Cleferstraße hinführen zur Bemberg A.-G. und das bisher nur einmal ausgenutzte Wasser durch doppelte Verwertung in den Dienst der Wasserversorgung stellen. Durch einen Teil der Kampstraße, der Gewerbeschulstraße und der Großen Friedrichstraße wird diese Leitung unterhalb des Korrenberger Friedhofs geführt werden in die Lenneperstraße, wo sie unterhalb des Viadukts einmünden wird in die Werksanlagen der Firma Bemberg. In einer Temperatur von zirka 30—35 Grad wird das Kondenswasser, das nunmehr hoffentlich recht bald den Wasserbedarf Barmens spürbar entlastet, diesen 3,5 Klm. langen Weg durch die 600 Millimeter breiten Röhren laufen, die im Interesse ihrer größeren Widerstandsfähigkeit mit einer neuartigen, äußerlich nachgiebigen Isolierungsschicht, der sog. Bitumen-Isolierung, versehen worden sind. Etwa 1500 Kubikmeter Wasser werden im Bedarfsfall durch diese Rohrleitung pro Stunde geleitet werden können, und 8 bis 10 Mill. Kubikmeter Wasser sollen auf diese Weise den Enthärtungsanlagen der Firma Bemberg im Jahr zugeführt werden.

Die Zentrale von 160000 Erwerbstätigen.

Aufbau und Organisation des Arbeitsamtes Barmen.

Vom Arbeitsamt Barmen wird uns geschrieben:

In der Zeit vom 1. Oktober bis 1. November ds. Js. werden die öffentlichen Arbeitsnachweisämter Deutschlands in die Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung eingegliedert. Diese Eingliederung bedeutet einen Wendepunkt in der Geschichte der Arbeitsämter. Der bisherige Zustand war im allgemeinen so, daß eine enge Verbindung zwischen den Arbeitsnachweisen und den Gemeinden bestand. Diese Verbindung war nicht nur organisatorischer, sondern auch finanzieller Art. Durch das Gesetz der Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung vom 16. Juli 1927, ist die Organisation der Arbeitsämter völlig geändert worden. Die Spitze für die Arbeitsämter bildet nunmehr die Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung in Berlin. Als mittlere Instanzen gelten 13 Landesarbeitsämter und als untere Instanzen 362 Arbeitsämter. Dieser einheitliche Aufbau soll eine bessere Bewirtschaftung des Arbeitsmarktes, einheitliche Leitung usw. zum Ziele haben.

Die Verhandlungen, die in den letzten Monaten über die Gestaltung der Arbeitsämter im Bergischen Lande geführt worden sind, dürften noch bekannt sein, da sie teilweise in der Presse behandelt wurden. Der Vorstand der Reichsanstalt hat für das Wuppertal eine Lösung gefunden, die ein Mittelding darstellt zwischen den weitgehenden und eng begrenzten Forderungen. Der Bezirk des Arbeitsamtes Barmen umfaßt die beiden Wupperstädte Barmen und Elberfeld, ferner die Stadt Ronsdorf und die Ortschaft Bevenburg. Dadurch ist ein Gebiet entstanden, in welchem rund 330 000 Einwohner, darunter rund 160 000 krankenversicherungspflichtige Erwerbstätige wohnen.

Damit ist das Arbeitsamt Barmen das viertgrößte Amt des Rheinlandes geworden.

Höhere Zahlen von Versicherungspflichtigen sind im Rheinland nur in Köln, Essen und Düsseldorf vorhanden.

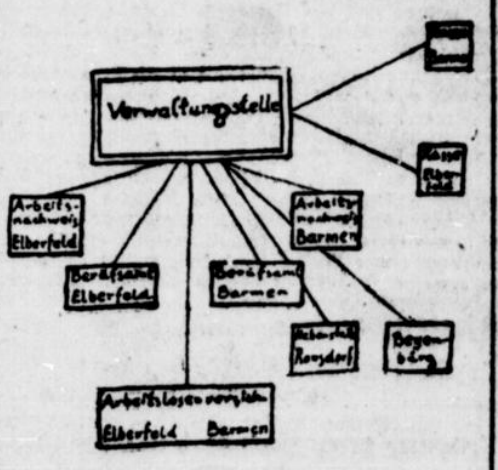
Wie auch schon bisher, ist für jedes Arbeitsamt ein Verwaltungsausschuß bestellt. Zu seinen Aufgaben gehört beispielsweise: Haushaltsplanaufstellung, Vorschlagsrecht bei Fachkräften, Mitarbeit im Unterstützungsverfahren usw. Der Verwaltungsausschuß setzt sich bei allen Arbeitsämtern aus Vertretern der Behörden, der Arbeitgeber und Arbeitnehmer zusammen. Er besteht in Barmen aus 21 Mitgliedern und ebenso vielen Stellvertretern. Nach den gesetzlichen Bestimmungen muß er mindestens alle drei Monate einmal zusammentreten. Wünschenswert ist es jedoch, häufiger gemeinsame Verhandlungen abzuhalten, um eine intensive Mitarbeit herbeizuführen.

Der neue Verwaltungsausschuß tagte erstmalig unter der Leitung des neu bestellten Vorsitzenden am 26. Oktober im Stadtverordnetensitzungssaal zu Barmen. Es wurden u. a. folgende Fragen behandelt:

Die jetzige und zukünftige Organisation des Arbeitsamtes Barmen,

der Bezirksaufbau und der geschäftsführende Ausschuß.

Über die Organisation, wie sie zunächst auf Grund der vorhandenen Vorbedingungen allein möglich ist, gibt die folgende Skizze Aufschluß:



Die Zeichnung erklärt gleichfalls den bezirklichen Aufbau. Das Arbeitsamt besteht demnach aus der in Barmen befindlichen Verwaltungsstelle, den Arbeitsnachweisen in Barmen und Elberfeld, den Berufsämtern in Barmen und Elberfeld, der Arbeitsvermittlungs- und Arbeitslosenversicherungsabteilung, deren Leitung in Barmen sein soll, während die Unterabteilungen in Barmen und Elberfeld bleiben sowie aus der Nebenstelle Ronsdorf und der Außenstelle Bevenburg. Außer der Außenstelle Bevenburg werden sämtliche übrigen Abteilungen des Arbeitsamtes in der bisher üblichen Form für das Publikum zugänglich sein. Für Bevenburg ist die Abhaltung bestimmter Sprechstunden an mehreren Tagen der Woche geplant. Der Verwaltungsausschuß hat sich zunächst mit dieser Organisation einverstanden erklärt. Die zukünftigen Aufgaben der Arbeitsämter können jedoch ohne eine weitgehende Zentralisation nicht gelöst werden. Deswegen wird es notwendig sein, in kürzester Zeit eine räumliche Gestaltung des Arbeitsamtes zu finden, durch welche eine Konzentration und Hebung der Leistungsfähigkeiten möglich gemacht wird. Dieses ist aber nur dann denkbar, wenn ein Zentralgebäude im Mittelpunkt der Wuppertäde vorhanden ist. Leitung, Arbeitslosenversicherung, einige große Fachvermittlungsabteilungen, vielleicht auch die gemeinsame Berufsberatung müßten hier untergebracht werden. Erst dann würden die Zersplitterungen vermieden, die heute infolge der weit auseinanderliegenden Abteilungen — im ganzen acht verschiedene Stellen — nicht zu umgehen sind. Erst dann auch wären Ersparnisse möglich in personeller und sachlicher Hinsicht, ein Erfordernis, welches unbedingt durch die Zusammenlegung der Arbeitsämter erreicht werden muß.

Wir bitten

unsere Bezieher, den Bezugspreis beim erstmaligen Vorzeigen der Quittung an die zuständige Botenfrau zu zahlen.

General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen

Zahlen aus dem städtischen Vierteljahrs-Ausweis.

b.— Die Stadtverwaltung gibt den üblichen Ausweis über die Einnahmen und Ausgaben in den Monaten Juli, August und September heraus. Zwar verschafft die kurze Uebersicht kein Bild von dem künftigen Haushaltsplan, doch enthält sie einige bemerkenswerte Zahlen.

In dem genannten Zeitraum weist der Ordentliche Haushalt unter Einnahmen aus: Steuern 3 493 000 Mark, Ueberschüsse von Unternehmungen und Betrieben und der Vermögensverwaltung 745 000 Mark, Schulwesen: 419 000 Mark.

Die Ausgaben betrugen u. a.: Allgemeine Verwaltung 537 000 Mark, Volksschulen 896 000 Mark, sonstige Schulen 785 000 Mark, Wohlfahrtspflege und Gesundheitswesen 2 696 000 Mark. Die Ausgaben überwiegen die Einnahmen in diesem Vierteljahr um 1 256 000 Mark. Im Außerordentlichen Haushalt wird eine Mehreinnahme von 804 000 Mark ausgewiesen.

Die beiden Barmer Ausreißer verhaftet.

Sie amüsierten sich in Hamburg in St. Pauli.

b.— In der vorigen Woche war, wie gemeldet, ein 15jähriger Lausbursche nach Unterschlagung von 2600 Mark, die er zur Post bringen sollte, ausgerückt. Er hatte noch einen gleichaltrigen Freund mitgenommen. Beide machten sich in Hamburg in St. Pauli durch größere Geldausgaben in Lokalen stark verdächtig. Es stellte sich heraus, daß die Jünglinge beide von hier waren. Sie wurden festgenommen. Das Geld hatten sie bis auf 700 Mark verjubelt.

b.— **Arbeitsamt.** Wir weisen auf die Bekanntmachung des Arbeitsamts Barmen im Anzeigenteil unserer heutigen Nummer hin. Die Leitung für die bisherigen Arbeitsämter Barmen, Elberfeld, Ronsdorf und Beyenburg befindet sich nunmehr in Barmen, Kohlgartenstraße 18.

b.— **In den Hausflur eingeschlichen.** Aus dem unverschlossenen Hausflur eines Anwohners des Kleinen Werthes stahl ein Dieb einen grauen, einreihigen Garbadinemantel mit fünf Zentimeter breitem Rückenriegel sowie eine blaue Kammgarnjoppe im Gesamtwert von 100 Mark. Wer irgendwelche Angaben über den Täter oder den Verbleib des gestohlenen Gutes machen kann, wird um Mitteilung an die Kriminalpolizei gebeten.

Theater- und Konzert-Ankündigungen.

e.— **Stadttheater.** Es sei auf die Spielplanänderung hingewiesen, wonach heute, Donnerstag, im Elberfelder Hause statt der Schubertfeier die Oper von Hans Schmidt-Isserstedt „Hassan gewinnt" zur Aufführung kommt.

e— **Bavaria-Elberfeld.** Ab Donnerstag gelangt das neue Variete-Programm der ersten Novemberhälfte zur Aufführung. Das reichhaltige Programm verzeichnet acht erstklassige Nummern. (Siehe auch die Anzeige.)

b.— **Märchennachmittage.** Rektor Rudolf Simon vom Westdeutschen Rundfunk in Köln veranstaltet Samstag nachmittag 3½ Uhr im Saale der Borussia in Barmen und Sonntag nachmittag 4 Uhr im Saale der Handelsschule in Elberfeld fröhliche Märchennachmittage. Die Konzertsängerin Else Fuchs-Wickert aus Köln ist zur Mitwirkung gewonnen worden. (Siehe Anzeige.)

b.— **In Crocis Wein-Restaurant** in Barmen, Altermarkt 1, spielt von heute ab das Schrammeltrio „Woudbour". Das Winzerfest nimmt seinen Fortgang.

b.— **Im Hotel Barmer Hof,** Barmen, findet heute, Donnerstag, ein Ehrenabend für den Violin-Virtuosen Kurt Schlosser, anläßlich seines 200. Konzertes statt.

Kirchliche Nachrichten.

Synagogen-Gemeinde Barmen. Freitag abend 5,15 Uhr. Samstag morgen 9,15 Uhr.

Synagogen-Gemeinde Elberfeld. Freitag abend 6 Uhr. Samstag morgen 9,30 Uhr, Predigt 10 Uhr.

Diese Nummer umfaßt 28 Seiten.

Hauptschriftleiter: W. H. Tolle.
Verantwortliche Schriftleiter: Für den politischen Teil: Fritz Gordecker; für den lokalen Elberfelder Teil: Karl Sir; für Barmen: Karl Hindrichs; für das Feuilleton: Otto Klein; für Sport: Woltzana Müller; f provinzielle Nachrichten: Dr. W. Lindner; für die Frauenrundschau: Dr. Maria Meyer; für den Handelsteil: W. Theuerkauf.
Verantwortlich für den Anzeigenteil: Karl Becker.
Schriftleitung in Berlin:
Hauptschriftleiter: Dr. W. M. Loerke-Boppard; Politik: Erich Beck; Handel: Dr. K. Liebel; Feuilleton: Karlernst Knatz
Verlag und Druck von W. Girardet in Elberfeld.



Lempertz Dame im Oval
Aller Frauen Ideal.

Selten günstiges

Teppich-Angebot

bei Hersthal

Die momentanen wirtschaftlichen Verhältnisse stellen dem Kauf eines guten Teppiches, der zur gemütlichen Wohnung unbedingt notwendig ist, in vielen Kreisen Schwierigkeiten entgegen.

Um die Anschaffung eines Teppichs jedem zu erleichtern, habe ich mich entschlossen, meine Riesenbestände im **Preise ganz bedeutend zu ermäßigen.**

Trotz der wirklich billigen Preise wird jetzt schon jedes Stück bei einer kleinen Anzahlung bis Weihnachten zurückgestellt.

Damit Sie sich überzeugen, was ich Ihnen biete, müssen Sie sich meine Schaufenster und die **große Teppich-Ausstellung** Wupper- und Carlstraßen-Ecke ansehen und die Preise vergleichen.

Hier nur einige Beispiele:

Tapestry- u. Plüsch-Teppiche
Strapazierfähige Qualit., mit starkem Rücken
ca. 250/350 75.—,
ca. 200/300 40.—,
160/230 **30.-**

Haargarn-Teppiche
durchgewebte schwere Qualität, erstklassig. Strapazierteppich in aparten Farben
ca. 240/340 70.—,
ca. 190/290 45.—,
160/230 **30.-**

Velour-Teppiche
in schönen neuzeitlichen Mustern und vornehmen Perserkopien, äußerst strapazierfähiger Gebrauchsteppich
250/350 100.—, 200/300 70.—,
160/230 **45.-**

Wollperser-Teppiche
schwere reinwollene Qualit., vorzügl. Nachbildung orientalischer Teppiche
250/350 100.—, 200/300 70.—,
150/250 **35.-**

Tournay-Teppiche
bestes deutsches durchgewebtes Fabrikat, extra schwere und dichte Qualität., moderne u. prachtvolle Perserkopien.
250/350 190.—, 200/300 **125.-**

Haargarn-Bouclé-Läufer
besond. Strapaz.-Qualität, mit starkem Rükken, ca. 70 cm **2.50**

Tapestry-Läufer
reinwoll. dichte Qualität, herrliche Farben u. Muster, ca. 70 cm Meter **4.50**

Haarbrüssel-Läufer
die unverwüstl. Strapazier-Qualität, ca. 69 cm breit . . . . Meter **6.50**

Velour-Läufer
zum Auslegen und für Bettumrandungen, ca. 69 cm breit . . Meter **7.50**

Tournay-Velour-Läufer
durchgew. Qualitätsware, geschmackv. Neuheiten, ca. 69 cm breit . Meter **9.50**

Diwan-Decken
doppelseit. durchgewebt, sehr solide Qualität, in Kelim- und Gobelinart, 15.—, **9.50**

Diwan-Decken
Ia Mohair-Plüsch, i. vielen Farben u. getigert, volle Größe . . 25.—, **25.-**

Diwan-Decken
Ia Plüsch-Qualit., herrliche Zeichnungen, 150×300 cm . . . 40.—, **35.-**

Verbindungsstücke
mit Fransen, zu jedem Tepp. pass., ca. 90/180 groß, St. 21.—, 17.50, **10.75**

Reise-Decken
schwere Wollqual., doppelseitig gewebt 20.—, **15.-**

Reise-Decken
prima Mohair, doppelseitig . . . . . 30.—, **25.-**

4419

Hersthal

170b

BARMEN

Das einzige Spezial-Geschäft für Gardinen u. Teppiche.

Wupperstr. 15 :: Fernruf 1895.

Geschäfts-Verlegung.

Ab Donnerstag, 1. November, verlege ich meine

Ochsen- u. Schweinemetzgerei

von Wichlinghauserstr. 4 nach

Barmen, Berlinerstr. 86/88

Nach wie vor wird es mein Bestreben sein, nur beste Fleisch- und Wurstwaren zu führen, und hoffe, daß meine werte Kundschaft mir das bisher geschenkte Vertrauen auch weiterhin entgegenbringen wird. 6041a

Emil Peuckert.

Zeitungs-Makulatur
billig abzugeben Elberfeld, W.-Rathenaustr. 50.

Fernruf 3080 Fernruf 3080



Winter-Äpfel
Großauswahl
Preise in den Schaufenstern
Nüsse, Feigen, Traubenrosinen, frische Ananas, Birnen, Weintrauben usw.
Zitronen, Saftfrüchte **3** Stück **20** ₰
10 Stück 60 ₰

Jeden Freitag und Sonnabend:
Ia Hühner Pfd. 1 Mk. und **1.20**
Jg. Enten Pfd. 1.50, Jg. Hahnen Pfd. 1.60,
Jg. Gänse Pfd. 1.40 j256

Besichtigen Sie bitte unsere Schaufenster.

Geschäfts-Übernahme!

Der verehrten Einwohnerschaft von Elberfeld, insbesondere den Einwohnern der Südstadt, die Mitteilung, daß ich am **Freitag dem 2. November 1928** die bisher von **Herrn Karl Fleuß** geführte **Ochsen- und Schweinemetzgerei** übernehme. Es wird mein Bestreben sein, den Ansprüchen der Kundschaft in bezug auf Güte der Ware und Bedienung nach jeder Richtung hin zu genügen. Ich bitte, das meinem Vorgänger entgegengebrachte Vertrauen auch auf mich zu übertragen.

ff. Aufschnitt und Wurstwaren.
sowie jeden Freitag ab 5 Uhr
warme Knoblauchwürstchen.
Hochachtungsvoll

Hugo Schmidt, Elberfeld,
Steinbeckerstrasse Nr. 38.

WERBE WOCHE

Während der Werbe-Woche bringe ich große Posten

Teppiche
Läuferstoffe
Diwandecken
Steppdecken
Betten
Bettstellen
Matratzen
Bettfedern
Inletts

zu ganz enorm billigen Preisen zum Verkauf

Auf alle Waren gewähre ich während der Werbe-Woche einen Rabatt von

10%

Günstige Einkaufsgelegenheit für das Weihnachtsfest.

Zahlungserleichterung
1/3 Anzahlg., Rest in 4 Monatsrat.

LOUIS REUTER b89

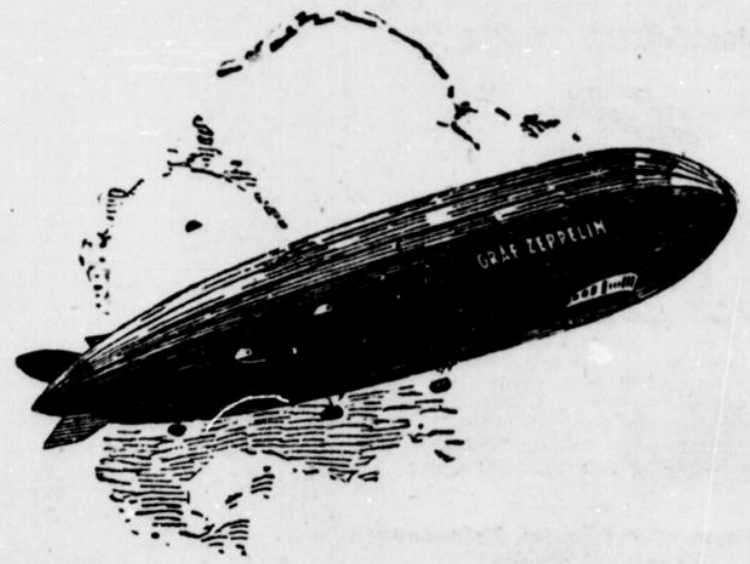
Betten- und Teppich-Spezialhaus
Elberfeld, Kipdorf, Ecke Kolk
Telefon 2550 1. Etage

Radio-

Fachgeschäft **Hans Wefers, Barmen,** Allee 189
liefert zu äußersten Barpreisen auf bequeme Ratenzahlung ohne Aufschlag. – Nutzen Sie diesen Vorteil aus. Nur Markenware! Vorführung in Ihrer Wohnung bereitwilligst. Rufen Sie an: 6719 und Sie erhalten sofort den Besuch eines meiner Vertreter. 109b

---

Glück ab zur Heimfahrt!



Kikuth Reinluftkaffee an Bord!



Ein neuer Beweis für die Güte unseres Kaffee's, der sich Dank seiner Vorzüge immer neue Freunde erwirbt:

Die Flugleitung des „Graf Zeppelin" hat unseren Kaffee geprobt und nachdem er „allgemeinen Beifall" gefunden hat, sich entschlosssen ihn auf dem Fluge nach Amerika mitzuführen.

Auch Sie können sich den Genuß verschaffen, wenn Sie Originalpakete kaufen.

Peter Kikuth / Barmen-R.
Kaffee-Grossrösterei

Amerika wählt!

(Das Wahlsystem der U. S. A.)

Am 6. November wählt das amerikanische Volk seinen Präsidenten.

Es glaubt wenigstens ihn zu wählen. In Wahrheit ist das zur Verwendung gelangende Wahlsystem, das indirekt ist, durchaus nicht geeignet, die wirkliche Ansicht des Volkes, wer von den beiden Kandidaten, Smith und Hoover, der geeignete Präsident für das Volk der Vereinigten Staaten von Amerika sei, auszudrücken.

Das Wahlsystem, nach dem die Präsidentenwahl erfolgt, stammt noch aus der Verfassung, die am 17. September 1787 von den 13 Staaten beschlossen wurde, die damals nach ihrem Freiheitskampf gegen die Engländer die Vereinigten Staaten von Amerika begründeten. Damals beschloß man, den Präsidenten, bei dem bekanntlich die vollziehende Gewalt liegt, der also eine wesentlich höhere Stellung als etwa der Präsident der deutschen Republik hat, durch Wahlmänner, sogenannte Electors, wählen zu lassen. Jeder Staat sollte eine bestimmte Anzahl solcher Electors stellen, und zwar sollte diese Zahl der Summe der Vertreter entsprechen, die der einzelne Staat in den Senat und das Repräsentantenhaus entsenden. In den Senat entsendet jeder der amerikanischen Staaten zwei Vertreter, so daß heute bei den 48 Bundesstaaten, die zusammen die Union bilden, der Senat aus 96 Senatoren besteht. Die Zahl der Vertreter für das Repräsentantenhaus wechselt, sie ist abhängig von der Bevölkerungsziffer des einzelnen Staates, mit der sie steigt und fällt. Die Zahl der Mitglieder des Repräsentantenhauses beträgt heute 435. Es sind also insgesamt 435 und 96 gleich 531 Wahlmänner zu wählen. Die Zahl der zu wählenden Wahlmänner ist in den einzelnen Staaten je nach der Bevölkerungsziffer sehr verschieden. Die größte Zahl der Wahlmänner stellt Neuyork. In diesem Staate werden 45 Electors für die Präsidentenwahl gestellt. An zweiter Stelle folgt der Staat Pennsylvanien mit 38 Wahlmännern. Den dritten Platz nimmt Illinois ein mit 29 Wahlmännern. Es folgen Ohio mit 24 und Texas mit 20. Am anderen Ende stehen die kleinen, nur schwach bevölkerten Staaten, die zum Teil außer ihren zwei Senatoren nur einen einzigen Vertreter im Repräsentantenhause besitzen und deshalb nur drei Electors zu stellen haben. Das sind Arizona, Delavare, Nevada, New Mexiko, Whoming.

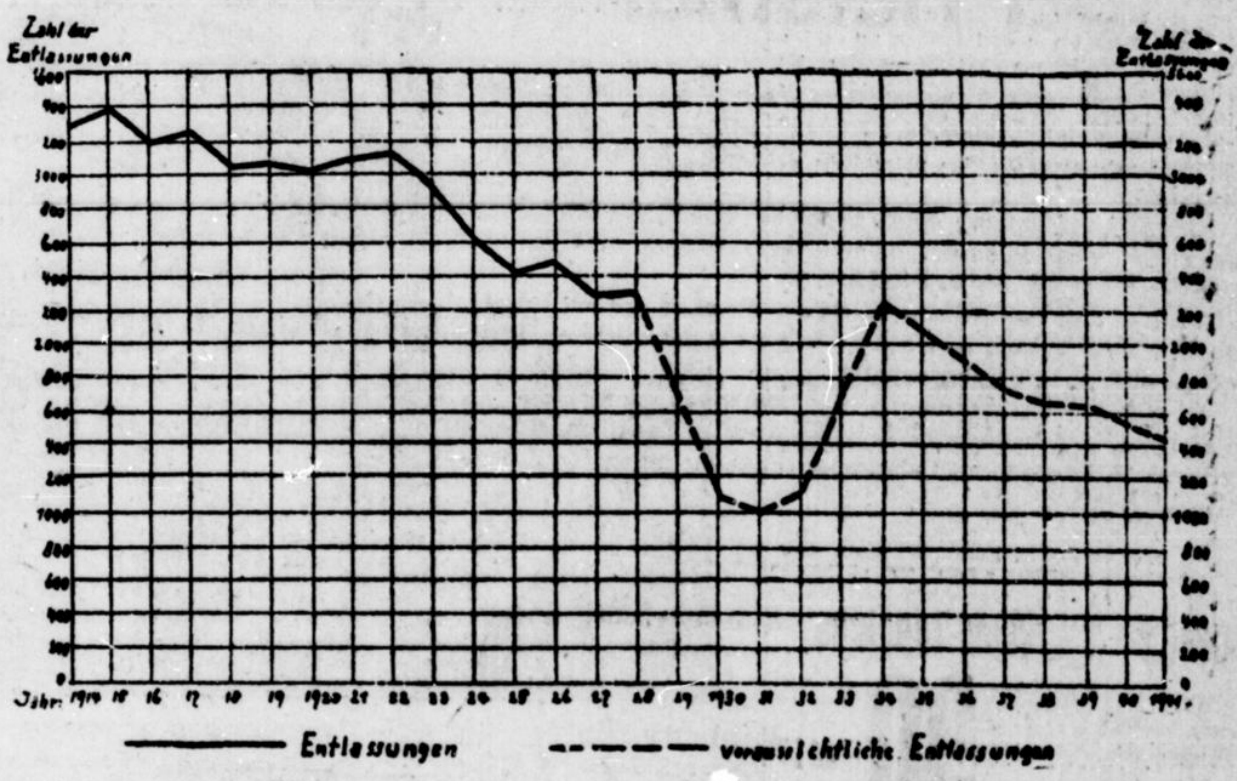
Jeder Staat stellt nun aber nicht etwa so viel Wahlmänner der einen und so viel Wahlmänner der anderen Partei, wie das Stimmverhältnis der Parteien beträgt, sondern es werden, je nach dem Ausgang des Wahlergebnisses, alle Wahlmänner der obsiegenden Partei gewählt. Diese Wahlmethode war ursprünglich von den Vätern der amerikanischen Verfassung gar nicht schlecht erdacht. Die Wahlmänner sollten persönlich ungebundene, wirkliche Vertrauensmänner sein und hatten jedem einzelnen sollte das Vertrauen der Mehrheit der Bevölkerung seines Staates stehen. Diese gute Absicht wurde jedoch schnell durch die Parteien vereitelt, denn heute sind selbstverständlich die kandidierenden Electors auf Herz und Nieren erprobt und fest auf eine der beiden Parteien, Republikaner oder Demokrat, eingeschworen. Die Folge davon ist, daß in einzelnen Staaten sehr große Bevölkerungsteile bei der wirklichen Präsidentenwahl durch die Wahlmänner ohne Vertretung ihrer Stimmen sind, wodurch das Wahlergebnis ganz erheblich gefälscht sein kann.

Nehmen wir z. B Neuyork. Dort haben bisher die Republikaner stets die Mehrheit und damit die 45 Wahlmänner errungen. Diesmal scheinen die Demokraten die größten Aussichten zu haben. Immerhin wird die Mehrheit, mit der sie den Sieg erringen, knapp sein. Vielleicht werden sie von den ca. 11 Millionen, die der Staat Neuyork an Bevölkerung zählt, und von den darunter befindlichen Wahlberechtigten nur knapp 51 Prozent für sich erobern. Trotzdem haben sie dann die 45 Wahlmänner für sich gewonnen, und die ca. fünf Millionen der Neuyorker Bevölkerung, die für Hoover waren, scheiden aus der Beeinflussung der Wahl völlig aus. Auf diese Weise kann der Fall eintreten, daß ein Präsident gewählt wird, der keineswegs die wirkliche Mehrheit an Wählerstimmen erreicht hat. Er braucht nur das Glück gehabt zu haben, immer in den großen Bundesstaaten mit knapper Mehrheit zu siegen und auf diese Weise erhebliche Stimmzahlen seines Gegners auszuschalten.

Wie die Wahl am 6. November ausgehen wird, vermag niemand zu sagen. Selten war ein Wahlergebnis so zweifelhaft, wie es diesmal der Kampf um die amerikanische Präsidentschaft ist. Die Demokraten werden wahrscheinlich in Neuyork siegen. Dafür sind den Republikanern aber Illinois, Pennsylvanien und Ohio sicher, während andererseits die Demokraten wieder in Texas, Georgia und Virginia die für Smith stimmenden Wahlmänner durchbringen werden. Die Entscheidung liegt also im wesentlichen bei den Staaten Massachusetts, New Jersey, Wisconsin und Oklahoma.

Die „Rekruten der Arbeit" werden weniger.

Streiflichter auf den zukünftigen Barmer Stellenmarkt.
1941 nur noch die Hälfte der Schulentlassenen von 1914. — Zahlen, die zu denken geben.



Alljährlich öffnen die Schulen ihre Tore, um eine Schar junger Menschen in das Erwerbsleben zu entlassen. Dann erhebt sich die Frage: Was soll werden? Welchen Beruf soll der Junge, das Mädel ergreifen, um sein Fortkommen zu finden? In der Vorkriegszeit, als der Barmer Industrie noch weite Absatzfelder für den Export zur Verfügung standen, war es verhältnismäßig einfacher als heute, in das wirtschaftliche Leben mit eingereiht zu werden. Und doch wurde damals schon in den Zeiten normalen Geschäftsganges der Existenzkampf von Jahr zu Jahr härter. Heute hat sich das Bild sehr zuungunsten unserer heimischen Industrie verschoben. — Wertvolle und ertragreiche Absatzgebiete sind uns verloren gegangen in den Zeiten, als die wirtschaftlichen Fäden durch den Krieg zerschnitten waren. — Besonders unserer Textil-Industrie sind in den Kriegs- und Nachkriegsjahren starke ausländische Konkurrenten entstanden, die uns den Rang streitig machen. Die natürliche Folge davon war, daß der Barmer Arbeitsmarkt im gleichen Umfange an Fähigkeiten verlor, neue Kräfte einzustellen, und es müßte sich in gleich natürlicher Weise ein starkes Ueberangebot besonders jugendlicher Arbeitskräfte bemerkbar machen, vorausgesetzt, daß auch die Geburtenziffer die gleiche geblieben wäre. Der Geburtenausfall, der gleich nach Beginn des Krieges einsetzte, hat sich hier jedoch als starkes Regulativ erwiesen. Die Aufzeichnungen des Barmer Statistischen Amtes geben darüber bemerkenswerten Aufschluß.

Im Jahre 1914 betrug die Zahl der zur Entlassung kommenden 14jährigen Volksschulkinder 3304.

Sie stieg dann im folgenden Jahre auf 3391, um dann, zwar langsam, aber mit Stetigkeit zu fallen. 1918 betrug die Zahl 3096, 1922: 3149, 1926: 2501 und 1928: 2340.

Lehrreich ist es, aus diesen Zahlen zu schließen, wie sich das Bild in den kommenden Jahren gestalten wird. Für die nachstehende Berechnung der voraussichtlich zur Entlassung kommenden Schüler und Schülerinnen sind die tatsächlichen Entlassungsziffern von 1914 bis 1927 als Grundlage genommen worden. In dem genannten Zeitraum wurden aus den Barmer Volksschulen pro Jahr durchschnittlich 2868 Schüler und Schülerinnen entlassen, also rund 61,5 Prozent der jeweils vor 14 Jahren Geborenen. Dieser Satz ist bei der Berechnung der in den nächsten 14 Jahren voraussichtlich zur Entlassung kommenden Volksschüler zugrunde gelegt.

Die ersten Auswirkungen des durch den Krieg verursachten starken Geburtenausfalles werden sich im kommenden Jahre zeigen.

Die errechnete Zahl für 1929 beträgt nur noch 1757 und sinkt dann weiter in schneller Folge.

1930: 1116, 1931: 1001, 1932: 1110. Die Zahlen der nächsten Jahre werden starken Schwankungen unterworfen sein: 1933: 1753, 1935: 2107, 1937: 1738, 1939: 1663, 1941: 1480. Das letztere Jahr weist also eine unverhältnismäßig niedrige Zahl Schulentlassener auf,

weniger als die Hälfte der Zahl des Jahres 1914!

Inwieweit diese Veränderung die Lage auf dem Arbeitsmarkt beeinflussen wird, hängt naturgemäß von der Besserung der Barmer wirtschaftlichen Verhältnisse ab. Hier rechtzeitige Vorsorge zu treffen und einen Stamm leistungsfähiger Qualitätsarbeiter heranzubilden, wird eine bedeutsame Aufgabe der Berufsberatung sein, die jetzt schon in unserer Stadt eine segensreiche Tätigkeit entfaltet hat.

Staatssekretär Lansing †.



Der frühere amerikanische Staatssekretär Robert Lansing, der von 1915 bis 1920 an der Spitze des Staatsdepartements (Außenamtes) stand, ist im Alter von 64 Jahren gestorben. Lansing gehörte zu den engsten Mitarbeitern Wilsons und hat dessen Kriegspolitik rückhaltlos gefördert.

Die Gefahr des Indizienbeweises.

Wie bedenklich und gefährlich Indizienbeweise sind, hat sich besonders kraß damals an dem so viel erörterten, in Elberfeld verhandelten Ziethen-Prozeß gezeigt, der mit dem Hußmann-Prozeß verwandte Erscheinungen aufwies. Es mag kurz in die Erinnerung zurückgerufen werden, daß Ziethen in Elberfeld in der Bachstraße ein Friseurgeschäft betrieb. Er lebte mit seiner Frau in einer höchst unglücklichen Ehe. Mißhandlungen der Frau waren an der Tagesordnung. Häufig wurde sie von ihrem Mann an den Haaren durch den Laden und die Wohnung gezogen. Eines Abends wurde seine Frau mit eingeschlagenem Schädel tot in ihrem Hause aufgefunden. Ziethen war am Nachmittag in Köln gewesen. Infolge der Roheiten, denen seine Frau fortwährend ausgesetzt gewesen ist, lenkte sich der Verdacht der Täterschaft auf ihn. Er bestritt die Tat und es wurden gegen ihn Indizien zusammengetragen. Eine große Rolle spielte dabei auch die Zeitfrage. Zwischen der Zeit der Auffindung der Leiche und dem Einlaufen des Zuges, mit dem Ziethen von Köln zurückkam, lag nur eine so geringe Spanne, daß Ziethen kaum oder nur eben zur Wohnung gelangen und die Tat verüben konnte, selbst wenn er den nächsten Weg zurückgelegt hätte. Besonders belastend war ein Holzpartikelchen, das am Taschenmesser Ziethens gefunden wurde und das angeblich von dem Hammer abgeschabt gewesen sein sollte, mit dem die Tat verübt wurde. Diese Indizien haben zur Verurteilung Ziethens geführt. Besonders ausschlaggebend dürfte dabei seine Brutalität gewesen sein, die damals auch die Volksmeinung allgemein gegen ihn beeinflußte. Das Urteil lautete auf Todesstrafe, die im Gnadenwege in lebenslängliches Zuchthaus umgewandelt wurde. Ziethen hat während des ganzen Prozesses, wie auch später im Zuchthaus fortgesetzt seine Unschuld beteuert. Hervorragende Juristen sind nach eingehendem Studium der Vorgänge auch zu der Ueberzeugung gelangt, daß Ziethen zu Unrecht verurteilt worden ist. Als Täter kam sehr stark in Verdacht der Lehrling Ziethens, der später verschollen ist. Auch Parlamentarier haben später, durchdrungen von seiner Unschuld, sich für ihn eingesetzt und in immer weiteren Kreisen sind Zweifel darüber entstanden, ob das damalige Urteil des Schwurgerichts nicht doch ein Fehlurteil gewesen ist.

Es mag auch noch an einen anderen Prozeß aus dem Landgerichtsbezirk Elberfeld erinnert werden. In der Flandersbach bei Wülfrath war der Landwirt Hamm in seinem Hause ermordet aufgefunden worden. Als Täterin bzw. Anstifterin wurde der Frau des Ermordeten der Prozeß gemacht. Die Angeklagte bestritt die Tat. Auf Grund eines umfangreichen Indizienbeweises wurde sie aber vom Schwurgericht zu einer längeren Zuchthausstrafe verurteilt. Auch hier mehrten sich später Anzeichen dafür, daß Frau Hamm unschuldig sei. Von Parlamentariern wurde das Wiederaufnahmeverfahren durchgesetzt und in der erneuten Verhandlung erfolgte die Freisprechung der Frau Hamm.

*

Verurteilt durch Freispruch!

Zum Hußmann-Prozeß.

„Wir haben resümiert", heißt es in der Urteilsbegründung, „daß der Angeklagte sadistischer und homosexueller Neigungen verdächtig ist. . . . Die Erforschung seines Charakters hat nicht ergeben, daß er nicht der Täter sein könnte. . . . Eine Reihe von Indizien sprechen zuungunsten des Angeklagten. . . Aber das Gericht hat doch schwere Bedenken gehabt, diese Indizien für ausreichend zu erachten und sich restlos die Ueberzeugung von der Täterschaft des Angeklagten zu eigen zu machen." Warum dann die Oeffentlichkeit durch die Bekanntgabe einer solch detaillierten Urteilsbegründung noch einmal gewissermaßen von Amts wegen in die gleichen Zweifel setzen? Wem wird damit gedient? Der Gerechtigkeit? Sie kann nicht wollen, daß der Angeklagte trotz des Freispruches lebenslänglich mit einem Makel behaftet bleibt, nachdem das Gericht bei sorgfältigster Prüfung aller Fragen nicht in der Lage war, ein Schuldig zu sprechen. Die menschlichen Richter können nicht die Rolle des ewigen allwissenden Richters übernehmen, der im Gewissen des Schuldigen spricht. Dem Opfer kann durch ein solches Verfahren auch nicht mehr geholfen werden. Dem Angeklagten ist erst recht nicht damit gedient. Die Oeffentlichkeit endlich wird nur in Zweifel über die Zweckmäßigkeit und Gerechtigkeit eines solchen Verfahrens hineingestürzt. Warum also die öffentliche Bekanntgabe der Urteilsbegründung? Das Gericht ist durch die Bestimmungen der sogenannten kleinen Emmingerschen Justizreform dazu gezwungen!

Früher war das anders. Das Prozeßverfahren bei den alten Schwurgerichten trennte die Schuldfrage und die Strafrage scharf voneinander, indem es ihre Beurteilung verschiedenen Körperschaften übertrug. Ueber die Schuldfrage entschieden allein die Geschworenen, denen bestimmt formulierte Fragen vorgelegt wurden. Nach der geheimen Beratung erschien der Obmann der Geschworenen und verkündete das „Schuldig" oder „Nichtschuldig". Die einzelnen Gründe aber, die in der Erwägung und Beratung der Geschworenen zu diesem Spruch geführt hatten, wurden der Oeffentlichkeit nicht bekanntgegeben, auch nicht den gelehrten Richtern, d. h. jener anderen Körperschaft, die über die Festsetzung des Strafmaßes zu bestimmen hatte. Die Emmingersche Justizreform hat nun aus den Schwurgerichten eine einheitlich urteilende Körperschaft gemacht. Die Laienrichter und die Gelehrten-Richter entscheiden in einem gemeinsamen Verfahren einheitlich über beide Fragen, über die Schuldfrage und das Strafmaß, so daß der Vorsitzende gezwungen ist, auch die Begründung dieses einheitlich gefundenen und gemeinsam gefällten Urteils öffentlich bekanntzugeben, während dies früher nur für das von den gelehrten Richtern gefällte Strafmaß zutraf.

Welche Folgen ergeben sich daraus? Im Falle Hußmann bleibt dem Freigesprochenen eigentlich nichts anderes übrig, als auszuwandern oder die Genehmigung der Behörden zur Aenderung seines Namens einzuholen. Hunderte von Zeitungen haben ihn in tausend Ortschaften und Städten öffentlich an den Pranger gestellt. Die Publikation der Urteilsbegründung selbst wirkt sich für ihn wie eine moderne Folter aus, wie eine geistige Verbannung und eine lebenslängliche moralische Ausstoßung aus dem Kreise seiner Mitmenschen. Selbstverständlich muß der Gerichtshof nach wie vor in sich selbst auch das kleinste Für und Wider jeder Einzelheit sorgfältig abwägen und sich für jedes Wort des Urteilsspruches wie über jede Bestimmung des Strafmaßes Rechenschaft abgeben, aber es steht doch die Frage, ob nicht der frühere Zustand der gerechtere und darum bessere war.

Ebenso schwer wie es für das Gericht ist, auf dem Wege des Indizienbeweises zu einem Schuldigspruch zu kommen, wird es in jedem Falle für einen Angeklagten, auch den völlig schuldlos Angeklagten, sein, restlos bis zum I-Tüpfelchen einen „Unschuldsbeweis" zu führen, der den kleinsten Schatten des Verdachts von ihm beseitigt. Darum scheint uns eine Reform des jetzigen Schwurgerichtsverfahrens mindestens in diesem Punkte notwendig.



Der Strafrechtsausschuß über die Todesstrafe

Unklare Mehrheitsverhältnisse im Strafrechtsausschuß.

Unklare Mehrheitsverhältnisse im Strafrechtsausschuß

WB. Berlin, 31. Oktober. (Eigener Drahtbericht.) Die Abstimmung über Beibehaltung oder Abschaffung der Todesstrafe im Reichstagsausschuß für die Strafrechtsreform, von der wir ein Teilergebnis bereits meldeten, nahm im einzelnen folgenden Verlauf:

Vorsitzender Abgeordneter Dr. Dr. Kahl (D. Vp.) hatte zur Sicherungsverwahrung noch einen Antrag eingebracht, der in die Paragraphen bezüglich der Sicherungsverwahrung folgenden Paragraphen einfügen wollte:

„Ein wegen Mordes zu lebenslanger Zuchthausstrafe Verurteilter ist im Falle einer Begnadigung in Sicherungsverwahrung zu überführen. Das Gericht hat nach Ablauf von drei Jahren zu prüfen, ob durch Entlassung des Verwahrten die öffentliche Sicherheit gefährdet ist. Bei der Entlassung kann das Gericht dem Verurteilten einen Aufenthaltsort anweisen, ihm besondere Pflichten auferlegen oder ihn unter Schutzaufsicht stellen."

Vorsitzender Abg. Dr. Dr. Kahl (D. Vp.) erklärte, daß er für die Abschaffung der Todesstrafe stimmen werde, aber nur unter der Voraussetzung, daß später sein Antrag zur Sicherungsverwahrung angenommen werde. Sollte dies nicht der Fall sein, so müßte die Abstimmung über die Abschaffung der Todesstrafe wiederholt werden. Es soll sich also nur um

eine vorläufige und bedingte Abstimmung

handeln. Da einige Ausschußmitglieder daran festhielten, daß jetzt unbedingt vor Behandlung des Kahlschen Antrages zur Sicherungsverwahrung erst über die Frage der Beibehaltung oder Abschaffung der Todesstrafe abgestimmt werden solle, so erklärten andere Ausschußmitglieder, daß sie sich an der Abstimmung über die Todesstrafe zunächst nicht beteiligen wollten, da sie geschäftsordnungsmäßig gegen die augenblickliche Vornahme der Abstimmung seien.

Es wurde zunächst über den kommunistischen Antrag abgestimmt, der die Todesstrafe, die Zuchthausstrafe und die lebenslänglichen Freiheitsstrafen abschaffen will. — Dieser kommunistische Antrag wurde mit 12 gegen 16 Stimmen abgelehnt. Dafür stimmten nur die Sozialdemokraten und die Kommunisten.

Bei der Abstimmung über den sozialdemokratischen Antrag, die Todesstrafe zu streichen, stimmten für den Antrag die Sozialdemokraten und die Kommunisten, von den Demokraten stimmte für den Antrag Frau Abg. Lüders und schließlich stimmte unter der bekanntgegebenen Voraussetzung für den Antrag der Vorsitzende des Ausschusses, Abg. Dr. Dr. Kahl. Die übrigen Ausschußmitglieder beteiligten sich aus geschäftsordnungsmäßigen Gründen an der Abstimmung nicht, so daß formal der Antrag auf Abschaffung der Todesstrafe mit 14 Stimmen im Ausschuß angenommen ist.

Der Antrag Kahl

wird mit 12 gegen 15 Stimmen abgelehnt. Aus den darauf folgenden Abstimmungen ergibt sich das Resultat, daß nunmehr der ganze § 13 abgelehnt wird. Dieser Paragraph lautet in der Vorlage: „Die Strafen sind Todesstrafe, Freiheitsstrafen und Geldstrafen". Es ist also durch die Abstimmungen eine vorläufige Lücke im Gesetz entstanden.

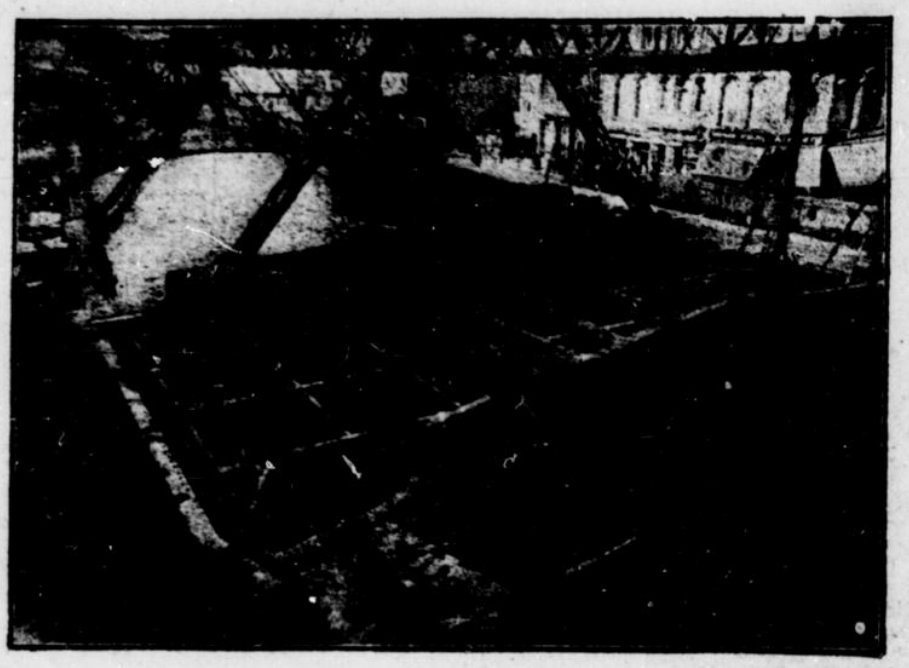
Ein sozialdemokratischer Antrag auf Einstellung des Panzerkreuzerbaues

WB. Berlin, 31. Oktober. (Eigener Drahtb.) Der Vorstand der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion hat, wie das Nachrichtenbureau des Vereins Deutscher Zeitungsverleger hört, heute die Einbringung eines Antrages im Reichstag beschlossen, der folgenden Wortlaut hat: „Der Bau des Panzerkreuzers A wird eingestellt." Die Fraktion wird die baldige Beratung des Antrags verlangen und hat zum Redner für diese Debatte den Abgeordneten Wels bestimmt.

Damit eröffnen sich für die kommende Reichstagssitzung die Aussichten auf sehr lebhafte Auseinandersetzungen. In dem Voranschlag für den Haushalt des Reichswehrministeriums ist die zweite Rate für den Bau des Panzerkreuzers eingesetzt worden. Der Reichswehrminister will dadurch volle Klarheit über den Weiterbau und die Vollendung des umstrittenen Kreuzers schaffen und in diesem Punkte im Kabinett wie im Reichstag eine unzweideutige Entscheidung herbeiführen. Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion geht einen Schritt weiter; sie will die Verwendung auch der ersten Rate zu Bauzwecken rückgängig machen, obgleich der Bau bereits begonnen hat. Ihr Antrag hat bestimmt keine große Aussicht auf Annahme. Stärker umkämpft wird ihr zweiter Schritt sein, die Ablehnung der zweiten Rate, die vom Reichstag noch bewilligt werden muß. Hauptzweck dieser Anträge scheint zu sein, die Partei und insbesondere die sozialdemokratischen Minister nach außen hin zu decken.

Wenn jetzt durch Anträge der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion der grundsätzlich ablehnende Standpunkt der Sozialdemokraten in so starkem Maße betont wird, dann ist wenigstens der Wählerschaft gegenüber das Gesicht gewahrt. Den letzten Anstoß dazu hat offensichtlich die Ablehnung des Versuches gegeben, die zweite Baurate im Etat selbst unsichtbar zu machen, entweder durch Ersparnisse an anderer Stelle des Wehretats oder durch Anforderungen in einem Nachtragsetat. Den sozialdemokratischen Ministern wäre dadurch im Kabinett eine peinliche Entscheidung erspart geblieben, die für die kommenden Koalitionsverhandlungen nicht unerheblich sein wird. Immerhin bedeutet die Ablehnung der sozialdemokratischen Anträge keinen Zwang für den Reichskanzler, daraus irgendwelche Konsequenzen zu ziehen und zurückzutreten.

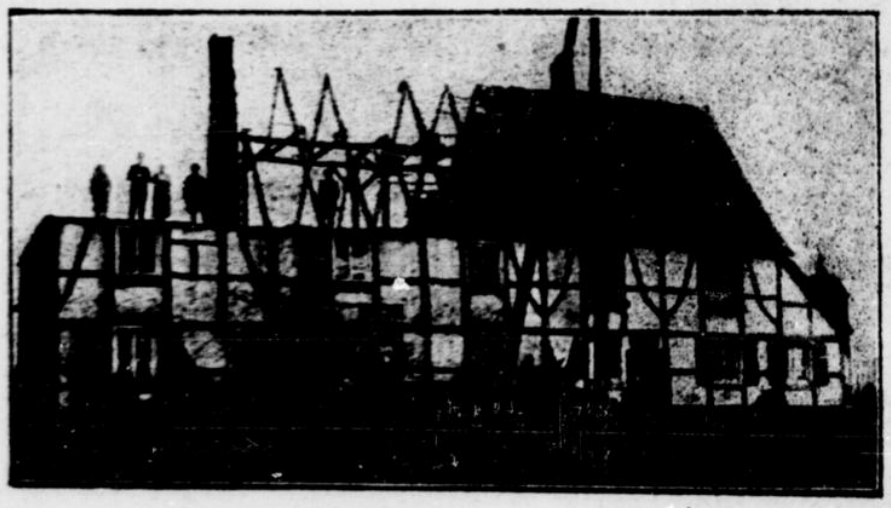
Der Neubau der Isländer Brücke in Elberfeld.



Ein Raub der Flammen.

Großfeuer in Barmen-Hatzfeld.

Gestern abend kurz nach 7 Uhr brach in dem an der Kreuzung Hatzfelderstraße — Landstraße nach Uellendahl gelegenen Anwesen der Erben Wirminghaus ein großes Schadenfeuer aus. Der hauptsächlich mit Heu und Stroh angefüllte Dachstuhl stand schnell in hellen Flammen und das brennende Haus — hoch auf dem Berge gelegen — leuchtete wie ein schaurriges Fanal weit in die Dunkelheit hinaus, tätige Nachbarhilfe weckend. Im Nu waren die Bewohner der umliegenden Häuser zur Stelle und halfen, den Hausrat aus den stark gefährdeten unteren Stockwerken ins Freie zu bringen. Trotz der weiten Entfernung waren die Feuerwehren von zwei Barmer Feuerwachen in kurzer Zeit am Ort. Von Brandstetter Schutz persönlich geleitet, nahmen sie das Feuer gleich mit mehreren Schlauchleitungen von allen Seiten in Angriff. Es gelang zwar nicht, den Dachstuhl zu retten, doch blieben die bewohnten Stockwerke vom Feuer verschont. Gegen 10 Uhr war die größte Gefahr beseitigt. Kurz vor 3 Uhr nachts entstand ein neues Feuer an einem anscheinend versteckt gebliebenen Brandherd und die Wehr mußte noch einmal ausrücken. Diesmal war die Gefahr schneller beseitigt.



Das Zerstörungswerk des Feuers.

Die von zahlreichen Zuschauern belagerte Brandstelle bot ein trauriges Bild. Möbel, Bettzeug und Kleidungsstücke, in größter Hast wahllos aus dem brennenden Haus geschafft, bedeckten die Straße. Der Schaden ist beträchtlich, aber zum größeren Teil durch Versicherung gedeckt. Eine Untersuchung über die Entstehung des Brandes ist eingeleitet.

Der erste Sozialattaché Deutschlands



Der frühere langjährige Leiter der Presse-Abteilung des Reichsarbeitsministeriums,

Ministerialrat Dr. Alexander Wende,

ist für den neugeschaffenen Posten eines Sozialattachés an der Deutschen Botschaft in Washington ernannt worden. Ministerialrat Dr. Wende wird sich Anfang 1929 nach den Vereinigten Staaten begeben, um seinen neuen, im deutschen diplomatischen Dienst bisher einzigartigen Wirkungskreis zu übernehmen.

Geologisch-biologische Heimatvorträge.

Die Entwicklung der Landschaft.

e.— Die Entwicklung von Landschaft, Tierwelt und Pflanzenleben unter besonderer Berücksichtigung des Bergischen Landes will eine von der Elberfelder Stadtverwaltung im gelben Saale der Stadthalle veranstaltete Vortragsreihe einem größeren Publikum vor Augen führen.

Den ersten Vortrag, in dem die Entwicklung der rheinischen Landschaft unter besonderer Berücksichtigung des Bergischen Landes behandelt wurde, hatte Professor Dr. Tillmann-Bonn übernommen.

Nicht großartige, aber mannigfaltige Bilder, so führte er u. a. aus, biete hier, besonders im Bergischen Land, die Landschaft. Wasser und Verwitterung, Wind und Eis hätten die verschiedenartigsten Veränderungen hervorgebracht. Zur Wirksamkeit dieser äußeren geologischen Kräfte seien gerade im Rheinland die inneren geologischen Kräfte hinzugetreten, die innerhalb der geologischen Geschichte in steiem Wechselspiel geblieben seien und deren Bewegung letzten Endes durch die auf die Erde einwirkende Wärmezufuhr und Wärmeentziehung ausgelöst würde.

Das Nebeneinander von Ebene und Gebirge sei der große Gegensatz und Charakterzug der rheinischen Landschaft. An zahlreichen Bildern zeigte der Redner die besondere Eigenart des Gebirges, das nur von der Ebene aus als Gebirge, sonst aber als horizontale Fläche in Erscheinung trete, beachtete die Mitarbeit der Flüsse am Aufbau der Landschaft, die Bedeutung der Ablagerungen für die Gestaltung des Bergischen Landes, um dann an Hand der Lichtbilder darzulegen, wie außerordentlich kompliziert die biologische Vergangenheit und der biologische Aufbau dieser Landschaft sei, und wie man aus den verschiedenartigen Ablagerungen, der Art der Gesteine und den Landschaftsformen auf die Kräfte schließen könne, die miteinander am heutigen Bild der Landschaft gearbeitet haben.

NASH PACKARD

zeigen die neuen Modelle

bei

Walter Mollneus

AUTOMOBILE

Elberfeld, Königstraße 105.

Telefon 6691/6692. 468b

Zur Eröffnung

meines neuen

Automobil-Ausstellungs-Raumes

lade ich hiermit höflichst ein.

Elberfeld, Königstraße 105, am 3. November 1928

Walter Molineus

Vertreter für das Berg. Land von Packard, Nash und Citroën.

468b

Immer prüfen und vergleichen

So haben es schon Tausende gemacht, die heute zu unserer treuen Kundschaft gehören.

Auch Sie werden mühelos herausfinden, daß die gute Fritzsche-Kleidung eben etwas ganz Besonderes, weit über den Rahmen Hinausgehendes darstellt und als eine besondere Klasse für sich anzusprechen ist.

Geben auch Sie uns Gelegenheit, Sie von unserer großen Leistungsfähigkeit zu überzeugen. Sie werden eine Riesenauswahl vorfinden, wie sie Ihnen von anderer Seite kaum geboten werden kann.

Dürfen wir Sie in den nächsten Tagen erwarten?

Fritzsche
Elberfeld.



VON UNS GEKLEIDET · VON ALLEN BENEIDET

Unsere Hauptpreislagen für:

Moderne Winter - Ulster	M. 19⁵⁰	29.-	39.-	46.-	55.-	66.-	72.-	80.-	88.-
Vornehme Winter-Mäntel	M. 96.-	105.-	115.-	125.-	135.-	145.-	155.- und höher.		
Zweireih. Wint.-Paletots	M. 29.-	39.-	46.-	55.-	66.-	72.-	88.-	96.-	105.- und höher.
Halbschw. Ueberg.-Mäntel	M. 39.-	46.-	55.-	66.-	72.-	88.-	96.-	105.-	115.- und höher.

Sie finden eine reiche Auswahl in
Uhren, Gold-, Silber-, Kristall-Waren, Bestecke, Marmorschreibzeuge, Trauringe, Hausuhren
zu billigsten Preisen bei
Oscar Peicke Elberfeld
Telefon Nr. 8545 **Hofkamp 52** Ecke Funkenstr.
Fachmännische Bedienung. — Eigene Werkstatt für Reparaturen.
Auf Wunsch Zahlungs-Erleichterung.

Die Abende werden länger, da ist der beste Freund ein gutes Buch!

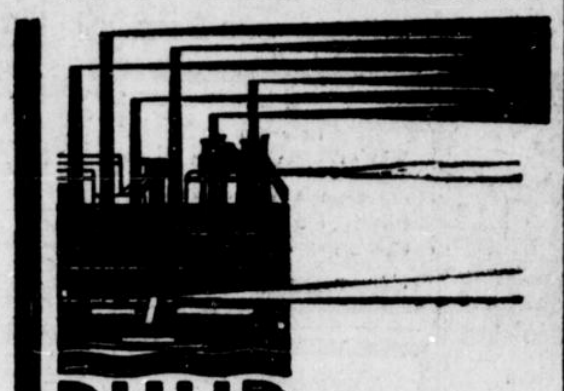
152 Billige Bücher
Romane und Novellen von ersten Dichtern
finden Sie in der
Schatzkammer
ungekürzte Ausgaben. **Jeder Band**
nur M. 2.85
Schöner Druck, holzfreies Papier, Fadenheftung, in Leinen gebunden
Jeder Band in Halbleder M. 3.75.

Alexis, Falsche Woldemar, 747 S.
Keller, Leute von Seldwyla, 644 S.
Kügelgen, Jugenderinnerung, 572 S.
Dostojewski, Raskolnikoff, 682 S.
Dostojewski, Der Spieler, 308 S.
Lagerlöf, Gösta Berling, 309 S.
Stevenson, Flüchtlingsleben, 525 S.
Karl May, Sohn des Bärenjägers.
Freytag, Ingo 381 S.
Ebner-Eschenbach, Gemeindekind
Auerbach, Barfüßle, 409 S.
Stevenson, Sonderlinge 484 S.
Keller, Grüne Heinrich, 662 S.
Reuter Stromtid, 736 S.
Tolstoi, Kreuzersonate, 364 S.
Tolstoi Auferstehung, 630 S.
Telmann, Dolomiten, 419 S.
Gerstäcker, Gold, 384 S.
Karl May, Der Geist des Llano.
Wallace, Ben Hur, 499 S.
Ebner-Eschenbach, Unsühnbar.
Gobineau, Renaissance, 415 S.
Eckermann, Gespräche mit Goethe, 786 S.

Ausführliche Verzeichnisse kostenlos.

Buchhandlung B. Hartmann
Elberfeld, Rathenau(Kaiser)straße 38.

Zur Förderung Ihres Unternehmens



RUHR RHEIN WIRTSCHAFTSZEITUNG

Bezugspreis Mark 4,50 vierteljährlich

Organ der Ruhrhandelskammern sowie des Vereins zur Wahrung der gemeinsamen Interessen in Rheinland und Westfalen

Zu bestellen bei dem
Ruhr-Verlag · W. Girardet, Essen

TEPPICH-SCHREYER
Orientteppiche, Läufer, Divan- Steppdecken
12 Brettmonate ohne Anzahlung
verlangen Sie unverbindlich Referenzen
PAUL SCHREYER, BERLIN W 30
Ltd. Deutsche Teppiche Tauentzienstr. 7.

Ihr Herrenhut
wird in einigen Stunden aufgefrischt **2.- M.** 3 Tage fieberfrei.
Hutsalon Bruder, Elb., Hofkamp 1a

Rettungs-Matratzen
billig abzugeb. — G. M.-Gladbach, Hohenzollernstr. 50.

Die Vielseitigkeit der Schuh-Mode

bringt es mit sich, daß Ihre Wünsche in bezug auf Auswahl, solide Verarbeitung, Formen, Farbenharmonie und Preislagen nur im **großen, modernen Schuh-Spezial-Geschäft** ihre restlose Erfüllung finden. — Ein Blick in meine Schaufenster-Auslagen oder die unverbindliche Vorlage weiterer Modelle in meinen Geschäftsräumen wird Sie von oben Gesagtem überzeugen,

Schuhhaus Friedrich Voß
Gegr. 1868 **Elberfeld** Herzogstr. 2

Statt Karten.

Die glückliche Geburt eines

prächtigen Stammhalters

zeigen hocherfreut an

Otto Färber und Frau
Irene geb. Koenig.

Elberfeld, den 30. Oktober 1928.

Statt Karten.

Max Devries
Erna Devries geb. Kaufmann
Vermählte.

Elberfeld, den 1. November 1928.
Kipdorf 88, II.

Statt Karten.

Walter Schulze
Herta Schulze geb. Ziebenhaus
Vermählte.

Barmen (Kl. Werth 39), den 2. November 1928.

Statt Karten.

Ernst Becker
Marie Becker geb. Sinemus
Vermählte.

Apolda. 2. November 1928. Barmen, Alsenstr. 19.

Ihre Vermählung geben bekannt:

Karl Diederichs
Ilse Diederichs geb. Tucht.

Hagen i. W., den 1. November 1928.
Heinitzstraße 18. 6388

Danksagung.

Da es uns nicht möglich ist, jedem einzelnen zu danken, sprechen wir hiermit allen für die vielen Beweise innigster Teilnahme beim Heimgange unseres lieben Entschlafenen unseren tiefempfundenen Dank aus.

Familie Harry Stöcklein.

Elberfeld, den 1. November 1928.

O, wie bitter ist das Scheiden,
Wenn nun Eines geht von Beiden,
Die sich treu geliebt.

Heute abend gegen 9 Uhr entschlief plötzlich und unerwartet meine liebe Frau, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Gustav Sonntag
Emmi geb. Freund

im Alter von 35 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen

Gustav Sonntag.

Barmen (Oberdörnerstr. 34A), Elberfeld, den 29. Oktober 1928.

Die Beerdigung findet am Samstag, 3. Nov., nachm. 3 Uhr, von der Kapelle des U.-Barmer Friedhofes aus statt.

Sollte jemand aus Versehen keine Anzeige erhalten, so bitte ich, diese als solche zu betrachten.

Familien-Anzeigen
gehören in den
General-Anzeiger
für
Elberfeld-Barmen

Kaufen Sie Ihre 9274

Woffn

für Damen-, Herren- und Kinder-Bekleidung
nur im modernen

Exquisit-Geschäft

Sie werden reell, fachmännisch und enorm billig bedient!

Ausgabe blauer Rabattmarken

C. Slöttmann

Elberfeld, jetzt **Kipdorf, Ecke Kolk**

Heute in der Frühe entschlief sanft nach längerem Leiden, jedoch plötzlich und unerwartet, unser lieber Vater, Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel

August Kemper d. Aelt.

im nahezu vollendeten 64. Lebensjahre.

Um stille Teilnahme bitten:

Die trauernden Hinterbliebenen.

Elberfeld, Wiesdorf (Rhein), den 31. Oktober 1928.

Die Beerdigung findet Samstag den 3. November 1928, vormittags 11 Uhr, von der Kapelle des luth. Friedhofs am Brettchen aus statt.

Von Beileidsbesuchen wolle man absehen.

Danksagung.

Für die vielen Beweise liebevoller Teilnahme beim Heimgange unserer lieben Entschlafenen sprechen wir hiermit allen unseren tiefgefühlten Dank aus.

Familie Altus
Familie Hedchen.

Elberfeld, im Oktober 1928.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange unserer lieben Mutter sprechen wir hiermit unseren tiefempfundenen Dank aus.

Geschwister vom Dorp.



Durch umfangreiche Selbstanfertigung

sind wir in der Lage,

besonders günstig anzubieten:

Schöne Damenhüte zu Mk. 5.90, 4.90, 3.90, **2.90**

Pelze: Bubikragen Seal-electr.- u. moderne Fellarten .... von Mk. **12.90** an.

Seal-electr.-Mantel gute Kürschnerarbeit (keine Konfekt.) Mk. **268.00** und höher

Geschw. Ressel.

Barmen, Schuchardstr. 33, Lindenstraße 2a.

Grüne Rabattmarken.

17

Statt besonderer Anzeige.

Heute nacht gegen 1 Uhr entschlief sanft und ruhig nach kurzem, schwerem Leiden meine innigstgeliebte Frau, unsere herzensgute, treusorgende Mutter, Schwester, Schwägerin, Tante und Kusine

Frau Josef Röttgen
Emma geb. Barutzki

im Alter von 58 Jahren.

In tiefer Trauer:

Josef Röttgen
Grete Röttgen
Klära Röttgen
Else Röttgen.

Elberfeld (Brüningstr. 17a), Barmen, Düsseldorf, den 31. Oktober 1928.

Die Beerdigung findet am Samstag den 3. November, vormittags 11¾ Uhr, von der Kapelle des luth. Friedhofes an der Hochstraße aus statt.

Von Beileidsbesuchen bitten wir Abstand zu nehmen.

Statt besonderer Anzeige.

Am 31. Oktober, morgens 6½ Uhr, verschied nach langem, schwerem Leiden, jedoch unerwartet, unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester und Tante

Frau Wwe. Karl Wolter
verw. Frau Balthasar Rompf, geb. Weide

im Alter von 73 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten:

Die Anverwandten.

Elberfeld, Köln-Kalk, Köln-Dellbrück.

Die Beerdigung findet am Samstag, 3. Nov., nachm. 2 Uhr, von der Friedhofskapelle des ref. Friedhofes Varresbeck aus statt.

Sollte jemand aus Versehen keine Einladung erhalten haben, so bitten wir, diese als solche zu betrachten.



Nie mehr Rasieren

mit Messer oder Apparat.
Pinsel u. Seife entbehren
Sie Amy. Kinderleicht anzuwenden. Hygienisch ungefährlich unschädlich. Jede Haut erträgt Amy wird sammetweich u. frei von Unreinigkeiten Sie sind viel feiner, schneller u. für länger rasiert als bisher Amy wird einfach aufgetragen u. mit dem Bart wieder abgewischen Zeugnisse: G. W. in G.: Erbitte um Zustellung einer weiteren Büchse. So sauber kann nur Amy rasieren. — J. J. in Db.: Senden Sie mir zwei Büchsen Ich bin mit der ersten Büchse zufrieden. man kann vorzüglich rasieren — H. G. in L.: Bin mit der letzten Sendung sehr zufrieden gewesen — J. Sch. in K.: Amy ist gut und das Rasieren ein Kinderspiel, ohne jeden Nachteil für die Haut. Ich rasiere jetzt nur noch mit Amy. — Preis pro Büchse von 12 Rasuren: bei Vorkasse auf Postscheck Karlsruhe 12 816 Mk. 2.20, bei Nachn. Mk. 2.— u. Porto u. Verpackung. M. Hinderer, Konstanz 46 (Bd.).

9237

ff. Weinbrand 38%
per Ltr. 3.20, 10 Liter per Ltr. 2.70.
Gefäße mitbringen. Stets abzug.: **Walter,**
Elberfeld, Steinstraße 14.

„Fortschritt"
„Dorndorf"
„Hessia"
„Bally"
usw.

Wir möchten Ihnen gerne unsere

Leistungsfähigkeit

beweisen

Ein Blick in unsere Schaufenster wird Sie überzeugen, daß wir beste Qualitäten zu angemessenen Preisen führen

L. Hirsch

Barmen - Das Vertrauenshaus für gute Schuhe

Denk' an Genck

er

Deschirmt bestockt repariert

Elberfeld am Neumarkt.
Köln Apostelnstr.
Hagen i. W. Elberfelderstr 36.

Habe mich als

Naturheilkundige

(Homöopathie und Biochemie) in Elberf., Körnerstr. 39, II. Etg. niedergelassen.

Anna Bucher

Sprechst. tägl. 8-12, 2-6, Sonnt. 11-12 Uhr

Eleg. Damen-Futterstoffe

f. Jackenkleider und Mäntel in gr. Auswahl äußerst billig. Elberf., Hochstr. 73.

---

aber:

Spitzen
u.
Damenwäsche

nur von

Liebreich,
Elberfeld,
Werthenstr.
Ecke Erbschlägerstr.

Ohne Anzahlung.

Teppiche Läufer,
Tisch- u. Divandecken in 12 Monatsraten.

Stets 6 Teppich-Versand, Berlin C 2, Burgstraße 20. Vertreter für Orte

---



Sehenswürdigkeit!

Eine

Braut-Ausstattung vor 100 Jahren

Ein interessantes Kulturbild zeigen wir in unseren Schaufenstern im Turmhof.

100jährige Originalstücke aus Privatbesitz, von der Brautkrone bis zu den Leinenstrümpfen. Schmuckstücke der Braut und des Bräutigams. Die Umrahmung der Ausstellung ist der Ausstattung entsprechend der Biedermeierzeit angepaßt. Daneben sehen Sie eine schrankfertige Ausstattung praktischer Wäsche der Frau von heute.



MICHEL

Akt.-Ges. Elberfeld.

Gt. Bureaukratius regt sich in Staaken.

Um die Abnahme des Ankermastes.

WG. Berlin, 30. Oktober. (Eig. Drahtbericht.) Es hat den Anschein, als ob der Zeppelin auch jetzt wieder von der Bureaukratie verfolgt wird, denn es kommt die befremdliche Meldung, daß die Berliner städtische Baupolizei plötzlich die Abnahme des Staakener Ankermastes, der für den bevorstehenden Besuch des Luftschiffes errichtet worden ist, vor Inbetriebnahme des Mastes verlangt. Nun liegt aber der Ankermast nicht nur auf Berliner, sondern auch auf Dallgower Gebiet, da die Stadtgrenze mitten durch den Staakener Flugplatz läuft. Infolgedessen sollen nun die Baubehörden des Regierungsbezirks Potsdam die Abnahme des Ankermastes vornehmen, wobei absolut nicht klar ist, auf Grund welcher Vorkenntnisse und Erfahrungen diese Abnahme erfolgen soll, da es sich bekanntlich um die erste Konstruktion dieser Art im Deutschen Reich handelt und Erfahrungen darüber hier nicht bestehen. Hoffentlich wird die Baupolizei mit ihrer Untersuchung bis zum Eintreffen des Luftschiffes in Berlin fertig sein, damit nicht in letzter Minute noch Schwierigkeiten entstehen.

Im übrigen sind in Staaken bereits Vorkehrungen getroffen worden für den Empfang des von Friedrichshafen kommenden Zeppelins. Die Staakener Haltemannschaft wird voraussichtlich durch Schutzpolizei verstärkt. Während des Landungsmanövers wird für Flugzeuge ein Start- und Landeverbot erlassen. Ebenso sollen für die Dauer des Aufenthalts des Zeppelins in Staaken keine Schulflüge zugelassen werden, damit das am Ankermast ruhende Luftschiff nicht gefährdet wird. Für die Mengen von Schaulustigen, die man beim Eintreffen des Zeppelins in Staaken erwartet, werden große Zuschauerplätze in der Nähe des Ankermastes errichtet.

10 Jahre Reichsarbeitsministerium.

In Anwesenheit zahlreicher Vertreter der Reichs- und Staatsbehörden beging das Reichsarbeitsministerium in Berlin die Feier seines 10jährigen Bestehens. Die Festrede hielt der derzeitige Reichsarbeitsminister Wissel.



Blick in den Festsaal des Reichsarbeitsministeriums: 1. Reichsfinanzminister Dr. Hilferding, 2. Der derzeitige Reichsarbeitsminister Wissel, 3. Reichskanzler Hermann Müller, 4. preuß. Wohlfahrtsminister Hirtsiefer, 5. der frühere langjährige Reichsarbeitsminister Dr. Brauns.

Zum Simplon-Expreß-Unglück.

Von dem furchtbaren Eisenbahnunglück in Rumänien sind jetzt die ersten Photos eingetroffen.



Unser Bild zeigt zwei ineinandergeschobene Schlafwagen, in denen die meisten Toten gefunden wurden.

Wegen einer Flasche Schnaps.

WG. Köln, 31. Okt. In Müllenbach bei Gummersbach war im Januar d. J. einem Steinbrucharbeiter B. aus dem Arbeiterwagen eine Flasche Schnaps gestohlen worden. Er glaubte Grund zu der Annahme zu haben, daß dies sein Kollege Kr. getan habe. Das stimmte zwar nicht, aber er ließ sich nicht davon abbringen. Am Himmelfahrtstage traf er nun gegen Abend den Arbeitsgenossen Kr. in einer Wirtschaft. Sie stießen im Hausflur aufeinander, und hier kam es zu einem kurzen Wortwechsel, in dessen Verlauf B. dem Kr. abermals den Vorwurf machte, daß er ihm die Flasche Schnaps gestohlen habe. Der ewigen Anrempeleien müde, versetzte Kr. dem B. ein paar Ohrfeigen. Und der stach mit einem Dolchmesser den Kr. in den Hals. Die Halsschlagader wurde durchschnitten und der Getroffene starb innerhalb weniger Zeit an Verblutung. Vor dem Schwurgericht zu Köln, wo sich B. deswegen zu verantworten hatte, berief er sich auf die Notwehr, in der er sich Kr. gegenüber befunden habe; auch sei er durch die Schläge so benommen worden, daß er ganz willenlos gehandelt habe. Das Gericht aber erkannte dem Angeklagten die Notwehr nicht zu, verweigerte ihm auch den Schutzparagraphen der Notwehr und verurteilte ihn zu vier Jahren Gefängnis.

Mißglückter Fluchtversuch.

WG. Essen, 31. Okt. In der Nacht auf Montag machte ein in den städtischen Krankenanstalten untergebrachter Untersuchungsgefangener einen Fluchtversuch. Er hatte die Bettdecke und das Bettuch zerrissen und zu einem Seil zusammengedreht. Als er sich an diesem herablassen wollte, riß das Seil und der Mann stürzte ab. Mit schweren Verletzungen fand man ihn auf.

a269 Chlorodont beseitigt üblen Mundgeruch u. häßlich gefärbten Zahnbelag

Jede Art von winterlicher Kleidung

in den guten „Weiss“-Qualitäten.

Ulster 88.–, 78.–, 69.–, 49.–	39.–	**Pullover** 18.75, 13.75, 9.75, 5.50,	4.75
Paletots 98.–, 69.–, 49.–	39.–	**Strickjacken** 19.75, 16.75, 12.75, 9.75,	8.90
Anzüge 118.– 88.–, 69.–, 49.–	29.–	**Windjacken** 24.75, 21.75, 18.50, 14.75,	11.–
Sport-Anzüge 83.– 69.– 49.–, 39.–,	27.50	**Sportstrümpfe** 8.75, 6.50, 4.90, 3.50,	2.65
Hosen 25.–, 19.–, 15.–, 9.75.	6.90	**Sporthosen** 19.75, 15.75, 11.75, 8.75,	6.90

Samstags sind meine Geschäftsräume durchgehend geöffnet.

Hermann Weiss

Spezialhaus für Herren- und Knaben-Kleidung

Barmen

Heubruch, Ecke rel. Kirchstr. Heubruch, Ecke rel. Kirchstr.



Es ist kein Zufall, sondern Sache der Erfahrung und des Vertrauens, daß so viele Käufer meine Kleidung bevorzugen. Ich bringe nur gute Qualitäten, moderne Formen und saubere Verarbeitung und bin dennoch billig!

Beachten Sie bitte meine 11 Schaufenster!

318

15 Jahre Zuchthaus für Mörder Tripp

Die Ueberfälle im Essener Stadtpark. — Der Höseler Mord wird später verhandelt.

Am gestrigen Dienstag stand der Mörder der Kontoristin Maria Lappe aus Hösel, der 25 Jahre alte Alois Tripp, von dem Erweiterten Schöffengericht in Essen. **Es handelte sich diesmal nicht um den Höseler Mädchenmord, der demnächst den Gegenstand der Aburteilung vor dem Schwurgericht in Düsseldorf bilden wird.** In der Verhandlung, die gewissermaßen den

Vorprozeß zu dem Höseler Mordprozeß

darstellt, galt es vielmehr, die Überfälle zu ahnden, die im Laufe dieses Sommers in den Essener Waldungen auf junge Mädchen verübt worden sind und die dem Angeklagten zur Last gelegt werden. Insgesamt stehen zur Anklage vier Fälle, und zwar zwei vollendete und zwei versuchte Überfälle. Die Öffentlichkeit wird für die ganze Dauer des Prozesses ausgeschlossen. Der Angeklagte ist von Beruf Schreiner und der Sohn rechtschaffener Eltern. Er hat sieben Geschwister. Unter den acht Kindern ist er der einzige, der mißraten ist. Schon früh kam er auf die abschüssige Bahn und glitt immer tiefer.

Mit kleinen Diebstählen fing er an.

Zwischendurch erhielt er auch eine Gefängnisstrafe wegen Gewalttätigkeiten. In der Folgezeit reihte sich ein Diebstahl an den anderen, die ihm zunächst Gefängnisstrafen eintrachten. Nachdem er wegen Einbruchdiebstahls rückfällig geworden war, erhielt er Zuchthausstrafe. Insgesamt hat er bisher 5 Jahre Zuchthaus neben den Gefängnisstrafen hinter sich. Auf freiem Fuß ist er eigentlich seit Entlassung aus der Fürsorgeanstalt nur wenig gewesen. Hatte er seine Strafe verbüßt, dann nahm er sofort seine verbrecherische Tätigkeit wieder auf. Im Frühjahr dieses Jahres wurde er aus der Strafanstalt in Bochum entlassen. In der Folgezeit trieb er sich unstet und arbeitslos in der Essener Gegend umher. Dann setzten im Laufe des Sommers die Überfälle auf die jungen Mädchen in den Essener Waldungen ein. Der Gerichtsvorsitzende stellte im weiteren Verlauf der Vernehmung fest, daß der Angeklagte zwischendurch auch schon wegen einer ähnlichen Untat abgeurteilt worden ist, wie sie jetzt zur Aburteilung stehen. Der Vorsitzende verliest das Urteil. Danach hat er am 24. Dezember 1924 zwei Jahre Zuchthaus erhalten. Die Tat beging er am 29. Juli 1922. Auch diesmal war er kurz zuvor aus der Strafanstalt entlassen worden. Er trieb sich auch damals in den Wäldern bei Werden und Kettwig herum. Da traf er an dem genannten Tage im Walde bei Hösel ein 14 Jahre altes Mädchen aus Rotthausen, das bei einem Landwirt in Ratingen in Stellung war. Das Mädchen wollte zu ihrer Dienstherrschaft zurückfahren, war aber versehentlich in Hösel aus dem Zuge gestiegen. Auf einem Waldwege traf Tripp mit dem Mädchen zusammen und bot ihm seine Begleitung an. Ahnungslos ging das Mädchen auf das Anerbieten ein. Unterwegs kehrte das Paar noch in einer Gastwirtschaft ein. Dann wurde der Waldweg fortgesetzt. Plötzlich zog der Wegelagerer eine Pistole, hielt sie dem zu Tode erschrockenen Mädchen vor und zwang es, sich zu entkleiden. Er preßte seinem Opfer ein Taschentuch in den Mund. Vorher hatte das Mädchen flehentlich gebeten, ihm nicht das Leben zu nehmen. Dann kam ein Mann des Weges, worauf der Angeklagte die Flucht ergriff.

Der Vorsitzende bringt dann die Erörterung auf die Mordtat in Hösel.

Der Angeklagte erwidert, daß er in der Zeitung gelesen hat, daß die Maria Lappe ermordet worden sei.

Vorsitzender: Haben Sie denn die Tat begangen?

Der Angeklagte schlägt die Augen nieder und schweigt. Dann meint er zögernd: Dann muß ich es wohl gemacht haben.

Vorsitzender: Haben Sie denn in Erinnerung, daß Sie die Tat begangen haben?

Angeklagter: Ich erinnere mich an nichts.

Verteidiger: Haben Sie denn noch Erinnerungsvermögen von dem Augenblick an, als Sie sich auf das Mädchen stürzten?

Der Angeklagte schweigt.

Der Vorsitzende bringt dann die Erörterung auf ein Tagebuch, das er in der Strafanstalt angefertigt hat. In dem Tagebuch sind Gedichte und allerhand kurze Schilderungen verzeichnet.

Der Vorsitzende hält dem Angeklagten weiter vor, er soll in der Strafanstalt eines Tages einen Tobsuchtsanfall gehabt und den Versuch gemacht haben, sich die Pulsadern zu durchschneiden. — Der Angeklagte gibt das zu.

Nunmehr werden die jungen Mädchen vernommen, die dem Angeklagten in den Essener Waldungen zum Opfer gefallen sind. Zum Teil hat er bei diesen Taten seine Opfer mit der Pistole eingeschüchtert und in Schach gehalten. Dramatisch gestaltete sich die Vernehmung einer Zeugin, die dem Angeklagten beweglich zuredete, doch einzugestehen, daß er der Täter gewesen ist, der sie überfallen und gewürgt hat. Diese Zeugin ist in Nervenkrankheit verfallen und hat fünf Wochen im Krankenhause gelegen. „Geben Sie es doch zu", redete die Zeugin dem Angeklagten zu. Sie sind wahnsinnig gewesen. Ich bin die letzte, die Ihnen übel will, bitte, geben Sie es doch zu."

Der Angeklagte schweigt und schlägt die Augen nieder. Er will sich an keine der Untaten erinnern.

Das Gericht stellt an Hand des ärztlichen Gutachtens fest, daß der Angeklagte ein Psychopath ist.

Das Urteil

lautete auf 15 Jahre Zuchthaus, 10 Jahre Ehrverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht. An Einzelstrafen wurden 28 Jahre Zuchthaus ausgeworfen, die in die höchstzulässige Strafe von 15 Jahren Zuchthaus zusammengezogen werden.

Der Angeklagte erklärte, das Urteil nicht annehmen zu wollen.

Ab Donnerstag den 1. November

zeigen wir in unseren Schaufenstern und Lägern

Kleider u. Mäntel von ganz besonderer Preiswürdigkeit



Reklame-Kleid Kleid aus einfarbiger Wolle, mod. Faltenrock und Crêpe de chine-Ueberkragen . . . . . Mk. **14.75**

Reklame-Kleid Kleid aus einfarbiger Wolle mit durchgehender Plisseegarnitur, besticktem Kragen u. Stulpen Mk. **16.75**

Reklame-Kleid Kleid aus einfarbigem Seidentrikot, Jumperform, mit Faltenrock . . . . . Mk. **19.75**

Reklame-Kleid Fesches Bordüren-Kashakleid, Jumperform, mit Faltenrock . . . . . Mk. **19.75**

Reklame-Kleid Entzückendes Ballkleid aus Crêpe de chine in Pastellfarben, mit Blumengarnierung . . . . Mk. **19.75**

Reklame-Kleid Reizendes, jugendliches Veloutinekleid, mit gesteppter Taille und Faltenrock . . . . . Mk. **21.00**

Reklame-Kleid Reiz. Ripspopelinekleid aus Wolle m. dopp. Plisseevolant, Kragen u. Stulpen aus Crêpe de chine Mk. **24.50**

Reklame-Kleid Fesches Veloutinekleid mit Volantrock, in vielen Modefarben . . . . . Mk. **26.75**

Reklame-Kleid Flottes Tanzkleid aus Crêpe de chine mit bestecktem Rock . . . . . Mk. **26.75**

Reklame-Kleid Reizendes, gemustertes Waschsamtkleid mit modernem Glockenrock . . . . . Mk. **29.75**

Reklame-Kleid Neuartiges Veloutinekleid mit Durchbrucharbeit und Plisseevolants . . . . . Mk. **39.75**

Reklame-Mantel aus Stoffen englischer Art mit Kunstseiden-Passe . . . . . Mk. **14.75**

Backfisch-Mantel aus blauem Ottoman, ½ auf Kunstseid.-Damasse, mit imit. Pelzkragen in farbig und schwarz . Mk. **19.75**

Reklame-Mantel aus prima Stoffen englischer Art, teilweise mit karierter Abseite . . . . . Mk. **22.50**

Reklame-Mantel jugendl. Form aus Ottoman u. reinw. Velour, mit groß. Pelzkr. u. Stulp., z. T. mit hoh. Ansatz Mk. **26.50**

Reklame-Mantel aus la karierten englischen Stoffen mit Abseite, mit groß. imit. Pelzkragen und Kunstseiden-Passe Mk. **29.50**

Reklame-Mantel aus karierten englischen Stoffen, Gürtelform, mit echtem Pelzkragen . . . . . Mk. **29.50**

Reklame-Mantel aus blauem Ottoman, ganz a. K'seiden-Damasse gefütt., m. echt. Pelzkrag. (Electr. od. Bisanette) Mk. **36.50**

Reklame-Mantel aus farbiger Pelzimitation, vollweit, auf gutem Kunstseiden-Damasse . . . . . Mk. **36.50**

Reklame-Mantel aus karierten Stoffen englischer Art, mit großem Pelzkragen und Stepperei . . . . . Mk. **39.50**

Reklame-Mantel aus reinwoll. Ottoman, ganz gefüttert auf K'seiden-Damasse, mit echtem Pelzkragen . . . . Mk. **44.50**

Seal-Plüsch-Mantel ganz auf Kunstseiden-Damasse, in allen Weiten . . . . . Mk. **49.50**



29.75 Modernes Wollkleid aus Crêpe Caid Glockenrock mit breitem Kragen und Aufschlägen

Dieses stellt nur eine kleine Auswahl aus hunderten anderen preiswerten Modellen dar.

3634

49.- Mantel aus neuen aparten Modenstoffen Kragen und Stulpen aus echtem Pelz mit kunsts. Passe und reicher Steppfalte

S. & R. Wahl - Barmen

Rund um die Zeit.

...ieren und ihre Perspektiven. — Von Karl ...rospekten zur Problematik unserer Zeit. — ...psychose — ein neues Wort?! — Zwischen ...sensationen. — Schulpflicht für Vierzigjährige.

...e oft liest man jetzt von Schulfeiern. Jubi...läumsfeste, an denen alle Generationen teilnehmen. ...leicht — und wenn man ein wenig weit aus... — ein Sinnbild der alten Zeit, die im Spie... höherer Sensationen manchmal doch auch — ...scheint. So ein bißchen gut wenigstens. Laut ...darf man's ja nicht sagen, nicht gar zu laut, sonst ...kommt man gleich in den schäbigen Verdacht, ein ...schrecklich rückständiger Mensch zu sein.

...Mit diesen Schulfeiern ist es wohl wie mit den ...lichen, seligen Kinderfesten, auf deren schön... wir ja jetzt mit Riesenschritten zusteuern: ...wird wieder jung mit der Jugend — ja, man ...sich unter Umständen noch jünger als diese. ...das verwunderlich? Nun, in diesem Zeit... der Probleme ist es immer noch der beste ...brunnen, sich von gerade in Mode seienden ...psychosen freizuhalten. Schul- und Jugendfrage ...nahe daran, in jene Psychopsychose hineinge... zu werden, die heute im Rekordtempo um den ...rast.

...men Sie Anstoß an dem neuen Worte ...psychose? Was wird heute nicht alles psy... — wenn auch nicht immer logisch — aus... — Wer redet nicht von Psychoanalytik ...Psychoanalyse? Das geistreiche Experimen... ist heute beinahe zum Gesellschaftsspiel ge... Da ist's dann oft nur noch ein kleiner ...tritt zum — Psychopathen. Und ein bißchen ...wirkt es eben doch, wenn die jüngste Ju... mit dem Pubertätsproblem umgeht — wie ...dem Fußball auf dem grünen Sportrasen ...

...Schulfeiern. Was wird da wohl gefeiert? Die ...tsache, daß gerade in dieser Anstalt ein halbes ...hundert die übliche Weisheit verzapft wurde? ...sie nicht doch einen tieferen Sinn haben, diese ...iern? Nämlich den, daß wir einmal, wenn wir ...an unlösbaren Problemen die Hörner abge... haben, uns gerne daran erinnern, wie un...pliziert doch eigentlich in dieser Heimat des Wissens das Dasein war. Ach ja — da ging alles auf, da war zweimal zwei noch vier — da wußten wir es auswendig, wann Karl der Große gelebt hat, und machten uns nicht sonderlich Gedanken darüber, warum ein deutscher Kaiser nach Canossa ging. Heute geht man nicht mehr nach Canossa, sondern nach Genf — die Rechenaufgaben, die das Finanzamt stellt, gehen nicht immer auf — und der Inhalt amtlicher Formulare macht es immer notwendiger, daß ein Rätselraten zur Fakultät erhoben wird. Wir haben zwar Geschichtszahlen gepaukt, daß es uns blau und grün vor den Augen geworden ist — aber das haben wir noch nicht gewußt, daß seit Jahrtausenden die Geschichte auf dem Kopfe stand, und daß es dieser Generation vorbehalten blieb, die Sache einzurenken. Und wir haben gelernt, daß das deutsche Volk ein geachtetes Volk ist — auch das hat sich geändert und ein „Bönsel" hat es mir erst ganz kürzlich haarklein vorgerechnet, daß es diesem Volke der allerinfamsten Mitteleuropäer noch viel, viel zu gut gehe, daß wir eine direkte Gefahr für den Frieden der Welt seien — und daß — — na, Schwamm drüber!

„Meine Schule, meine Heimat" stand da in der Montagsausgabe dieser Zeitung als Ueberschrift zum Bericht über die Schulfeier zu lesen, welche die Schulgemeinde Schlagbaum-Scheiderstraße zu Wald beging. Für manche könnte man das begrifflich umkehren: „Meine Heimat — meine Schule!" Denn wenn man einmal die Nase voll hat von internationalen und sonstigen Problemen, so beginnt man als Erwachsener eben wieder mit dem allereinfachsten Alphabet, genau wie dereinst als ABC-Schütze. Denn Wirkungen lassen sich nur „psychologisch" lösen, wenn man ihre Ursache kennt.

Vielen ist die Heimat wieder zur Schule geworden. Das ist ein lebendiger Anschauungsunterricht. Und weil die Ueberschrift da oben so gut gewechselt werden kann, dabei aber ihren Sinn noch vertieft, so versteht man es, warum die Erwachsenen recht gerne an solchen Schulfeiern teilnehmen. Nicht wahr: es ist nicht ohne Bedeutung, wenn wir daran vom Leben mit einem kleinen, ironischen Lächeln bei dieser Gelegenheit daran erinnert werden, mit welchem Elan wir einmal diese Stätte der zumeist sehr nüchtern veranlagten Weisheit verlassen haben, mit einem vom Herzen kommenden „Gott sei Dank!"

So hat wohl mancher die Türe zugeknallt hinter dem Begriff Heimat und Vaterland — sich weiß der liebe Himmel was darauf eingebildet, welch ein weltverbundener Zeitgenosse er jetzt ist. Nun, auch die Schule der Politik — und der Kommunalpolitik — hat ihre A-B-C-Schützen.

Meine Schule — meine Heimat. Dann geht man beim Leben in die Schule, in dem seit Olims Zeiten oder länger die Dornen bei den Rosen stehn — und eines Tages dreht sich der Sinn: meine Heimat, meine Schule. Und weil der Mensch halt nie auslernt, hält er eines guten und einsichtsvollen Tages mit seinen ungelösten Problemen Inventur-Ausverkauf — auf daß er den ganzen belastenden Krempel los — und wieder jung wird wie ein Adler.

Das ist es, was uns heute fehlt: fröhlich lernen, aufatmen können, wenn wir unsere — Schulaufgaben erfüllt haben — lernen, daß auch im Leben alles Gute und Gesunde aufgeht wie zweimal zwei in vier. Wir behängen uns jedoch mit Problemen wie ein Schützenkönig mit Orden — nur daß diese zumeist sehr unlösbaren Fragen schwerer drücken als der lustige Klimbim auf der zielbewußten Brust des Meisters der Scheibenschützen. Man könnte sogar schließlich behaupten, daß der sich ständig steigernde Verkehr die Menschheit viel weniger nervös macht als jenes „psychopsychologische" — um nicht zu sagen: psychopathische — Fluidum zwischen Schülerprozessen und Ehetragödien, zwischen Problemen, die in eine extreme Atmosphäre hineingesteigert werden dürfen, weil heute das Rätselraten über die Tat, der krankhafte Zustand über die normale Grundlage gestellt wird. Und betrachtet man die Sache näher, so merkt man's bald, was dahintersteckt: Schwächen brauchen Entschuldigungen und eine Phrase steht halt im Mantel der Weisheit besser aus. Der Geist unserer Zeit lebt von intellektuellen Widersprüchen. Einer davon ist der Weltspartag — womit gegen dessen Tendenz nichts gesagt sein soll —! Weltspartag im Zeitalter kostspieliger Konferenzen, teuerster Regierungssysteme, möglicher und unmöglicher Projekte, hundertfach untergegliederter Kommissionen — und endlich in der Epoche nahezu volkswohlvernichtender Kriegsschuldlasten . . .

Es gehört wirklich schon ein sehr — kompliziertes, „psychologisch" geschultes, im neuzeitlichen Sinne gedrilltes Auffassungsvermögen dazu, um den beinahe genialen Widersprüchen dieser Zeit gerecht zu werden. Vielleicht würde es sich empfehlen, daß der Mensch bei Eintritt in das vierzigste Lebensjahr noch einmal für acht oder zehn Jahre in die Schule geschickt wird, um das Wesen dieser Epoche begreifen zu lernen. Dann könnten manche Leute beiderlei Geschlechts ja nach solchen Schulfeiern gleich — wiederkommen!

Bildungsarbeit einer Gewerkschaft.

e. Man schreibt uns: Der Deutschnationale Handlungsgehilfen-Verband gibt seinen Winter-Veranstaltungsplan bekannt. Berufliche Vortragsabende, berufswissenschaftliche Arbeitsgemeinschaften und Vorlesungen, Handelslehrgänge und berufsbildende Veranstaltungen einzelner Fachgruppen zeigen den Willen, die berufliche Leistungsfähigkeit der Mitglieder zu steigern und die berufliche Verbundenheit zu vertiefen. Bedeutende Vortragende und Männer von Ruf sind gerade für dieses Aufgabengebiet gewonnen worden. Der nationalpolitische Wille des D. H. V. drückt sich aus in einer jetzt gegründeten Arbeitsgemeinschaft, die die Grundlagen der Politik und des Staates durcharbeiten will, ferner in Vortragsabenden, wie „Der Kampf um Deutschlands geistiges Gesicht" von Oberstudiendirektor Dr. Ellenbeck-Düsseldorf, „Werksgemeinschaft oder nationale Gewerkschaft", „Christentum und Sozialismus", „Die Berufung der Kaufmannsgehilfen zur nationalen Bildung" von Max Habermann-Hamburg u. a. In einem Theaterabend, an dem „Die Bauernführer" von Walter Flex durch die Spielschar des D. H. V. zur Aufführung kommen, in einem ansprechenden Winterprogramm des Bundes der Männerchöre im D. H. V. sowie durch gute gesellige und gesellschaftliche Veranstaltungen wird der kulturpolitische Wille des D. H. V. in praktischer Arbeit dargestellt.



2,5,000 Mark in bar
DEN HALPAUS-RAUCHERN
für neue Cigaretten-Namen

Es gilt, einige neue Cigaretten-Namen zu suchen, die gut klingen und leicht zu merken sind! Deshalb bitten wir unsere Freunde um Beteiligung an unserem Preisausschreiben. Ein jeder denke sich den Namen, den er seiner Lieblings-Cigarette geben würde. In unseren Packungen finden Sie, was Sie zur Bildung des Namens nötig haben.

Für die besten Namen sind folgende Preise ausgesetzt:

1 Preis	von	RM 5000
2 Preise	von je RM 2000 –	RM 4000
3 Preise	von je RM 1000 –	RM 3000
4 Preise	von je RM 500 –	RM 2000
4 Preise	von je RM 250 –	RM 1000
100 Trostpreise	von je RM 100 –	RM 10000
		Sa. RM 25000

Ein neutrales Preisgericht, bestehend aus
1. Dr. R. Schott, Professor an der Universität Breslau
2. Frau A. von Grotthuss, Berlin
3. Notar und Rechtsanwalt Dr. Walter Koch, Breslau
4. Siegfried Haertel, Professor an der Kunstgewerbeschule Breslau
5. Dr. Jur. Hans Halpaus, Breslau

fällt die Entscheidung über die besten Namen. Die Entscheidung des Preisgerichts ist eine endgültige.

Die Preisträger werden sofort nach der Entscheidung des Preisgerichts von uns benachrichtigt, und das Ergebnis wird veröffentlicht.

BEDINGUNGEN

1. An dem Preisausschreiben kann sich jeder beteiligen mit Ausnahme der Mitarbeiter und Werksangehörigen der Halpaus-Cigaretten-Fabrik.
2. In unseren Cigaretten-Schachteln liegt ein Kontroll-Zettel. Er ist auf der Rückseite mit einem Buchstaben bedruckt. Kontroll-Zettel, die keinen Buchstaben tragen, können vom Einsender selbst mit einem beliebigen Buchstaben beschrieben werden. Gedruckte Buchstaben dürfen nicht gemalt werden.
3. Aus den Buchstaben, die der Rückseite der Kontroll-Zettel aufgedruckt oder aufgeschrieben sind, ist der erwählte Name zusammenzusetzen.
4. Der vorgeschlagene Name ist in einem verschlossenen Briefumschlag unter Beifügung der unverletzten Kontroll-Zettel, welche die Buchstaben des vorgeschlagenen Namens tragen, an die Halpaus-Cigaretten-Fabrik Breslau, Wachtplatz, mit der Aufschrift „Preisaufgabe" zu senden. Zum Beispiel: Dem Wort „Rätsel" wären 7 Kontroll-Zettel mit den Buchstaben R, A, R, I, T, A, T beizulegen.
5. Name und Adresse des Einsenders ist deutlich unter den vorgeschlagenen Namen zu schreiben. Weitere Mitteilungen darf die Sendung nicht enthalten.
6. Schlußtermin für die Einsendung ist der 15. Januar 1929.
7. Die mit Preisen bedachten Namen gehen in den unbeschränkten Besitz der Halpaus-Cigaretten-Fabrik über.

HALPAUS-CIGARETTEN-FABRIK G.M.B.H. BRESLAU U. KÖLN

HALPAUS

LAUSCHER

Weggefährten

Roman von Fr. W. v. Oestéren.

(29. Fortsetzung.)

Kaum eine halbe Stunde später schrillte in dem kleinen Hotelsalon, der die Schlafzimmer des Ehepaares Ettenbeck trennte, der Ruf am Fernsprechkästchen. Erst das zweite Klingelzeichen schreckte Käthe aus einem schweren Schlummer auf, in dem sie im Dämmergrauen gesunken war.

Ein drittes Mal ertönte der grelle Ruf.

Käthe warf den Kimono über. Die Tür war versperrt. Warum denn? Da entsann sie sich des widerwärtigen Auftritts dieser Nacht und das Ekelgefühl kroch ihr wieder durchs Blut und bis ins Herz hinein. Rasch sperrte sie die Tür auf.

Das vierte Zeichen schrillte durch den Raum.

Sie hob den Hörer ans Ohr und meldete sich.

„Berlin demande madame Ettenbeck", scholl es ihr entgegen.

Da wußte sie, daß Conny sie anrief und ein warmes Gefühl der Herzensfreude durchrann ihr Blut.

So. Nun verstummten die Zwischengespräche der Beamten, nun konnte sie sprechen.

„Conny, du?"

„Käthe?"

„Ja, ich."

„Guten Morgen, Käthe! Bist du mir sehr böse, daß ich dich geweckt habe?"

„Glücklich bin ich, dich in Berlin zu wissen und dich zu hören."

„Ich bin vor etwa einer Stunde angekommen und habe Sehnsucht nach einer Freundesstimme gehabt, Käthe, wann kommt ihr? Ich bleibe nicht lange hier."

„Conny, ich —" Sie stockte, fuhr jedoch rasch und entschlossen fort: „Ich verspreche dir, heute abend zu reisen und morgen in Berlin zu sein. Den Zug, mit dem ich komme, telegraphiere ich dir noch."

Simmern vernahm ihre Worte betroffen. „Du sprichst nur von dir? Und Eugen? Was ist mit ihm?"

„Er schläft einen Rausch aus. Ob er reist, weiß ich nicht. Ich weiß nur, daß ich komme", sagte Käthe mit harter Entschiedenheit.

Simmerns Betroffenheit wandelte sich in ein anderes Gefühl, das er im ersten Herzschlag nicht zu deuten wußte. Er blieb stumm.

„Conny?"

„Käthe?"

„Ich fange jetzt sofort zu packen an. Wie glücklich ich bin, einen Freund, den Freund wiederzusehen, dem ich alles sagen darf, kann ich dir gar nicht schildern. Auf morgen, Conny!"

„Auf morgen, Käthe!"

Als die Frau im Pariser Hotel den Hörer vom Ohr nahm, hörte sie aus dem Nebenzimmer deutlich die Schnarchtöne ihres Mannes, der, wie sie eben gesagt hatte, seinen Rausch ausschlief. Von ihren Mienen schwand der helle Glanz der Herzensfreude, ihre Züge umwölkten sich.

Der Mann in Berlin stand mit gedunkeltem Blick und kniff die schmalen Lippen. Auf seiner Stirn brannte braunrot die Narbe auf. Was war das? Das klang doch beinahe, als ob es zwischen Käthe und Eugen fast schon zu einem Bruch gekommen wäre. Vielleicht war seine Rückkehr für diese beiden Menschen ein Segen.

*

Irene Borna wartete im Eßzimmer am gedeckten Frühstückstisch auf ihren Stiefschwiegersohn. Mit tiefernsten Mienen sann sie vor sich hin, und jeder ihrer Gedanken war eine Last auf dem Herzen. Nella und Viktor — beide bereiteten ihr gleicherweise seit jener Sonntagnacht erhöhte Sorge. Viktor beachtete keine Mahnung und keine Warnung mehr, schonte sein Auge nicht und nicht sein Hirn und arbeitete vom frühen Morgen bis zum späten Abend in dem großen Hause in der Mohrenstraße, das die Zentralbureaus des Lademar-Konzerns vereinte. Es mochte ja sein, daß einen großen Teil dieser Zeit Konferenzen und sonstige Berufsangelegenheiten füllten, die an die Sehkraft des Auges keine Anforderungen stellten. Doch das änderte nichts daran, daß er für seine Kräfte keine Schonung kannte und daß es gestern schon der vierte Tag gewesen war, an dem er in später Stunde heimgekehrt und, wie er selbst gestand zum Sprechen zu müde gewesen war. Er hatte gebeten, schweigen zu dürfen, nichts erfragt und nichts zu hören verlangt, nach kurzer Zeit sein Schlafzimmer aufgesucht und, wie Nella erzählte, fast unverzüglich das Licht verlöscht. Und wenn er morgens zum Frühstück kam, war er in übermäßiger Eile und verließ das Haus, so rasch er es vermochte. Es war beinahe, als miede er absichtlich die Möglichkeit eines Gespräches. Und doch mußte sie mit ihm sprechen, mußte. Nicht nur, weil sie es Nella zugesagt hatte und diese ihr als einer Erlöserin von Unsagbarem vertraute, sondern auch um Viktors willen, damit nicht er ein Unheil anrichte durch seine Liebe.

Irene erstickte ein tiefes Aufseufzen. War das alles nicht furchtbar zu denken, zu sprechen und mitzufühlen?

Und noch anderes schuf schwere Sorge. Am Montag und gestern, am Donnerstag, hatte Irene je zwei Stunden als Zuschauerin des Reitturniers verbracht. Beide Male hatte Zell-Karolein sie begrüßt, beide Male hatte sie wahrgenommen, daß er Nella kaum von der Seite wich, wenn diese nicht gerade auf der Reitbahn selbst im Sattel saß. Daß ihre Stieftochter dem Dienstbeflissenen Eifer, der umwerbenden Aufmerksamkeit dieses Mannes nicht mehr Freundlichkeit und Beachtung schenkte, als gesellschaftliches Gebot der Dame war, hatte Irene zwar ebenfalls wahrgenommen. Und auch wenn Nella mit ihr über den Neffen Lademars sprach, zeigten ihre Mienen, Blicke und Stimme keine Bewegung, keine Unruhe. Und dennoch fühlte Irene Besorgnis. Zell-Karolein machte den Eindruck eines Verliebten, eines Werbenden, war bekannt als Frauenliebling und ganz der Mann, der zu verführen vermochte. Würde Nella — vielleicht gerade, weil der arme Viktor so entstellt war — diesem bildhübschen Menschen gegenüber das Gleichmaß des Herzschlages und den kühlen Kopf bewahren können? War dieser Mann nicht jener, der Nella zum Vergleich mit dem eigenen Mann zwang oder schon am Sonntag gezwungen hatte?

Irene Borna sann mit sorgenschwerem Herzen.

Viktor trat ins Zimmer.

„Guten Morgen, Irene! Habe ich mich verspätet oder bist du heute früher dran?"

„Guten Morgen, Viktor! Du bist pünktlich. Mich hat Schlaflosigkeit früher aus dem Bette getrieben. Komm! Fange gleich an mit dem Frühstück! Sonst überstürzt du dich wieder."

Er nahm Platz. „Ich habe heute etwas mehr Zeit, Irene. Eine halbe Stunde beinahe."

„Diese halbe Stunde muß er mir schenken", dachte die Frau.

Sie begannen zu frühstücken.

„Du schläfst schlecht, Irene? Seit wann?"

„Seit — seit wenigen Tagen."

„Geht dir zuviel durch den Kopf oder durchs Herz?" fragte er.

„Beides."

Sie sprachen eine Weile nicht.

Irene leerte die Tasse und hielt sie ihr hin. „Bitte um eine zweite. — Nella schläft so fest, daß sie mich nicht aufstehen gehört hat. Ihr „Sigurd" hat gestern abend am Jagdspringen teilgenommen. Nicht wahr?"

„Nein, das wird heute sein."

„Wer reitet ihn?"

„Oberleutnant von Könitz."

Ein Schweigen trat ein.

„Irene, du schläfst schlecht, weil du dir unnütze Sorgen machst und zu wenig ins Freie kommst", nahm Treu das Wort. „Du bist es von Parkenkirchen anders gewöhnt. Soll ich dir etwas verraten?"

„Was, Viktor?"

„Der Geheimrat wird heute noch einmal verreisen, am Sonntag oder Montag wieder hier sein und dann drei Wochen bleiben. Er will, daß ich diese Zeit zur Erholung benütze."

In ihren Augen erglomm ein frohes Hoffnungslicht. „Dann kommt ihr beide zu mir."

Treu schüttelte den Kopf. „Nella. Ich nicht. Ich brauche die Arbeit aus ganz anderen Gründen als früher, brauche sie Stunde um Stunde. Ein Ausspannen ist vielleicht gefährlich. Zumindest fürs erste noch." Das war mit harter, fast bitterer und verbissener Entschiedenheit gesprochen.

Das Herz der Frau klopfte lauter. Verstand sie Viktor oder nicht?

Es war still im Zimmer.

Irene raffte sich auf. Es mußte gesagt werden.

„Viktor, mit dir will ich seit Tagen über etwas sehr Ernstes und Schmerzliches sprechen", begann sie.

„Seit Montag?" fragte er mit ruhiger Stimme.

Sie zuckte zusammen. Verwundert und forschend trachtete sie in seinen Zügen zu lesen. „Ja", sagte sie zögernd. „Aber ich begreife nicht —"

„Warum ich den Tag erfragt habe?" fiel er ihr ins Wort. „Weil ich nun weiß, was du mir sagen willst und dir und mir das Schmerzliche und Peinvolle ersparen möchte. Irene, Nella darf nie erfahren, was ich dir jetzt sage. Ich habe in der Sonntagnacht etwas gesehen, was mich erschüttert hat wie noch nichts in meinem Leben. Fürchte nichts mehr für Nella. Ich bin nicht mehr der Mann meiner Frau, sondern bin und bleibe nur noch mehr der Mann meiner Arbeit. Und nun kein Wort mehr darüber! Nicht wahr, Irene? Es ist höchste Zeit, an die Arbeit zu gehen."

Zugleich mit ihm erhob sich die Frau. Sie sprach kein Wort. Eine Ergriffenheit bis in alle Tiefen ihres Herzens schloß ihr die Lippen. Sie nahm das Gesicht des Mannes in ihre beiden Hände und küßte voll Mutterliebe und Weh lange und innig das entstellte Lippenpaar.

Käthe Ettenbeck blickte auf die Uhr. Länger konnte sie Eugen nun nicht mehr schlafen lassen. Sie hatte gefrühstückt, ihr großer Schrankkoffer war vollständig, die Handtasche bis auf Kleinigkeiten gepackt, die sie im Laufe des Tages noch benötigte. Schlafplätze nach Köln und Fahrkarten nach Berlin waren durch das Hotelbureau besorgt, die Zimmer hier für den Abend aufgesagt. Sollte Eugen wirklich sich weigern, mit ihr Paris zu verlassen und die Heimreise anzutreten, so konnte die eine Fahrkarte immer zurückgegeben, das zweite Bett Schlafabteil konnte einer Dame überlassen werden oder schlimmstenfalls verfallen, im Hotel ließ sich die Zimmerfrage ebenfalls regeln. Aber es war nun Zeit, über das alles Klarheit zu schaffen — schon ihrer selbst willen.

(Fortsetzung folgt.)



Musikalisch.

„Spielen Sie auch, mein Herr?"
„Ja, aber nur wenig."
„So! Was denn?"
„Ein sechzehntel preußisches Los."

Kunstseide
Die elegante Dekoration.
- Unerhört große Auswahl
in unserer „Abteilung für Dekoration"
Elberfeld Fr. Freudenberg.

Gemeinschaftliche große Einkäufe der zum **„Einkaufs-Verband deutscher Teppichhändler"** zusammengeschlossenen Spezialgeschäfte ermöglichen denkbar niedrigste Verkaufspreise. Wir kaufen direkt bei den besten und ersten Fabriken. Denken Sie bitte an diese Tatsache, besichtigen Sie ganz ungeniert meine großen Vorräte in **Teppichen, Läufern, Diwan-** und **Tischdecken** und achten Sie besonders auf die von mir geführten guten Qualitäten. Auf Wunsch erleichterte Zahlung: ¼ Anzahlung, 3 Monatsraten.

Haargarn-Teppiche
gute Qualität, ca. 200/300 cm . **56.-**

Plüsch-Teppiche
schöne Perser Muster, ca. 200/300 cm **60.-**

Haargarn-Teppiche
moderne Jacquardmusterung
300/400 cm **138.-** | 250/350 cm **95.-** | 200/300 cm **68.-**

Haargarn-Teppiche
extra schwerer Künstler-Teppich
300/400 cm **185.-** | 250/350 cm **138.-** | 200/300 cm **93.-**

Plüsch-Teppiche
sehr schöne Qualität
300/400 cm **150.-** | 250/350 cm **115.-** | 200/300 cm **75.-**

Halbmond-Teppiche
guter dichter viel gekaufter Plüsch-Teppich in persischer und moderner Musterung,
300/400 cm **187.-** | 250/350 cm **137.-** | 200/300 cm **92.-**

Anker-Teppiche
Ia Kammgarn, Velvet, altbekannt und beliebt in feiner dezenter Musterung.
300/400 cm **329.-** | 250/350 cm **240.-** | 200/300 cm **149.-**

Tournay-Teppiche
altbewährte, vornehme Teppiche solidester Art,
300/400 cm **335.-** | 250/350 cm **250.-** | 200/300 cm **169.-**

Persia-Teppiche
herrliche Kopien der besten orientalischen Teppiche, schwere durchgewebte Qualität.
300/400 cm **460.-** | 250/350 cm **335.-** | 200/300 cm **230.-**

Spezialhaus für Gardinen, Teppiche, Linoleum
G. Heinz-v. Mock
Elberfeld, W. Rathenaustr. 37 + Telefon 2225

Teszet-Orient
handgewebt, Meisterstücke deutscher Teppichkunst, der schönste Teppich seiner Preislage,
300/400 cm **780.-** | 250/350 cm **568.-** | 200/300 cm **390.-**

Echte Orient-Teppiche, Verbinder u. Vorlagen.
Teppiche, 2½×3½ m, 880.- **650.00**
Verbinder 165.- 110.- 85.- **65.00**
Vorlagen 45.- **25.00**

Teppich-Rollenware
zum Zusammennähen
Tournay . Meter 19.50, **12.50**
Velour . Meter 15.75, **9.50**
Haargarn Meter 9.75, **6.50**

Läufer Riesenauswahl
Haargarnläufer . 5.25, **2.85**
Jacquardläufer . 9.50, **5.50**
Velourläufer . . 11.50, **8.50**
Tournayläufer . 15.50, **10.50**

Diwan-Decken
Riesenauswahl
gobelinartig 39.00, 24.00, **7.50**
Mohair . 45.00, 36.00, **29.50**
Plüsch . . 75.00, 55.00, **33.00**

Bettvorlagen
Tapestry-Vorlagen 4.50, **2.90**
Haargarn-Vorlagen 6.50, **4.50**
Velour-Vorlagen . 9.75, **6.50**
Tournay-Vorlagen 14.50, **9.75**

Gardinen
Ein Posten **Handfilet - Stores** unter Preis 9.50, 7.50, **5.50**

Dekorationen
in moderner Ausführung und bester Verarbeitung. Eig. Anfertig. 65.00, 45.00, **19.50**

hb7

Vogelschutz im Industriegebiet.

Das wirksamste Mittel zur Raupenvertilgung.

Zu den schweren Schädigungen, die die Waldbestände im Industriebezirk durch die Einwirkungen des Rauches und der Abgase der industriellen Werke und Hausfeuerungen ständig erleiden, ist in den letzten Jahren noch eine neue große Gefahr für die Bäume durch das massenhafte Auftreten von Raupen und sonstigen Schädlingen entstanden. Der Eichenwickler verwüstet schon seit Jahren die Bestände der deutschen Eiche. Neu hinzugetreten ist die Goldafterraupe, welche ebenfalls ungeheuren Schaden anrichtet. Das einzige Schutzmittel gegen derartige Insektenschädlinge ist und bleibt unsere heimische Vogelwelt. Leider haben wir es erfahren müssen, daß diese wertvollen Helfer von Jahr zu Jahr immer mehr aus dem hiesigen Bezirk sich verziehen. Es sind nicht nur die sinnlosen Nachstellungen, die die Vögel zu erleiden haben. Die fortschreitende Besiedlung nimmt ihnen auch die natürlichen Nistangelegenheiten. Waldbestände, in denen der Vogelschutz systematisch durch Aufhängen von Nistkasten, Schaffung sogenannter Vogelschutzgehölze und Vernichtung der Vogelfeinde, insbesondere der wildernden Katzen, betrieben wird, sind in den letzten Jahren vom Raupenfraß fast vollständig verschont geblieben.

Eine Reihe von Stadtverwaltungen und insbesondere die Forstverwaltungen des Bezirks haben die Notwendigkeit des Vogelschutzes schon längst erkannt. Vorbildlich in dieser Beziehung sind insbesondere die Forstverwaltungen von Dortmund und Essen vorgegangen. Tausende von Nisthöhlen sind hier schon angebracht. Die Vogelwelt hat sich auffallend schnell zusammengefunden. Neuerdings hat der Ruhrsiedlungsverband 3000 Mark für die Beschaffung von Nisthöhlen ausgeworfen, wofür an die Gemeinden einwandfreie, dauerhafte Nisthöhlen nach dem System des Freiherrn v. Berlepsch geliefert werden, unter der Bedingung, daß die Gemeinden von sich aus die gleiche Zahl von Nisthöhlen beschaffen.

Falsch angebrachte Nisthöhlen, die nicht sachgemäß konstruiert sind, verfehlen ihren Zweck gänzlich. Sie werden von den nützlichen Vögeln nicht angenommen bezw. der Sperling, der als Insektenvertilger nicht in Frage kommt, macht sich in ihnen breit. Den anderen Vögeln geht es dann so wie den Menschen. Ein Räumungsurteil gibt es nicht, und wenn der Vogel wirklich eines bekommt, geht der Spatz doch nicht heraus. Um das Interesse für den Vogelschutz und die Vertiefung der Kenntnisse zu fördern, hat der Siedlungsverband Ruhrkohlenbezirk Vogelschutzkurse veranstaltet, die zurzeit in Essen abgehalten werden. Es wäre sehr erwünscht, wenn auch die Schule noch mehr als bisher diese interessante und dankbare Materie zum Gegenstand des naturwissenschaftlichen Unterrichts machte. Der Siedlungsverband wird auf Wunsch gern geeignete Lehrkräfte für den praktischen Unterricht namhaft machen oder vermitteln. Es muß Allgemeingut des Bezirks werden, daß unsere Vogelwelt ein wirksamer Helfer bei der Sicherung unserer Waldbestände ist, und daß sie Anspruch darauf hat, von alt und jung geschützt zu werden.

Gemischter Chor der Elberfelder Evangelischen Bürgergesellschaft.

Schubertfeier: „Unvollendet". — Gesänge. — Messe in Es-dur.

Je mehr man sich mit den Werken Franz Schuberts beschäftigt — und das gegenwärtige Jahr seines Gedenkens gibt erfreulich viel Gelegenheit dazu —, um so stärker wird die Erkenntnis, daß viel zu wenige davon zur Aufführung gelangen. Diese Feststellung traf man noch letzthin bei der Wiedergabe seiner As-dur-Messe durch die Barmer Konzertgesellschaft, eines gleichen Werkes in G-dur, dessen liebliche Einfachheit von kindlicher Gottesgläubigkeit zu reden scheint, und das gemeinsam mit der von Gedanken- und Gefühlsballast unbeschwerten dritten Sinfonie der Wuppertaler Oratorienchor zu Wort kommen ließ.

Läßt sich der Stimmungscharakter dieser im Todesjahr ihres Schöpfers geschriebenen G-dur-Messe auf eine Formel bringen mit der leichtbeschwingten Unbekümmertheit der genannten, von dem achtzehnjährigen Jüngling Schubert geschriebenen Sinfonie, so konnte man gestern von einer Wesensverwandtschaft der Es-dur-Messe sprechen mit der wehmutsvoll tiefempfundenen „Unvollendeten".

Diese beiden Schöpfungen waren die Träger der Schubertfeier des von Hans Georg Schmidt geleiteten Gemischten Chores der Evangelischen Bürgergesellschaft, die im großen Saale der Elberfelder Stadthalle stattfand und dem beifälligen Interesse einer recht zahlreichen Zuhörerschaft begegnete. Mit der Wiedergabe der Messe legte der sachkundig geleitete und auch klanglich wohlgerüstete, über hervorstechend schöne Altstimmen gebietende Chor durchaus Ehre ein. Man hat zu bedenken, daß das anspruchsvolle Werk über Hortechnische Tücken verfügt, die selbst einem in jahrzehntelanger Uebung gereiften Chorkörper zu schaffen machen. Und so darf man es wohl übersehen, wenn es dem Chor nicht durchweg gelang, auf richtiger Tonhöhe zu bleiben, in Würdigung der vom Streben zu höheren künstlerischen Zielen beseelten Singfreudigkeit. Es bleibt das Bemerkenswerte, daß der Chor den Geist, den musikalischen Kern der Es-dur-Messe in deren Wesen erfaßte und gut zum Ausdruck brachte, von dem Schubert in einer im Programmheft abgedruckten Briefstelle so bezeichnend sagt: „... weil ich mich zur Andacht nie forcieren und, außer wenn ich von ihr unwillkürlich übermannt werde, nie dergleichen Hymnen oder Gebete komponiere. Dann aber ist sie auch gewöhnlich die rechte und wahre Andacht." Und diesen Geist echter, musikalischer Frömmigkeit in die seiner Führung anvertraute Sängerschar gepflanzt zu haben, ist zugleich ein nicht zu unterschätzendes Verdienst des Dirigenten.

Anteil am schönen Gelingen der Aufführung hatte auch die Solistengruppe, aus der der jugendliche gepflegte Alt der Barmerin Eva Jürges sich kraftvoll blühend hervorhob. Neben ihm ge-

riet die sich wesentlich zarter gebende, aber außerordentlich reizvolle Sopranstimme Hedwig Rentrops etwas ins Hintertreffen. Uns dünkt, daß nicht alle Klangwerte zu Tage gefördert werden, die in dieser Stimme stecken. Möglich auch, daß eine Befangenheit hier mitspricht. Auch dem Vortrag der Litanei und des ebenfalls zum Orchester gesungenen „An den Mond" — die Bearbeitung stammt von Max Reger — haftete etwas Unpersönliches an, aber der bestechende Reiz dieser stimmlichen Beanlagung fand auch hier Beachtung. Eine Erinnerung weckten übrigens hier die Goetheverse „Ich besaß es doch einmal, was so köstlich ist ..." Nämlich daran, daß der einst im Wuppertale wirkende Georg Rauchenecker u. a. eine Sinfonie über diese Worte schrieb. Hat man ihn ganz vergessen? ... Ansprechende, musikalisch zuverlässige Vertreter der übrigen Solopartien in der Messe waren der Tenor Rudolf Petig und der Baß Friedrich A. Starke.

Der ernste Schubert. Dieses Leitmotiv konnte über dem Programm des Abends stehen, an dessen Beginn die „Unvollendete" leuchtete. Möge diese Unsterbliche wenigstens in den Konzertsälen vor einer „Vollendung" bewahrt bleiben! — Unter Hans Georg Schmidts Leitung wurde sie vom Orchester der Elberfelder Ortsgruppe des Reichsbundes ehemaliger Militärmusiker sehr sauber, klangschön und formgerecht im Ausdruck gespielt. Man musizierte auch hier im Geiste Schuberts. K.—

Staatliche Lessingfeier in Hamburg. Hamburg, 31. Okt. Aus Anlaß der 200. Wiederkehr des Geburtstages von Lessing am 22. Januar 1929 hat der Senat mit Rücksicht auf die Bedeutung Hamburgs im Leben und Schaffen Lessings beschlossen, am Sonntag dem 20. Januar eine staatliche Lessingfeier zu veranstalten, deren Programm später bekanntgegeben werden wird. Lessing legte bekanntlich in Hamburg durch Abfassung der „Hamburgischen Dramaturgie" den Grund der deutschen Theaterkritik.

Ein Requiem für vier Solostimmen, gemischten Chor und Orchester von Richard Greß-Münster soll im Laufe des Winters in Hengelo (Holland) seine Uraufführung unter Kurt Stierlin erleben.

36 Frauen suchen ihren Gatten.

Der chinesische General Chang Tsung-chang, der den größten Harem im Himmlischen Reich hatte, ist nach seiner Niederlage in verschiedenen Schlachten in Nordchina verschwunden und hat seine 36 Frauen in großer Unruhe über sein Schicksal zurückgelassen. Sie haben sich also aufgemacht, um ihn zu suchen, und vier von ihnen, Nr. 1, 9, 11 und 16 haben ihn auch glücklich in Port Artur entdeckt, wohin er sich zurückgezogen hatte. Es gab erregte Szenen, als die vier jungen Frauen, unter denen sich auch eine Russin befindet, Chang ausfindig machten und ihrem riesigen Gemahl, der 189 Zentimeter groß ist, auf den Leib rückten. Sie sandten sodann dringende Telegramme an die 32 anderen Gattinnen, die sich auf der Suche in Schanghai, Mukden und verschiedenen anderen Städten befinden, warnten sie dringend davor, ihren gemeinsamen Gatten ebenfalls aufzusuchen. Der General, der früher vielfacher Millionär war, befindet sich nämlich gegenwärtig in sehr schlechten Verhältnissen.

Die Studentin Helene Willfüer

deren Roman in der „Berliner Illustrirten Zeitung" jetzt beginnt, ist schlechthin das moderne junge Mädchen aus gutem Hause. Ihr Lebensschicksal, von Vicki Baum erzählt, muß jeden interessieren. Wenn der Vorhang über den Ereignissen aufgeht, steht Helene Willfüer in billigem Hütchen, mit einer Fahrkarte vierter Klasse auf dem nächtlichen Bahnsteig. Plötzlich ist sie in Aufruhr: der gefeierte Professor Ambrosius hat sie, die kleine Studentin aus seinem Hörsaal, entdeckt. Nun wird sie von ihm in einem Abteil zweiter Klasse verstaut. Langsam erzählt sie: gestern ist ihr Vater gestorben, heute ist sie ganz allein. Ueberreizt wie sie ist, verliert sie sich in Tränen und weil sie sich nicht besser zu helfen weiß, küßt sie den Professor.

Das also war Prof. Ambrosius. Aber am nächsten Morgen, in der kleinen Universitätsstadt, findet sich ihr „Kreis" zusammen: Die Zimmergenossin Gudula Rapp und die Männer, die um Helene sind: der Mediziner Fritz Rainer, der Ungeschickte, Haltlose mit dem hungrigen, sehnsüchtigen Blick, stud. rer. nat. Marx, der zielbewußte Naturwissenschaftler und Kranich, der schwindsüchtige, lebensgierige Buchhändler. b345

Das ist der Anfang vom Schicksal der Helene Willfüer. Sie kennen ihn nun und können ohne weiteres die erste Fortsetzung in der heutigen „Berliner Illustrirten Zeitung" verstehen. Versäumen Sie nicht, sie zu lesen!

Sport-Rundschau

Internationaler Fußballkampf Deutschland-Schweiz in Mannheim.

Der Spielausschuß des DFB. hat als Austragungsort für den am 10. Februar 1929 stattfindenden Länderkampf gegen die Schweiz Mannheim festgesetzt.

*

Sportclub Elberfeld-Sonnborn 1 — Bfl. Benrath 1

Am kommenden Sonntag erwartet man in Sonnborn zum fälligen Meisterschaftsspiel den hier im Wuppertale bestens bekannten Bfl. Benrath. Beide Gegner stehen in der Tabelle in der Mittelgruppe. Der Sieger aus diesem Spiele dürfte zur Spitzengruppe aufrücken. Die Gäste verfügen über eine äußerst spielstarke und kampffreudige Elf, die in den bisherigen Meisterschaftsspielen recht gut abgeschnitten hat. Die Hiesigen, die sich scheinbar einen besseren Tabellenplatz wie im Vorjahre sichern wollen, dürften vor einer schweren Aufgabe stehen. Jedenfalls dürfte dieses Treffen einen recht interessanten Verlauf nehmen. Anfang des Spieles 2.30 Uhr.

Viktoria-Barmen 1—ESV. Velbert 1.

Wieder steht für die Barmer Viktoria ein Großkampftag bevor. Diesmal haben sie den Sport- und Spielverein Velbert als Gegner auf Ihrem Gelände in der Rudolfstraße und wenn der vergangene Sonntag schon spannenden Sport brachte, der kommende Sonntag dürfte ihn übertreffen. Ist doch Velbert ESV. der hartnäckigste Gegner aus der Schloßstadt; in allen Mannschaftsteilen gut durchgebildet, haben sie ihren Gegnern stets große Spiele geliefert. Der Spielanfang ist auf 2.30 Uhr festgesetzt. Vorher spielen die alten Herren Viktoria gegen die gleichen von Schwarz-Weiß.

BfR. Union 1 — SV. Hatlinghausen 1.

Am Sonntag dem 4. November empfängt Union zum angesetzten Meisterschaftsspiel den SV. Hatlinghausen. Es stehen sich hier zwei Gegner gegenüber, die sich schon früher in den Meisterschaftsspielen harte Kämpfe um die Punkte geliefert haben, die meistens unentschieden endeten. Auch am Sonntag werden die Punkte wieder heiß umstritten, doch sollte Union diesmal durch den Vorteil des eigenen Platzes in der Lage sein, die Punkte in Elberfeld zu behalten. Der Anstoß erfolgt 2.30 Uhr nachm. auf dem oberen Platz der Eschenbeek. Vorher spielen untere Mannschaften.

Boxsport

Meisterschafts-Boxkämpfe in der Elberfelder Stadthalle.

Wieder ist die Zeit gekommen, wo sich die westdeutschen Kämpfer darauf vorbereiten, die höchste Würde zu erringen, die der Verband zu vergeben hat: den Titel eines westdeutschen Meisters.

Die Vorrundenkämpfe, die am kommenden Sonntag in der Elberfelder Stadthalle stattfinden, werden besonders interessant sein, da nur Kämpfer aus der Umgebung Elberfelds unter sich sein werden. Die Kämpfer werden in bezug auf Qualität und Härte um nichts den im März stattgefundenen Westdeutschen Meisterschaften nachstehen. Schon die nachfolgenden Namen einzelner Kämpfer verbürgen, daß guter Sport zu erwarten ist. Fliegengewicht: Spannagel (PSV.), Sträter (Remscheid); Bantamgewicht: Kettenbach II und Kister (Solingen), Weinreiß (Punchingklub Elberfeld); Federgewicht: Schmidt (EBC.), Bergmann (PSV.), Kraft (Velbert) und andere; Weltergewicht: Kettenbach I und Schröpf (Solingen), Baumann (Velbert), Fischer (Remscheid); Halbschwergewicht: Löffler (EBC.), Sommerhoff (Remscheid) Siepen (Solingen) und evtl. Geiger (EBC.).

Schweres Strafgericht des BDF.

Alonzo und Chaumont auf Lebenszeit disqualifiziert

Der Sport-Ausschuß des BDF. hat jetzt sein Urteil in der Angelegenheit „Alonzo-Chaumont" — beide Boxer erhielten bei den Kämpfen in Hamburg am 14. Oktober wegen Nichtwahrnehmung ihrer Chancen die Börsen nicht ausgezahlt — gefällt. Alonzo und Chaumont wurden auf Lebenszeit disqualifiziert, dem Ringrichter Hammerschlag (Hamburg), der nach der Sachlage und den bestehenden Bestimmungen statt auf Unentschieden auf „Kein Kampf" hätte entscheiden müssen, wurde die Ringrichter-Lizenz entzogen.

Deutsche Amateurboxer in Finnland

Zu dem internationalen Amateur-Boxturnier in der finnischen Hauptstadt Helsingfors am 15. und 16. November sind die Stettiner Amateur-Boxer Titel, Salomon und Heinrich eingeladen worden. Der Deutsche Reichsverband für Amateurboxen hat den drei Stettinern bereits Startgenehmigung erteilt.

Tagung der Motorsport-Behörde

Neue Bestimmungen für die deutsche Motorrad-Straßenmeisterschaft

WB. Berlin, 30. Oktober. (Eig. Drahtb.) Auf einer Tagung der deutschen Motorsport-Behörde in Berlin wurden neben zahlreichen sportlichen Fragen auch Änderungen für die Deutsche Motorrad-Straßenmeisterschaft besprochen und beschlossen. Diese Änderungen, die bereits für 1929 Gültigkeit besitzen, besagen, daß im nächsten Jahre nur 6 Läufe zur Meisterschaft ausgetragen werden, bei denen nicht wie bisher nur die drei Ersten, sondern die fünf Ersten mit 5, 4, 3, 2 bzw. 1 Punkt gewertet werden. Man beschloß u. a. noch, die Zahl der Veranstaltungen weiter zu verringern, dafür aber Orientierungsfahrten in gleicher Weise der Genehmigung und den Durchführungsbestimmungen zu unterwerfen wie bisher Zuverlässigkeitsfahrten.

Ein neuer Sieg Teddy Sandwinas

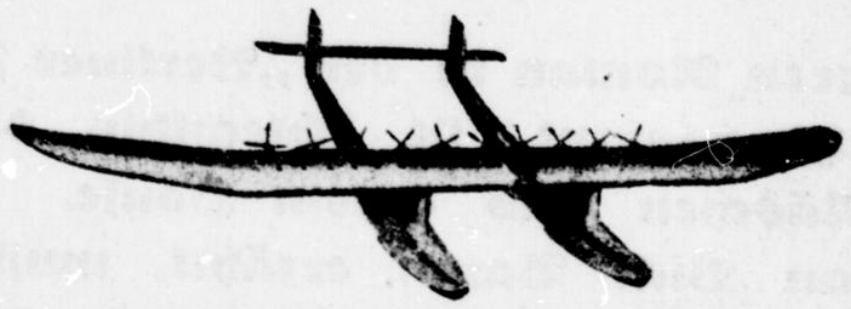
WB. Paris, 31. Oktober. (Eig. Drahtb.) Bei den im Pariser Zirkus durchgeführten internationalen Boxkämpfen bestritt Teddy Sandwina den Hauptkampf gegen den Italiener Luigi Buffi. Teddy Sandwina siegte bereits in knapp zwei Minuten. Ein wohlgezielter Rechter schickte Buffi ins Land der Träume.

Rumplers Riesenflugzeug der Zukunft.

Sind Flugzeuge von Riesenausmaßen möglich?

Unter den aufsehenerregenden Überraschungen auf der großen diesjährigen Luftfahrtausstellung in Berlin, der „Ila", war, besonders für die Nichtfachleute, die verblüffendste wohl ein hübsches, niedliches Modell der Rumpler Ocean-Flug-G. m. b. H., das, wenn es sich als ausführbar erweist, geradezu phantastische Ausblicke für die Zukunft eröffnet.

Rumpler, dessen Name durch die berühmte



„Taube" von 1910 mit der letzten Entwicklungsepoche des Flugzeuges aufs rühmlichste verbunden ist, unterbreitet mit seinem Modell eines „Rumpler-Doppelflugbootes 1928" der Welt die unerhört kühne technische Konstruktion eines Flugzeuges von Ausmaßen, die im Vergleich mit den größten jetzt gebauten Modellen riesig genannt werden müssen. Das Rumpler-Doppelflugboot 1928 soll nicht weniger



als 170 Personen (35 Mann Besatzung und 135 Fluggäste) beherbergen können. Es soll bei einem Gesamtgewicht von 115 000 Kilogramm 65 000 Kilogramm Zuladung aufnehmen können, von denen 18 000 Kilogramm zahlende Nutzlast sein werden. Dazu kämen dann noch für Gepäck, Fracht und Post 6000 Kilogramm. Dieser mächtige Vogel der Zukunft würde durch eine Motorenleistung von 10 000 P. S. bis zu 300-Stunden-Kilometer-Geschwindigkeit entwickeln.

Man sieht bereits aus diesen gewaltigen Zahlen, daß Rumpler hier ein Großflugzeug zu bauen für möglich hält, das in seinen Maßen und in seiner Leistung sogar die mächtigsten Luftschiffe, etwa den „Graf Zeppelin", übertrifft. In den Konstruktionsbureaus, und nicht nur in denen Deutschlands, hat man den Bau einer solchen Gigantentype bisher für technisch kaum lösbar, ja, eigentlich für unmöglich gehalten. Zum Vergleich sei angeführt, daß das größte Rohrbachflugboot der augenblicklichen Entwicklung nur 18 Personen befördert und daß auch der Dornier Supermal nur für 20 Personen Raum gibt.

Das technische Problem, an dem nach der bisherigen Meinung der Flugingenieure die Konstruktion so großer Maschinen scheitern müßte, ja, das überhaupt der beliebigen Vergrößerung des Flugzeuges aufs peinlichste Grenzen setzt, ist, daß man die Meinung und zwar, wie man glaubt, mit guten Gründen vertritt, mit zunehmender Größe müsse beim Flugzeug notwendig immer die Nutzlast abnehmen und Riesenflugzeuge könnten schließlich überhaupt immer nur sich selbst tragen und befördern.

Rumpler ist dieser fatalen Schwierigkeit auf durchaus neuen Wegen beherzt entgegengetreten. Freilich wird sich erweisen müssen, ob das, was auf dem Papier errechnet und gezeichnet wurde, sich auch in der praktischen Ausführung als möglich erweisen wird. Daß ferner die Kosten eines solchen Flugzeuggiganten, die natürlich in die Millionen gehen, vor allem im verarmten Deutschland ein praktisches Hindernis bedeuten, das nicht leicht wird überwunden werden können, versteht sich von selbst. Die staatlichen Mittel für derartige Waghalsbauten sind bereits jetzt so angespannt, daß Rumpler für seinen kühnen Plan im wesentlichen auf ebenso kühne wie opferbereite Privatförderer des Luftbaues angewiesen sein dürfte.

Wie gedenkt nun Rumpler seinen mächtigen Vogel zu bauen? Er geht von dem technisch-umstürzlerischen Grundsatz aus, alle Lasten des Großflugzeuges auseinanderzulegen und über die ganze Maschine zu verteilen, so daß jeder Lastteil unmittelbar auf ein besonders ihm zugeordnetes Tragflächenstück wirkt. Dadurch soll ein Minimum an schädlichem Konstruktions- und ein Maximum an Nutzgewicht erreicht werden. Die Triebkraft wird auf zehn Motoren mit einer Einzelleistung von etwa 1000 P. S. ebenfalls verteilt. Dabei ist die Antriebskraft trotz der gewaltigen Größe der Maschine so berechnet, daß bei Beginn des Fluges bis zu 4 Motoren, gegen Ende des Fluges sechs Motoren ausfallen können, ohne daß die Flugfähigkeit und Betriebssicherheit der Maschine gefährdet ist. Aufs schärfste durchgerechnet und durchgedacht ist weiterhin die Frage des Luftwiderstandes und seiner größtmöglichen Herabsetzung. Um eine weitgehende Verringerung des Stirnwiderstandes durchzusetzen, hat Rumpler sämtliche Räume und sämtliche Motoren in das Innere der Tragflächen verlegt. Die Tragflächen selbst sind völlig glatt und ohne jeden Auf- oder Anbau. In der Tragfläche liegen außer dem Führerstand die Aufenthaltsräume für die Fluggäste und für die Besatzung, und zwar über den ganzen Innenraum der Tragfläche verteilt, in Abteilen von je sechs Sitzen, die Ausblick nach vorn haben und die Beleuchtung durch Oberlicht von der oberen Tragfläche erhalten. Da die Motoren ebenfalls in der Tragfläche liegen, mußte eine Vorkehrung getroffen werden, ihren ungeheuren Lärm abzudämpfen. Zu diesem Zweck legt Rumpler zwischen die Personenabteile und die Motorenräume eine breiten Gang, der zugleich — er soll zwei Meter hoch sein — als Promenadengang dient. Die Zuführung des Betriebsstoffes zu den Motoren aus den Brennstoffbehältern, die, um höchstmögliche Beseitigung der Benzingerüche und der Feuersgefahr zu erzielen, in den beiden mächtigen Schwimmgondeln des Flugzeuges untergebracht sind, erfolgt durch Benzinpumpen, die nur fördern, solange der Motor läuft.

Am hinteren Rande der Tragfläche liegen dann die zehn Druckpropeller, von deren Lage sich der Erfinder einen größeren Propellerwirkungsgrad und viel größere Flugleistungen verspricht, als bei gleicher P. S.-Stärke von den bisherigen Konstruktionen herausgeholt werden kann.

Unter der Tragfläche hängen dann zwei Boote. Nach Rumplers Ansicht sind bei Flugzeugen mit einem Boot die aerodynamischen und hydrodynamischen Widerstände zu groß. Im ganzen glaubt Rumpler auf die angegebene Weise ein Hochleistungsflugboot für strengste Ansprüche und schwerste Wetter in die Luft bringen zu können. Seit fast zehn Jahren ist an diesem Entwurf gearbeitet worden. Als Baustoff soll Stahl und Duraluminium verwendet werden. Daß die Konstruktion so riesiger Flugzeuge zum Wettbewerb mit dem Transozeanluftschiff sozusagen „in der Luft liegt" und die Laboratorien und Konstruktionsbureaus lebhaft beschäftigt, ersieht man daraus, daß Rumplers noch riesigeres Projekt angekündigt wird, während sich der Dornier X bereits im Bau befindet, der 100 Personen befördern soll. Über dieses Flugzeug, das übrigens doch nur knapp die Hälfte des Leergewichts von Rumplers Projekt erreicht, verrät Dornier vorläufig keine Einzelheiten. Rumplers nächste Aufgabe wird sein, für die ersten Versuchsbauten die Mittel aufzutreiben, die auch schon recht beträchtlich sein müssen.

Ku.

Pferderennen in Dresden

31. Oktober 1928

Preis von Falkenstein, 2600 Meter: 1. Mannestreue (v. Götz); 2. Don Pedro; 3. Veleda. Tot.: Sieg 24:10, Platz 12, 12, 14:10.

Preis von Wehlen, 1100 Meter: 1. Judica (Kreutz); 2. Grafenliebe; 3. Bea. Tot.: Sieg 36:10, Platz 14, 22, 14:10.

Winter-Preis, 2000 Meter: 1. Bundestreue (O. Schmidt); 2. Christinchen; 3. L'Hombre. Tot.: Sieg 18:10, Platz 11, 11, 16:10.

Preis von Heidemühle, 1200 Meter. 1. Lateran (Bleuler); 2. Sergius; 3. Redekunst. Tot.: Sieg 28:10, Platz 18, 14, 15:10.

Steher-Ausgleich, 3000 Meter: 1. Nostra (O. Schmidt); 2. Pergola; 3. Weltwanderer. Tot.: Sieg 133:10, Platz 38, 21, 51:10.

Offizier-Jagdrennen, 4000 Meter: 1. Favoritin (v. Götz); 2. Gerl; 3. Werden. Tot.: Sieg 31:10, Platz 12, 12:10.

Abschieds-Ausgleich, 1600 Meter: 1. Heidelerche (Huguenin); 2. Vela; 3. Minna. Tot.: Sieg 45:10, Platz 18, 07, 16:10.

Deutsche Turnerschaft

Mittelbarmer Turnverein

Es wird nochmals auf die heute (Donnerstag) abend um 9 Uhr im Vereinslokal stattfindende

Spieler-Sitzung

hingewiesen. Pünktliches sowie vollzähliges Erscheinen wird unbedingt erwartet. x4278



Rasputins Glück und Ende.

II.

Meine Freundinnen, die Großfürstinnen.

Von
Maria Rasputin.

Copyright by United Press Associations of America.
(Nachdruck auch im Auszug verboten.)

Durch Anna Wirubowa, die gemeinsame Freundin meines Vaters und der Zarin, habe ich zuerst die vier Großfürstinnen zu Beginn des Jahres 1910 kennen gelernt. Olga war damals achtzehn, Tatjana sechzehn, Maria fünfzehn und Anastasia dreizehn Jahre alt. Seit den Unruhen von 1905 wohnte die kaiserliche Familie fast ausschließlich in dem kleinen Alexanderpalast in Zarskoje Selo. In dem reizvollen Park dieser Residenz, wo aus dunklem Grün die Spiegel von zahlreichen Teichen emporleuchteten, habe ich zumeist die jungen Prinzessinnen getroffen.

Abgesehen von einigen Wagenfahrten und den Sommerreisen der kaiserlichen Familie nach der Krim, nach Polen oder nach Finnland, kamen die Prinzessinnen sehr selten heraus. Sie führten ein bürgerliches und, fast möchte man sagen, ein monotones Familienleben. Welch Gegensatz zu dem unabhängigen Leben, das ich im Herzen von Petersburg führte, in der Wohnung an der Gorochowaja-Straße, wo täglich die Leute, manchmal bis zu zweihundert an einem Tage, ein und ausströmten. Mit meiner Schwester und mit meinen jungen Freundinnen ging ich ins Kino, in den Zirkus, ins Theater oder auf die Newa-Inseln. All das war den jungen Großfürstinnen unbekannt. Man kann sich vorstellen, mit welcher Neugier die jungen Damen, die nur die Hofzeremonien und die Verpflichtungen der großen Welt kannten, mich nach den Vergnügungen meines freien Lebens ausfragten.

Die hübscheste von ihnen war Tatjana, die zweite Tochter des Zaren. Sie hatte kastanienbraunes Haar und vereinte die großen melancholischen Augen ihrer Mutter mit dem persönlichen Charme ihres Vaters. Sie war einschmeichelnd und kokett, sowie empfänglicher als ihre Schwestern für die Huldigungen der jungen Offiziere, die in den Palast kamen.

Ich erinnere mich eines Anlasses, bei dem diese Koketterie und der harmlose Flirt zu einer großen Verwirrung führte. Es war im Jahre 1915, kurz nachdem Tatjana eine längere Krankheit überstanden hatte. Obwohl wir schon siebzehn Jahre und zum Teil sogar noch älter waren, sprangen wir noch Seil wie ganz junge Mädelchen. An diesem Tage aber bildete die Anwesenheit von zwei jungen Mitgliedern des Pagenkorps, die das Seil hielten und uns abwechselnd springen ließen, den Hauptreiz beim Spiel.

Mir war aufgefallen, daß Tatjana seit ihrer Krankheit die Haare aufgesteckt in einer Art von griechischem Knoten trug und, daß die Haarfarbe etwas dunkler geworden war. Indessen war ich weit davon entfernt zu ahnen, was sich im nächsten Augenblicke zutragen sollte.

Einer der jungen Pagen machte Tatjana besonders stark den Hof, und diese wurde häufig rot, wenn sie mit ihm sprach. Beim Springen unterhielt sie sich lachend mit ihm und schien uns ganz vergessen zu haben.

„Achtung, da kommt Joly", rief ich, als ich am Ende einer Allee den kleinen Hund des Kronprinzen Alexei bemerkte, der sich gern an unsere Kleider hing.

Aber Tatjana sah und hörte nichts als ihren lächelnden Pagen. Plötzlich stieß sie einen Schrei aus und verlor das Gleichgewicht. Der Hund hatte seinen guten dicken Kopf mit den langen Ohren plötzlich vorgeschnellt und das in der Luft schwingende Seil geschnappt. Tatjana geriet mit dem Fuß in das Seil und fiel der Länge nach zu Boden.

Der Fall war aber nicht das Schlimmste. Als sie stürzte, sahen wir zu unserem grenzenlosen Staunen, daß eine Perücke ihr in weitem Bogen vom Kopf flog und in den Sand der Allee rollte, während Tatjana ihrem verdutzten Anbeter einen Kopf präsentierte auf dem kurzes und dünnes Haar gerade wieder zu wachsen begann. Tatjana hatte Typhus gehabt und dabei in wenigen Wochen ihr ganzes wundervolles Haar verloren.

Wir fanden nicht die Zeit, ihr zu Hilfe zu kommen. Mit einem Satz war sie aufgesprungen, hatte ihre unglückselige Perücke ergriffen und war schamrot weggelaufen, verfolgt von Joly, der als einziger die Schwere seiner Tat nicht begriffen hatte.

Außer seinem Hunde Joly hatte der Zarewitsch noch einen kleinen Esel, Wanka mit Namen, der von dem Zirkus Ciniselli erworben war und der in seiner Schlauheit ganz einzig dastand. Anastasia, die durchtriebenste und jüngste von den Prinzessinnen, spielte im Park von Zarskoje Selo besonders gern mit ihm. Wir zielten nach ihm mit Schneebällen oder ließen ihn nach Süßigkeiten in unseren Taschen suchen. Noch heute höre ich das laute Gelächter von Anastasia und das nervöse Lachen des Zarewitschs, wenn das Eselchen seine nasse Schnauze der Stelle näherte, wo wir das Zuckerstückchen für ihn versteckt hatten.

Am ernstesten und fleißigsten war Olga, die älteste der vier Schwestern. Sie war eine große Blonde [illegible] eigenwilligen Charakter und sehr lebendiger Intelligenz. Uns behandelte sie ein wenig als Kinder. Sie selbst hatte offenbar absolut keine Liebeleien im Kopf. Dagegen nahm sie während des Krieges ihre Rolle als Krankenschwester sehr ernst. Sie war so stolz darauf, Russin zu sein und so durchdrungen von der Schönheit und Größe ihres Landes, daß sie trotz dem Drängen der kaiserlichen Minister sich im Jahre 1912 bestimmt weigerte, den Prinzen Carol zu heiraten, nur weil sie Rußland nicht verlassen wollte.

Warum hat sie damals ihr Land nur nicht verlassen! Dann wäre sie dem blutigen Gemetzel in Jekaterinenburg sicherlich entgangen, wo die ganze kaiserliche Familie im Untergeschoß des Hauses von Ipatiew mit Revolverschüssen niedergestreckt wurde . . .

Meine beste Freundin war indessen weder Tatjana noch Olga noch Anastasia, sondern Maria, die genau mein Alter hatte und die auch die zärtlichste, die hingebenste und sentimentalste von allen vieren war.

Unter recht seltsamen Umständen erfuhr ich, daß auch sie eine geheime, übrigens völlig harmlose Neigung zu einem jungen Offizier am Hofe hatte.

Während des ganzen Krieges hat sich die Kaiserin mit ihren Töchtern viel um das Wohlbefinden und die Verpflegung der Soldaten bekümmert und besonders für die Verwundeten gesorgt. Zweimal im Monat brachte ein Sonderzug, der den Namen Alexandra-Feodorowna-Zug führte, Pakete, Kleider und Lebensmittel an die Front, die die Kaiserin persönlich den gemeinen Soldaten an den gefährdetsten Stellen der Front zukommen ließ.

Zu Ostern 1915 erhielt ich auf Grund einer Sondererlaubnis der Zarin Gelegenheit, in diesem Zuge mitzufahren und in Schwesterntracht bis zur österreichischen Front zu gelangen.

Gleich nach meiner Rückkehr von dieser Reise, die mehrere Tage dauerte, eilte ich in meiner weißen Schwesterntracht, in die ich zum erstenmal gekleidet war, zu meinen Freundinnen, wobei ich ebenso sehr von dem Wunsch beseelt war, mich ihnen so zu zeigen als ihnen meine Reiseerlebnisse zu berichten.

Beim Spaziergang im Park erzählte ich Maria: „Maschka, stelle dir vor, daß ich im Zuge einen reizenden jungen Leutnant getroffen habe, der den Bericht über die Reise und über die Verteilung abzufassen hatte. Wir haben natürlich viel miteinander geplaudert, und er hat mir etwas den Hof gemacht."

Maria wurde plötzlich rot.

„Was hast du, Maschka? Fühlst du dich nicht wohl?"

„Nein, es ist nichts, erzähl' nur weiter. Was du sagst, interessiert mich sehr."

„Also, das Feinste war, daß wir gerade am Ostertage ankamen. In dem Dorfe, in dem der Zug hielt, haben wir natürlich Ostern gefeiert. Ich war auch beim Gottesdienst und, wie üblich, haben wir uns alle bei diesem Anlaß geküßt . ."

„Hat er dich geküßt?" fragte sie.

Ihre Augen schwammen plötzlich in Tränen.

„Was hast du denn, Maria, kennst du ihn etwa auch?"

„Aber natürlich, du Dummerchen. Es war doch Boris Alexandrowitsch. Mama hat ihn ja selbst ausgesucht. Seit drei Monaten war ich in ihn verliebt, und jetzt küßt er d i c h!"

Arme Maria! Boris Alexandrowitsch ist inzwischen längst an der Front gefallen, und Maria ist mit ihren Eltern und ihren Schwestern zwei Jahre nach dieser Unterredung einem grausigen Mord zum Opfer gefallen. Ich habe mit ihr das letztemal wenige Tage vor dem Aufstand des 27. Februar gesprochen. Damals sagte sie mir: „Gibt es wirklich Leute, die so schlecht sind, daß sie die Abdankung meines Vaters verlangen, der nichts weiter im Sinn hat, als sich dem Wohle seines Landes zu widmen?"

Im Mai 1918 sah ich sie durch einen Zufall der an Wunder grenzte, zum letztenmal, ohne indessen mit ihnen sprechen zu können. Zwischen Tobolsk und Tiumen begegnete unser Boot auf der Tura dem Dampfer „Rußland", an dessen Bord ich die drei ältesten Schwestern von Soldaten umgeben erblickte. Wir tauschten Zeichen aus. Dann entschwand der „Rußland" in der Ferne. Er brachte die vier Großfürstinnen und den Zarewitsch nach Tiumen und von da nach Jekaterinenburg, wo bezahlte Mörder — frühere Zuchthäusler und Kriegsgefangene — am 16. Juli kurz nach Mitternacht in einem Keller die ganze kaiserliche Familie niedermetzelten.

Neue Frachtbriefe.

a. Es ist noch immer nicht genügend bekannt, daß vom 1. Oktober ds. Js. ab sowohl im inneren deutschen Verkehr (Eisenbahnverkehrsordnung) als auch im internationalen Verkehr (Uebereinkommen über den internationalen Frachtverkehr) neue Frachtbriefmuster eingeführt worden sind. Die bisherigen Frachtbriefe für den inneren Verkehr können bis zum 31. 3. 1929 aufgebraucht werden, dagegen ist eine Verwendung der internationalen Frachtbriefe nicht weiter gestattet. Die vom 1. Oktober ds. Js. ab gültigen internationalen Frachtbriefe in deutscher (für den Verkehr nach Holland, Oesterreich, Schweiz, Dänemark usw.), und in deutscher und französischer Sprache (für den Verkehr nach Belgien und Frankreich) sind mit Firmeneindruck bei allen Güterabfertigungen und Drucksachenverkaufsstellen der Reichsbahn zu haben.

Mit der umfassenden Verfilmung dieses Stoffes wird das

Moderne Theater
Elberfeld

eine der sensationellsten Filmschöpfungen bringen!



„Rasputins Liebesabenteuer"

Vergleichen Sie den Kopf dieses Rasputin-Darstellers mit dem vor einigen Tagen im „General-Anzeiger" veröffentlichten Originalbild Rasputins, — Sie werden die absolute Aehnlichkeit finden!

1908

ER
sieht immer gut aus!

Garderobe für Herren, die Wert darauf legen, wirklich gut angezogen zu sein. Garderobe, die Individualität verleiht, die elegant und gut aussehend ist, daß es eine Freude ist, sie anzuziehen. Eine ihrer hervorstechendsten Eigenschaften ist ihre vorzügliche Qualität, die nicht nur eine gute Tragfähigkeit gewährleistet, sondern die auch den einzelnen Stücken ein vornehmes Aussehen gibt.

Unsere Herbst- und Winterausstellung neuer Herrenmoden bietet Ihnen Gelegenheit, festzustellen, in welchem Maße wir Ihren Wünschen, gut und billig zu kaufen, gerecht werden.



S. & R. WAHL
BARMEN.

258d

Wünsche der mittleren Post- und Telegraphenbeamten.

Der nächste Bundestag in Düsseldorf.

WB. Berlin, 30. Oktober. Die von Vertretern aus allen Oberpostdirektionsbezirken besuchte Tagung, an der Vertreter des Reichspostministeriums, der Oberpostdirektion Berlin, des Deutschen Beamtenbundes, sowie Abgeordnete fast aller Reichstagsfraktionen teilnahmen, beschäftigte sich neben innerorganisatorischen Fragen (Verabschiedung einer neuen Satzung, Aenderung des Namens der Organisation) in der Hauptsache mit der Besoldungsneuordnung. In einer Entschließung wurde „der Verbitterung der mittleren Beamten über die besoldungspolitische Behandlung der Betriebsassistenten und der Assistenten Ausdruck gegeben und die Wiedergutmachung des besonders diesen Beamten zugefügten Unrechts, ferner die Beseitigung der § 40 bis 43 des Besoldungsgesetzes gefordert. Im besonderen wurde die bestimmte Erwartung ausgesprochen, daß die vom vorigen Reichstag zugunsten dieser Beamten angenommenen Entschließungen nunmehr restlos durchgeführt würden. Die Pensionärfrage, Wohnungsgeldzuschuß und die örtlichen Sonderzuschläge bildeten weitere Gegenstände der Bemerkungen. Auf personalpolitischem Gebiete wurden u. a. Erleichterungen in der Beförderungs- und Prüfungsfrage gefordert; in dienstlicher Beziehung wurde bei der Rationalisierung mehr Rücksicht auf den Beamten als Menschen, ferner eine weitere Annäherung der Dienststundenzahl an die 48-Stunden-Woche verlangt.

Im weiteren Verlauf der Tagung wurden Entschließungen angenommen, wonach die Dienstposten des unteren und mittleren Dienstes besser als bisher bewertet werden sollen. Ferner sollen die weiblichen Beamten aus den für männliche Beamte geeigneten Positionen allmählich entfernt werden. Weiter wird gefordert: Vermeidung der Einstellung von Helfern für den mittleren Dienst, Revision des Ortsklassen-Verzeichnisses, baldige Verschiebung eines freiheitlich gestalteten Beamten-Vertretungsgesetzes und Abbau der Überwachungseinrichtungen.

Mit einer Kundgebung der Treue zum Volksstaat und für die baldigste Befreiung der immer noch besetzten Gebiete fand die zweitägige Tagung ihren Abschluß. Der nächste Bundestag wird in Düsseldorf stattfinden.

Die Städte schaffen ein „Haus der Jugend".

Über die Beteiligung der Städte am Jugendherbergswerk fehlten bisher statistische Unterlagen. Eine Rundfrage des Deutschen Städtetages im Dezember 1927 sollte diese Lücke ausfüllen. In die Erhebung wurden sämtliche deutschen Städte über 50 000 Einwohner einbezogen.

Die Ergebnisse dieser Rundfrage liegen jetzt vor. Die Rundfrage ergab, daß von den 96 befragten Städten 57 Städte 114 Herbergen errichtet haben. Bei einer Zusammenfassung der Errichtungskosten ergibt sich, daß in den Jahren 1924 bis 1927 von 47 Städten insgesamt 1,69 Million Rm ausgegeben wurden. Etwas über 1 Million Rm. waren Zuschüsse für die Errichtung städtischer, der Rest für die nichtstädtischer Jugendherbergen.

Die Jugendherbergen waren bisher meist in Schulen oder Kasernen untergebracht. Immer mehr geht aber das Bestreben dahin, Heime zu schaffen, die sich in besonderen für diesen Zweck bestimmten Gebäuden befinden. In diesen Fällen verbindet dann die Stadt zweckmäßigerweise ein Jugendheim, evtl. sogar einen Kindergarten und Kinderhort damit und schafft so ein „Haus der Jugend". Eine solche Verbindung von Jugendherberge und Jugendheim ist schon in 28 Städten vorhanden, u. a. in Berlin, Leipzig, Essen, Duisburg, Königsberg, Stettin, Gelsenkirchen, Barmen, Altona, Elberfeld, Augsburg, Mülheim a. d. R., Hindenburg, Lübeck, Buer, Bonn, Zwickau, Tilsit, Kottbus und Hamm. Um den jugendlichen Wanderern nicht nur Schlafgelegenheit, sondern auch Aufenthaltsmöglichkeit für die Tageszeit, vor allem bei regnerischem Wetter, zu geben, sind besondere Tagesräume vorgesehen, in denen auch die Mahlzeiten eingenommen werden.

Fast sämtliche städtische Jugendherbergen erfordern einen jährlichen Zuschuß. Die Beiträge haben 1927 ganz erheblich zugenommen. Es ergibt sich, daß für sie in den Großstädten mit mehr als 200 000 Einwohnern im letzten Jahre 2,42 Rpf., in den Städten von 100—200 000 Einwohnern 2,73 Rpf. und in den Städten mit 50—100 000 Einwohnern 2,87 Rpf. auf den Kopf der Bevölkerung ausgegeben wurden.

Der Haeselerbund in Barmen.

Nächster Korpsappell in Langerfeld.

b. In den Borussia-Festsälen in Barmen gaben sich die Abgeordneten des Haeselerbundes, der Vereinigung ehemaliger Soldaten der in den Reichslanden Elsaß und Lothringen beheimateten ehemaligen Truppenteilen zur Jahrestagung ein Stelldichein. Von den in Rheinland und Westfalen angeschlossenen Regiments- und Korpsvereinen des 15., 16. und 21. Armeekorps hatten 113 Vereine Abgeordnete entsandt. Die Verhandlungen leitete der Bundesvorsitzende Rechtsanwalt und Notar Theloe-Essen (Ruhr). In seiner Eröffnungsansprache gedachte er zunächst der im verflossenen Jahre verstorbenen Bundeskameraden und feierte danach den Reichspräsidenten Feldmarschall von Hindenburg als pflichtbegeisterten deutschen Mann, dessen Treue und Liebe zum Vaterland auf weiteste Kreise vorbildlich wirke. Für den Kreiskriegerverband entbot der Vorsitzende des Barmer Krieger- und Landwehr-Verbandes, Brinkmann-Barmen, ein herzliches Willkommen. Die Wuppertaler Bundeskameraden begrüßten die Abgeordneten durch einen tiefempfundenen Vorspruch, in dem der Schrei nach Einigkeit und Freiheit beredten Ausdruck fand.

Der Bundesgeschäftsführer Aug. Wolf-Schwerte gab einen ausführlichen Jahresbericht. Danach konnte der Haeselerbund im verflossenen Jahre wieder 14 neue Vereine aufnehmen. Insgesamt belief sich sein Zuwachs in dieser Zeit auf 1500 neue Mitglieder. Der Bund hatte im Berichtsjahre 155 Sterbefälle zu verzeichnen, wofür rund 25 000 R.-Mk. an Begräbnisunterstützung zur Auszahlung kamen. — Das neue Vermögen der Bundessterbekasse ist erfreulicherweise wieder auf 45 000 R.-Mk. angewachsen. Mit Ende des lfd. Jahres ist mit einer weiteren Vermögenssteigerung zu rechnen.

Gerichtssekretär Heinr. Ifermann-Bochum gab als Geschäftsführer für das projektierte Erholungsheim des Bundes „Klein-Lettenbach" einen Überblick über die Erfolge der Werbung und des Baustein-Verkaufs. Das Ergebnis sei, wenn auch nicht glänzend, so doch befriedigend. — Über die Werbetätigkeit in den Vereinen und den Anschluß der noch fernstehenden Regiments-Vereine und Vereinigungen an den Bund referierte Ritter-Wattenscheid. — Die Sterbeunterstützung wurde auf 200.— R.-Mk. sowohl für Mitglieder wie auch deren Angehörige erhöht. — Der nächste Korps-Appell soll in Langerfeld bei Barmen veranstaltet werden. Für das Jahr 1930 wurde Bochum der Korps-Appell zugesprochen.

In den Vorstand gewählt wurde, als Ersatz für einen verstorbenen Kameraden, Konrektor Haselhoff-Barmen, während die übrigen ausscheidenden Vorstandsmitglieder Theloe-Essen, Berenberg-Dortmund, von der Wiesche-B.-Langerfeld und Griemert-Bielefeld einstimmig wiedergewählt wurden.

Als Tagungsort für die nächste Jahrestagung des Bundes wurde Hohenlimburg bestimmt.

UFA-PALAST BARMEN

Niemals noch hat das Publikum einem filmischen Ereignis mit solcher Spannung entgegengesehen wie dem wundervollen von Ernst Lubitsch verfilmten Schauspiel „Alt-Heidelberg"



Alt-Heidelberg

Der neue Prunkfilm nach dem bekannten Bühnenstück von WILH. MEYER-FORSTER.

10 Akte. 10 Akte.

Personen:

Karl Heinrich, Erbprinz v. Sachs.-Karlsburg — Ramon Novarro.
Käthi — Norma Shearer.
Dr. phil. Jüttner — Jean Hersholt.
Karl VII., Fürst von Sachsen-Karlsburg — Gustav v. Seyffertitz.
Kellermann — Bobby Mack.
Hofmarschall, Freiherr von Passarge — Edward Connelly.

Zu dem Großfilm „Alt-Heidelberg" singt der im Wuppertal bekannte und beliebte Tenor Jos. Stieren

In unserer 2. Darbietung präsentieren sich die beiden bekannten amerikanischen Lustspielkanonen Karl Dane und George K. Arthur in dem überaus lustigen Film „Zirkus-Babys"
5 urkomische Akte zum Kranklachen!

Außerdem auf unserer Bühne: der famose groteske Tanzakt 3 Washingtons

Das große Ufa-Palast-Orchester steht unter Leitung des weit über die Grenzen des Bergischen Landes bekannten und beliebten Kapellmeisters Hardy Eberhard.

Sonntag 11.15 Uhr vormittags große Kultur-Filmvorstellung „Der Rhein"

UFA-PALAST BARMEN Cleverstr. 4-6 Telefon 4153.

Anfangszeiten 5.00 4.50 7.45
Bis 5 Uhr nachm. kleine Preise!

Hochelegante 8323
Ulster und Marengo-Paletots
verkaufen wir infolge geringer Unkosten billiger.
Mk. 45.- 75.- 48.- 36.-
Hamm & Co.
Elberfeld, Wall 34.

Ziehung 7.-13. Nov
Volkswohl-Lotterie
Sämtl. Gewinne 90% bar
4096 Gew. u. 2 Prämien
430 000
Höchstgew. Doppellos
150 000
Höchstgew. Einzellos
75 000
2 Hauptgew. à 50000 M
100 000
2 Prämien à 25000 M
50 000
2 Hauptgew. à 20 000 M
40 000
Gew.
Los 1 M. Doppellos 2 M.
Glücksbrief mit 5 Losen 5 Mk
Glücksbrief mit Doppellos 10 M
EULENBERG, Elb., Neumarkt 11.

Reparaturen an 18868
Uhren und Goldwaren
prompt. unter Garantie
Walter Sieberth,
Uhrmachermeister
E. Kölner- u. Blumenstr.-Ecke, Fernspr. 1591

Teppiche
Läufer, Divan-, Tisch- u. Stepp-Decken, Gardinen.
Deutsche Qualitäts-Ware, liefert größt. Tepp.-Versandhaus Deutschlands
ohne Anzahlung in monatlichen Raten ab 10 Mk.
Diskr. Behandlung. Verlangen Sie unverbindl. Vertreterbesuch. Aktiv & Glück, Frankfurt a. M., 251 Neue Mainzerstraße 56/66.

Reelle Waggon
selbst. Industrie
off. billigst. Tel. 30, Wetzlarbahnen. 18736

DRUCKSACHEN
für Industrie und Handel. Werbeblätter nach Künstlerentwürfen, illustrierte Kataloge, Preislisten. - Anfertigung von Entwürfen für Werbe-Drucksachen
W. GIRARDET, ESSEN

Keine andere Reklame ist so erfolgreich wie die Zeitungsanzeige.

Café Merkur
Barmen
Freitag den 2. November: 4. Sonderkonzert
Deutscher Abend
anläßlich der erfolgreichen Amerikafahrt des
„Grafen Zeppelin"
unter Leitung des Kapellmeisters
ALEXANDER
ehemaliger Musikmeister des Infanterie-Reg. 151.



U.T.

ELBERFELD / HERZOGSTRASSE

Ab Freitag **Ab Freitag**

Unaufhaltsam setzen wir die Serien unserer

Uraufführungen

der größten Filme weiter fort.

GUNAR TOLNAIS

der unvergeßliche Darsteller der „Lieblingsfrau des Maharadscha"

MARY JOHNSON

WILHELM DIETERLE

zeigen uns den packendsten, aufrüttelndst Film der je gemacht wurde:

Geschlecht

10 Akte **in Fesseln** **10 Akte**

Die Sexualnot der Gefangenen

Die Liga für Menschenrechte hat das Protektorat von diesem Film übernommen.

Es handelt von der sexuellen Not der Gefängnisinsassen und von der nicht minder großen Not der Frauen dieser Gefangenen. Also eine Anklage gegen den modernen Strafvollzug, der es bisher nicht verstanden hat, dieses gewiß sehr schwierige Problem zu lösen. In der Tat geht der Strafvollzug mit ängstlichem Achselzucken der immer wieder brennend aktuellen Frage aus dem Wege. Während er sonst sehr scharf aufpaßt, gerade hier drückt er beide Augen zu und spielt, wohl oder übel, Vogel-Strauß-Politik. Gewiß ist das Problem nicht im Handumdrehen zu lösen, es ist vielleicht überhaupt nicht ganz befriedigend zu lösen. Aber Milderungen und Verbesserungen müßten versucht werden. Dieser Film hat einen Kunstschein erhalten.

Hierzu im Gegensatz zu obigem ernsten Problem ein Lustspielschlager:

Helle Jungs

(In Werder blüh'n die Bäume)

mit

SIEGFRIED ARNO / TEDDY BILL

8 Akte **EVI EVA** **8 Akte**

Daß man aus dem Lachen und dem Ueberraschtsein gar nicht heraus kommt, und noch stundenlang hinterher plötzlich vergnügt vor sich hinlacht — dieses dank einer Glanzleistung von Siegfried Arno, der als Blasius einen Gipfelpunkt seines großen komischen Könnens erklommen hat. Evi Eva schenkt, blondköpfig und sehr lieb und nett, Werdersehen Obstwein aus. j316

Ferner **Lehrfilm** und **Lustspiel**

Bierrestaurant

NEUERÖFFNUNG

Hotel

Hotel-Restaurant Handelshof

Am **Freitag, den 2. Nov. 1928,** abends 8 Uhr, eröffne ich das **„Hotel-Restaurant Handelshof" Elberfeld,** das in unveränderter Weise weitergeführt wird, nach vollständiger Renovierung unter eigener Leitung. Ich werde bemüht sein, meinen werten Gästen den Aufenthalt in den künstlerisch ausgestatteten Räumen durch Verabreichung erstklassiger Speisen, bestgepflegter Biere und Weine nur erster Firmen so angenehm wie möglich zu gestalten. — Jeden **Mittwoch** u. **Samstag nachmittag** findet auf vielseitigen Wunsch ein besonders eingelegter **Familien-5-Uhr-Tee** statt. Im **Bierrestaurant** sowie zu den 5-Uhr-Tees spielt die

durch Rundfunk bestens bekannte Kapelle LUTTER.

An den beiden Eröffnungstagen Freitag und Samstag singt das beliebte Operndnett **Staudt-Winkellowsky.**

Ernst Rüsche.

Kegelbahnen

Für **Vereine, Gesellschaften, Festlichkeiten** usw. sind noch für einige **Sonntage** sowie Wochentage im November, Dezember und Januar der große und der blaue Saal zu vergeben.

Die Doppel-Kegelbahn ist ebenfalls noch für einige Tage in der Woche sowie Sonntags vormittags frei.

Festsäle

Thalia-Theater.

Täglich 8 Uhr:

„Die gold'ne Meisterin"

Wiener Operette in 3 Akten von F. Eysler.

Das ganze Wuppertal singt die Schlager:

„Han mir lustig, geb'n ma schlafen".
„So tanzt man nur in Wien".
„So ein Wein".
„Du lieber alter Stephansturm".

Preise: 70 Pfg. bis 5.50 Mk.

Sonntag, 4. November, 4 Uhr:

Rotkäppchen

Kindermärch. mit Gesang u. Tanz.

Preise: 50 Pfg. bis 1.50 Mk.

Evgl. Kirchl. Gesangverein Velbert

25jähr. Jubiläum

Samstag ½8 Uhr: **Generalprobe.**

Sonntag 10 Uhr: **Festgottesdienst.**

Sonntag 5 Uhr: **Festaufführung (Elias).**

Sonntag 8 Uhr: **Festversammlung.** e309

Textbücher im Gemeindehaus.

Elberfeld — OZOD — Reklame 50

Heute

bringen wir im Anschluß an unsere großen Erfolge der letzten Wochen wieder

eine Reihe erster Darbietungen!

3 Großfilme Erst-Aufführungen 3

Der größte Cowboy-Film mit sensationellen Handlungen der letzten Zeit mit VERA RICOLA, FRED TOMPSON und CHARLES FRENCH.

Die Schreckensfahrt des Gold-Expreß

7 Akte voller Spannungen!

II.

Almenrausch und Edelweiß

Ein Drama aus den bayrischen Alpen.

8 Akte. 8 Akte.

Hauptdarsteller:

FRITZ KAMPERS, ORITA LEY, LEO PEUKERT.

Ferner bei nicht zu starkem Andrang:

Kindertränen

Eine ergreifende Handlung, die jedes Mutterherz erschüttert.

Lehrfilm.

Sonntag 11—1 Uhr: Frühvorstellung. Mk. 0.50—1.00.

Jugendliche haben Zutritt.

KULTUR-FILM

ABTEILUNG des C.V.J.M.

im Evangl. Jugendhaus

Elberfeld — Bergstr. 50

Der Weltkrieg

Der große historische Film des deutschen Volkes, dessen 2. Teil

Des Volkes Not

das gewaltigste Kriegserleben der Jahre 1913 bis 1916 zeigt.

1. Abteilung: Die belagerte Festung „Mittelmächte"
2. Abteilung: Der Ausfall im Osten
3. Abteilung: Hinter der Front
4. Abteilung: Die Hölle von Verdun
5. Abteilung: Die Not der Heimat
6. Abteilung: Die Somme-Schlacht.

Zum ersten Male sieht man die gewaltigen Kämpfe bei Verdun und den siebentägigen Kampf mit unerhörten Mitteln der Gegner an der Somme. Eine Schlachtenentwicklung und ihr Verlauf rollen ab, wie man es nie bisher im Film zu sehen bekam. Dieser Teil ist ein Höhepunkt von gigantischem Ausmaß.

Im Beiprogramm: Tierkünste unter der Zeitlupe. Ferner **Ein Auto fliegt durch die Luft** Lustspiel in 2 Abteilungen.

Die Musik wird ausgeführt durch das Künstler-Streich-Orchester unter Leitung des Kapellmeisters Herrn Arthur Kaufmann. — Anfang des Konzerts 7½ Uhr. — Anfang der Filmvorführungen 8 Uhr. —

— Vorführungstage: —

Von Freitag, 2., bis Dienstag, 6. Nov. 1928; Samstag und Sonntag, nachm. 4 Uhr, besondere Jugendvorführ. Eintrittspreise: Vorderplatz 50, Hinterplatz 75 Pfg., Kinder bis zu 14 Jahren zahlen 25 Pfg. — Kassenöffn. eine Stunde vor Anfang der Filmvorführungen. — Zu den Abendvorführungen haben Kinder nur in Begleitung Erwachsener Zutritt. k3290

Der Reinertrag ist für unsere Jugendarbeit bestimmt.

Regenbogen Künstler-Spiele

Adolf Wagner

konzertiert das ganze Novemberprogramm

Ziehung 7. bis 12. Novbr. Fünfte

Volkswohl-Lotterie

48 000 Gewinne u. 2 Prämien usw. M

Höchstgewinn auf ein Doppellos	430 000
	150 000
Höchstgewinn auf ein Einzellos M.	75 000
Hauptgewinne	50 000
	25 000
	20 000
	10 000

Lose zu 1 M., Doppellose zu 2 M.

Glückskarte mit 5 Losen mit 5 Doppellosen zusammen 5 M.

Glückskarte mit 5 Doppellosen zusammen 10 M.

Porto und Gewinnliste 95 Pf. empfiehlt und versendet

Gust. Pfordte

Essen, Lambeckerstr. 70.

Postscheckkonto: Essen 7884.

Lose auch zu haben in allen durch Plakate kenntl. Verkaufsstellen.

Für alle Gewinne auf Wunsch 99% bar

GROSS BARMEN

DIANA-BAR FIDELIO

LIKÖR-STUBE

Aus neuer Ernte

Preißelbeeren,	10 Pfd.-Eimer 6.50 M., 25 Pfd.-Eimer 14.— M.	
Waldbeeren,	10 Pfd.-Eimer 7.— M., 25 Pfd.-Eimer 16.50 M.	
Apfelgelee,	10 Pfd.-Eimer 6.— M., 25 Pfd.-Eimer 13.— M.	
Himbeersaft	per kg 1.45 M.	

in Korbflaschen von 5, 10 u. 20 kg Inhalt. Korbfl. wird mitberechnet u. bei franco Rücksendungen zum voll. Preise vergütet. Alles von reinster Beschaffenheit nach Hausfrauenart mit feinstem Kristallzucker eingekocht. Versand geg. Nachnahme zuzügl. Porto. Angebot in anderen Konserven bitte anzufordern.

Rittergut Oedingberge

Post Glandorf, Krs. Iburg, Teutob. Wald, Postfach 14. a284

Zuckerkranke

Wie Sie ohne das unlösliche Hungern zuckerfrei werd., sagt jedem unentgeltl. Ph. Herbert, Wiesbaden, Rückertstr. 23

Empfehle meine

Spezialbackwaren

wie: Echte Roggenplätze mit Korinthen nach alter Elberfelder Art 50 u. 60 Pf. Rheinische Mandelplätze mit nur reinen Mandeln . . . 50 u. 60 Pf. Gefüllte Stollen . 1.20 M., halbe 60 Pf. Gefüllte Nußkränze 1.20 M., halbe 60 Pf.

Bäckerei Rüth,

Elberfeld, Kerstr. 28.

Ecke Nordstr. :: Gegr. 1888. :: Anruf 8001.

---

3 Küchen

zurückgesetzt, zum Einkaufspreis zu verk.

1 Speisezimmer, 190 Büfett, mit Kredenz, Tisch und 4 Lederstühlen

Mk. 590.— —,

Möbel-Falkenstein

Barmen-Elberfeld, Alleestr. 88

Zeitungs-Makulatur billig abzugeben. Elberfeld, Walter-Nothenaustr. 50

Verkehrs-Verein Elberfeld e. V.

Samstag den 3. November: **Gesellschaft Verein.**

Groß. Gesellschaftsabend

unter Mitwirkung von:
Anton Schoenmaker, Violine — Elisabeth May, Sopran
Albert Sattler, Tenor — Edith Walcher, Charaktertänze
H. Schnakenburg, am Flügel.

Gesellschaftstanz. **Tombola.**
Großes Orchester Leitung: Kaufmann.

Eintritt: 5.— RM.

Vorverkauf: Elberfeld: Verkehrs-Verein, Baedeker, Hartmann, Küpper, Tietz; Barmen: Graeper, Köndgen, Krüger & Oberbeck; Vohwinkel: Buchhdl. Bongartz.
Beginn: 8,30 Uhr. Einlaß: 7,30 Uhr.

163

ODEON
LICHTSPIELE
POSTSTR 7

Heute Donnerstag 10½ Uhr:

Letzte Nacht-Vorstellung

des von Millionen gelesenen, verfilmten Romans von Agnes Günther:

Die Heilige und ihr Narr

Ein Film, dem kein anderer gleichkommt; Sie müssen ihn sehen.
Vorführung mit vollem Orchester
Preise: 50 ₰, 1.—, 1.50 Mk.
Vorvorkauf an unserer Tageskasse

3357

CAPITOL

Gemarker-Ufer 9–13 **Barmen** Telephon 7842
Bisher Film-Palast-Westfalia.

Morgen Freitag

Harry Liedtke

der Liebling der Damen, in seinem neuen Großlustspiel



Im Beiprogramm:
Deulig-Woche Nr. 45
sowie ein
ausgezeichneter Kultur-Film.

Auf der Bühne:
„Sandow-Trio"
Großer
Luft-Sensations-Akt.

Als 2. Großfilm:
Grete Mosheim — Wolfgang Zilzer
in
Erwachen des Weibes

6 überaus spannende Akte.
Ein Spielplan, der einzig dasteht.
Sonntag vormittag 11 Uhr Früh-Vorstellung.

4109



u123

Vaillants Gas-Badeöfen

Zu beziehen durch alle Installationsgeschäfte
Illustrierter Katalog kostenlos

Frisch geschlachtete
feinste junge Hafermast-

GÄNSE

Pfd. 1.35 Mk.

Prima Suppenhühner	Pfd.	1.25
Junge Hahnen	Pfd.	1.60
Suppentauben	Stück	1.00
Feinste Milchmast-Enten	Pfd	1.70
Frisch geschossene Hasen im Fell	Pfd.	1.15
Hasen abgezogen	Pfd.	1.50
Rücken und Keulen	Pfd.	1.90
Hasenpfeffer	Pfd.	1.40
Ferner: Schwere Kocheier	10 Stück	1.60
Leichtere Kocheier	10 Stück	1.40
Feiner geb. Schinken	¼ Pfd.	60 ₰

Wilh. Gruben
Hellkamp 50 Elberfeld Fernruf 6681

Café Holländer

Heute Donnerstag

Deutscher Abend

Ankunft des „Graf Zeppelin"

h°10

Erstklass. Kaffinett- u. Kamelhaar-
Lodenmäntel Mk. 35.-
der ideale wasserd. Allwettermantel für jedermann, offen u. hochgeschloss., Rücken, Schulter u. Brustteil doppelt unterlegt, moosgrün, traubengrün, schwarz, graue Sportausführ. aus Wetterloden, Wildledersamt, Samtmanchester u. Reitkord, unverwüstlich, besonders preiswert. Einzelne Joppen u. Hosen, Stoffe meterweise! Bewährte Qualitäten! Eigene Fabrikation!
Lodenhaus Lenz, Elbf., Pfeilstr. 2. 18350

Haarflechtenhaus

Einziges Spezial-Geschäft
Billige Preise!
W. Reisberg, 6., Bachstr. 32-34.

Achtung! **Billig!**

Russisches Edelobst

in Kisten verpackt
brutto 48 Pfd. schwer, pro Kiste nur 11 Mk., früh. Preis per Kiste 20 Mk.
Die Aepfel sind fehlerfrei und wunderbar im Geschmack.

Russische Koch- u. Tafeläpfel

100 Pfd. nur 20 Mk.
extra dicke Aepfel 4 Pfd. 1 Mk.
100 Pfd. 23 Mk.

Russisches Tafelobst

zum ersten Mal auf deutschem Markt, ist prachtvoll im Geschmack und schneeweiß im Kochen.

Gust. Teubner

Elberfeld x4276
Kipdorf 86-88. Hochstraße 75.
Barmen — Schwelm.

Verkaufe ab Freitag auf dem Hauptgüterbahnhof Barmen einige 100 Zentn. prima gelbfleischige
Soester Industrie-Speise-Kartoffeln
à Zentner Mk. 3.70. Säcke mitbringen.
A. W. Sohl, Soest.

Achtung!

Am Croci-Eck, Barmen, Altermarkt 1, geht das Winzerfest unvermindert weiter. **Ab heute 1. Nov. hören Sie das fabelhafteste Schrammeltrio der Gegenwart „Woudbour".**

Im Klosterkeller, Elberf., Moltkestr. 9, ist Winzerfest Trumpf! **Hans Bauer u. Willi Albrecht, die besten Zitherkünstler** sorgen für fidele Unterhaltung.

Kurzum: bei **CROCI**

ist Bombenstimmung!

4588

Das Neueste in farbigen
Regen-Schirmen
mit prachtvoll. hochapart. Griffen
empfiehlt
L. H. Schnitzler, Elberfeld
Poststr. 10 **Schirmgroßfabrik** Poststr. 10

Als Sonder-Angebot
einen Posten bunter, halbseidener 12teiliger
Damen-Schirme
per Stück . . . . . **6.50** Mk.
Extra-Anfertigung — Ueberziehen und Reparieren schnell und billig.
u38

Zeitungs-
Makulatur
abzugeben
W. Rathenaustr. 50
Elberfeld.

Metall-Betten und Draht-Matratzen
ab Fabrik ex pt. e. liefert Friedrichstr. 43

Anzeigen
jeder Art
erzielen größten Erfolg im
General-Anzeiger
für Elberfeld-Barmen,
der verbreitetsten Tageszeitung des Bergischen Landes
Probe-Nummern und Kostenanschläge bereitwilligst

Ab Lager lieferbar
Auto-Garagen



Schuppen jeder Art. Fahrradständer, zerlegbar, feuersicher, billige Bauweise. Angebote mit Prospekten kostenlos.
ebr. Achenbach G.m.b.H.
Eisen- und Wellblechwerke u20
Weidenau Sieg Postfach Nr. 840
Vertreter: Jakob Wetzstein, Elberfeld, Telephon Nr. 7904

„GEATRON"

Die Glatze droht!



Das ärztl. empfohl. Müllers des Haares m. Dr. Müllers Haarwuchs-Elixier beseitigt zuverlässig Haarschwund, Haarausfall, Kopfschuppen, Juckreiz u. verhindert frühzeitiges Ergrauen. Nerv enstärkend. Mit od. ohne Fett. Packung 3m. 1.80 in all. einschlg. Geschäften zu haben, sonst v. Hersteller Dr. Müller & Co., Berlin-Lichterfelde 1.

Müllers Tin für Haar!

Erhältlich in Apotheken, Drogerien, Friseursalons, Parfümerien und wo Plakate sichtbar.
Vertreter: P. Carl Engelberth, Elberfeld, Telephon 7846.

Rheinisch-Westfälische
Baustoff-Handelsgesellschaft
m. b. H., Barmen.

Geschäftsräume: Unterdörnerstr. 61
Fernruf Nr. 8647 und Nr. 8648
und Amt Schwelm Nr. 65.

Lager: Döppersb. 73
Fernruf Nr. 7391
u. nach Geschäftsschl.

Wir liefern prompt sämtliche
Baustoffe, Baueinheiten, Bauartikel
Ruhrsandstein aus eigenen Steinbrüchen
— **Steinzeugröhren** —
Ziegel — **Klinker** — **Verblendsteine**
Barmer Körnersteine
Edel- und Steinputzmaterial
Fassadenanstrich Mineralfarbe „Zenith" erstklass. Dachschiefer und Marktpreis
Ia Boden- und Wandplatten.

4028

Verkehrskarte von Deutschland

für die Leser und Geschäftsfreunde des
General-Anzeigers für Elberfeld-Barmen.

Entworfen von Professor Dr. H. HAACK im Verlage JUSTUS PERTHES, Gotha Maßstab 1 : 1 500 000, Größe: 84×110 cm.

Völlig neues System der Darstellung!

Größte Klarheit und Uebersichtlichkeit.
Kein mühseliges Suchen mehr.

Unentbehrlich
für Industrie und Handel, Schiffahrt und Verkehr, Schule und Haus, alle Behörden.

Von der Deutschen Reichspost durch umfangreiche Bestellungen eingeführt.

Die Karte enthält

Von Paris bis Warschau, von Kopenhagen bis weit über die südlichen Grenzen Deutschlands: alle Haupt-, Mittel und Nebenbahnen / Eisenbahn Direktionen, Knotenpunkte und Umsteigeplätze / Endstationen von Zweigbahnen und Nebenlinien / alle Schiffahrtslinien mit Ziel und Reisedauer / Anfangspunkte der Flußschiffahrt / alle wichtigen Kanäle Staatsgrenzen, alte und neue Grenzen.

Alles in mehrfarbigem Druck auf dauerhaftem holzfreien Papier.

Durch die Geschäftsstellen des General-Anzeigers für Elberf.-Barmen bezogen
nur 1.25 Mark.

Dieser außerordentlich niedrige Preis ist nur möglich der Bestellung einer sehr großen Auflage möglich.

Versand an jede gewünschte Adresse in Papprolle als Brief nur unter Nachnahme für Mark 2.—. Bestellungen bei unseren Geschäfts und Annahmestellen sowie bei den Boten.

Verlag W. Girardet
Elberfeld, W.-Rathenaustr. 50.

Für unsere Frauen

Nr. 258 — 1928 **Beilage zum General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen** 1. November

Der zeitgemäße Haushalt.

Warum sehen Ihre eleganten Schuhe so ungepflegt aus? Wer aufmerksamen Auges seine Blicke auf die Füße des Publikums lenkt, wird viel modernes Schuhwerk sehen, das sich in schlechtem Zustande befindet. Namentlich die zartgetönten, pastellfarbigen Halbschuhe zeigen oft schon nach kurzem Gebrauch schwarze Schrammen, dunkle Querfalten und Brüche oder in das Leder eingezogene Schmutzränder und Flecke, die durch Regenwetter entstanden sind. Derartige Schönheitsfehler sind nun sofort mit einem nassen Schwamm, nachdem man die Schuhe auf Leisten gespannt oder mit zusammengeknülltem Zeitungspapier ausgestopft hat, abzuwaschen, um nach dem Trocknen die Schuhe mit farbloser Ledercreme einzureiben und mit wollenem, sauberem Lappen nachzupolieren. Die Schuhspanner und -Leisten sind zur Schuhpflege unbedingt notwendig, nach jedem Ausziehen der getragenen Schuhe in noch fußwarmem Zustande in diese geschoben, wirken sie wie das Bügeleisen, alle Falten und Brüche glättend. Schwarze Schrammen entferne man entweder mit Benzin oder Petroläther. Hat der zartfarbige Ueberzug gelitten, so frische man die Schuhe mit gleichfarbiger Lederfarbe wieder auf, nachdem man zuvor Cremereste mit Salmiakgeist abgerieben hat, damit erstere gut auf dem Leder haftet. Sie werden wieder wie neu. Farbige und weiße Leinenschuhe behandle man, wenn sie durch Schmutzwetter gelitten haben, ebenfalls mit nassem Schwamm, eventuell unter Zuhilfenahme weicher Handbürste und Seife, um sie dann mit flüssigem „Weiß" oder farbigem Puder wieder aufzufrischen. Vom Puder wähle man nie solchen in Steinform, da dieser beim Auftragen bezw. Bestreichen des Leinens dieses mit der Zeit schadhaft macht. Pulverförmig, in durchlässiges Leinenbeutelchen gefüllt, ist er am zweckmäßigsten. Farbige Wildleder- oder Nubukschuhe reibe man nicht mit Stahlbürsten oder Sandpapier auf, da diese die rauhe Ledernarbe beschädigen und schließlich „speckige" Stellen entstehen. Eine für diese Zwecke bestimmte Gummibürste leistet die gleichen Dienste. Nach dem Neupudern entferne man durch leichtes Klopfen alles überflüssige Pulver, da dieses das Strumpfgewebe angreift.

Speisezettel.

Sonntag: Tomatengrießsuppe. Sauerbraten mit grünen Klößen Johannisbeer-Gelee.

Montag: Biersuppe mit Brötchen. Gefüllte Tomaten im Reisrand.

Dienstag: Ger. Grünkernsuppe. Gefüllte Gurke mit Brakkartoffeln.

Mittwoch: Sauersüße Birnenkartoffeln.

Donnerstag: Pikantes Schweizer Lederli.

Freitag: Kartoffelsalat mit gebackenen Seeforellen.

Samstag: Kalbsgekröse mit Rosinensoße und Semmelklößchen.

Wie man in Amerika große Wäsche wäscht.

Die große Wäsche ist den deutschen Hausfrauen eine ungeheure Last, denn sie wird mit geringen Unterschieden im allgemeinen im Haushalt noch so behandelt wie vor 1000 und 2000 Jahren. Vielleicht ist die Seife etwas besser geworden, und an Stelle des Kohlenherdes ist der Gasherd getreten, aber im Grunde ist alles beim alten geblieben. In Amerika dagegen haben es die Hausfrauen besser. Die Waschanstalten, die dort die Wäsche verwalten, sind aufs modernste eingerichtete große Unternehmungen, die den größten Wert darauf legen, die Wäsche nicht nur gut und sauber, sondern auch schonend zu behandeln. Eine Waschanstalt, die mit irgendwelchen ätzenden Mitteln, wie Chlor usw., arbeiten würde, würde im Laufe weniger Wochen ihre Kundschaft verlieren. Aber zum Lobe dieser Waschanstalten muß es gesagt werden, daß sie, wie übrigens auch viele deutsche große Waschanstalten, ihre Ehre darin suchen, nur die allerbesten Seifenfabrikate zu verwenden und die Wäsche so zart zu behandeln, wie sie tatsächlich im kleinen Haushalt nicht behandelt werden kann.

Die Maschinenindustrie, die ja ziemlich weit fortgeschritten ist, hat die nötigen Mittel geliefert, um die Wäsche auch ohne Reiben und Pressen sauber zu bekommen. Das Waschen selbst geschieht nach Familien getrennt, so daß Ansteckungsgefahr nicht zu befürchten ist und auch die Möglichkeit der Vertauschung der Wäschestücke vollkommen ausgeschaltet ist. Die Wäsche wird in ein Seifenbad getan und hier nach wissenschaftlichen Vorschriften so lange geschwenkt, bis sie die letzten Schmutzspuren verloren hat.

Auch das Wringen der Wäsche ist vollkommen überflüssig geworden, zumal dieses Wringen gerade die hauptsächlichste Ursache dafür ist, daß die Wäsche zerreißt. An Stelle des Wringens ist die Zentrifuge getreten. Die Wäsche wird in Zentrifugen solange hin und her gewirbelt, bis sie völlig trocken ist. Da sie immer an einer Stelle liegen bleibt, so ist jede Möglichkeit des Zerreißens ausgeschlossen. Die Zentrifuge kann mit ihrer ungeheuren Schleuderkraft natürlich ganz anders die Nässe aus der Wäsche herausholen wie die Menschenhände mit ihrem Kneten und Pressen. Ein ungeheurer Raum mit Treibhaustemperatur dient dazu, in wenigen Minuten die letzte Feuchtigkeit aus der Wäsche zu entfernen, so daß die Erledigung der Wäsche nur kurze Zeit in Anspruch nimmt.

Bei den ungeheuren Unkosten der Wäscheanstalten muß die Abfertigung der Wäsche sehr schnell vorwärts gehen, damit ein großer Umsatz erzielt werden kann. Auch die Plätterei erfolgt auf mechanischem Wege. Die Oberhemden und die gesamte Leibwäsche werden auf Pressen und Arme gebügelt, wobei ein Versengen ausgeschlossen ist und die Wäsche einen tadellosen Glanz bekommt. Die Kräuselung von Spitzen, die etwa notwendig ist, wird von einigen Mädchen bewerkstelligt, die die geplättete Wäsche in Empfang zu nehmen haben. Auf diese Weise kommt die Wäsche im Laufe von wenigen Stunden vollkommen gewaschen, getrocknet und gebügelt in den Haushalt zurück, von dem aus sie hingeschickt worden ist.

Frauen und Pferde.

Die Zähmung des Widerspenstigen. — Amazonen des Varietés.

In den „Leipziger N. N." lesen wir:

Frauen und Pferde! Wer denkt da nicht unwillkürlich an den grünen Rasen, an Wetten und Liebesaffären? Nein, davon soll hier nicht die Rede sein. Es gibt noch andere Gelegenheiten, diese beiden Worte in einem besseren Sinne miteinander in Verbindung zu bringen. Die Schönheit und Grazie des Weibes und die gebändigte Kraft eines edlen Rosses lassen sich in vieler Beziehung zu einem harmonischen Bild vereinen und haben zu allen Zeiten Maler und Dichter begeistert. In früheren Zeiten erfreute sich die Reitkunst auch bei den Frauen hoher Wertschätzung als körperliche und sportliche Betätigung, man braucht nur an die Ritterzeit zu erinnern, an die Jagden im Mittelalter, bei denen sich das schwache Geschlecht hoch zu Roß tummelte. Die Dame am Steuer des Kraftwagens hat die flotte Reiterin von einst verdrängt, trotzdem es die Frau von heute dem Manne in allen Sportarten gleichtut.

Der Zirkus blieb so ziemlich die einzige Stätte, wo weibliche Grazie auf stolzem Rosse Triumphe feierte. Ab und zu begegnete man auch auf der Varietébühne Schulreiterinnen, wie der unvergleichlichen Therese Renz, deren graziöse Gestalt auf dem Apfelschimmel wie eine Marmorstatuette wirkte. Die artistische Reitkunst pflegte neben der Hohen Schule den Panneauritt, selten sah man etwas anderes, weil fast alle Reitkünstler vom Zirkus kamen. Und fast alle Frauen zeigten ihre Künste auf Pferden, deren Dressur schon vollendet war; es gibt nur ganz wenige Frauen, die selbst ein Pferd dressiert haben. Eine von diesen wenigen ist Frau Maria Spadoni, die Trägerin eines Namens, der in Artistenkreisen den besten Ruf hat. Sie selbst, eine Schülerin des Altmeisters Ernst Schumann, war nicht nur eine vortreffliche Reiterin, sondern zugleich eine Meisterin der Dressur. Das Ergebnis einer langjährigen mühevollen Arbeit, die sie mit ihren beiden Töchtern durchgeführt hat, sind fünf ausgezeichnet dressierte Pferde, darunter der berühmte „verrückte Hengst von Celle", der nach vielen erfolglosen Versuchen seiner vorherigen Besitzer von einer zarten Frauenhand gebändigt und zu einem Wunderpferd ausgebildet worden ist. Und was Frau Spadonis Dressurkunst vollbracht hat, werden ihre beiden reizenden Töch-

Sechs Jahre Asthma- und Lungenleidend. Hilfe durch Nymphosan! a137

Teile Ihnen mit, daß ich schon sechs Jahre asthma- und lungenleidend bin. Da hat mir der Arzt eine Kur mit Nymphosan Sirup angeordnet, die ich mit sechs Flaschen genommen habe. Ich fühle mich immer besser, der Husten läßt nach, der Schleim löst sich und kann bei Nacht besser schlafen. Indem ich meiner Zufriedenheit Ausdruck gebe, zeichne ich J. B. in Münster.

Preis der Flasche Nymphosan Mk. 3.50, Bondons —.80. Erhältlich in allen Apotheken.

Alleinhersteller: Nymphosan A.-G., München 22/0. 48.

Arterienverkalkte a500

müssen lesen: „Minderung des Blutdruckes auf natürlichem Wege." Franko Zusendung durch Sanitasverlag, Charlottenburg 5. A. 11.

Zuckerkrank? dann nur „Insumal" Für Diabetiker unentbehrl. Kein Diätzwang. Verlg. Sie sofort kostenlos Probe u. Beweise v. geradezu verblüff. Erfolg. bei Aerzt. u. Laien. Allein. Herst. Deutsche Vita-Gesellschaft m. b. H., Berlin 69, Rathenower-Str. 73 Orig.-Pack. 9.75 M. In Apotheken z. hab. 1356

Freibank Freitag mitt. ab 1 Uhr: Verkauf v. frischem Fleisch 1135 Schlachthofdirektion. E

Columbia Records

Sprech-Apparate Parlophon

Apparat:	I	II	III	IV	V	VI
Preis:	60.-	75.-	100.-	130.-	160.-	200.-
Anzahlung:	7.-	9.-	12.-	15.-	20.-	25.-
Wochenrate:	2.-	2.50	3.-	4.-	4.50	5.-

Pianohaus Erich Menge Elberfeld, Bahnhofstraße 52 1042a

BARMEN

Herbst- u. Winter-Stoffe

in allen modernen Arten finden Sie bei uns in riesenhafter Auswahl zu fabelhaft billigen Preisen.

Kleider- u. Mantel-Stoffe

in engl. Art Rips Ottomane Duvetine usw., 130—140 cm breit, wundervolle, reinwoll. Qualitäten

Mtr. 2.95 4.75 6.80 7.90 9.50 11.75

Anzug- u. Paletotstoffe

vorzügliche Qualitäten, in ganz neuen, modernen Dessins

Mtr. 5.90 7.40 9.80 12.50 15.75 18.50

Besichtigen Sie unverbindlich unser großes Lager in Weiß- und Baumwollwaren, Schlafdecken u. Bettlichern.

Der Textilhof

Berlinerstraße 65 BARMEN Ecke Wichlinghauserstr. a194

Keine Schaufenster, aber sehr billige Preise!



der Madeleine und Marion im Rahmen einer Zirkus-Revue auf der Varietebühne vorführen.

Frauen und Pferde! Hier sind die beiden Worte zu einer Einde.' verschmolzen, die edle Schönheit des Tieres wetteifert mit der Grazie und Anmut seiner Reiterinnen. Diese Zirkus-Revue stellt außerdem etwas ganz Neues auf dem Variete dar — ein Beweis, daß es auf dem Gebiete der Revue auch noch Neues gibt — denn hier ist das Pferd nicht dekoratives Schauobjekt, sondern Mitwirkender, ja sogar Hauptdarsteller. Der alte Zirkus der 80er Jahre ersteht vor den Augen der Zuschauer mit den Attraktionen, die unseren Großvätern einst „Sensationen" bedeuteten: der Zauberkünstler, die Schlangendame das dressierte Schwein und die ganze Clownerie von ehemals. Und dann — eine Verwandlung — die neueste Errungenschaft der Dressurkunst, vorgeführt von dem entzückenden Geschwisterpaar Spadoni. Hohe Schule mit spanischer Grandezza in einer stilechten Aufmachung, die Reitkünste des modernen Zirkus und als Glanzpunkt „Riko, der verrückte Hengst", der als moderner Kavalier mit seinen graziösen Lehrerinnen Black Bottom tanzt — ein Wunder der Dressur, von zarter Frauenhand vollbracht.

Gleich strahlenden Sternen tauchen die Geschwister Spadoni, zwei rassige Mädels von jugendlichem Liebreiz, am Variete-himmel auf. Sie zeigen eine alte, vornehme Kunst in völlig neuem Gewande und werden mit ihren fabelhaften Leistungen den berühmten Artistennamen aufs neue in alle Welt tragen, auch nach Amerika, das sich diese neueste Sensation bereits gesichert hat. Und Leipzig wird die erste Stadt sein, von der die „Spadoni Sisters" ihren Siegeszug antreten. An diesen liebreizenden Geschöpfen und ihren vierbeinigen Freunden wird das alte Sprichwort zuschanden:

Wer Pferd und Frauen sucht ohne Mängel,
hat nie ein gutes Pferd im Stall, im Haus nie einen Engel!

Frauen und Pferde! Hier ist alles ohne Mängel, die Pferde sind gut und die Sisters sind Engel!

Nimm Salz!

Ein getreuer Helfer.

Nimm Salz, wenn du schmutzige Korbwaren wieder zu neuer Frische erwecken willst!

Nimm Salz zum Abbürsten deiner Teppiche, wenn du Wert auf leuchtende Farben legst!

Nimm Salz, wenn das Herdfeuer schon fast erloschen will, du wirst es zu neuem Leben erwecken!

Nimm Salz zum Fettfleckenentfernen, indem du etwas davon in Salmiakgeist oder Spiritus auflöst!

Nimm Salz beim Waschen schwarzer Tuchstoffe, wenn du dich vor Einlaufen hüten willst!

Nimm Salz, um frische Tintenflecke zu entfernen! Tust du das sofort, so zieht die Tinte in das Salz ein!

Nimm Salz zum Gurgeln!

Nimm Salz beim Stockschnupfen! Salzwasser in kürzeren Zeitabständen durch die Nase aufgezogen wirkt lindernd.

Nimm Salz, um die Frische von Eiern festzustellen! Sinkt ein Ei in einer Salzwasserlösung von 150 Gramm auf ein Liter unter, dann ist es frisch; sinkt es teilweise ein, so ist das Ei schon einige Tage alt; schwimmt es aber oben, so ist es kein frisches Trinkei mehr.

Nimm Salz zur Minderung der Schmerzen bei Bienen- und anderen Insektenstichen. Ein Salzbrei verhindert das Auftreten der Geschwulst.

Nimm Salz beim Braten! Es verhindert, in geringer Menge in die Pfanne getan, das Umherspritzen des Fettes.

Nimm Salz bei der winterlichen Wäsche. Der Salzzusatz zum Spülwasser verhindert das vorzeitige und unerwünschte Gefrieren der Wäsche beim Trocknen.

Nimm Salz zum Putzen der Fensterscheiben. Ein kleiner Zusatz zum Putzwasser läßt die Fenster noch einmal so schön glänzen.

Nimm Salz, um Polstermöbel blank zu erhalten! Ein Kochsalzbrei mit Speiseöl angerührt, bewirkt Wunder.

Nimm Salz, um das Ledertuch möglichst lange weich zu erhalten! Nach Benutzung wasche man das Ledertuch in einer Salzwasserlösung aus und hänge es halbfeucht und aufgerollt fort.

Nimm Salz, um deine Messingsachen blank zu erhalten! Ein Salzbrei, aus Essig und Salz hergestellt, wird die Mühe lohnen.

Nimm Salz, wenn du in neugestrichenen Zimmern den Ölfarbengeruch entfernen willst! Eine aufgefüllte Schale mit Salz wird bald für Abhilfe sorgen.

Nimm Salz, um lästige Ränder aus Waschgeschirren und Badewannen zu entfernen! Ein wenig davon auf ein Läppchen gelan. erleichtert dir die Arbeit des Säuberns.

Nimm Salz beim Eiweißschlagen! Ein kleiner Zusatz davon gibt einen schönen Schnee.

Nimm Salz, um Speisen zu konservieren!

E. S.

Gerichte aus Aepfeln.

Apfeltunke als Beigabe zur Sülze. Zwei hartgekochte Eidotter werden mit gutem Öl fein gerührt, mit Senf, Essig, fein gehackten Äpfeln, Pfeffer und Salz vermischt, zur Sülze und zu kaltem Fleisch verspeist.

Apfelsaft. 10 Pfund saftige Äpfel teilt man ungeschält in Viertel, schneidet das Kernhaus heraus, gießt drei Liter Wasser darauf und läßt sie völlig zerkochen. Alsdann seiht man die Flüssigkeit durch ein Tuch oder feines Haarsieb, gießt am andern Tage den Saft behutsam vom Bodensatz ab, rechnet auf ein Liter Saft 100 Gramm Zucker und siedet dies zusammen drei Viertel Stunden. Danach läßt man den Saft auskühlen, füllt ihn in kleine Flaschen und hebt diese, gut verkorkt, an einem kühlen Orte auf.

Rote Apfelspeise. ½ Kilogramm geschälte, in Viertel geschnittene Äpfel werden mit 1½ Liter Wasser weich gekocht und durch ein ganz feines Sieb gerührt. Dann gibt man die Masse in den Topf zurück, tut 250 Gramm Zucker dazu, die abgeriebene Schale einer Zitrone, den Saft von zwei Zitronen und 40 Gramm (gleich 20 Blatt) in ¼ Liter Wasser aufgelöste rote Gelatine. Nachdem die Mischung nochmals erhitzt, damit sich alles gut verbindet, schüttet man sie in eine mit einem Öl ausgepinselte Form und läßt sie steif werden. Gestürzt, bringt man sie mit einer kalten Vanillesoße zu Tisch. Wenn nicht ein Eisschrank zur Verfügung steht, tut man gut, diesen Pudding tags vorher zu bereiten, weil er etwas lange Zeit zum Steifwerden braucht.

Apfelspeise. ½ Kilogramm geschälte, in Viertel geschnittene Äpfel kocht man mit ¼ Liter Wasser recht weich und treibt sie durch ein feines Sieb. Dann tut man 125 Gramm Zucker, die abgeriebene Schale einer halben Zitrone und zehn Blatt in einem Tassenkopf voll Wasser aufgelöste weiße Gelatine dazu, und wenn sich alles gut verbunden hat, stellt man den Topf kalt. Von Zeit zu Zeit rührt man die Masse um, und wenn sie soweit erkaltet ist, daß sie anfängt, sich auf dem Boden und den Seiten des Topfes anzusetzen, zieht man ¼ Liter recht steif geschlagene Sahne, die mit Vanille abgeschmeckt, darunter und läßt die Masse in einer mit kaltem Wasser ausgespülten Form vollends steif werden. Gestürzt, bringt man den Pudding ohne Tunke zu Tisch.

Apfel-Charlotte mit Schwarzbrot. Eine flache Blechform wird gut mit Butter bestrichen, auf dem Boden und an den Wänden mit geriebenem Schwarzbrot, das mit Zucker, Zimt und, wenn man es sehr üppig machen will, mit gehackten Mandeln vermischt ist, belegt. Darauf kommt eine Schicht überdämpfter Apfelscheiben, dann wieder Brot, auf das man nußgroße Stücke Butter legt. Nachdem dies eine Stunde in einem heißen Ofen gebacken, stürzt man das Gebäck auf eine Schüssel und bringt es, mit Zucker bestreut, zu Tisch.

Allerseelen.

Der Tag ging regenschwer und sturmbewegt.
Ich war an manch vergessnem Grab gewesen.
Verwittert Stein und Kreuz, die Kränze alt.
Die Namen überwachsen, kaum zu lesen.

Der Tag ging sturmbewegt und regenschwer,
Auf allen Gräbern fror das Wort: Gewesen.
Wie sturmesiot die Särge schlummerten,
Auf allen Gräbern taute still: Genesen!

Der fröhliche Dichter und Lebenskünstler Detlev v. Liliencron hat uns eines der besten und tiefsten Kirchhofslieder gesungen, dessen Strophen in wilden Regenschauern gehen, durchrüttelt vom Sturm des Leides, frierend vom Worte: Gewesen!

Das ist Allerseelen. Der Tag, die Stimmung, die uns dem Grabe näher bringt. Dem Unabänderlichen, aber auch der Hoffnung, wenn sie gläubig verankert ist. Alle Menschenwege enden an einem Grabe. Darüber hinaus können sie nicht. So eigenwillig sie auch im Leben verschlungen waren und aus der Hand glitten. Das Grab, diese Fermate im Rhythmus des Lebens, können sie nicht überspringen. Die steinigen, dornenvollen ebenso wenig wie die breiten, asphaltierten Straßen, an deren Rändern die Annehmlichkeiten und das Wohlergehen blühen. Weder die lässig bewegten noch die zierlichen, freudebewimpelten, über die ein Kinderlachen dem Grabe zutaumelt.

An jedes Weges Ende wartet ein Grab Gewesen ...

In leisem Regen weint die Erde dem Sommer nach. Ihr Blätterschmuck verbleicht und der Kranz der roten Rosen wird zerpflückt. Weiße Astern heben über fallendem Laub ihr Blütengesicht. Allerseelen ...

Welke Sommerpracht raschelt. Von den Gräbern der Toten leuchten letzte Grüße der Lebenden. — Nichts ist lächerlicher, als den Tod vergessen wollen und mit der Maske durchs Leben zu stürmen. Aber nichts ist auch lähmender, als mit einer Leichenbittermiene durch die Tage zu schleichen und jedem sein Memento anzuhängen. Nein, fröhlich das Leben liebhaben, es nützen und werten um des Todes willen. Denn wie sagt jener Mönch aus St. Gallen, Notker der Stammler: „Media vita in morte sumus". An jedes Leben Ende steht das Grab. Gewesen ...

Wie eine dunkle Glocke, die zu letztem Weg geleitet, schwingt dieses Wort: Gewesen! Alle Liebe drängt sich hinein, alle Reue. Kniet an den Gräbern, wo Allerseelenlichtlein flackern. Gewesen ...

Nie mehr wird Mensch zu Mensch die warme Hand fühlen. Wird Aug in Aug sich grüßen. Nur Seele kann zu Seele finden. Geht tastenden Schrittes, zaghaft und trauervoll. Bis sie im matten Licht des Hoffnungssternes steht, der immer stärker leuchtet, immer zuversichtlicher über alle Todesäcker strahlt, der Stern: Genesen ...



Photo A. Wagener, Elberfeld.

Altes Kreuz im Barockstil bei Düssel. 1767.

Genesen von des Leibes Haft. Vom Leid genesen. Genesen von den tausend Wunden im Kampfe dieser Welt. Genesen nun in jener Klarheit, die uns fremd, nach der wir Leidgeborene weinen. Genesen! Das sind die Toten. Unsere Klagen, unsere Trauer, unsere Tränen heben sie auf wie seltene Perlen, die im Lichte dieses wundervollen Auferstehungssternes jenes bange Wort: „Gewesen" überglänzen. Weich geht der Wind. Nicht wie eine Totenklage. Tröstend wie der Hauch: Genesen!

Eine Elberfelderin als Referendarin. Maria Hamelmann, die Tochter des Apothekers Hamelmann-Elberfeld, Hahnerberg, hat in der vorigen Woche als beste von fünf Examinanden ihr Referendarexamen mit gut bestanden.

Frauenstadtverband Elberfeld.

(Luisenstr. 45. Telephon 4861.)

Ständige öffentliche Auskunftsstellen.

Beratungsstelle für Wohnungs- und Siedlungsfragen: Jeden Donnerstag 10,30—12,30 Uhr.

Vertrauensstelle für Frauen in Rechtsschutz-, Ehe- und Gesundheitsfragen (Rassenhygiene): Mittwoch 11—12,30 Uhr, Freitag 4,30—6 Uhr.

Wuppertaler Hausfrauenbund: Jeden Dienstag und Freitag von 9,30—11,30 Uhr. Beratung in allen hauswirtschaftlichen Fragen.

Verein für das Deutschtum im Ausland, Frauenortsgruppe Elberfeld: Jeden Mittwoch 10—11 Uhr.

Nähstube des Elberfelder Frauenvereins: Arbeitsannahme jeden Montag 10—12 Uhr, Untergrünewalderstraße 2.

Veranstaltungen des Frauenstadtverbandes.

Anläßlich der Arbeitstagung des Rhein.-Westf. Frauenverbandes Vortrag von Frau Dr. Marianne Weber-Heidelberg am Samstag 3. Nov., abends 6,30 Uhr, im Frauenklub, Luisenstr. 45, über: „Neugestaltung des Frauenlebens". Wir laden unsere angeschlossenen Vereine und Mitglieder nochmals herzlich ein.

Frauenstadtverband Elberfeld und Berg.-Märk. Ortsgruppe der Berufsorganisation für Kindergärtnerinnen, Hortnerinnen und Jugendleiterinnen: Mittwoch 7. Nov., abends 8 Uhr, im Frauenklub öffentlicher Vortrag von Jugendleiterin Hilde Hecker-Berlin über: „Wie vereinigen wir die Erziehungsgedanken von Fröbel und Montessori im Kindergarten!"

Barmer Frauenvereine.

Barmer Hausfrauenbund (Geschäftsstelle: Allee Nr. 118, Tel. 3363): Jeden ersten Donnerstag des Monats, nachmittags 3,30 Uhr, Mitgliederversammlung in der Konkordia mit belehrenden und unterhaltenen Vorträgen — Dienstags und Donnerstags 10—12 Uhr Sprechstunden für alle hauswirtschaftlichen Fragen, Verkauf von Arbeiten der Mittelstandshilfe u. prakt. Neuheiten. Donnerstags 11—12 Uhr Beratung in Kücheneinrichtungsfragen. Mittwoch nachm. 4,30—5,30 Uhr Rat und Auskunft in Rechtsschutzfragen.

Verein Hausehilfe, Geschäftsstelle Rathaus 8. 134. Teleph. Rathaus 155. 10½—12½ Uhr Vermittlung von Hilfen im Haushalt bei Erkrankung oder Verhinderung der Hausfrau.

Rundfunk am Freitag.

11,35—11,55: Französische Unterhaltung für die Mittelstufe höherer Lehranstalten.
12,10: Mechanische Musik.
1,05—2,30: Mittagskonzert des Westd. Rundfunkorchesters. Leitung: Kühn.
3,40—4,00: Hans Biening: „Die Eisenbahn in der Poesie".
4,00—4,30: Rektor Simon: Jugendfunk.
4,30—6,00: Kammermusik.
6,00—6,30: Frida Hummel: Totendichtungen.
6,30—6,50: Der junge Mensch. Dr. Menke: „Die geistige Lage der jungen Generation".
7,15—7,35: Lektor Dr. C. Bennet — Lektor A. Rüschkamp-Whitehead: Englische Unterhaltung.
7,40—8,00: Dipl.-Ing. Dr. Hans Riedel: „Berufsarbeit unter Lebensgefahr" (3).
8,00: Kirchenkonzert. Uebertragung aus der St. Reinoldi-Kirche, Dortmund.
Anschließend: Letzte Meldungen.

Im Heim die Welt
Für wenig Geld!
181b



Komplette Lautsprecher-Anlage für Nah- und Fern-Empfang, mit bestem Zubehör einschl. Montage, M. 95.-
Anschluß an Gas u. Wasser oder Lichtltg genügt. (Mit geringerem Zubehör entsprechend billiger).
Auf Wunsch Ratenzahlung.

Heim-Radio Kom.-Ges.,
Barmen, Schuchardstraße 31. — Tel. 2869.

Besondere Spezialitäten des Blauen Hauses

Damen-Strümpfe

Seidenflor, 4fache Sohle	2.75,	1.90
Seidenflor Elbeo das Feinste		4.25
Seidenflor mit Wollsohle, Spezialstrumpf		4.25

Waschseide

1. Wahl, alle Modefarben	2.90,	2.25
Qual. Favorit, 6fache Sohle		3.90
Patentrand, verhütet Maschenfall		
Qual. Dolly, Elbeo-Bemberg-Seide		4.25
besonders weit und lang		
Qual. Omega, Elbeo-Bemberg-Seide		5.50
Höchste Vollendung in Form und Qualität		
Seide mit Flor, äußerst haltbar	5.25,	3.95
reine Wolle, erprobte Qual.	6.90, 4.90,	3.90
Wolle mit Seide, sehr haltbar	6.50,	4.50

Herren-Unterzeuge

Normalhose, Gr. 4	3.90, 3.50,	2.25
Makohose, Gr. 4	3.95, 2.85,	2.30
Makojacke, ½ Aerl., Gr. 4		2.25
Makojacke, ½ Aerl., Ia Qual.		2.90
Normalhemd, Gr. 5	4.60,	3.25
Makohemd, Gr. 5	4.10,	3.30
Einsatzhemd, hübsche Dessins	3.65,	2.90
Farbige Mako-Garnitur	8.—,	5.—
Farb. Garnitur Merino-Wolle	16.50,	8.—
(nicht einlaufend)		

Unterzeuge nach Systemen stets vorrätig von
Prof. Dr. Jaeger reine Wolle — Dr. Bilfinger Halbwolle — Dr. Lahmann Mako

Herren-Artikel

Oberhemd, Ia Perkal		6.90
erstklassiger Sitz, reichliche Weite und Länge		
Oberhemd, Ia Zephir	10.50, 9.75,	8.90
feinste Verarbeitung		
Oberhemd, Ia Popeline	12.75, 11.50,	9.75
das Hemd des eleganten Herrn		
Selbstbinder, nur neueste Dessins	von	1.— an
Rotsiegelbinder, „das Feinste"	9.50, 8.—,	7.50
Umlegekragen, moderne Formen	1.—,	0.65
Schlafanzüge in jeder Ausführung, große Auswahl.		
Socken, Baumwolle, gemustert		0.95
Socken, Seidenflor, gemustert	2.90, 2.25,	1.35
Socken, reine Wolle, gemustert	4.50, 3.90,	2.90
Sportstrümpfe, Wolle ganz durchgemustert		5.95

Reinwollene gestr. Kinderstrümpfe, fb., Ia Kammgarn, mit feinfein, Gr. 1 Mk. 1.70, jede weitere Gr. 25 Pfg. mehr.
Reinwollene gestr. Kinderstrümpfe, fb., 6fach gestr. Sohle, ganz fein, Gr. 1 Mk. 2.70, jede weitere Gr. 30 Pfg. mehr.

Gebr. Hesse
Barmen, Schuchardstr. 14
Das Blaue Haus — Das große Spezial-Geschäft

Pullover, Westen, Façonwesten
in jeder Qualität: einfarbig und durchgemustert.
Größte Auswahl. — Spezialität: Bleyle-Westen.
1090

Stellen-Anzeigen

Nr. 258 — des General-Anzeigers für Elberfeld-Barmen — 1. Nov. 1923

Tücht. Reisende in Futtermitteln p. sof. ges. Fr. A. Kattwasser, E., Luisenstr. 36, nach 5 Uhr.*

Tücht. Herren und Damen

ges., welche sich mit dem Verkauf von Oberbetten, Schlafanzügen, Nachthemden gegen bequeme Teilzahlung a. Private befassen. In Frage kommt das Berg. Land, ferner Langenberg, Remscheid, Velbert, Wülfrath, Bodwinkel. — Eilangeb. u. E 2418 an die Gst. f3202

Jüngerer Herr

für Rechnungswesen u. Kundenbedienung (mit guten kaufm. u. Branche-Kenntn.) von Installations-Großhandlung des Wuppertals gesucht. Bewerb. mit Zeugnisabschr. u. Gehaltsanspr. unt. E 2427 an die Gst. f3229

Mittlerer 6036a

Spitzen-Lohnbetrieb

sucht geeignete

Kraft

zur Führung d. Lieferbücher und d. damit verbundenen Arbeiten. Schr. Angeb. mit Gehaltsanspr. u. B 369 an die Gst. B., Neuerweg 34.

500 Mark

monatl. u. mehr verdienen nachweislich meine Agenten durch den Verkauf m. bewährten Gebrauchsartikel. Muster gratis E. Wiesel, Barmen, Metallwaren. a165

Jüngerer, flotter

Akzidenzsetzer

sofort gesucht. Carl Schulten, Buchdruck., Elbf., Bäsel 18. *

Wir suchen sofort einen jg., strebsamen

Zeichner

Bergische Elektrizitäts-Gesellschaft, Hoppe & Stöcker, Elberfeld. f3237

Tücht. Aufpasser

für einfäd. Spitzen ges. Deinghaus, O.-Ostrinnhausen, Post Herzkamp. †

Friseurgehilfe,

Buditorfschneider, sof. ges. Dörpelkus, B., am Hauptbahnhof. Tel. 5687. †

Tüchtiger *

Friseurgehilfe

gesucht. Ad. Sende, Elb., Herstenstaß 2

Tücht. Friseurgeh. für Samstags zur Aush. ges. Lohn 50 Proz. Artur Kemper, Barmen, Wuppertalermarkt. 3299

Ig. Bausekretär ges. W. Rüsing, E., Löwenstraße 9. *

Selbständiger

Auto-Sattler

bei hohem Lohn sofort gesucht. †

Karosseriewerke Hebmüller Söhne,

Barmen, Allee 221.

Einig. tüchtige e363

Elektro-Monteure

für sof. ges. Elektro-Strucker, Lohwinkel.

Fasson-Automaten-Einrichter

(Schwerdfeger) ges. Schmahl & Schulz, Barmen. 6011a

Tücht., selbständiger

Isolierer

für dauernde Arbeit gesucht. Wo, sagt d. Geschst. d. Bl. f169*

Konditor-

gehilfe gesucht e124

Carl Fischer, Ennepetal, Hauptstr. 72.

Strebsamer, junger

Bäckergeselle

sofort gesucht. *

Gottl. Gabel, Elbf., Tannenstr. 1.

Technisch gebildete

Kaufleute,

die in der Organisation des Absatzes von Haushaltungsmaschinen an Private erfahren sind, und vor allem imstande sind, einen Stab Untervertreter zu beaufsichtigen, gegen Fixum, Spesenzuschuß und Provision gesucht. Da Inkasso und Auslieferungslager in Frage kommt, muß Kaution oder Sicherheit gestellt werden. Angebote unter K. S. 6301 befördert Rudolf Mosse, Köln a. Rh. a61

LICHTBILDER

Zeugnisse und Zeugnisabschriften

bitten wir an die Stellensuchenden alsbald zurückzusenden, wenn die betreff. Bewerbungsschreiben nicht mehr in Frage kommen.

GENERAL-ANZEIGER FÜR ELBERFELD-BARMEN.

Musterzeichner

von großer Bandfabrik gesucht.

Es wollen sich nur Herren bewerben unter Chiffre R. 371 an die Geschäftsstelle Barmen, Neuerweg 34, bei Angabe der Ansprüche, die eine langjährige Praxis im Entwerfen künstlerischer Neuheiten, verbunden mit wirtschaftlicher Ausnutzung von Entwürfen, nachweisen können. 6042a

500 Mk. monatlich

zahlen wir tüchtigen Privatreisenden — Kräutertee-Vertreter bevorz. Ang. erb. u. D O 4289 an Ala, Haasenstein & Vogler, Dortmund. a165

Bedeutende Textil-Fabrik in Westfalen

(Druckerei) sucht zum 1. Dezember dieses Jahres einen a248

tüchtigen Korrespondenten,

der befähigt ist, große Vertreterbezirke selbständig zu bearbeiten. Gefl. Ang. m. Lichtbild, Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüchen unter E 1886 an die Gschst.

Wäschefabrik

sucht für den Vertrieb ihrer Artikel an Private gegen hohe Provision *

redegewandte Herren.

Angebote unt. E 6922 an die Geschäftsst.

Ein tüchtiger Korrespondent

aus der Margarine-, evtl. auch aus der Kolonialwaren-Branche, der stilgewandt und äußerst diktatsicher ist, wird sofort eingestellt bei der Firma Margarinefabrik

Max Isserstedt, Elberfeld,

Gesundheitstraße 142a.

Angeboten wird gebeten, Zeugnisabschriften beizufügen. *

Suche überall Persönlichkeiten

zur Uebernahme von Filialen. Monatlich. Verdienst 160 M. Kenntnisse u. Kapital nicht nötig. Auch als Nebenverdienst geeignet. Kein Reisen noch Hausieren. Angenehmes Arbeiten im Hause. a304

Nikolaus P. Seib, Hainstadt, Kreis Offenbach, Postfach 23.

Junger Mann als Assist. f. d. Betriebsbüro

unseres Lichtenplatzer Werkes gesucht, welcher über gründliche theoretische und praktische Kenntnisse im Maschinen- und Baufach verfügt und mit dem Einkaufs- und Rechnungswesen der einschlägigen Materialien vertraut ist. Es kommt nur eine durchaus zuverlässige und strebsame Kraft aus geordneten Verhältnissen in Frage. 6052a

Vorwerk & Cohn,

Abteilung Gummiwerke, Barmen.

Zum möglichst baldigen Eintritt suche ich einen erfahrenen k3383

Offsetdrucker

der in der Lage ist, auch im Umdruck oder im Steindruck auszuhelfen. — Es wollen sich nur in jeder Beziehung einwandfreie und tüchtige Drucker unter Vorlage von Zeugnisabschrift. u. Lohnforderungen melden. Sam. Lucas, Elbf.

Meister für Gummiband-Fabrik,

durchaus erfahr. Persönlichkeit, von mittl. Betrieb gesucht. Es wird Vertrautheit mit allen einschlägigen Arbeiten, einschl. Patronieren und Herstellen neuer Muster, verl. Angeb. u. B 6886 an Gschst. 6037a

Ordentlicher

Laufbursche

sofort ges. Ang. u. B 368 an Gst. B., Neuerweg 34. 6035a

Weibliche

Dame

gesetzten Alters, im Umgang m. d. Kundschaft durchaus firm, per sof. ges. Angeb. mit Lichtbild unter G 2796 an d. Ann.-Exp. Jul. Bosbach, Elberfeld. a356

Jüngere 6028a

Kontoristin,

welche vers. in Stenographie und Maschinenschreiben ist, zum sofortigen Eintritt ges. Angeb. m. Zeugnisabschr. unt. B 364 an die Gst. B., Neuerweg 34.

Für den Vertrieb von Original-Pariser Gummi-Korsetts direkt an Privatkundschaft, auch auf Teilzahlung, werb. **tät. Verkaufskräfte** gesucht. Evtl. käme bei Vorhandensein von etwas Bargeld u. Sicherheit Auslieferungslager und Alleinverkauf für hiesigen Bezirk in Frage. Angeb. unt. E 6839 an Gschst. *

I. pers. Vertäuferin **für Feinkost** per sof. ges. Off. u. Gehn. etw. erford. Vorzustell. Barmen, Fischertalerstr. 9. †

Tüchtige f3239

Friseuse

sucht Salon-Passage, C.-Toppersberg. Tel. 9351.

Tücht. Friseuse

für Samstags ges. M. Zwissler, Elbf., Flensburgerstr. 68. *

500 Mk. monatlich

zahlen wir tüchtigen Privatreisenden — Kräutertee-Vertreter bevorz. Ang. erb. u. D O 4289 an Ala, Haasenstein & Vogler, Dortmund. a165

Größ. mech. Seidenweberei im Krefelder Bezirk sucht je 1 tüchtigen Meister

für Jacquard-, Wechsel- und Kreppstühle. Angebote unter E 1896 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. b3739

Erfahrener f3221

Schaftmotettweber

auf mod. zweispuler Glöcken-Stuhl ges. Angeb. erb. unter E 2425 an die Geschst.

Kontorlehrling

mit Obersekundareife zum möglichst sofortigen Eintritt gesucht. — Schriftliche Bewerbungen an p4274

Großdruckerei J. Josephson, Barmen.

Ang. Bäckergeh. sofort ges. Barmen, Gewerbeschulstr. 39. †

Tücht. Friseuse erste Kraft, sofort b. hohem Gehalt ges.

Adolf Matzrath, Schwelm, Bahnhofstr. 7. Tel. 558. e25

Ein tüchtiger junger Arbeiter (18—19 Jahre) ges. Hilfsschreiner bevorzugt. Meldung zw. 6—7 Uhr abends Bernsau & Uellenberg, Elberfeld-Nevigeserbeck. f3227

Ein 14—16jähriger **Junge** für die Kartenschlägerei gesucht. 6044a Gebr. Wittmann & Söhne, Barmen, Turnstr. 14

Junge zum Schlagen von Jacquardkarten per sofort ges. 6048a Spitzenfabrik, U.-Barmen, Beyen, Bruchstraße Nr. 20.

Laufjunge ges. für ganze Tage. Wilh. Oechel, Maschinenfabrik, Elbf., Wiesenstraße 99. *

Lehrling mit gut. Schuldtd., Sohn ordl. Eltern, per sof. od. 1. Jan. für ein großer. Fabrikgeschäft gesucht. Selbstgeschr. Angeb. u. F 6720 an Gst. *

Friseurlehrling u. Friseuse f. Samstags ges. Schmitz, E., Schloßstraße 44.

Kräftiger, junger **Arbeiter** auf sof. ort gesucht. Gust. Schmidt, Mühlenbetrieb, Mintard, Friedrichstr. 6. Fernruf 458, Amt Gevelsberg. f244

Metzgergeselle auf sofort gesucht. Gust. Schmidt, Mühlenbetrieb, Mintard, Friedrichstr. 6. Fernruf 458, Amt Gevelsberg. f244

Kräftiger, junger **Arbeiter** (18—19 Jahre) ges. Hilfsschreiner bevorzugt. Meldung zw. 6—7 Uhr abends Bernsau & Uellenberg, Elberfeld-Nevigeserbeck. f3227

Ein 14—16jähriger **Junge** für die Kartenschlägerei gesucht. 6044a Gebr. Wittmann & Söhne, Barmen, Turnstr. 14

Junge zum Schlagen von Jacquardkarten per sofort ges. 6048a Spitzenfabrik, U.-Barmen, Beyen, Bruchstraße Nr. 20.

Laufjunge ges. für ganze Tage. Wilh. Oechel, Maschinenfabrik, Elbf., Wiesenstraße 99. *

Lehrling mit gut. Schuldtd., Sohn ordl. Eltern, per sof. od. 1. Jan. für ein großer. Fabrikgeschäft gesucht. Selbstgeschr. Angeb. u. F 6720 an Gst. *

Friseurlehrling u. Friseuse f. Samstags ges. Schmitz, E., Schloßstraße 44.

Suche sofort kräftig. evangelischen f133

Jungen zur Erlernung der Landwirtschaft. Aug. Siepmann, Hildmannshausen, Post Hattingen.

Wir suchen noch einige

geübte Näherinnen

für uns. mech. Hemdennäherei. Junge Mädchen werden angelernt. k3231

Friedr. Seyd & Söhne und Büren & Eisfeller A.-G. Elberfeld, Hofaue 60/62.

Geübte Gummibiesen-Anschlägerinnen

per sofort gesucht. f3240

Cosman, Viltzrandt & Schuder, A.-G., Werk 3, Elbf., Wiesenstr. 57.

Junge Mädchen

bis zu 18 Jahren für leichte Akkordarbeit gesucht. 6051a

Louis Witte G. m. b. H., U.-Barmen. Zu melden: Betrieb II, Barmen, Christbuschstr. 53—55.

Junge Mädchen

für leichte Arbeit gesucht. 6046a

A. Straus & Co., Barmen, Winterstr. 8.

Geübte Büglerinnen

für Sporthemden etc. gesucht. k3231

Friedr. Seyd & Söhne und Büren & Eisfeller A.-G. Elberfeld, Hofaue 60/62.

Mädchen, 16—17jähr., f. Kreuzspulmaschine ges. * Carl Leschus & Co. G. m. b. H., Elb., Feldst. afle 3—5.

Fleißige, saubere **Putzfrau** für Samstag vormittag ges. Elberfeld, Bismarckstr. 35.

Jüngere, tüchtige **Verkäuferin** für Samstags ges. Elberfeld, Bismarckstr. 35.

Für ges. Kontor eines Barmer Agenturgeschäftes

intelligente, strebsame junge Dame

für sofort oder später gesucht. Selbige muß über eine schnelle Auffassungsgabe verfügen, sicher in der Annahme von Stenogrammen und flotte Maschinenschreiberin sein; auch die Fähigkeit besitzen, am Fernsprecher nach erfolgter Einarbeitung sich selbständig der Verkaufsarbeit zu widmen. — Es handelt sich um eine interessante, abwechslungsreiche Tätigkeit. Für energ. talentierte Persönlichkeit würde der fragliche Posten im Laufe der Jahre sich zu einer angenehm., gut bez. Dauerstell. ausbauen lassen, welcher Raum f. durchaus solbst. Arbeiten gewährt. Angeb. mit Angabe des Alt., der bish. Tätigkeit und Gehaltsanspr. erbet. unt. B 4018 an Geschst. d. Bl. Barmen, Neuerweg 34. †

Lebensmittelfiliale

einer Großfirma sucht redegewandte **Damen u. Herren** zum Werben von Lebensmittelkunden in **Wald, Ohligs, Solingen** bei Privaten gegen Hochstbezüge. Bedingung: Guter Leumund, ehrl., aufrichtiger Charakter. Zu melden Freitag d. 2. 11., vorm. 9—10 Uhr, in Elberf., Rest. zur Erholung, Erholungstr. 4, bei Will.

Buchhalterin,

die vollkommen perfekt und selbständig arbeitet und eine längere Tätigkeit hierin nachweisen kann, für Fabrikgeschäft auf sofort oder spätestens 15. 11. 23 nach **Lüttringhausen** gesucht. Angeb. mit Gehaltsansprüchen unter E 1892 an die Geschäftsstelle bis. Blts. f209

Erfahr. Kontoristin

für die Buchhaltung zur Unterstützung der 1. Buchhalterin möglichst per sofort gesucht. Kenntnisse in Stenographie und Schreibmaschine erwünscht. Angeb. mit Nachweis bisheriger Tätigkeit und Gehaltsanspr. unter B 349 an die Geschäftsst. d. Bl. in Barmen, Neuerweg 34. 6001a

Jüngere Kontoristin,

welche Kenntnisse in der Buchhaltung besitzt, von größ. Metallwaren-Groß p. sof. gesucht. Gleichf. sind Kenntn. im Maschinenschrb. u. Stenogr. erwünscht. Ang. unt. E 2428 an Geschst. k3225

Wir suchen noch einige

geübte Näherinnen

für uns. mech. Hemdennäherei. Junge Mädchen werden angelernt. k3231

Friedr. Seyd & Söhne und Büren & Eisfeller A.-G. Elberfeld, Hofaue 60/62.

Geübte Gummibiesen-Anschlägerinnen

per sofort gesucht. f3240

Cosman, Viltzrandt & Schuder, A.-G., Werk 3, Elbf., Wiesenstr. 57.

Junge Mädchen

bis zu 18 Jahren für leichte Akkordarbeit gesucht. 6051a

Louis Witte G. m. b. H., U.-Barmen. Zu melden: Betrieb II, Barmen, Christbuschstr. 53—55.

Junge Mädchen

für leichte Arbeit gesucht. 6046a

A. Straus & Co., Barmen, Winterstr. 8.

Geübte Büglerinnen

für Sporthemden etc. gesucht. k3231

Friedr. Seyd & Söhne und Büren & Eisfeller A.-G. Elberfeld, Hofaue 60/62.

Mädchen, 16—17jähr., f. Kreuzspulmaschine ges. * Carl Leschus & Co. G. m. b. H., Elb., Feldst. afle 3—5.

Frauen u. Mädchen für Missionsarbeit ges. Elbf., Effaserstr. 11, pt., bei Becker. Meld. von 9 bis 11 Uhr. c124

Mädch. p. 14—16 J. für leichte, saubere Arbeit für sof. ges. Adolf Kreds, Elbf., Kiefernstraße 28. *

14—17j. Mädchen für dauernde, leichte Arbeit ges. f3238

Wilhelm Wenzel, Elbf., Treppenstr. 9

Mädch. u. b. Schule f. leichte Arb. ges. Hüttenstraße 66. *

Kräft. Laufmdch. für ganze Tage sof. ges. Zu erfragen in d. Geschst. d. Bl. f161

Kantinenpersonal

Welche auf. unabh. Frau bis mittl. Alt. würde geg. freie Wohnung u. Beköstigung d. Hausb. e. allein. rep., rüst. Mannes besorgen? Geld. f. evtl. Ihrem Beruf nachgehen. Ang. mit Alt. u. B 6889 G. *

Mädch. m. g. Empf. für Kinderkl. Eig. Hdg. auf 1/4 od. 1/2 Tage gesucht. Elbf., Hasbahn 10. 1. *

Beff. Mdch. f. 2-Pers.-Hdh. 1/2 a. sof. ges. E., Friedrichstr. 32, Pad. *

Wegen Erkrankung des jetzigen Fräul. suche ich für sofort eine tüchtige f336

Stütze

für Wirtschaftsküche u. Haushalt. Bevorzugt, die i. Betriebe schon tätig war.

Restaurant zum alten Markt, Frau Wwe. Schmidt, Remscheid, Markt 6.

Für meinen Gesch.-Hdh. (Mezg.) suche ich ein flit. tüchtig

Mädchen.

Max Becker, Elbf., Mühlenstraße 5.

Für meinen Haush. (2 Pers.) suche zum 15. Novbr. ein in Küche u. Hausarbeit erfahrenes Mädch.

beff. Mädchen

mit Ia. Zeugnissen. Guter Lohn. Hilfe vorhanden. † Frau Otto Breuger, Barmen, Mühlenweg Nr. 1.

Saub. ehrl. Mädchen, 15—16 J., als Hilfe im Haushalt für 1/2 bis 3/4 Tag gesucht. Ang. u. B 4013 an Gst. B., Neuerweg 34. †

Junge Frau für Freit. nachm. ges. Elberf., Blumenstr. 17, II. r. *

Gesucht für sofort tüchtiges besseres

Alleinmädchen

für m. Einf.-Haush. von 3 Pers. Koch-, Bervier- u. Bügelkenntnisse erf. Nur mit langj. Zeugn. sich melden b. Frau Dr. Liebmann, B.-R., Friedrichstr. 62. †

Tücht. Mädchen

für Hsh. (3 Zim.), w. zu Hause schlaf. kann, per sof. ges. Frau Rob. Mynard, Elbf., Kleeblatt 30 (Laden). *

Für sofort ein brav., fleißiges

Mädchen,

nicht unter 18 J., zu sorgenl. Fam. ges. Bäck. u. Kond. Paul Hasse, Solingen, Düsseldorferstr. 20.

Bef. Alleinmädchen

Mädchen

mit nur gut. Zeugnissen f. alle Hausarbeit gesucht. Verdienst 70—80 Mark monatlich. a331

Fremdenheim Südlier, Düsseldorf, Talstraße Nr. 39.

Nur bess., durchaus zuv. Mädch. o. Kind, für sämtl. Hausarb. (gr. Wäsche a. d. H.) ges. E. Hartlt 56, II. *

Zur Erlernung von Küche u. Haushalt suche ich h3733

jung. Mädchen

Lehrzeit ein Jahr, ohne gegenseit. Vergütung. Ang. unter F 1881 an die Gst.

Junges Mädchen, 15—16 J., als Hilfe im Haushalt für 1/2 bis 3/4 Tag gesucht. Ang. u. B 4013 an Gst. B., Neuerweg 34. †

Junge Frau für Freit. nachm. ges. Elberf., Blumenstr. 17, II. r. *

Gesucht für sofort tüchtiges besseres

Alleinmädchen

für m. Einf.-Haush. von 3 Pers. Koch-, Bervier- u. Bügelkenntnisse erf. Nur mit langj. Zeugn. sich melden b. Frau Dr. Liebmann, B.-R., Friedrichstr. 62. †

Tücht. Mädchen

für Hsh. (3 Zim.), w. zu Hause schlaf. kann, per sof. ges. Frau Rob. Mynard, Elbf., Kleeblatt 30 (Laden). *

Für sofort ein brav., fleißiges

Mädchen,

nicht unter 18 J., zu sorgenl. Fam. ges. Bäck. u. Kond. Paul Hasse, Solingen, Düsseldorferstr. 20.

Bef. Alleinmädchen

Mädchen

mit nur gut. Zeugnissen f. alle Hausarbeit gesucht. Verdienst 70—80 Mark monatlich. a331

Fremdenheim Südlier, Düsseldorf, Talstraße Nr. 39.

Nur bess., durchaus zuv. Mädch. o. Kind, für sämtl. Hausarb. (gr. Wäsche a. d. H.) ges. E. Hartlt 56, II. *

Zur Erlernung von Küche u. Haushalt suche ich h3733

jung. Mädchen

Lehrzeit ein Jahr, ohne gegenseit. Vergütung. Ang. unter F 1881 an die Gst.

Junges Mädchen, 15—16 J., als Hilfe im Haushalt für 1/2 bis 3/4 Tag gesucht. Ang. u. B 4013 an Gst. B., Neuerweg 34. †

Junge Frau für Freit. nachm. ges. Elberf., Blumenstr. 17, II. r. *

Saubere Frau od. Mädch. f. Freitag nachmittag zum Putzen ges. C., Wolkenburgstr. 4, I. *

Ig. Putzfr., Mittw. Freit., Samst. ges. Neuerstaße 76, II. *

Stellen-Gesuche

Klavierstp. frei. Tel. 3237, Barm. †

Junger a62

Elektromonteur (Firm in Schwach- u. Starkstrom)

sucht Stellung, am liebsten als Betriebselektriker. Angeb. u. Dl N A 61 bei Rudolf Mosse, Düsseldorf.

Z.jähr. Buchbinder, Kunstgewerbeschüler, sucht Aushilfsstelle. Ang. F 6770 Gst. *

Strebsamer f386

Konditorgehilfe.

23 J., selbst. Arbeiter, sucht Stellung. Karl Steinm., Remscheid, Hohenstaufenstraße 22

Kriegsinvalide f. Stelle als Nachtwächter od. dergl. Sohn Manufakturwaren. Angeb. unter F 6796 an d. Gst. *

Junger Kaufmann,

28 Jahre, firm in allen kaufm. Arbeiten, guter Organisator, sucht, gestützt auf prima Zeugnisse, entsprechende Tätigkeit. Angebote unter E 6801 an die Gschst. *

Kaufmann-Chauffeur,

durchaus bewandert in allen kaufm. Arb., gleichfalls sich., nücht. Autofahrer, im Besitze d. Führerscheins sämtl. Klass., jede Repar. selbst. ausführ., sucht passenden Wirkungskreis. Angebote unter E 6803 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *

Durchaus selbständ. **Elektromonteur** sucht Stellung. † A. Klein, Elberfeld, Hauptpostlagernd.

Junger Mann, 17 J., sucht Stellg. am Büfett oder als Kapier. Angeb. unt. E 6797 an d. Gst. *

Volontär

Suche f. m. Sohn, 23 J., mit gut. Umgangsformen u. Erscheing., der f. kaufmänn. Lehre absolv., Stellung zur weiter. Ausbildung bei bescheid. Anspruch. in gut. Hause (Branche gleich). Angeb. unt. E 6849 an Gschst. *

Weibliche

Selbst. engl. Fräulein,

Dreisprachig, durchaus tüchtig i. ganz. Hauswesen und im Besitz bester Zeugnisse guter Häuser, sucht Wirkungskreis in gutem frauenlos. Haushalt. Ausführliche Angebote erb. u. E 6795 an Gst. *

Kontoristin, pers. in Buchha. i., Stenogr., Schreibm., sucht St. für einige Stunden. Ang. F 6771 Gst. *

Jg. Büfettfrl.

sucht sof. oder spät. Stelle. Angebote an W. Schäfer, Hattingen, Talstr. 19. †

Schneiderin sucht Kund. in u. auß. d. Hause. Reuter, E., vorm Hof 21, I. *

Jg. Gehilfin sucht Stelle als Wäscherin i. d. Damenschneiderei. Ang. u. F 6692 an Gschst. *

Friseuse.

sucht Anfangsstelle. Ang. u. B 4020 an Gst. B., Neuerweg 34. †

Volontärin

(die schon gut engagiert) sucht passende Stellung. Angeb. u. E 6895 an d. Gst. *

Selbst. Fräulein, 30 J., sucht f. bald Stelle als 1335

Haushälterin

bei Dame od. Herr oder ält. Ehepaar. Ang. unt. R 672 an die Filiale Remscheid, Bismarckstr. 35

Ig. Mädch., kath., 17 J., sucht sof. Stellg. i. Haushalt. Kaiser, u. B 4086 an Gst. B., Neuerweg 34. †

Zeit. erf. Mädchen sucht f. d. Nachmitt. Beschäftigung. Ang. u. E 6794 an Gst. *

Junger Kaufmann,

28 Jahre, firm in allen kaufm. Arbeiten, guter Organisator, sucht, gestützt auf prima Zeugnisse, entsprechende Tätigkeit. Angebote unter E 6801 an die Gschst. *

Kaufmann-Chauffeur,

durchaus bewandert in allen kaufm. Arb., gleichfalls sich., nücht. Autofahrer, im Besitze d. Führerscheins sämtl. Klass., jede Repar. selbst. ausführ., sucht passenden Wirkungskreis. Angebote unter E 6803 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *

Durchaus selbständ. **Elektromonteur** sucht Stellung. † A. Klein, Elberfeld, Hauptpostlagernd.

Junger Mann, 17 J., sucht Stellg. am Büfett oder als Kapier. Angeb. unt. E 6797 an d. Gst. *

Volontär

Suche f. m. Sohn, 23 J., mit gut. Umgangsformen u. Erscheing., der f. kaufmänn. Lehre absolv., Stellung zur weiter. Ausbildung bei bescheid. Anspruch. in gut. Hause (Branche gleich). Angeb. unt. E 6849 an Gschst. *

Weibliche

Selbst. engl. Fräulein,

Dreisprachig, durchaus tüchtig i. ganz. Hauswesen und im Besitz bester Zeugnisse guter Häuser, sucht Wirkungskreis in gutem frauenlos. Haushalt. Ausführliche Angebote erb. u. E 6795 an Gst. *

Kontoristin, pers. in Buchha. i., Stenogr., Schreibm., sucht St. für einige Stunden. Ang. F 6771 Gst. *

Jg. Büfettfrl.

sucht sof. oder spät. Stelle. Angebote an W. Schäfer, Hattingen, Talstr. 19. †

Schneiderin sucht Kund. in u. auß. d. Hause. Reuter, E., vorm Hof 21, I. *

Jg. Gehilfin sucht Stelle als Wäscherin i. d. Damenschneiderei. Ang. u. F 6692 an Gschst. *

Friseuse.

sucht Anfangsstelle. Ang. u. B 4020 an Gst. B., Neuerweg 34. †

Volontärin

(die schon gut engagiert) sucht passende Stellung. Angeb. u. E 6895 an d. Gst. *

Selbst. Fräulein, 30 J., sucht f. bald Stelle als 1335

Haushälterin

bei Dame od. Herr oder ält. Ehepaar. Ang. unt. R 672 an die Filiale Remscheid, Bismarckstr. 35

Ig. Mädch., kath., 17 J., sucht sof. Stellg. i. Haushalt. Kaiser, u. B 4086 an Gst. B., Neuerweg 34. †

Zeit. erf. Mädchen sucht f. d. Nachmitt. Beschäftigung. Ang. u. E 6794 an Gst. *

Vermischte Anzeigen

Frl. sucht Filiale. Kaution kann gest. werden. Angeb. unt. E 6798 Geschst. *

Umstände halb. Anteil an prima Bach: sofort abzug. Erford. ca. 300 Mk. Ang. u. E 6845 an die Gst. *

Bin unter Nr. 3663 an d. Fernsprechnetz angeschlossen u. werden telephonische Bestellungen prompt ausgeführt. *

Fritz Willing,

Metzgerei, Elberfeld, Berlinerstr. 105. †

Lohn. Nebenverd. ob. Kap. f. Angest. Anfr. Rd. L. Flentje, Hannover, Steinriede 2.

Ig. Handl.-Gehilfe f. d. Abendst. Hermard. in leicht. Arb. Ang. u. V 90 Filiale Bodwinkel.

Metallwaren-Fabrik

nimmt saubere Metalldrucker-Arbeit in Lohn an. Ang. F 6712 Gst. *

Solider sucht Kapital zwecks Erwerb. Ang. unt. F 6778 Gschst. *

Klavier

zu vermiet., nicht an Wirtschaft. Ang. u. B 3978 G., Neuerw. †

1. Plan (Harm.)

frei, Abern. Vertretung tagsw. Ang. u. E 6841 Geschst. *

Wer fertigt nebenberuflich Konstruktionszeichnungen einer Maschine (D. R. P.) an? Ang. m. Preisang. u. F 6791 an die Geschäftsst. *

Autofahrten

billig und zuverl. Stelloff Tel. Elberf. 228

Autofahrten

bill. u. gewissenhaft Ruf: Elbf. 2024. *

f. Elb. 5586 b. Glohr Personen-Autofahrten eff. u. billig!

Eiltransporte, 1½ Tonnen Telephon Nr. 1027, Elb. e281

Eiltransporte Telephon 3572 Elbf., b. d. Bahnhöfen. *

Auto-Vermietung, 6-Sitzer, Adler, bei billigst. Berechnung. * Elberf., Teleph. 1921.

* Schneelieferungen, ¼ To. bei d. Fa. Ber. frei. Anruf G. 6945.

Auto-Vermietung

4- u. 6sitz. Limousinen. Billigste Berechnung. Auto-Trenk, Elberf. Tel. 1112. *

Eiltransporte billigst. Elberf. Tel. Elberf. 4850. f3379

Autotransporte billigst. — Hombe & Co., Elberf., Tel. 3828. *

Autofahrten neue 4- u. 6-Sitzer, Barmen, Tel. 1838. †

Privat-Heim Frau Weidenmüller, Hebamme Bamberg b. Langenfeld, bietet gute Aufnahme. p4370

Teilhaber

Lederfachmann,

auch kaufm. firm, sucht mit einigen Mille passende * tät. Beteiligung. Nehme event. auch Position bei Interessen-Einlage. Ang. u. E 6846 an Gst.

Ev. Kindergärtnerin,

28 J., lange Jahre praktisch tätig, in Kinderpflege erfahren, sucht sofort Wirkungskreis in guter Familie. Kinderheim oder Hort. In Stenographie und Schreibmaschine bewandert. Gute Empfehlungen. Angebote unter F 6799 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *

Sehr tücht., saub., auch kinderl. Mädch. (29 J.) m. gt. Zeugn., sucht Nachm.-Stelle. Ang. u. B 367 an Gst. B. Neuerw. 34. †

Mädchen p. Lande, 23 J. alt, sucht Stell. in bess. Haushalt. In allen Hausarb. erfahren. Bess. Zeugnis vorhanden. Gefl. Ang. u. F 6800 an Gst. *

Bess. Mädchen sucht St. als Stütze der Hausfrau. Geschäftshaushalt bevorzugt. Angeb. u. R 673 an die Fil. in Remscheid, Bismarckstr. 35. f336

Bitter f161

Teilhaber

von einem gutgehenden Werk (Holzbranche), mit einer Einlage von 5—10 000 Mk. für sofort ges. Ang. u. E 1895 an Gst.

Bedeutendes Unternehmen

sucht zum Vertrieb seiner weltbekannten Erzeugnisse noch einige ob. zwei rührige

Vertreter.

Hohes Einkommen. Ang. mit Referenzabschr. u. Lichtbild unter F 2794 an d. Ann.-Exp. Jul. Bosbach, Elbf. a305

Teilhaber

Vertreter

Lederfachmann,

auch kaufm. firm, sucht mit einigen Mille passende * tät. Beteiligung. Nehme event. auch Position bei Interessen-Einlage. Ang. u. E 6846 an Gst.

Ev. Kindergärtnerin,

28 J., lange Jahre praktisch tätig, in Kinderpflege erfahren, sucht sofort Wirkungskreis in guter Familie. Kinderheim oder Hort. In Stenographie und Schreibmaschine bewandert. Gute Empfehlungen. Angebote unter F 6799 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *

Sehr tücht., saub., auch kinderl. Mädch. (29 J.) m. gt. Zeugn., sucht Nachm.-Stelle. Ang. u. B 367 an Gst. B. Neuerw. 34. †

Mädchen p. Lande, 23 J. alt, sucht Stell. in bess. Haushalt. In allen Hausarb. erfahren. Bess. Zeugnis vorhanden. Gefl. Ang. u. F 6800 an Gst. *

Bess. Mädchen sucht St. als Stütze der Hausfrau. Geschäftshaushalt bevorzugt. Angeb. u. R 673 an die Fil. in Remscheid, Bismarckstr. 35. f336

Bitter f161

Teilhaber

von einem gutgehenden Werk (Holzbranche), mit einer Einlage von 5—10 000 Mk. für sofort ges. Ang. u. E 1895 an Gst.

Bedeutendes Unternehmen

sucht zum Vertrieb seiner weltbekannten Erzeugnisse noch einige ob. zwei rührige

Vertreter.

Hohes Einkommen. Ang. mit Referenzabschr. u. Lichtbild unter F 2794 an d. Ann.-Exp. Jul. Bosbach, Elbf. a305

Vertreter

zum Verkauf eines eingef. Qualitäts-Gummistiefels gesucht. Branche. Herren (auch inaktivgente Schuhmacher) bevorzugt. Angeb. u. E 1897 an die Gschst. a165

Für unsere neu eröffnete

Elektro-Haus-Waschmaschinen-Abteilung

suchen wir per sofort einen tüchtigen, verkaufsgewandten

Vertreter.

Die Stellung bietet bei höchsten Bezügen infolge weitgehendster Unterstützung außergewöhnliche Verdienstmöglichkeiten. Persönl. Vorstellung erbeten am Freitag von 10—1 und 4—6 Uhr. 3124

Saugling G. m. b. H., Barmen, Allee 204.

Industrie-Vertreter

für mehrere konkurrenzl. patent. Hochleistungswerkzeuge sowie eines neuen Massenartikels D. R. P. geg. hohe Prov. an allen größeren Plätzen sofort gesucht. Tüchtige, erfahr. Herren wollen ausf. Angebote richten an Ing. Otto Kaiser & Cie., Düsseldorf, Scheidenstr. 25, Tel. 31088.

Welches Geschäft übernimmt von Weinkellerei den provisionsweis. Vertauf von

Wein und Spirituosen?

Angeb. unt. B 6964 an die Gschst. Elbf.

Vereinigte Stadttheater

Barmen 4729 **Elberfeld**

Freitag den 2. November:

7¾-10½: Tanzspiele, X. Y. Z. Spiel zu Dreien v. Klabund, Vorst. f. d. Bild. Ver. Kein Kartvk.

7½-11: Don Carlos, dramat. Gedicht v. Schiller, Vorst. f. d. Schuiv. KeinKartv.

Ab 2. Novbr. (Freitag)

Die

schönsten Frauen

Spadoni Sisters

im

Salamander

mit ihrer Varieté- und Zirkus-Revue

Aus alter Zeit

ins

Tempo von heut

Zum ersten Male im Rheinland. Ein exot'schen Etablissement. Die rassigsten Pferde. Faszinierende Darbietungen. Ein Überraschungsabend in Schönheit, Kostümen und Dekorationen.

Musik. Leitung: Dr. Kaim. Musik zusammengestellt: A. Guttmann. Entwurf der Dekorationen und Kostüme: Paul Seltenhammer, Paris. Kostüm-Ausführung: Theaterkunst B. Kaufmann, Berlin.

Der erste Teil bringt die Wiederholung einer Zirkusvorstellung vom Jahre 1876 in naturgetreuer Aufmachung an Darbietungen und Kostümen

aus jener Zeit

und wechselt im zweiten Teil hinüber

in das Tempo von heut'.

Spadoni Sisters

In ihren unerreichten Pferdedressuren.

José Uribarri

Spaniens bester Tangosänger von der Königl. Oper in Madrid.

Chief blue Sky, ein wirkl. Indianerhäuptling vom Stamme der Delawaren.

Acht Tetuana, die braunen Wüstensöhne, einzig in ihrer Art.

Fritz Adelly, Skandinaviens bester Musikant.

Rudolf Wagner, The international Comedian.

Kassay, der ungar. Hexenmeister.

Joe Heß, Amerikas berühmter Tangotänzer.

Miß Peplta, Contorsionistin

Sylvia, die brillante Trapezkünstlerin. 1115

Zwei Cavallais, die urkomischen spanischen Musikalclowns.

Tägl. Anfang 8 Uhr abds. Tel. 712. Kasse geöffnet ununterbrochen ab 11 Uhr vormittags.

Jeden Sonntag nachmittag um 3.30 Uhr dieselbe Vorstellung wie abends um 8 Uhr zu kleinen Preisen.

Notiz: Die angegebenen Plakatkarten haben an den Sonntag-Nachm.-Vorstellungen Gültigkeit.

BAVARIA

Einheits-Eintrittspreis Mk. 1.—.

8 Uhr **Das** 8 Uhr.

neue internationale Varieté-Programm

vom 1. bis 15. November 1928.

Heute vollständiger Programmwechsel. 11.4

Gebr. Frindt
Gladiatoren

Dee-Ging-Cheng
Chinesische Gaukler

Hans Girardet
Komiker

Czerpanow u. Slawina
Tanz-Duett

Campbell und Rositta
Plastische Spiele

Gebr. Grosch
„Der Tollpatsch"

Elly und John
die rätselhaften Komödianten

Ly Bernhard
Operetten-Sängerin

MODERNES THEATER ELBERFELD

Morgen Freitag 2.30 Uhr

Beginn der lange erwarteten Aufführungen des neuen großen Prachtfilmes des Weltnauses: METRO GOLDWYN MAYER!

Ramon Novarro

der nicht zu vergessende „Ben Hur",

der in der ganzen Welt verehrte Künstler, welcher aus allen Erdteilen

täglich durchschnittlich 1200 Briefe und begeisterte Zuschriften erhält,

als Erbprinz . . . . . „Karl-Heinz"

in der

neuen Groß-Verfilmung:



Alt-Heidelberg

Der neue Prunkfilm nach dem bekannten Bühnenstück von WILHELM MEYER-FÖRSTER.

Regie: Ernst Lubitsch Manuskript: Hans Kraely.

10 Akte.

Darstellerverzeichnis:

(Karl-Heinz) Karl Heinrich, Erbprinz v. Sachsen-Karlsburg	RAMON NOVARRO
Käthe	NORMA SHEARER
Dr. phil. Jüttner	Jean Hersholt
Karl VII., Fürst v. Sachsen-Karlsburg	Gustav von Seyffertitz
Kellermann	Bobby Mack
Hofmarschall Freiherr v. Passarge	Edward Connelly

Hunderte von Studenten, glänzender Hofstaat, bildschöne junge Mädchen. Aufmachungen größten Formates, kurz alles, was man zu dieser Verfilmung überhaupt sich wünschen konnte!

Genau wie METRO GOLDWYN MAYER es unternahm, vor 3 Jahren den Film „Ben Hur" neu erstehen zu lassen, verpflichtete sie

Ramon Novarro für die Rolle des „Karl-Heinz"

Norma Shearer als „Käthe"

und unseren deutschen Meisterregisseur

Ernst Lubitsch

um mit einem außergewöhnlich großen Kostenaufwand einen völlig neuen, prachtvollen Großfilm „Alt Heidelberg" herauszubringen!

Aufführungszeiten: . . . . . 1.25 :: 6.15 :: 9.05 Uhr.

Wir haben das vorzügliche Elberfelder Gesangs-Quartett für die Studentengesänge bei jeder Aufführung verpflichtet!

Hierzu unser brillantes Beiprogramm:

Verrat

Eine Spionage-Affäre in 7 Akten mit JETTA GOUDAL, VICTOR VARCONY, JOSEF SCHILDKRAUT.

Aufführungszeiten: 2.30, 4.30, 8.10 Uhr.

Zwei köstliche neue Typen des Humors und der Heiterkeit:

Dick und Dof

in der zwerchfellerschütternden Groteske:

Dick und Dof im Studentenulk.

Kassenöffnung 2 Uhr.

Sonntag vormittag 11 Uhr in unserer Früh-Vorstellung:

Großaufführung: „Alt Heidelberg"

mit großem Orchester und Chor.

Vorher: Wochenschau und Dick und Dof im Studentenulk.

Kassenöffnung: 10¼ Uhr. Kleine Preise! Jugend zugelassen!

ODEON

Elberfeld / **Lichtspiele** / Poststr. 7

Ab Freitag 2½ Uhr das große

Deutsche Programm

Für Jugendliche verboten.

ELGA BRINK | LISSI ARNA | MILES MANDER

in dem gewaltigen Sittenfilm



BEGIERDE

Gier nach dem Weibe und Alkohol, nach Sinnenlust peitscht Menschen an den Rand des Verderbens. Tief ist der Absturz selbst bester Menschen, sind sie nicht Herr ihrer Begierden. Liebe und Leben sind in kurzer Zeit in Trümmern und der Mensch, der Sklave seiner Begierden, aber ist ein Schauderbild, das offenen Gräbern gleicht und in den Strudel seines eigenen Untergangs die mitzieht, die ihm am nächsten stehen. — — —

In unserem zweiten Großfilm zeigen sich

Maria Paudler Werner Fuetterer Kowal Samberski

in



Fritzi, ein Mädel mit Bühnenblut, wird durch die Liebe eines jungen Millionärs die gefeiertste Tänzerin von Wien. Aber viel Schweres liegt auf diesem Wege, der von der alten bis zur neuen Zeit führt. Hat sie sich unberührt ihre Karriere errungen??

Anschließend:

Feuchte Liebe
Groteske in 2 Akten.

Auf der Geflügelfarm
Lehrfilm.

Heute Donnerstag letzter Tag

Die Heilige und ihr Narr.

Nach dem weltberühmten Roman von Agnes Günther.

10.30 Uhr letzte Nachtvorstellung.

Preise 50 Pfg., 1.00 Mk. und 1.50 Mk.

1317

Bergisch Land

Nr. 258 — 1928 | Beilage zum General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen | Donnerstag, 1. Nov.

Der Saatenstand Anfang Okt. 1928 im Kreise Solingen-Land.

WG. **Opladen**, 1. Nov. Der Landrat des Kreises Solingen-Land teilt uns den Saatenstand im Oktober mit. Zu beachten ist: Begutachtungsziffern (Noten): 1 sehr gut, 2 gut, 3 mittel (durchschnittlich), 4 gering, 5 sehr gering.

Fruchtarten usw.	Durchschn.-Noten für den		Anzahl der von den Vertrauensmännern d. Kreis. Solingen abgegeb. Noten					
	Staat	Reg.-Bez.	2	2-3	3	3-4	4	4-5
Kartoffeln	2,9	2,6		2	3	1		
Zuckerrüben	3,3	2,9		1	1	1		
Futterrüben (Runk.)	3,1	2,9		1	5			
Kohlrüben (Steckrüb., Bodenkohlrabi, Wruken, Dotschen	3,0	3,1		1	4			
Mohrrüben (Möhren, Karotten)	3,1	3,0			1			
Zwiebeln	2,9	2,8						
Weißkohl	3,3	3,2			2			
Andere Kohlarten	3,2	3,4			1			
Klee auch mit Beimisch. von Gräsern	3,3	2,9	1	1	1	3		
Luzerne	3,5	2,9			2	1		
Wiesen m. Be- od. Entwässerungsanlag. (Rieselwiesen)	3,2	3,2			2	2		1
Andere Wiesen	3,5	3,4			3		1	

Man ersieht aus dieser Tabelle, daß die Ergebnisse im Kreise Solingen zum Teil ganz erheblich über dem staatlichen und regierungsbezirklichen Durchschnitt liegen. Nur die Runkeln haben eine sehr schlechte Zensur bekommen, während Zuckerrüben und Kohl prächtig gediehen sind.

Die Müngstener Bahn wieder in Betrieb?

WG **Solingen**, 1. Nov Ueber die Wiederinbetriebnahme der Kleinbahn Krahenhöhe—Müngsten, die während des Krieges die kupferne Stromleitung abliefern mußte, ist neuerdings wieder verhandelt worden. Bekanntlich hatte der Regierungspräsident, an den sich die Interessenten der Bahn in einer Protestentschließung wandten, neue Verhandlungen zwischen der Barmer Bergbahn, der Besitzerin der Bahn, und der Stadt Solingen angekündigt. Wie wir hierzu hören, wird jetzt gefordert, daß die Stadt Solingen der Barmer Bergbahn die Genehmigung der Einfahrt der Müngstener Wagen in die Stadt geben soll. Die Müngstener Wagen sollen also die Stadtbahngleise bis zum Mühlenplatz, dem Endpunkt der Cronenberger Bahn, mitbenutzen. Nur unter dieser Voraussetzung hält die Bergbahn die Müngstener Strecke für rentabel. Die zuständige Kommission und der Stadtrat werden sich in Kürze mit der Sache zu beschäftigen haben. Jedenfalls sollen die Verhandlungen so beschleunigt werden, daß die Wiederinstandsetzung der Bahn bis zum nächsten Frühjahr erfolgen kann.

Das neue Dezernat für Dr. Vollmar.

Säuberliche Scheidung.

WG. **Solingen**, 1. Nov. Die Neueinteilung der Dezernate bei der städtischen Verwaltung ist gestern vom stellvertretenden Bürgermeister, Baurat Schmidhäußler, in dem Sinne vorgenommen worden, wie es die Stadtverordneten wünschten, die mit dem heute aus dem Urlaub zurückkehrenden Beigeordneten Dr Vollmar nicht mehr arbeiten wollen. Dr. Vollmar erhält die Rechtsabteilung, die Rechtsauskunftsstelle, das Versicherungsamt und den Stadtausschuß, während ihm das Schuldezernat abgenommen wurde. Er kommt also mit den Stadtverordneten und Kommissionsmitgliedern dienstlich nicht in Berührung.

Verkehrsunfall.

WG. **Ohligs**, 1. Nov. Ein Radfahrer verursachte gestern abend mit seinem unbeleuchteten Fahrrad auf der Merscheiderstraße einen Verkehrsunfall. Ein von Solingen kommender Lastkraftwagen wurde, um den Radfahrer nicht zu überfahren, von seinem Führer herumgerissen und auf den Bürgersteig gelenkt. Hierbei kam er ins Schleudern und fuhr auf dem Wagenplatz eines Fuhrunternehmers die ausgespannten Pferde an. Der Lastkraftwagen wurde ziemlich erheblich beschädigt. Der Radfahrer, der sich entfernt hatte, wurde von der Polizei gestellt und zur Anzeige gebracht.

Das gesunde Leichlingen.

WG. **Leichlingen**, 1. Nov. In Leichlingen weht eine gesunde Luft. Das kann man an dem Alter der Ortseingesessenen ersehen. Insgesamt werden hier 55 Personen gezählt, die das biblische Alter überschritten haben. Der älteste Bewohner ist Karl Schmitz vom Hohlenweg, der im 96. Lebensjahr steht und noch so rüstig ist, daß er täglich landwirtschaftliche Arbeiten verrichtet. Es folgen dann Witwe Hermann Virtz von Bonnert, Herr Potthast und Herr Hausmann mit 91 Jahren, Witwe Langenbruch und Herr Tücher mit 90 Jahren. Drei weitere Einwohner sind 89 Jahre, einer 88, zwei 87, drei 86, drei 85, fünf 84, acht 83, acht 82, sieben 81 und zehn 80 Jahre alt. Die Alten der Gemeinde sollen durch ein besonderes Fest, dessen Protektorat Landrat Trimborn übernommen hat, geehrt werden.

Kreistag Schwelm.

Feststellung der Jahresrechnung der Kreiskommunalkasse für 1927. — Jahresbericht des Elektrizitäts- und Wasserwerks. — Schulzahnärztliche Versorgung der Schulkinder im Kreise Schwelm. — Gründung einer Wohnungsbau-Gesellschaft. — Entschließung zur Neugliederung.

WG. **Schwelm**, 1. Nov.

Nachdem in der gestrigen Sitzung des Kreistags mehrere Wahlen stattgefunden hatten, wurde zur Prüfung und Feststellung der Jahresrechnung der Kreiskommunalkasse für das Jahr 1927 geschritten. Der Haupthaushaltsplan schließt ab mit einer Einnahme von 4 887 852,77 Mark und einer Ausgabe von 4 871 704,96 Mark; der Bestand beträgt 16 147,81 Mark mit einer Resteinnahme von 398,69 Mark. Die Fondsrechnung zeigt eine Einnahme von 42 689,75 Mark, eine Ausgabe von 42 689,75 Mark. Sie gleicht sich also aus. Die Einnahme des Nebenhaushaltsplanes des Bezirksfürsorgeverbandes beläuft sich auf 1 135 794,31 Mark, die Ausgabe ebenfalls 1 135 794,31 Mark. Die Rumpfstiftung brachte eine Einnahme von 11 449,32 Mark, eine Resteinnahme von 76,97 Mark, eine Ausgabe von 8587,28 Mark, so daß ein Bestand von 2862,04 Mark vorhanden war. Vorgeschlagen wurde, die Rechnungen auf die genannten Abschlußsummen festzusetzen, den Bestand der Rechnung der Kreiskommunalkasse und den Einnahmerest auf das Jahr 1928 zu übernehmen, ebenso den Bestand und Einnahmerest der Rechnung der Rumpfstiftung, die Titelüberschreitungen zu genehmigen und dem Rendanten Entlastung zu erteilen. Die Kasse ist eingehend geprüft worden. Dem Rendanten wurde Entlastung erteilt und die Vorlage angenommen.

Die Umlagen für den Bezirksfürsorgeverband für 1926, 27 und 28 sind bisher vom Kreistag nur vorläufig festgesetzt worden, weil die Steuergrundbeträge nicht feststanden. Um endgültige Verhältnisse zu schaffen wurde vorgeschlagen, die vorläufigen Umlagen für endgültig zu erklären. Die Umlage wurde festgesetzt zur einen Hälfte (112 375 Mark) nach den Anteilen der Gemeinden an der Reichseinkommen- und Körperschaftssteuer 1928; zur anderen Hälfte (112 375 Mark) nach den Grundbeträgen der Grundvermögens- und Gewerbesteuer 1928.

Dann wurde der

Jahresbericht des Wasser- und Elektrizitätswerkes

über das Geschäftsjahr 1927-28 und die Genehmigung des Geschäftsabschlusses vorgelegt. Es wurde abermals eine Ermäßigung der Strompreise vorgenommen. Bei dem Kraftstrompreis geschah das in der Form, daß der mit 1 Pfg. ermäßigte Ueberteuerungszuschlag zu den früheren Preisen gerechnet und diese alsdann zu Grundpreisen gemacht wurden. Die Kleinabnehmerpreise wurden so ermäßigt, daß der höchste Grundpreis nur noch 13 Pfg. beträgt. Auf diese Preisstaffel wurde auch der Haushaltungsstrom ermäßigt Die Strompreise gehören zu den billigsten in ganz Deutschland. Der Kreis und seine Gemeinden erhielten Zuschüsse von rund 353 000 Mark. An die Pensionskasse wurden 60 000 Mark abgeführt und für Abschreibungen 75 000 verwandt, so daß ein Reingewinn von 43 000 Mark zur Verfügung steht Der Reingewinn des Wasserwerks betrug 8705 Mk Im Verlauf des Jahres sind eine Reihe wesentlicher Erweiterungen und Neuerungen zur Ausführung gekommen. Der kaufmännische Direktor sowie der technische erläuterten in längeren Ausführungen den vorliegenden Bericht. Der Betrieb des Elektrizitäts- und Wasserwerkes wurde als ein modernes und leistungsfähiges Unternehmen bezeichnet. Der Kreistag erklärte sich mit dem Bericht des Jahres 1927-28 durchaus einverstanden.

Der folgende Punkt der Beratung war die

Erhebung eines Zuschlags zur Steuer

nach § 10 des Grunderwerbssteuergesetzes. Den Stadt- und Landkreisen steht das Recht zu, zu der 1prozentigen Steuer einen Zuschlag bis zu ½ Prozent des gemeinen Grundstückwertes zu erheben. Der Ertrag aus der Abgabe von 1½ Prozent wird auf 100—150 000 Mark geschätzt. Die Vorlage wurde vom Kollegium nach kurzer Aussprache einstimmig angenommen.

Dann beschäftigte sich der Kreistag mit der Geschäftsordnung der Straßenbahngesellschaft Ennepe. Auch diese Angelegenheit fand nach eingehender Beratung Annahme. Es folgte der Punkt Aufnahme eines Darlehns für Gartenbauzwecke in Höhe von 15 000 Mark, welche dem Kreisverband der Obst- und Gartenbauvereine zur Errichtung von Gewächshäusern auf dem Kreismustergarten darlehnsweise zur Verfügung gestellt werden. Der Landrat erläuterte diesen Punkt der Tagesordnung. Es soll besonders Frühgemüse gezogen werden. Das Kollegium war einverstanden.

Vorlage über die schulzahnärztliche Versorgung der Schulkinder

im Kreise Schwelm. Geplant ist die Anschaffung einer automobilen Schulzahnklinik. Die einmaligen Kosten betragen 17—20 000 Mark sowie die Anstellung eines Zahnarztes, die einer vorgebildeten Schwester als Assistentin, die Einstellung eines Kraftwagenführers. Erwartet wird, daß sich Gemeinden und Krankenkassen an den Kosten beteiligen. Nach einem Referat des Kreiskommunalarztes stimmte man einmütig für diese Vorlage.

Die Uebernahme eines Weges der Gemeinde Linderhausen auf den Kreis.

Dieser Weg soll dem Durchgangsverkehr dienen Er stellt eine direkte Verbindung zwischen Linderhausen und dem nordöstlichen Teil der Stadt Schwelm her. Durch den Ausbau der Straße Gevelsberg—Barmen wird sich auf ihm ein reger Verkehr entwickeln. Der Kreistag nahm die Vorlage an.

Dann stand zur Debatte die Vorlage über die

Gründung einer Wohnungsbau-Gesellschaft.

Dem Kreistag war vorgeschlagen, sich an der Gesellschaft zu beteiligen und von dem Kapital von 100 000 Mark den Betrag von 39 000 Mark zu übernehmen. Der Kreisausschuß wird ermächtigt, über den Betrag von 39 000 Mark hinaus Geschäftsanteile zu treuen Händen für weitere Interessenten auf den Kreis Schwelm zu übernehmen. Städte und Aemter übernehmen 21 000 Mark, die Gewerkschaften 2000 Mark, die Baugenossenschaften 3000 Mark, die Industrie 35 000 Mark. Die Mittel sollen von der Wohnungsbauanleihe genommen werden. Nach langer Debatte fand die Vorlage Annahme.

Es folgte die Vorlage betreffend eines Vertrages mit den vereinigten Gaswerken Westfalens über die Gasversorgung im Amtsbezirk Haßlinghausen. Vorgeschlagen ist, den Verwaltungsausschuß der Kreiswerke zu ermächtigen, einen Vertrag über die Gasfernversorgung Haßlinghausen zu tätigen und erforderlichenfalls einen Zuschuß bis zu 15 000 Mark zu leisten. Dieser Punkt der Tagesordnung wurde vom Kreistag einstimmig angenommen.

Beitritt zur Westfäl. Ferngas-Aktiengesellschaft.

Vorgeschlagen ist, daß sich der Kreis Schwelm an der Gründung der Ferngas-A.G. Dortmund beteiligt und von dem Aktienkapital zwei auf den Namen lautende Aktien von je 5000 Mark zu übernehmen. Die Provinz ist bereit, aus dem ihr zur Verfügung stehenden Treuhandkapital für den Kreis Schwelm eine Beteiligung von 10 000 Mark zur Verfügung zu stellen. Auch diese Angelegenheit fand einstimmige Billigung des Kollegiums.

Mit dem Wortlaut einer Entschließung zur Frage der kreiskommunalen Neugliederung waren die Mitglieder des Kreistages einmütig einverstanden.

Die Entschließung stellt im wesentlichen fest, daß sich für den Kreis Schwelm irgendwelche Notwendigkeiten für eine kommunale Neugestaltung weder in wirtschaftlicher, noch in verkehrspolitischer, finanzieller oder siedlerischer Hinsicht nachweisen lassen. Weder für die Stadt Barmen noch für die Stadt Hagen bestünden begründete Interessen, die eine Umgestaltung des leistungsfähigen Kreises Schwelm erfordern könnten. Der Kreistag verschließt sich nicht dem Problem eines Großkreises südlich der Ruhr auf der Grundlage der Kleineisenindustrie und mit dem Kreis Schwelm als Grundstock und unter Angliederung des Kreises Hagen und des südlichen Teiles des Kreises Hattingen. Als Kreissitz könne weder Hattingen noch Witten — wie vorgeschlagen — in Betracht kommen, sondern einzig und allein Schwelm als die Stadt im Siedlungszuge der Kleineisenindustrie.

40 Jahre Postamt Cronenberg.

WG. **Cronenberg**, 1. Nov. Vor 40 Jahren, am 2. November 1888, wurde das damals neu errichtete Cronenberger Postamtsgebäude in Benutzung genommen. Die Postverwaltung hatte den Neubau auf dem abgelegenen Ringkotten vorgesehen, worauf sich die Stadtverwaltung entschloß, den Bau selbst in die Hand zu nehmen. So entstand das Posthaus an der Hauptstraße, dessen Kosten, in Höhe von rund 30 000 Mark, die Stadt trug. Die Inbetriebnahme des Neubaus, der seither seinen Dienst tut, erfolgte genau 75 Jahre nach der Gründung der ersten Cronenberger Poststelle, einer Thurn und Taxisschen, überhaupt. Auch diese erste Poststelle hatte ihr Heim in der Hauptstraße, und zwar in dem später noch lange, insgesamt 66 Jahre, für Zwecke der Post benutzten Hause Nr. 122.

Der Einbahnverkehr in Velbert.

WG. **Velbert**, 1. Nov. Der schon seit langer Zeit angekündigte Einbahnverkehr in Velbert wird nunmehr in den nächsten Tagen Wirklichkeit werden, nachdem die jetzt begonnene Anbringung der Richtungsschilder beendet sein wird.

Fortan gelten als Einbahnstraßen: die Friedrichstraße in Richtung Tönisheide—Werden, die Hindenburgstraße in Richtung Tönisheide, die Wülfratherstraße zwischen Hindenburgstraße und Friedrichstraße in der Richtung zur Friedrichstraße, die Wilhelmstraße zwischen Friedrichstraße und Hindenburgstraße in der Richtung Hindenburgstraße und die Kirchstraße zwischen Friedrich- und Mittelstraße in der Richtung Mittelstraße.

Arbeiterentlassungen in Wülfrath.

WG. **Wülfrath**, 1. Nov. Die drohende Stillegung der nordwestlichen Eisenindustrie wirft bereits ihre Schatten bis Wülfrath. Durch die Ablehnung des Schiedsspruches seitens der Arbeitgeber hat sich die hiesige Kalkindustrie zu der Wahrnahme genötigt gesehen, zahlreiche Arbeiter zu entlassen, da mit einer Stillegung der Eisenindustrie gerechnet wird. Insgesamt ist mit der Entlassung von rund 200 Arbeitern zu rechnen.

Die Zahl der Erwerbslosen wird durch diese Maßnahme erheblich in die Höhe geschnellt. Bisher stand Wülfrath mit 92 Hauptunterstützungsempfängern noch an ziemlich günstiger Stelle im Kreise.

Weihe einer neuen Kapelle.

WG. **Wülfrath**, 1. Nov Am 11. November wird die neuerbaute evangelische Kapelle am Bingmannshaus feierlich eingeweiht werden. Die Weihe wird in einem Gottesdienst Generalsuperintendent Stoltenhoff vornehmen. An den Weihegottesdienst schließt sich eine Festveranstaltung in der Flandersbach. Mit der Kapelle ist ein Kindergarten verbunden, wo noch nicht schulpflichtige Kinder betraut werden sollen. Die Kapelle ist unter großen Opfern der Gemeinde erbaut worden, um dem abgelegenen Flandersbacher Gebiet eine würdige Stätte für den Gottesdienst zu geben und damit einen lang ersehnten Wunsch der Bevölkerung in Erfüllung gehen zu lassen.

Eröffnung der Wülfrather Stadthalle.

WG. **Wülfrath**, 1. Nov. Wie nunmehr bekannt wird, soll die Einweihung der Wülfrather Stadthalle endgültig am 17. November erfolgen. Wie verlautet, werden sämtliche bürgerlichen Sportvereine an der Veranstaltung teilnehmen.

Die Kuhmilch gerinnt im Magen des Säuglings zu groben Klumpen, die viel schwerer zu verdauen sind als die feinen Flocken, die sich aus der Muttermilch bilden. Wenn Sie der Kuhmilch einen Zusatz von „Kufeke" geben, so tritt auch bei dieser eine feinflockige Gerinnung ein, gleichzeitig wird der Nährwert der Milch erhöht, und Ihr Kind bleibt vor Verdauungsstörungen bewahrt.

Städtisches Konzert in Remscheid.

Nach einer Verbeugung vor Gustav Mahler und Richard Strauß, den Polen des ersten der von der Remscheider Stadtverwaltung im dortigen Schauspielhaus veranstalteten Konzerte, fußte der gestrige Abend auf Beethoven und Brahms, den beiden Säulen der von Bach ausgehenden Entwicklungslinie. Der ursprüngliche Programmentwurf verzeichnete ja auch ein Werk Bachs als Auftakt.

Beethoven kam in seinem fünften Klavierkonzert zu Wort. Sein Darleger am Flügel war Walter Braunfels, der Mitleiter der Kölner Musikhochschule. Das besonders Sympathische an seinem technisch geläuterten, flüssig dahingleitenden Spiel ist die Tatsache, daß er sein persönliches Künstlertum vollkommen hinter das Werk zurücktreten läßt. Denn daß in Braunfels' Künstlertum eine kraftvolle Eigenpersönlichkeit steckt, das weiß man aus dem Tedeum, der Messe und anderen Werken dieses sich im Zeitschaffen lebhaft behauptenden Komponisten. Und so entstand unter den Händen dieser so vornehm sich entäußernden Künstlernatur ein Beethoven, frei von aller künstelnden Deutelei. Von Biegungen und Verzerrungen seines Abbildes gar nicht zu reden, zu der sich — es ist leider die Sucht unserer Zeit — namentlich die jüngere Spielergeneration gar zu leicht verleiten läßt. Wenn man sich auch den Aufschwung im Rondo titanischer, überhaupt den dramatischen Wellenschlag noch belebter denken konnte, so versenkte Braunfels' Gestaltungsvermögen, namentlich in den lyrischen Stellen, den Hörer in die seelische Welt Beethovens, und das Adagio des Mittelsatzes — es zählt mit zu den schönsten in diesen Bezirken — breitete seine andachtsvolle Ergriffenheit in den sich gleichsam zur Himmelshöhe weitenden Raum . . . Hier nahte sich ein Würdiger dem Throne Beethovens.

Und zu diesem Würdigen trat, gewissermaßen gleichberechtigt, Felix Overborbeck, der Dirigent des begleitenden Orchesters. Auch dessen rückhaltloses Bekenntnis zu Beethoven ließ aufmerken. Um so mehr, als der hoffnungsvolle Leiter des Remscheider Musiklebens der jungen Generation zuzuzählen ist, von der vorhin die Rede war.

Er wirkt zugleich in der seit Fritz Steinbach den Geist eines Johannes Brahms traditionell pflegenden musikalischen Luft Kölns. Das dortige Kammerorchester hatte — man sah einige seiner Köpfe — sich an der Verstärkung des Remscheider städtischen Tonkörpers beteiligt. Die ersten Takte der vierten Brahmssinfonie schwangen auf, und wer hierbei die Augen schloß, konnte meinen, am Pult stände Abendroth, der gegenwärtige Sachwalter dieses Brahmsgeistes. Und wie ein Gemälde in Tönen zog diese herrliche Sinfonie am Ohre vorüber, vielgestaltig und farbenbelebt und von dem zielbewußten musikalischen Wollen eines durch Begabung zur Führernatur gestempelten Dirigenten getragen. Die ehedem vielfach geleugnete lebendige Kraft des Johannes Brahms stieg aus den Tönen auf, strahlte insbesondere über dem frühlingsfrischen, von sprühender Jugendlust und Tanzfreude, von sprießenden Blumen und eitel Sonnenglanz singenden Allegro giocoso des dritten Satzes. Dann bereiten ernste, feierliche Trompeten die Schlußapotheose der Sinfonie vor, die ebenfalls aus den Händen des Dirigenten und seines ihm mit offensichtlicher Begeisterung folgenden Orchesters zu ausgezeichneter Wirkung kommt. Wie überhaupt das ganze Werk durch wohlgesteigerten und konzentrierten künstlerischen Ausdruck zu überzeugender Geltung gelangte. Beethoven und Brahms Beiden wurde ihr volles Recht. Mit Stolz kann die Remscheider Bürgerschaft auf diese Konzerte blicken. Hoffentlich lohnt sie's den Veranstaltern auch weiterhin durch immer besseren Besuch!

K.—

Spielplan des Schauspielhauses Remscheid.

WG. **Remscheid**, 1. Nov. Für die kommende Woche ist folgender Spielplan aufgestellt worden: Sonntag 4. Nov.: Ich hab mein Herz in Heidelberg verloren; von Reymond. — Montag 5. Nov. (öffentl. Vorst. u. B. V. V., freie Vorstellung): Hokuspokus; von Kurt Götz. — Dienstag 6. Nov.: Die Bajadere, Operette in 3 Akten von Emmerich Kalman. — Mittwoch 7. Nov. (zum ersten Male): Die goldene Meisterin, Operette von K. Eysler. — Donnerstag 8. Nov.: Der Geisterzug, Spiel von Arnold Ridley. — Freitag den 9. und Samstag den 10. Nov. geschlossen. — Sonntag 11. Nov.: Ich hab mein Herz in Heidelberg verloren; von Raymond.

Vom bergischen Dom.

Verbesserungen an der Orgel in Altenberg.

WG. **Altenberg**, 1. Nov. Der Orgel des Altenberger Domes fehlt noch immer der Orgelprospekt. Sein Einbau ist schon vor dem Kriege vom Dombauverein beschlossen worden, kam jedoch aus Mangel an geeigneten Kräften nicht zur Ausführung. Die bereits vorhandenen Geldmittel entwerteten in der Nachkriegszeit. Der Dombauverein griff im vorigen Jahr den Plan wieder auf. Der Vervollständigung der Orgel wurde grundsätzlich zugestimmt; über die Art der Ausführung fiel keine Entscheidung, da man erst Entwürfe erster Künstler anfordern wollte. Die Angelegenheit ist jetzt soweit gediehen, daß zurzeit ein Orgelprospekt aus Pappe auf Gerüsten zwecks eingehender Prüfung aufgebaut wird. Geplant ist außerdem eine Vergrößerung der Orgelbühne durch einen Balkon, auf dem der Spieltisch Platz finden soll, und ein Ausbau der Orgel um einige Register. Ferner soll der Mechanismus gegen eine elektrische Schaltung ausgewechselt werden. Es steht noch nicht fest, wann der Plan zur Ausführung kommt.

Amtseinführung des neuen Bürgermeisters.

WG. **Bergisch-Gladbach**, 31. Okt. In öffentlicher Stadtverordnetensitzung wurde heute der neue Bürgermeister Franz Weber, bisheriger Kreissyndikus in Recklinghausen, vom Regierungspräsidenten Elsgen in sein Amt eingeführt. Der Regierungspräsident stellte fest, daß der neue Bürgermeister, der aus einem der schwierigsten Kreise komme, alle Eigenschaften mitbringe, die ihm bei seinem Amte notwendig wären. Die Vertreter der einzelnen Fraktionen erwähnten bei ihren Glückwünschen, daß es vor allen Dingen Wunsch der Stadt Bergisch-Gladbach sei, selbständig zu bleiben. Der Landrat des Kreises Mülheim ging ganz besonders hierauf ein. Ihm sei bisher von keiner Seite bekannt geworden, daß die Selbständigkeit des Kreises Mülheim oder der Stadt Bergisch-Gladbach von irgendeiner Seite bedroht wäre. Trotzdem sei es sehr gut, sich auf alle Möglichkeiten einzurichten und die Gemeinwesen im Kreise zu stärken.

Beim Spiel mit Streichhölzern verbrannt.

WG. **Köln**, 1. Nov. Ein Arbeiter, der mit seiner Frau auf dem Gut Blechhof bei Köln-Worringen beschäftigt ist, ließ, während er mit seiner Frau auf dem Felde tätig war, sein vier Jahre altes Töchterchen unter der Obhut eines acht Jahre alten Bruders und einer noch jüngeren Schwester in der Wohnung zurück. Das Kind spielte mit Streichhölzern. Bald hatten die Kleider Feuer gefangen, so daß das Kind elendig verbrannte. Die zur Aufsicht bestellten Geschwister hatten kurz vorher das elterliche Haus verlassen, um die Schule aufzusuchen, da eine Untersuchung durch den Schularzt in den Vormittagsstunden angeordnet war

Eine 5000 Mark-Stiftung für den Tibetforscher Filchner.

WG. **Essen**, 31. Okt. Auf Einladung der Akademischen Kurie, Essen, hielt heute abend der bekannte Tibetforscher Dr. Wilhelm Filchner in der Lichtburg einen Vortrag über „Meine Tibetexpedition 1925—1928". Oberbürgermeister Bracht begrüßte den berühmten Forscher im Namen der Stadt Essen. Die Stadt Essen hat beschlossen, Filchner zur Auswertung der Ergebnisse seiner Studienreise einen Betrag von 5000 Mark zur Verfügung zu stellen, über deren besondere Verwendung noch beraten werden soll.

Gegen die Umgemeindung.

Entschließung des Ronsdorfer Mittelstandes.

WG. **Ronsdorf**, 1. Nov. Während in den Nachbarstädten Lennep, Lüttringhausen und Remscheid der Kampf um die Um- bezw. Eingemeindung in letzter Zeit immer heftiger entbrannte, sogar zu persönlichen Auseinandersetzungen führte, hat man sich in Ronsdorf seit Monaten in der Angelegenheit völlig passiv verhalten.

Nun wurde aber in einer Sitzung des erweiterten Ausschusses der Wirtschaftlichen Vereinigung zu der Umgemeindungsfrage Stellung genommen. Der Vorsitzende und hiesige Vertreter des Kreisausschusses, von Hagen, referierte eingehend über den Stand der Angelegenheit und betonte, daß die taktisch geschickt geführte Defensive der Städte Lennep und Lüttringhausen mancherlei überraschende Wendungen herbeigeführt habe, die einen gewissen Optimismus rechtfertigten. Es sei für Ronsdorf noch nicht zu spät, der Abwehr nachdrücklich beizutreten.

Aus der Versammlung heraus wurde dann eine dreigliedrige Kommission bestimmt, die heute, Donnerstag, der Verwaltung den Vorschlag unterbreiten soll, im Verein mit den Organisationen zu einer öffentlichen Kundgebung gegen die auf Eingemeindung Ronsdorfs abzielenden Pläne aufzufordern. Am Schlusse der Besprechung wurde folgende Entschließung des Einzelhandels bekannt gegeben:

> Der Ronsdorfer Einzelhandel hat zur Frage der Eingemeindung Stellung genommen. Auf Grund einmütiger Ablehnung halten wir uns für berechtigt, folgende Anschauung zu vertreten. Abgesehen davon, daß die wohlerworbenen Rechte eines alten Gemeinwesens, und mit ihr die Heimatgefühle Alteingesessener, in ganz unverständlicher Weise mit Füßen getreten werden, kann sich der Einzelhandel auch in wirtschaftlicher Hinsicht keine Vorteile versprechen. Durch die vor einigen Jahren erfolgte Pachtung der Ronsdorfer Wasser- und Lichtwerke hätte die Stadt Barmen Gelegenheit gehabt, ihr Wohlwollen für die Ronsdorfer Bevölkerung zu beweisen, hat sich aber infolge ihrer Preispolitik nicht die Sympathien der Abnehmerkreise erwerben können. Die Ueberschüsse mußten die Finanzbedürfnisse Barmens decken, so daß der gewerbliche Mittelstand die berechtigte Auffassung vertritt, daß seine Steuerkraft mit dazu dienen müsse, zur Verschönerung des inneren Stadtteiles Barmen beizutragen. Auch hinsichtlich der direkten Einzelhandelsinteressen können wir in der Verschmelzung durchaus keinen Vorteil für unseren Bestand erhoffen. Leider doch heute schon ein großer Teil der offenen Ladengeschäfte sehr schwer unter der Konkurrenz der benachbarten Großstädte, so muß er gewärtig sein, daß sich dieser Zustand bei einer Verschmelzung noch fühlbarer bemerkbar macht. Ein weiterer allgemeiner Uebelstand würde sich dadurch ergeben, daß die Vertretung zum Stadtrat in durchaus ungenügendem Maße eintreten und dadurch die heute so wertvolle, ehrenamtliche Mitarbeit großer Bürgerkreise in Fortfall käme. Da ferner durch die bestehenden Höhenunterschiede eine ineinandergreifende Bebauung auf lange Jahre ausgeschlossen ist, so müssen wir eine Eingemeindung gegen den Willen vieler Kreise ablehnen.
>
> Besser, durch gegenseitiges, gutnachbarliches Verstehen eine Atmosphäre der Freundschaft schaffen, als durch zwangweises Zusammenwerfen verschiedenartiger Menschenschläge dauernden Unfrieden innerhalb der Bevölkerung herbeiführen.

Wie der K. Bürgermeister Leonhard erklärte, wird er in der am Freitag stattfindenden Stadtverordnetensitzung zu den Vorschlägen des Einzelhandels und der Umgemeindungsfrage Stellung zu nehmen.

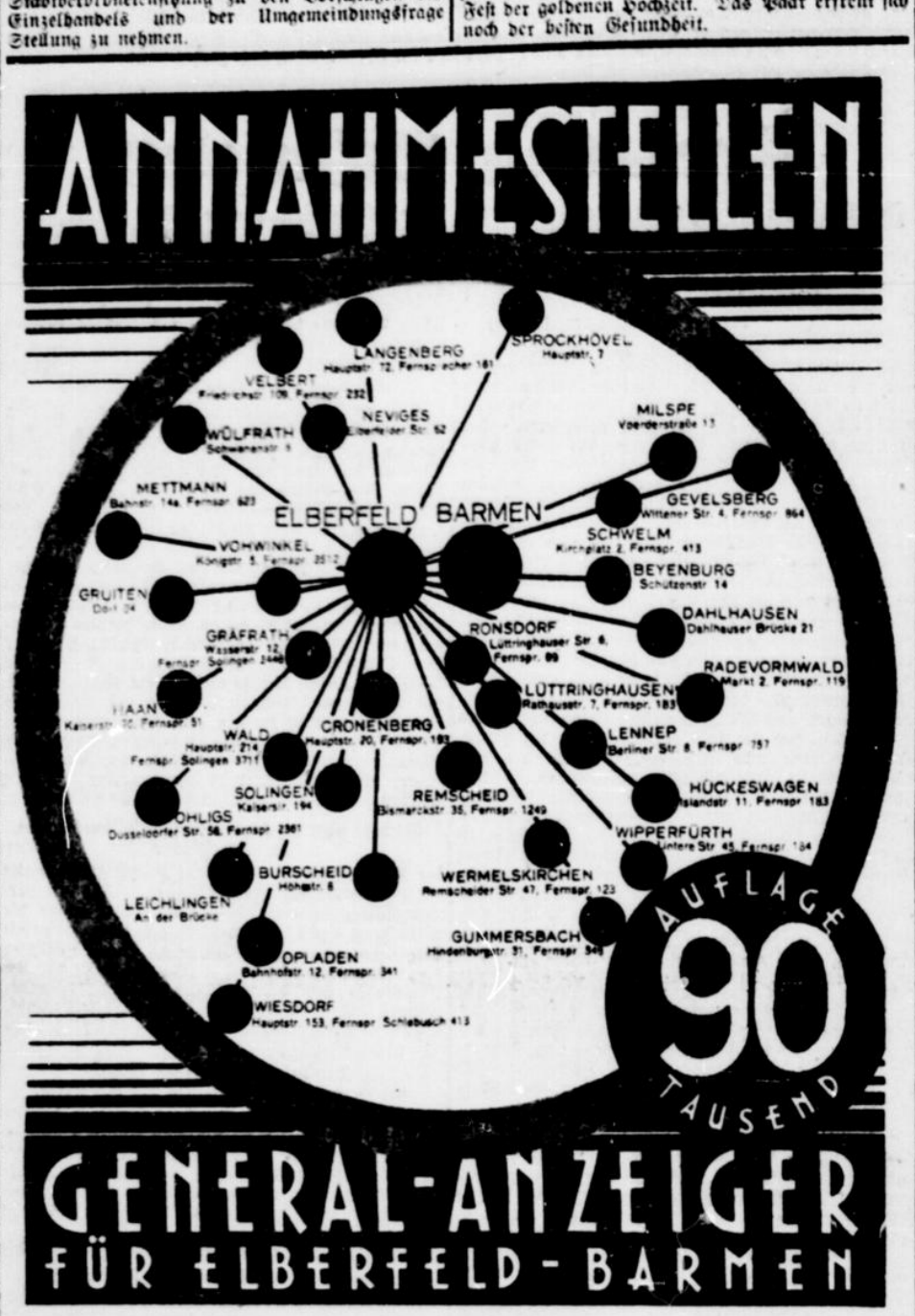
Die Seilbahn im Bau.

WG. **Hattingen** (Ruhr), 30. Okt. Für die Seilbahn Alte Haase-Gemeinschaftswerk Hattingen-Barmen wird auf Alte Haase zurzeit der Kohlenturm aus Eisenbeton gebaut. An der Ziegelei Bredenscheid wird eine Winkelstation geschaffen. Auf Feldern und an Wegen liegen die Pfeiler. Im Stadtwalde ist die Arbeit wegen der mangelnden Zufuhrwege schwierig. Sommer bezw. Herbst 1929 hofft man mit der Indetriebsetzung der Seilbahn beginnen zu können.

Kleine Bergische Chronik.

WG. **Ronsdorf**, 31. Okt. Durch Ueberheizen eines Ofens entstand in den frühen Morgenstunden in einer Wirtschaft in der Barmerstraße ein Brand, der einen Schaden von etwa 500 Mark verursachte, der aber durch Versicherung gedeckt ist.

WG. **Wermelskirchen**, 1. Nov. Die Eheleute Bandwirkermeister Wilhelm Peters und Ida geb. Allendorf begingen hier das seltene Fest der goldenen Hochzeit. Das Paar erfreut sich noch der besten Gesundheit.



Geschäftsbericht des Krankenkassen-Verbandes des Kreises Lennep.

Vorbildliche Einrichtungen. „Zur hohen Stolle."

WG. **Lennep**, 1. Nov. Der Krankenkassenverband des Kreises Lennep hat nach seinem Tätigkeitsbericht auch im Geschäftsjahr 1927 die ihm gestellten Aufgaben in jeder Beziehung zu erfüllen vermocht. Die Finanzlage des Verbandes hat sich trotz der Schaffung neuer eigener Einrichtungen erfreulich gehoben. Dem Verband haben im Jahre 1927 insgesamt 16 Krankenkassen mit 29 780 Kassenmitgliedern angehört. Hiervon waren 6 Ortskrankenkassen mit 25 459 und 10 Betriebskrankenkassen mit 4321 Mitgliedern angeschlossen. Der Verband setzt sich hiernach zusammen aus 85 Prozent Orts- und 15 Prozent Betriebskrankenkassenmitgliedern.

Zu den ältesten Einrichtungen des Verbandes zählt das am 23. August 1924 in Lennep eröffnete

Röntgen-, Bäder- und Lichtinstitut.

Das Gebäude hierzu und die notwendigen Apparate waren bereits in der Inflationszeit erworben. Die Inanspruchnahme dieses segensreichen Instituts war im Berichtsjahr sehr groß. Es wurden insgesamt 8012 Personen, davon 2912 männliche, 4052 weibliche und 1038 Familienangehörige, behandelt bei 7999 Leistungen. In dem Institut werden Höhensonnen-Bestrahlungen, Bäder, Röntgendurchleuchtungen, Röntgenaufnahmen und bakteriologische Untersuchungen vorgenommen.

In dem Geschäftsbericht ist u. a. auch die

Kreis-Schulzahnklinik

erwähnt. Diese Klinik ist eine Einrichtung, die vom Kreiskommunalverband, von den Gemeinden und vom Krankenkassenverband getragen wird. Nach dem Bericht des Kreisschulzahnarztes wurden bei 79 Volksschulen der 8 Gemeinden des Kreises rund 7500 Schulkinder von der Schulzahnpflege erfaßt — 90 Prozent der Gesamtkinderzahl. Die erforderlichen zahnärztlichen Behandlungen erfolgen in den Bezirks- und Schulzahnkliniken, die in Lennep, Lüttringhausen, Ronsdorf, Wermelskirchen, Radevormwald und Hückeswagen sowie für den Wupperbezirk in Dahlhausen eingerichtet sind. Für Dabringhausen und Dhünn kommen für diesen Zweck zwei Zahnstationen in Frage.

Im Bericht des Krankenkassenverbandes sind ferner erwähnt die

Nachuntersuchungsstellen,

deren Einrichtung unbedingt notwendig erschien, da die Kassen sich sonst des hohen Krankenstandes nicht erwehren können, ferner der Krankentransportbetrieb, der sich ebenfalls als äußerst segensreich erwies. Es wurden insgesamt 444 Krankentransporte ausgeführt. Die Benutzungsgebühren sind im Vergleich zu den benachbarten Großstädten niedrig gehalten.

Eine Einrichtung von hohem Werte für die Kassenmitglieder ist das im Eigentum des Verbandes stehende und von diesem auf eigene Rechnung betriebene schöne

Erholungsheim

„Zur hohen Stolle" in Löwensen, in unmittelbarer Nähe von Bad Pyrmont. Das im Jahre 1925 käuflich erworbene Heim konnte in der Zwischenzeit bedeutend erweitert und ausgebaut werden. Es dient der Genesendenfürsorge, also zur Unterbringung erholungsbedürftiger Kassenmitglieder und bietet z. Zt. Platz für 60 Personen. Das prachtvolle Gebäude enthält einen Speisesaal, Lesesaal, 3 Gesellschaftszimmer und 23 große Schlafräume. Es ist auf das beste eingerichtet und bietet eine erstklassige Erholungsstätte. Im Jahre 1927 wurde das Heim von 112 männlichen und 125 weiblichen Mitgliedern belegt. Die Pflegesätze betragen einschließlich der Kurtaxe nur 4,50 Rm. Mit diesem Satze war es möglich, die Gäste ausreichend und gut zu verpflegen. Nach einem Abkommen mit der Kurverwaltung in Bad Pyrmont sind den Erholungsbedürftigen sämtliche Kuranlagen zugänglich gemacht. Es muß anerkannt werden, daß der Krankenkassenverband mit dieser Einrichtung etwas geschaffen hat, das als vorbildlich hingestellt werden darf.

Gründung einer Ortsgruppe.

WG. **Schwelm**, 1. Nov. Hier hatten sich die Ruhestandsbeamten von Schwelm und Umgegend zu einer Besprechung über die Lage der Pensionäre zusammengefunden. Stadtrechtsrat i. R. Debey aus Hagen i. W., erster Vorsitzender des Provinzialverbandes Westfalen, im Reichsverband der Ruhe- und Wartestandsbeamten, begründete die Notwendigkeit des Zusammenschlusses aller Ruheständler und des Anschlusses an den über 130 000 Mitglieder zählenden Reichsverband. Die Annahme der Resolutionen im Reichstag und Landtag im Frühjahr ds. Js. habe gezeigt, was man beabsichtige, nämlich Kürzung der Pensionen und Anrechnung des Nebenverdienstes auf die Pension. Die beabsichtigten Gesetze würden aber einen Eingriff in wohlerworbene Rechte darstellen und einen finanziellen Gewinn für den Staat oder das Reich nicht erbringen, da die Kosten der Ueberwachung und Nachprüfung der Nebeneinnahmen so hoch seien, daß sich kein Ueberschuß ergebe. Aber trotzdem müsse man auf der Hut sein, um eine solche Rechtsbeugung zu verhindern. Die Pension sei ein Vermögensbestandteil, der dem Beamten gehöre, und kein Gnadengeschenk. Die Behörde habe den Beamten während der aktiven Dienstzeit bei verhältnismäßig geringer Vergütung voll und ganz in Anspruch genommen und ihm die Möglichkeit eines Nebenverdienstes nicht gestattet. Daher habe die Behörde auch für den Beamten, seine Frau und seine Kinder zu sorgen, wenn der Beamte sterbe oder arbeitsunfähig werde. Redner besprach dann insbesondere die Versagung der Einreihung in die neue Besoldungsordnung. Er forderte ferner das volle Wohnungsgeld in der Klasse des jeweiligen Wohnortes wie beim aktiven Beamten und u. a. gerechte Behandlung der Wartestandsbeamten, insbesondere der Reichsbahn.

Es wurde eine Ortsgruppe des Vereins gegründet. Ihr sollen die Ruheständler, Wartestandsbeamten und Hinterbliebenen des ganzen Kreises angeschlossen werden.

Wetterbericht.

Donnerstag, den 1. November, 8 Uhr morgens.

Station	Luftdr. reduz.	Wind	Wetter	Temp. Cels.°
Borkum	757.5	NO mäßig	Regen	11
Hamburg	756.8	NO mäßig	bewölkt	8
Swinemünde	757.3	NO leicht	bedeckt	8
Danzig	762.4	still	Nebel	5
Aachen	754.0	N leicht	Nebel	8
Frankfurt-M	752.8	NNO schwach	bedeckt	10
Hannover	754.4	NO leicht	bedeckt	8
Berlin	755.5	ONO leicht	bedeckt	8
Breslau	757.4	OSO leicht	bewölkt	11
München	753.1	O leicht	Nebel	6
Zugspitze *)	551.9	SSO stürmisch	Nebel	—2
Brocken *)	667.8	SO schwach	Nebel	1
Kahler Asten	—	—	—	—
Utrechtingen	756.2	NNO schwach	Regen	11
Brüssel	755.2	NNO schwach	Regen	9
London	758.5	NO leicht	Nebel	7
Portmouth	758.8	NO mäßig	bewölkt	11
Plymouth	—	—	—	—
Paris	757.4	NNO mäßig	Regen	10
Toulouse	754.7	W leicht	bewölkt	7
Madrid	—	—	—	—
Zürich	755.4	NW leicht	Nebel	8
Genf	755.4	NW leicht	bewölkt	8
Lugano	756.3	NNW leicht	Regen	10
Genua	755.9	OSO leicht	bedeckt	13
Rom	—	—	—	—
Messina	—	—	—	—
Wien	759.2	OSO leicht	bedeckt	13
Budapest	762.2	NO leicht	bewölkt	12
Warschau	762.6	O leicht	Nebel	5
Kopenhagen	761.2	O schwach	bedeckt	9
Stockholm	762.7	WSW leicht	Nebel	6
Haparanda	759.6	NNO leicht	bedeckt	—2

*) Luftdruck der Höhenstationen nicht reduziert.

Beobachtungen in Elberfeld.

	Gestern 2½ Uhr nachm.	Gestern 9½ Uhr abends	Heute 7½ Uhr morg.
Luftdr. (red.)	750.8	756.0	752.4
Temperatur	11.6	9.4	8.6
Wind	SW leicht	SW leicht	O schwach
Wetter	bedeckt	stets heiter	trübe

Niederschlag der letzten 24 Stunden . . . . 0.2 mm
Höchste Temperatur gestern 12.6
Niedrigste Temperatur heute früh 7.7

Das gestern über Nordengland gelegene Tief ist nach Südwestdeutschland gezogen, während sich über dem Norden des Erdteils hoher Luftdruck aufwölkt. In Deutschland herrscht heute trübes, aber noch ziemlich mildes Wetter bei meist nordöstlichen Winden. Das nordische Hochdruckgebiet wird allmählich die Oberhand gewinnen.

Wetteraussichten bis Samstag:

Zunächst noch vielfach trübe, aber meist trocken, später zeitweise aufheiternd und kälter bei nordöstlichen Winden.



Ein Statistiker.

„Wie oft habe ich dir heute schon das Pfeifen verboten!"

„Seit heute morgen siebenmal, Mutti!"

Eine sanft wirkende Behandlung der Verdauung

muß vorgenommen werden, sobald ein Ueberschuß an Säure die Ursache Ihrer Magenbeschwerden ist. Diese Uebersäuerung hält die Speisen zu lange im Magen zurück und bringt Sodbrennen, Magendrücken und andere Verdauungsstörungen mit sich. Durch Einnehmen von Biserirte Magnesia, dem wohlbekannten Anti-Säuremittel, lassen sich diese schnell beseitigen. Ein halber Teelöffel voll Biserirte Magnesia oder ein paar Tabletten in etwas Wasser nach den Mahlzeiten, oder wenn immer Magenschmerzen auftreten, neutralisiert den Säureüberschuß fast unmittelbar, bewahrt die empfindlichen Magenwände vor Reizungen durch d.. Säure und verschafft eine schmerzlose und normale Verdauung. Biserirte Magnesia liegt in allen Apotheken zum Verkauf aus x127

Die Gründe für die Aussperrung

Eine Erklärung der Arbeitgeber

WG. In einer Pressebesprechung am Mittwochnachmittag in Berlin wurde zur Verbindlicherklärung des Lohnschiedsspruches durch den Reichsarbeitsminister von Arbeitgeberseite eine längere Erklärung abgegeben, die nach einer nochmaligen Darlegung der Vorgänge bis zu dem Schiedsspruch die Sachlage nach der Verbindlichkeitserklärung wie folgt kennzeichnet:

„Die am 18. Oktober 1928 ausgesprochene Kündigung hat zur gegenwärtigen Stunde bereits zur Entlassung der Belegschaften geführt. Zwischen den Werken und der Arbeiterschaft bestehen daher bei Arbeitnordwest keine Arbeitsverhältnisse mehr.

Es muß festgestellt werden, daß der für verbindlich erklärte Schiedsspruch aus formellen wie materiellen Gründen nicht richtig ist. Der Schiedsspruch ist entgegen den Bestimmungen der Schlichtungsverordnung vom 10. Oktober 1923 lediglich vom Schlichter allein und nicht mit einer Kammermehrheit gefällt worden. Er greift sodann in bestehende Bestimmungen des noch laufenden Rahmentarifvertrages ein. Die Verbindlicherklärung war daher gesetzlich unzulässig und konnte somit einen rechtsgültigen Tarifvertrag nicht schaffen.

Wirtschaftlich bedeutet dieser rechtsunwirksame Schiedsspruch eine Belastung des Lohnkontos der Werke um mindestens vier bis fünf Prozent. Bei der schon stark angespannten Selbstkostenanlage der Werke der eisenverarbeitenden und eisenschaffenden Industrie würde diese neue Belastung die weitere Aufrechterhaltung des gegenwärtigen Preisniveaus, die die dringendste Gegenwartsfrage der deutschen Wirtschaftspolitik ist, nicht möglich machen. Die sich mehr und mehr verschärfende Rückläufigkeit der Konjunktur und die gesamte schwierige wirtschaftliche Lage Deutschlands gestatten zur Zeit ein weiteres Heraufschrauben des allgemeinen Lohnniveaus nicht, zumal trotz der schwierigen wirtschaftlichen Lage die Verdienste der Arbeiterschaft in Deutschland und insbesondere bei Arbeitnordwest über dem Friedensreallohn liegen.

Angesichts der Lage in der eisenverarbeitenden und eisenschaffenden Industrie können die Arbeitgeber aus rein rechtlichen wie wirtschaftlichen Gründen die bereits durchgeführte Kampfmaßnahme der Aussperrung nicht zurückziehen. Die Arbeitgeber sind aber nach wie vor zu jeder Stunde bereit, mit den Gewerkschaften im Wege der Vereinbarung auf der Grundlage der von ihnen mehrfach auch noch während der Nachverhandlungen gemachten Angebote zu einer Verständigung zu gelangen."

„Wir kämpfen nicht", so heißt es zum Schluß, „gegen die Staatsautorität, wir kämpfen nicht gegen den Grundgedanken des Schlichtungswesens, wir kämpfen nicht gegen die Institution der Gewerkschaften. Vielmehr kämpfen wir in vollem Bewußtsein unserer Verantwortung gegenüber der deutschen Wirtschaft für die Aufrechterhaltung des Preisniveaus und der deutschen Exportfähigkeit, für die Rentabilität der Wirtschaft und damit für die Weiterführung unserer Betriebe."

Nach wie vor Bereitschaft zur freien Vereinbarung

Die Arbeitgebervertreter betonten zum Schluß nochmals mit allem Nachdruck, daß sie unverzüglich zu neuen Verhandlungen bereit seien und diese Auffassung auch dem Reichsarbeitsminister zur Kenntnis gebracht hätten, um die schweren wirtschaftlichen Folgen der Aussperrung so rasch als möglich aus der Welt zu schaffen. Sie seien jederzeit bereit, auf einer wirtschaftlich tragbaren Grundlage zu einer Verständigung zu kommen. Eines ihrer zahlreichen während der Nachverhandlungen gemachten Angebote war namentlich auch eine Lohnerhöhung um 6 Pfennig für alle reinen Tariflöhner, wieder aufzugreifen. Es ist sehr erfreulich, zu konstatieren, daß die Stimmung der Arbeitgeber keinesfalls auf einen Wirtschaftskampf eingestellt ist, obwohl sie nach ihrer Ansicht keinen anderen Ausweg gesehen haben, als eben die Kampfmaßnahme der Aussperrung. Auch die verantwortlichen Arbeitnehmervertreter haben nach der Darstellung der Nordwestgruppe Verständnis für die unbestreitbar schwierige Lage der Eisenindustrie gezeigt, dieses aber offenbar aus gewerkschaftlich-taktischen Gründen in den Verhandlungen selber nicht zum Ausdruck gebracht.

Es ist unserer Ansicht nach hohe Zeit, daß in diesem ungemein schweren Wirtschaftskampf taktische Rücksichten von beiden Parteien beiseite geschoben, und nach rein volkswirtschaftlichen Erwägungen eine Verständigung gesucht und hoffentlich rasch gefunden wird.

*

Kundgebung der christlichen Metallarbeiter.

WTB. Essen, 1. Nov. Der christliche Metallarbeiterverband teilt mit: Aus Anlaß der durchgeführten Aussperrung im Essener Arbeitgeberverband und bei der Firma Krupp trotz der Verbindlichkeitserklärung des Schiedsspruches veranstaltet der christliche Metallarbeiterverband heute — Allerheiligen —, vormittags 11 Uhr, im großen Saal des städtischen Saalbaues eine große Kundgebung. Tagesordnung: Stellungnahme zu der Gesamtaussperrung in der Metallindustrie.

*

Der Vorstand des Metallarbeiterverbandes siedelt für die Dauer des Konflikts nach Essen über.

BB. Berlin, 1. Nov. (Drahtb.) Gestern nachmittag traf, wie das „B. T." meldet, die Bezirksleitung des Berliner Metallarbeiterverbandes von Berlin in Essen ein, um sofort mit den Geschäftsführern in die Beratung über die Lage einzutreten. Es wurde beschlossen, einen Appell an die Metallarbeiterschaft zu richten, in dem die Metallarbeiter ersucht werden, keine Arbeit zu verrichten, die nicht nach dem vollen Inhalt des Schiedsspruches bezahlt wird. Der Aufruf ermahnt die Arbeiterschaft zur strengsten Disziplin. Der Afa-Bund hat seine Mitglieder angewiesen, alle Notstandsarbeiten zu verweigern. Der Vorstand des Deutschen Metallarbeiterverbandes trifft, dem gleichen Blatt zufolge, morgen in Essen ein, wo er voraussichtlich während der ganzen Zeit der Aussperrungsaktion verbleiben wird. Das Büro des Deutschen Metallarbeiterverbandes in Essen wurde als Sitz des Aktionsausschusses bestimmt.

Um den Sachverständigen-Ausschuß

Hinzuziehung der Reparations-Kommission?

Eigener Drahtbericht.

WG. Berlin, 31. Okt. Die „Times" haben den angeblichen Text der den deutschen Geschäftsträgern im Auswärtigen Amt übergebenen deutschen Mitteilung veröffentlicht. Der Wortlaut ist aber nach den Mitteilungen in unterrichteten Kreisen falsch und tendenziös. Das gilt insbesondere für die Behauptung, daß auch die Reparationskommission eingeladen werden soll, ihre Erfahrungen den Mitgliedern des Sachverständigenausschusses zur Verfügung zu stellen und mit dem Ausschuß zusammen zu arbeiten. Zunächst ist festzustellen, daß in der Tat von den deutschen Botschaftern und Gesandten ein Schriftsatz zurückgelassen worden ist, der eine Skizzierung über die deutschen Ansichten darstellt. Es wird darin gesagt, daß auch die deutsche Regierung im Einverständnis mit den übrigen Mächten die baldige Einsetzung eines Sachverständigenausschusses wünscht, und zwar eines Ausschusses, der nur aus unabhängigen Wirtschaftlern und Finanzleuten besteht, aber nicht aus Beamten. Richtig ist allerdings, daß auch die Reparationskommission erwähnt ist, aber nur insofern, als darauf hingewiesen wird, daß die Reparationskommission auf Grund des Versailler Vertrages besondere Befugnisse hat, die nicht ausgeschlossen werden können, und auf Grund deren sie in einem bestimmten Zeitpunkt zu den Arbeiten herangezogen werden müsse. Diese Anmerkung ist nach der Auffassung des Auswärtigen Amtes darum notwendig geworden, weil bei den Verhandlungen des Dawes-Ausschusses im Jahre 1924 von der Reparationskommission Schwierigkeiten gemacht worden sind, weil die von dem Ausschuß gemachten Vorschläge zur Zuständigkeit des Reparationskomitees gehörten, das sich nicht so ohne weiteres bei Seite schieben lassen wollte. Um solchen Störungen vorzubeugen, ist bei den Mitteilungen an die fremden Mächte auf die Zuständigkeitsfrage aufmerksam gemacht worden.

Soweit es sich dabei um eine rein formal juristische Angelegenheit handelt, wäre gegen eine solche Bemerkung in dem deutschen Schriftsatz nichts einzuwenden. Man scheint aber übersehen zu haben, daß der Sachverständigenausschuß lediglich beschickt werden soll von den sechs Mächten, die in Genf die entsprechende Vereinbarung getroffen haben. Die Hinzuziehung der Reparationskommission würde aber mehr bedeuten. Die Kommission vertritt auch die Interessen kleinerer Mächte, die auf diese Weise in die Verhandlungen über die Aenderung des Dawes-Gutachtens eingeschaltet würden, was ganz zweifellos zu einer weiteren Erschwerung der an sich schon nicht einfachen Sachlage führen müßte.

Hoover oder Smith?

Die amerikanische Präsidentenwahl.

Eigener Drahtbericht.

WG. Neuyork, 31. Okt. (United Preß.) Die letzte Woche der Präsidentschaftskampagne hat mit einer besonderen Anstrengung der Anhänger des demokratischen Präsidentschaftskandidaten Smith begonnen. Allgemein herrscht die Ansicht vor, daß Smith zwar bei den breiten Massen große Beliebtheit besitzt, aber daß Hoover trotzdem mit großer Mehrheit siegen wird. Das zeigen auch alle Probeabstimmungen, die von verschiedenen Seiten vorgenommen worden sind. Auffällig ist besonders, daß sich im demokratischen Süden starke Tendenzen zugunsten des republikanischen Kandidaten Hoover zeigen, während andererseits Smith in den großen Städten, besonders an der Ostküste, wegen seiner „feuchten" Tendenz Anhängerschaft besitzt. Man glaubt in manchen Kreisen, daß Smith sogar den Staat Neuyork gewinnen wird, ohne daß dadurch freilich das Gesamtresultat beeinflußt werden würde. Die republikanische Wahlleitung ist der Ansicht, daß Hoover bereits mit Sicherheit auf 354 Stimmen rechnen kann, während zur Majorität nur 266 Stimmen gehören. Wie üblich, werden auch schon Beschuldigungen von beiden Seiten über betrügerische Wahlmanöver erhoben. In Neuyork sei zum Beispiel besteht die Möglichkeit, daß 30000 Namen in die Wahllisten angeblich von den Behörden widerrechtlich eingetragen worden sind, die dann gestrichen werden müßten.

Die Polizeibeamten bleiben im Deutschen Beamtenbund

WTB. Berlin, 31. Okt. Der Verband preußischer Polizeibeamter hat heute auf seinem 8. Verbandstage mit allen gegen zwei Stimmen beschlossen, die Kündigung der Mitgliedschaft zum Deutschen Beamtenbund zurückzunehmen. Zugleich wurde dem früheren Landtagsabgeordneten und Bundesdirektor im Deutschen Beamtenbund, Roth, wegen seiner Haltung bei der Beratung des Polizeibeamtengesetzes im Preußischen Landtag das schärfste Mißtrauen ausgesprochen.

Geben bringt Segen. Schenken Sie Stoffe.

Wenn Sie gute Stoffe für Mäntel, Anzüge, Ulster, — Seide, Sammet usw. wirklich billig kaufen wollen . . . .



gehen Sie bitte zu

ÜLTZEN

Wollenweberei

Elberfeld,

Poststraße 18, Erste Etage. 3484

Vermietungen

Fabrikgebäulichkeiten,

für Fabrikation oder Lager geeignet, etwa 3000 qm groß, nahe dem Mittelpunkt der Stadt gelegen, bequeme Anfahrt, helle Räume, eventl. mit elektrischem Kraftanschluß u. Zentr.-Heizung, ganz oder geteilt zu vermieten. Büroräume können auf Wunsch ebenfalls zur Verfügung gestellt werden Schriftl. Anfragen unt. B 347 a. die Geschäftsst. dies. Bla. i. Barm., Neuerweg 34. 5999a

Mehrere Läden

kurzfristig über Weihnachten zu vermiet. Hotel-A.-G., Barm., Neuerweg 31. 6038a

4 schöne, geräumige Zimmer

und 1 Mansarde in der Talsohle an ruhigen Mieter sofort zu vermieten. — Berechtigung des Wohnungsamtes muß beigebracht werden. Angeb. u. B 4087 an die Geschst. Barmen, Neuerweg 34. †

Elb., Zollstr. 11, dir. Hofaue,

2 Geschäftsräume, ca. 56 qm, part., zu vermieten. Weyrich, Elberfeld.

Stehbierhalle

in zentralster Lage ohne Kaution zu verpachten. Näh. a. Unkosten-Erstattung u. E 6775 an Gst. *

Kaffee-Konditorei

in der Nähe des Bahnhof. ob. Sicherheitsleistung zu vm. Ang. geg. Unkost.-Vergütg. u. E 6776 an die Geschäftsst. *

Ladenlokal

In Wermelskirchen, In Lage, sofort zu verm. Angeb. unter A 3869 an H. Hecker, Wermelskirchen. e350

Ladenlokal

besond. als Damen-Salon gut geeign., ist mit ob. ob. mod. Einrichtg., evt. auch mit Wohnung, für sofort zu vermiet. * Ang. E 6585 Gschft.

Beschlagnahmefreie

6-Zim.-Wohn.

u. 1 Mans. in rub., bess. Haus mit Vorgarten, nach Vereinbarung sof. beziehbar, zu verm. Schr. Anfr. B 4083 an d. Gst.B., Neuerweg34 †

Biete Wohw.

6 Zi., 1 Kü., 1 Msd. Miete 130.—. Suche Elberf.

3 ob. 4 Zi., 1 Kü., 1 Mb., Südstadt. Ang. u. E 2426 Gst.

Schöne

5-Zim.-Wohn.

in bess. Etag.-Hause in Unter-Barmen v. 1. 12. 28 zu verm. * Ang. u. N 602 Ftl. Müller, U.-Barmen, Haspelerstraße 46.

Schöne 5-Zimmer-Wohnung

mit Mansd., 1. Et. (Stadtzentrum) an Inhaber gr. Karte z. Abfd. Ang. B4023 Gst.B., Neuerweg34 †

Eilt!

Schöne 4-Z.-Wohn., Bad, Kochküche, 1 Mans., in herrlicher Lage der Südstadt Graf-Adolfst. (Halts. der elektr. Str.-B.), bald beziehbar. — Bauzuschuß 2500 M. Grüne Karte oder Tauschwohnung. * Ang. E 6805 Gschft.

Biete in B.-Vuppf.

4-Zim.-Wohn.

Suche gleiche in B.-Heck. od. Umg. Ang. u. R 615 an Ftl.B., Berlinerstraße 61. †

2gr. Pt.-Räume,

direkt a. Hauptbhf. gelegen, zu Bürozw. 1. Jan. 29 zu vm. Ang. B 3963 an die Gst.B., Neuerweg34 †

2 Part.-Zimmer

zu verm. Gr. Karte erfordl. (B.-Rott.). † Ang. u. R 613 an d. Ftl.B., Berlinerst.61

1 Zimmer, part. (Rott) zu vermiet. Grüne Karte erfdl. Ang. u. R 614 Ftl. B., Berlinerst. 61. †

Schöner

Büroraum

mit Telephon, Heizg., elektr. Licht, Nähe Königsplatz zu vm. Ang. E 6710 Gschft.

Mod. Geschäftshaus,

2 Läden und 4 Etagen,

gegenüber dem Rathaus, ganz oder geteilt zu vermieten. Auskunft: P. König, Elberf., Brillerstr. 151. Tel. 1052. k3235

Schön. hell. Raum,

30qm, mit L. u. W., für Büro od. rub. Betr., sowie gr. abgeschl. Toreinfahrt, als Lager, auch als Unterstellr. für kl. Auto etc. geeign., zu v. Hannemann, E., Deweerthstr. 68, Telephon 5326. *

Ruhig gelegener

gew. Raum

für rub. Betrieb od. Lager z. v. Näh. E., Wilhelmst. 31b, II. *

Büroraum,

17qm, Mittp., W. u. L., f. Ang. B 4024 Gst.B., Neuerweg34 †

Heller Lagerraum oder Werkstelle, ca. 11.25 qm, sofort zu vm. Näh. Gutreich, Elb., Friedrichschulstraße 16, 2. Etg. *

* Lager, ca. 60 qm, m. fl. Kont., Wagenrem., Hof u. Einf., in Stadtmitte sof. Ang. E 6782 Gschft.

Erdgesch.-Lagerraum od. Werkstatt, hell, trocken u. sicher, mit Einfahrt zu verm. * Ang. E 6662 Gschft.

Garage frei.

mit Heizung. Barm., Diekerstr. 62, T. 967.

Mietgesuche

Brautpaar sucht für sofort eine 4408

3- o. 4-Zimm.-Wohnung.

Nähe Schlachth. Barmen. Angeb. unter E 6631 an d. Gschft.

Jg. Ehep. l. für dir. 1 od. 2 leere Zimm. Ang. E 6802 Gst. *

Brautpaar sucht eine 3-Zimmer-Wohnung geg. Abstnd. Grüne Karte im Ang. Ang. u. E 6364 Gschft. *

Sch.-J.-W., 1 Mfd., in Elb. a. 4 od. 3 Z. i. P. u. t. Ang. B4021 Gst.B., Neuerweg34 †

Eilt!

Jung. Ehep., Inh. der Mietberechtig.-Karte, sucht 2-Zimmer-Wohnung (mögl. Etg.), Neubau ausgeschl. Vergütung wird gew. * Ang. E 6804 Gschft.

Beamter, Inhab. Mieter.-Karte, sucht 3-Zimmer-Wohnung (auch Neubau). Ang. u. E 6780 an Gst. *

Heller kl. Raum,

wo Elektrisch, für Näherei gesucht. * Ang. E 6865 Gschft.

Laden

30 bis 40 qm groß,

in bester Geschäftslage, v. sauberer Branche gesucht Angebote unter N. K. 216 an die Ala. Haasenstein & Vogler Magdeburg. a171

Herrschaftliche Wohnung,

6—8 Zimmer, mit Zentralheizung, in gut. Wohnlage für unseren Auftraggeber (höheren Staatsbeamten) per bald ges. Jos. Hofterbach G. m. b. H., Elberfeld, Abteilung Wohnungstausch und Möbel-Transport, Tel. 784 u. 5331. k3243

3 od. 4 Praxisräume

in zentraler Lage in Elberfeld oder Barmen gesucht. Angebote unter E 6777 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *

Sofort für Büro und Zuschneiderei

2 gewerbl. Räume,

part. oder 1. Etage, evtl. Laden mit Hinterzimmer, im Zentrum Elberfelds gesucht. Angeb. unter E 6871 an Gst. *

Junges kinderloses Ehepaar sucht 2 beschlagnahmefr. Zimmer, wenn a. klein. Ang. u. B 4016 an Gst.B., Neuerweg34 †

Auerschulstraße 15: Möbl. Z. zu v. *

Hertmerstr. 94, I: Möbl. Zimmer m. od. ohne Pension *

Berlinerstr. 94, III: Schöne möbl. Zim. mit elektr. Licht, m. 3 u. 2 Betten sofort zu vermieten. *

Bellealliancest. 22, II: Gut möbl. Z. mit el. Licht an bess. H. *

* Suche 1 od. 2 leere Zim. o. mit e. Möb. Ang. E 6838 Gschft.

Ein heller)*

Arb.-Raum

mit 2- od. 3-Zimm.-Wohn. für rub. Arb. von kl. Fam. (3 erw. Pers.) gegen Vergt. ges. Eventl. Tausch. Angeb. mit Preis u. E 6517 an Geschft.

Möbl. Zimmer

Elberfeld:

Albrechtstr. 9, part., Plett: Frdl. möbl. Zimmer an solid. Herrn sof. zu vm. *

Alleemarkt 17, Ecke Kipdorf: Möbl. Z. *

Steindeckerstr. 84, I: Gut möbl. Zimmer für sof. zu verm. *

Straßburgerstr. 3, II, Klaus: Schön tadl. Mans.-Z. a. einz. H. *

Südstr. 34, I: Einf. möbl. Mans. t. rub. bess. H. an sol. Hrn. *

Treppenst. 12, II: G. u. frdl. m. Z. m. Klav. in b. H. a. l. H. Alum. 1.11 *

Winkelst. 15, Erd: Sb. bzb. m. Z., 1 o. 2 Bett. *

Einf. möbl. Z. a. H. Ang. E 6716 Gschft. *

Gut möbl. Zimmer (Bolkstr.) sof. zu v. * Näh. in Gschft. 1159

Gut möbl. Zimmer

2 Bett., an 2 Herr. * Näh. Geschft. 1163

Barmen:

B.-U., Hirschstr. 59, II. r.: Gr. möbl. beh. Z. *

E., Alberstr. 3, I. l.: Gut m. Z. an n. bess. Hrn. z. 15. 11. Cl. E. †

B., Berlinerst. 61, I: Möbl. Z.- u. Schlfz. an Herrn sofort. †

B., Chamissstr. 1, p.:

Möbl. Zimmer

zu vermieten. †

Fischertalerst. 58: M. Z., el. L., Telephon †

Barm., Karlstr. 20: Möbl. Wohn- und Schlafz. sof. z. v. †

B., Mittelstr. 4, I: Möbl. Z. an Hrn. †

B., Ottostraße 58: Gut möbl. Zimm. an bess. Herrn. †

B., Sonnenstr. 41, II: Besser möbl. Zim. in gutem Hause. †

B., Siemensst. 4, I: F. m. Z. an anst. H. †

B., Waldhof 29: 2fl. möbl. Zimmer in bess. Hause zu v. †

B., Winkhaus 24, III: Möbl. Z. mit 2 B. †

B., Zoostr. 78, pt.: M. möbl. (Wohnz. u. Schlafz.) u. fl. möbl. Mansardz. †

Möbl. Z.-Zimmer

m. sep. Eing. zu v. in rub., gel. Lage. †

B., Ludorffstr. 21, Haltest. Linie 3.

† Sehr gut möbl. Z. i. herrsch. H. (Mittp.) an geb. berufst. 2. Ang. u. B 4005 an Gst.B., Neuerweg34

Das Hospiz u. Pensionat des Chr. V. i. M. Immanuel, B., Kant. Lichtenplatzerst. 8 empf. seine behaglich einger. Zimmer mit guter Verpfleg. für Dauergäste. Zentrdz., el. Licht u. Bad i. H. Bes. gut. Mittagst. Mäßige Preise. †

Frdl. möbl. Zimm. m. herrl. Ausl. (Neubau), 8 Min. v. Mp., bill. an nur solid. Fräulein zu verm. † Ang. B 4082 an die Gst.B., Neuerweg34.

Gesuche

Kinderl. Ehep. sucht

1 oder 2 möbl. Zimmer

(nur mit Küchenb.). Ang. u. B 4014 an Gst.B., Neuerweg34 †

Rub., propr. Ehep. mit Jung. v. 13½ Jahren sucht *

2 möbl. Zimmer

(wenn auch teilw.) mit Kochgelegenheit. Ang. erb. Garrelsen, z. St. Elberf., Berlinerstraße 35a, III.

Ehepaar mit einem Kind sucht möbliert. Zimmer. Angeb. u. E 6807 an die Gst. *

Geldmarkt

Darlehen an Beamte u. Private, 8% p. a. ohne Versicherung. Besuchsz. 9—1, 3—8 Uhr. Bei schriftl. Anfragen Rückporto. * Zb. Mittenwerff, B.-R., Hügelstr. 80.

Wer sucht Kapitalien, ganz gl. in welcher Form u. Höhe? Keine Vermittlung. Ang. unt. E 6526 an die Gst. *

1. Hypotheken

(auch Baugeld) in jed. Höhe zu günst. Bed. bei sofort. Erled. u. diskret. Bearbeit. d. Rhein. Immob.-Ges. m. b. H., Köln, Genterstr. 1, Tel. 55 364 (gegr. 1905). — Keine Vorschüsse. — Seriöse Mitarbeiter genehm. a61

I. Hypotheken 189 auf Wohn- und Geschäftshäuser, Industrie u. Landwirtsch., zu 7½-8½% Zinsen, b. 95-98% iger Auszhl. Ankauf v. Reichsentschädigungsansprüch. R. Rust, Bankdirekt. a. D. (R. D. M.), Haan i. Rhld., Düsseldorferstr. 106, Tel. Haan 283.

Darlehen a. Beamte u. Private, 9% p. a. ob. Versich. Besuchsz. 9-1 u. 3-6 Uhr. Jos. Gebauer, B., Unterdörnerst. 115a, v. r. †

5—6000 Mk.

gegen hohe Sicherh. für sofort gesucht. — Ang. u. E 1894 an die Geschäftsst. f161

500 Mark v. Beamten in sich. Stell. geg. gute Zins. u. Sicherh. für sechs Mon. zu leih. ges. * Ang. E 6866 Gschft.

Gut möbl. Zimmer,

sep. E. (ev. Wohn- u. Schlafzimmer) zum 1. 12. von besserem Herrn gesucht. Ang. unter E 2429 an die Geschst. dss. Blts. *

Darlehn, 1000,

rückzahlb. monatlich 200.—, geg. Sicherheiten gesucht. Ang. u. E 6708 Gschft. *

Lernt Sprachen

nach der weltbekannt. Berlitz Methode in den International Schools of Languages Berlitz Method.

Filial-Schule: Elberf., Poststrasse 11. Anmeld. tägl. Probestunde gratis

Suche 2000 Mark Kapital gegen gute Sicherh. Zahle nach Vereinbarung gegen hohe Zinsen zurück. Ang. E 6718 Gst. *

4—5000 RM.

auf gute erste Hypothek auszuleihen, evtl. stille od. tätige Beteil. an reell. Unterng. ges. bei Sicherh. des Kapit. Angeb. unter E 1889 Gschft. v4367

Zwecks Durchführ. e. sehr gewinnreichen Geschäfts suchen wir von Selbstgeber † 1000 Mark auf kurze Zeit. Hohe Gewinnbeteiligung. Ang. u. B 4022 Gst. B., Neuerweg 34.

Beamter sucht sofort 300 Mark von Selbstg. z. 20% Rückg. mon. 120 Mk. Ang. E 6843 Gst. *

Unterricht

Engl., Franz., Span. Nm. 4 A. Dipl. Sprechl. Alberts, B., Turnstr. 2. †

Engl., Frz., Span. E., Herzogstr. 40, II (und B., Gewerbeschule 94).

Spanisch, Konversat. erteilt Span. Untern. Anfr. E 2421 Gst. *

Lehrer der Mathematik zur Nachhilfe für U. II ges. Ang. u. E 6793 an Gst. *

Amtliche Bekanntmachungen

Arbeitsamt Barmen!

Ab 1. 11. 28 wird die Leitung des Arbeitsamtes Barmen, umfassend die Städte Barmen, Elberfeld, Ronsdorf und die Ortschaft Beyenburg, in Barmen, Kohlgartenstr. 18, eingerichtet. Fernruf 9150—9154.

Sämtliche Postsachen für die bisherigen Arbeitsämter Barmen, Elberfeld, Ronsdorf und Beyenburg, sowie die Berufsämter Barmen und Elberfeld sind zu richten an Arbeitsamt Barmen, Postschließfach.

Der Vorsitzende des Arbeitsamtes.

x42

Bekanntmachung.

Am 14. Novbr. 1928, vorm. 10 Uhr, sollen an der Gerichtsstelle, Elberfeld, Eiland 4, Zimmer 55, nachstehende in Elberfeld belegene Grundstücke zwangsweise versteigert werden:

15a K 129/28, Kölnerstraße 37c, Hofraum bebaut lit. a, groß 1,31 a,

15a K 134/28, Langestr. Nr. 20a, Hofraum mit a) Wohnhaus mit Seitenflügel und Hofraum, groß 1,97 a,

15a K 147/28, Wilhelmstraße 20 u. 20a Hofraum mit a) Wohnhaus Nr. 20 (Vordergebäude), b) Wohnhaus Nr. 20a (Hinterhaus), groß 3,15 a,

15a K 159/28, Gartenstraße 64, a) Wohnhaus mit Hofraum, groß 4,72 a. d10

Elberfeld, 30. Oktbr. 1928.

Das Amtsgericht Abt. 15a.

Konkurs-Versteigerung.

Freitag den 2. November 1928, morgens 10 Uhr, versteigere ich

Wilhelmstraße 5

(Restaurant Rüseler) in Elberfeld im Auftrage des Herrn Rechtsanwalts Dr. Sperling in Elberfeld, als Verwalter der Sonnenkuhl'schen Konkursmasse, folgende massezugehörigen Sachen, als: f3213

Leinendecken, Tischdecken, Künstlerdecken, Mundtücher, Teegedecke, Toschentücher, Herren-Ober- und Nachthemden, Damen-Tag- und Nachthemden, Schürzen, Westen, Bett- und Kissenbezüge, Kissenplatten, Serviorschürzen, Schwesterkittel, Prinzeßröcke, Damen-Beinkleider, Knaben- und Mädchenhemden und -Garnituren, Kissenecken, Betteinsätze, Hemdenpassen, Wäschegarn, Decolspitzen mit Einsatz, Klöppelspitzen, Lotzspitze, Festons, Madepolam-Spitze und -Einsatz, Träger, Valenciennespitze u. -Einsatz, Barmer Bogen, Seidenband, Gummiband u. v. a. m.

Ferner:

1 Posten Stückware, wie: weißer Biber, Indanthrenstoff, Grubentuch, Hemdentuch, Zephir, Schürzenstoff, Flanell, Linon usw.

Koepchen,

Gerichts-Sachverständiger, Elberfeld, Neue Gerstenstraße 23, Fernruf 1887.

Zwangs-Versteigerung.

Am 2. d. Mts., vorm. 11 Uhr, versteigere ich in Barmen, Beckmannshöfn. 1: 300 Bündel Deckenumschlagborden, 1 Spiegel, 5 Marmorschalen, 1 Ständertischlampe, 20 Bronze- und Messingleuchter, 1 Sofa, 1 Waschtisch, 2 Nachtkonsolen, 2 Schreibmaschinen, 2 Registraturschränke, 4 Dipl.-Schreibtische, 5 Bandstühle, 10 Grammophonplatten, 1 Pfeil.-Spiegel, 1 Bücherschrank, 1 Ausziehtisch, 1 Plüschsofa und 2 Sessel, 1 Klavier, 1 Tisch, 1 Teppich, 6 Lederstühle, 1 Kordtisch u. 2 Sessel, 1 Blumentrippe, 1 Schreibtischlampe, 1 Schreibtisch mit 2 Sesseln, 1 elektr. Tischlampe, 1 Kronleuchter, 2 Fenstervorhänge, 1 Chaiselongue, 1 Fensterbehang, 1 Hund, eine Lampe, 1 Badeeinrichtung, 3 Bordlagen, 1 Bild, 1 Zylinderhut, 1 Geldschrank, 1 Schränkchen mit Kopierpresse, 1 Bürotisch, 2 Stühle, 1 Schreibtisch, 1 Ofen, 1 Wandspruch, 1 Aktenständer, 1 Wandbrett, 1 Zeichentisch, 1 Schreibmaschine, ca. 300 Dielen, 200 Stck. Kanthölz, 300 Stck. Schmalbretter, 50 Stck. Schutzdeckbretter, 300 Bund Spalierlatten, 500 Dachlatten, 1 Bd. Schaufelstiele, Hackenstiele, 10 Bund Blietserdraht, 1 Rolle Kapydraht, 1 Bund Dielenbeschlag, 1 Aufzug ohne Motor, 2 Ziehkarren, ca. 4000 Schwemmsteine, 300 Kemmdeckensteine, 3 Speispfannen, 2 Schiebkarren, 4 Patentböcke, 70 Gipsdielen, 1 Dez.-Waage, 50 Rollen Isolierpappe, 30 lange Gerüstbäume, 10 Leitern, 1 Waggon Landholz, 30 Stck. Träger, ½ Waggon Schmiersand, ½ Waggon Maurersand, 2 Karren Reinsand, 1 Karre Schlackensand, 50 Stck. Tonrohre, 150 Dachziegel, 200 Ziegelsteine, 50 cbm. Weißkalk, 150 Stck. Zementplatten, 12 Rollen Dachpappe, 5 Kokssöfen, 9 Speisekübel, elektr. Lampen und Zubehörteile für Installateure u. a. m. 6953a

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung.

Dittmar, Obergerichtsvollzieher.

Nachlaßpflegschaft Ww. Wilh. Eimer.

Ansprüche an den Nachlaß oder Verpflichtungen gegenüber dem Nachlaß der am 21. September 1928 verstorbenen, in Elberfeld, Grunstr. 35, wohnhaft gewesenen Frau Wwe. Wilhelm Eimer, Mathilde geb. Moeris, sind bis 15. November 1928 bei mir schriftlich anzumelden. f171

Elberfeld, den 1. Nov. 1928.

Der gerichtliche Nachlaßpfleger:

Wiedenfeld,

beeidigt. Taxator u. Gerichtssachverst., Elberfeld, Neue Fuhrstraße Nr. 29, Fernsprecher 512.

Zwangs-Versteigerung.

Am Freitag dem 2. ds. Mts., vormittags 11 Uhr, wird in Barmen, Klingelholzstraße 26: 6054a

1 transportable Fabrikhalle,

Eisenkonstruktion, mit Ziegelsteinen öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigert.

Klein, Obergerichtsvollzieher.

Zwangs-Versteigerung.

Am 2. November, vormittags 11 Uhr, versteigere ich in Bohwinkel, Gustavstr. 7, öffentlich meistbietend gegen Barzahlung:

1 Büfett, 1 Kredenz, 1 Klavier, 1 Bücherschrank, 1 Ruhebett, 1 Stehlampe, 1 Regal, 2 Schreibmaschinen, 2 Sofas, 2 Vertikos, 2 Waschtische, 1 Schrank.

Hinkel, f3245
Gerichtsvollz. kr. A.

Grundstücks-Markt

Villen u. Landhäuser am Rhein,

auch f. Pensionen u. Erholungsheime p., weist nach W. Diercks, Unkel a. Rh. Rückporto erb. 167d

Ehed. Wohnhaus,

Heizung, elekt. Kraft- u. Lichtanschluß, für jeden Zweck geeignet, Königstr. (Breitestr.) preisw. zu vk. Ang. E 6890 Gst. *

Wein- u. Spirituosen-Detail-Gesch.

zu verk. Für Einrichtung, Waren u. Konzessionsübertrag. sind 5000 RM. bar erforderlich. Angeb. unter B 373 an die Geschäftsst. Barmen, Neuerweg 34. 167d

In Stadtmitte Elb. gel. kl. Zigarrengeschäft umständsh. b. Barzahl. günst. zu v. Ang. E 6886 Gst. *

Größeres

Einfamilien-Haus

mit Garten, günstig an großer Verkehrsstraße gelegen, unter Preis zu verkaufen. Anfr. u. E 6842 an die Geschst. ds. Bl.

Gesuche

Gesucht

w. von ld. geschäftl. Ehepaar gutes v4860

Lebensmittel-Geschäft

in guter Lage per sofort oder 1. Jan. Schr. Angebote unt. E 1883 an die Gst.

Maschinen

Drehbank

420 mm Spitzendrehe, 2,60 m Drehl., billig zu vk. Gust. Hens, B., Loherst. 19. Tel. 3037. +



Nähmaschinen

große Auswahl leichte Zahlungsweise von **Mk. 120.–** an.

Pfaff - Phönix Anker

zu Originalpreisen. Kostenlose Unterweisung im Sticken und Stopfen. 173b

August Bein,

Barmen, Kol. Kirchstr. 7
Reparaturwerkstatt

1 versenkbare Nähmaschine, 1 Schneidermaschine bill. E., Kölnerstr. 54, 3. Et., ab 8 U. abs.

Erbteilungshalber 1102

Wohnhaus,

untere Alfenstraße (Nähe Königstraße), neost kl. Garten u. Hint.-Geb., für 36 Tausend Mark zu verk. Freiwerdend 1. Etage, evtl. geeignet für Arzt oder Anwalt.

Anfragen unter E 6844 an die Geschäftsstelle ds. Bl. oder Telephon 858 (währ. Geschäftszeit).

Hochherrschaftliches Einfamilienhaus

in bester Lage Elberfelds zu verkaufen. Das Haus ist teilweise sofort beziehbar. Angeb. u. E 1893 an die Gst. b3736

Ein schönes

Wohnhaus

in Oberbarmen, in der Nähe der Rittershausen- und Wichlingh. Bahnhofstr. unter günstigen Bedingungen sofort zu verkauf. Angeb. unter B 3934 an die Gst. d. Bl. Barmen, Neuerweg 34. 5996a

Landhaus,

hauszinssteuerfrei, mit 1 Morgen Zier- und 1 Morgen Obstgarten, am Rande d. Großstadt zu verkaufen. Angebote unter B 4009 an die Geschst. dss. Blattes in Barmen, Neuerweg 34. +

Bürgerliche Wirtschaft

bei 18—20 000 Mark sofort zu verkaufen. Antritt evtl. sofort. Ang. u. B 4017 an die Geschst. Barmen, Neuerweg 34. +

Zwischen Siebengebirge und Bonn a. Rh.

schönes und massives Eckhaus

mit 14 Räumen, elektr. Licht, Dampfheizung, geräumigem Hofraum mit Toreinfahrt, fast hauszinssteuerfrei, erbteilungshalber für M. 30 000.— unter günstigen Zahlungsbedingungen zu verkaufen. Die Lage und Verbindung sehr günstig, daher als Privathaus wie für alle gewerblichen Zwecke (besonders für Hotel, Restaurant, Konditorei und Café) geeignet. Parterreräume (5 Zimmer und 2 Mansarden) sind sofort beziehbar; die übrigen Räume werden voraussichtlich bald frei. Ang. unt. R 628 **Ann.-Exp. Rosiefsky, Bonn.** a317

Elektromotoren
Verkauf - Ankauf
Austausch - Miete
Alfred Kaut & Co.
Elektr.-Ges. Elberf.
Breitestr. 33/35 Tel. 460 u. 8132

Wenig gebrauchte **Singer-Schuhmachermaschine** zu verk. Zu besicht. nach 20 Uhr. Barm., Sonnenstraße 47.

PFAFF-KAISERSLAUTERN

Näh-maschinen

gegen **Zahlungs-Erleichterung.**

Reparaturen

u. Ersatzteile für sämtl. Systeme. Kostenlose Abholung und Zustellung.

PFAFF-Nähmaschinen-Haus.

Elberfeld
Walter-Rathenaustr. 14
Mühlenstraße 1
Fernruf 8973.

Düsseldorf
Schadowstraße Ecke Wagnerstr.
Fernruf 16080

Krefeld
Rheinstraße 1
Fernruf 2842

Mercedes-Schreibmaschine

neu u. gebraucht, a. andere Systeme, mit Garantie bill. zu vk. evtl. Teilzahlung. **P. Bods, Elberf.,** Neue Fuhrstr. 11. *

Schreibmaschinen

Adler, Conti, Ideal, Stoew., Record, Remmington v. Mk. 30 an u. and. Marken billigst abzug. Eig. Reparaturwerkstatt. **Gerlach, Barmen,** Mittelstr. 8. 2299

Gut erhaltene

Mercedes-Schreibmaschine

mit Tisch billig zu verk. B., Rudolfstr. 18, Telefon 456. 6049a

Korona-Reisemasch. spottbill. abzugeben, Ang. E 2408 Gst. *

Spekulatius-Maschine,

2 Spekulat.-Walzen, 1 Keks-Walze billig zu verkaufen. H. Peters, Barmen, große Flurstr. 3. +

Musik-Instrumente

Miet-Pianos

frei. 180b
Brüning & Bongardt B., Gemarker-Ufer.

Miet-Pianos

vermiet. od. verk. bill. Bongardt, B., Loherst. 23 f113

Pianino

bill. zu verk. od. zu Mk. 7.— monatl. zu verm. Röth, Barmen, Taubenstraße 30. +

Ein Piano

kaukasisch Nußbaum hat zu vorteilhaften Bedingungen abzugeben 888

PIANOHAUS KOCH
ELBERFELD
Herzogstr. 41/41a.
Bechstein Steinway

Ia Piano

billig zu verk. oder Tausch geg. Möbel. B., Mühlenweg 61. Handlung. +

Tisch-Pianoh., kl. Plüsch-Sofa bill. B., Oststr. 4, II., l. +

Sehr gut erh. schw.

Klavier

sehr preisw. zu vk. Bachmann & Co., B., Karlstr. 31-33, an der Rudmeshalle. 4430



Wenig gebrauchter

Mand.-Flügel,

Rokoko-Elfenbein, mit Goldverzierungen, vollständ. durchrepariert, **mit voller Garantie** zu verkaufen. 1283

Pianohaus

Weischet,

Elb., Königstr. 23 u. 31 Blüthner, Grotrian-Steinweg, Feurich.

Columbia-, Parlophon- und Beka-Schallplatten

in großer Auswahl.

Ersatzteile

in großer Auswahl. Kostenlose Abholung und Zustellung.

PFAFF-Nähmaschinen-Haus.

Elberfeld
Walter-Rathenaustr. 14
Mühlenstraße 1
Fernruf 8973.

Düsseldorf
Schadowstraße Ecke Wagnerstr.
Fernruf 16080

Krefeld
Rheinstraße 1
Fernruf 2842

Möbelmarkt

Eine Theke,

3—3½, 1 Regal billig, Elb., Platz der Republik Nr. 38. *

Geldschrank,

1türig, billig zu vk. + Gust. Hens, Barm., Loherst. 19, I, Tel. 3037

Beachten Sie täglich

die Inserate der Möbelfirma

Adler

b121

Gut erhalt., modern.

Eßzimmer,

billig abz. Barmen, Allee 212, part. +

Nur kurze Zeit geben wir auf *

Küchen und Schlafzimmer

bei den schon äußerst billigen Preisen

noch 20 % Rabatt.

Möbelhaus Wendling
Elberfeld,
Friedrichstraße 2

Neue Küche

spottb. b. Heckingh., Elberfelderstr. 21, d. Tor über den Hof. +

Speise-Zimmer

echt Eiche, vollständig, mit Ausziehtisch und echten Lederstühlen b121

3 Schlager
mit 180 cm br. Büfett **Mark 575.—**
mit 180 cm br. Büfett **Mark 675.—**
mit 200 cm br. Büfett **Mark 775.—**

Adler,

Ausstellg. vornehm Wohnungseinricht. Elberf., Hofaue 58.

Schlafzimmer,

u. Küche, noch neu, wg. Rückg. d. Verlb. sehr bill. Müller, B., Heckinghauserst. 125 +

10 Schlafzimmer unt. Preis nur geg. bar zu verkaufen. * Bruchmann, Elberf., Luisenstr. 116b.

24 Schlafzimm.

echt Eiche, mit Innen- oder Außenspiegel, vornehme Modelle, kompl. 595 M. **Möbelhaus Hans Macht,** Elberfeld, Neue Fuhrst. 15. b4845

Schlfz. u. Küche

fast neu, bill. zu vk. Klaus, Elberf., Hochstraße 28, 4. Etg. * Händler verbeten.

Gelt. Gelegenh.

Schlafzimmer, echt Eiche, in modernster Ausführung m. Innen- u. Außenspiegel v. 540 Mk. an, kompl. Küchen, natur-lack., hochfeine Muster, von 190 M. an abzugeben. + Schreinerei, Barm., Zeughausstr. 45, I.

Gelegenh.-Kauf

Neues, echt poliertes Nußbaum- **Schlafzimmer** billig. B., Höhnestr. Nr. 25, Schreinerei.

Elf. **Kinderbett** mit Matr., Toilettentisch, Daunenschlitzen 2×6., Malstaffelei, Fleischschneidemaschine, Bilder, Jackenkleid zu verk. E., Königstr 85, 2. Etg. nur vorn. *

Noch nie so billig. 4t. Seegr.-Matr., Trell. 22.50, 4t. Seegr.-Matr. Ia Trell. 32, 4t. Woll-M., Drell 39, 4t. Woll-Jacquard 50, 4t. Kap.-Matr. 88. Stahlmatratzen werden nach jedem Maß angefertigt. E., Friedrichstr. 32, im Lad. 1834g

Viertell. Auflage m. Patentmatr. zusamm. 52.50 Mark. Sofa, Chaiselong., Sessel, Schemel. Diwandeck **Polsterei Reiner Mischke,** Elbf., Luisenstr. 92, Laden, an der Ostersfelderstraße. *

Wohnzimmer-Schrank

spottbillig zu verk. Dodle, Elb., Uellendahlerstr. 93. b55

Einz. gestr. 443b

Waschkommode

mit Spieg. f. preiswert zu verkaufen. **Bachmann & Co.,** Barm., Karlstr. 31-33, an der Rudmeshalle.

Achtung! Möbel!

neu und gebr., wie mod. Schlfz. 275—675, mod. Speisez. 450 an, mod. Herrenz. 375, mod. Küchen 60—350, sämtl. Einzelmöb., w. Kldschr. 25, 35, 45u. 60, Metall- u. Holzbett., Waschk., Nachtt., Tische, Stühle, Vert. 28 u. 38, Spg., Pl.- u. L.-Sofa bill. Breitbardt, B., Mühlenweg 61, Hdl. +

G. erh. Plüschsofa 25, E., Oberstr. 35, p.*

Sofas, Chaisel.,

Kindersessel u. Matr. (gute Verarb.), sehr billig abzug. Polsterei Merten, Elberf., Luisenstraße 22. *

Sofa, Chaiselongues, Nußb.-Büfett, Bücherschr. eich. Schreibtisch, Kleiderschrank, Kordmöbel, Stühle bill. zu v. Beckamp, E., Brüderstr. 25. *

Eleg. Frisiertisch

mit 3teil. Spg., f. n.

Kinderwagen,

zu vk. Hartmann, B., Heckinghausfst. 65, 11 +

Sessel, Sofas,

Chaiselongues, Schlaraffia-Matratz, äußerst billig. **Spezialwerkstätte für bessere Polstermöbel. Stiller,** Elberf., Feldstr. 12. *

Großer, gut erhalt. **Dauerbrenner** für Büro u. versch. **Büromöbel zu verk.*** E., Brüllerstr. 168, I.

Gut. komb. Herd b + B., Meckelstr. 39, I.

Tiefgeb. schw.-weißer

Küchenherd

sow. prachtv. **Kamin** u. fast neuer **Dauerbrenner (Kresft)** — preisw. zu vk. Durch Heiz.-Anl. übrig geworden. Hannemann, E., Deweerthst. 68, I. *

Gr. am. Tauerb., Mal., Juno, tadell. (neu 270), 110 Mk. B., Schönebelkerst. 44, II. Rud 6719. +

G. erh. Kohlenherd preisw. zu verk. E., Hansastr. 15, II. *

Sehr gut erhaltener

Dauerbrenner

(Junker & Ruh) preiswert abzug. Besicht. nur vormitt. Elbf., Alfenstr. 24, part. *

Guter Ofen Dauerbrenner billig zu verk. Elberfeld, Andreasstr. 3, 1. Et. *

Schön verziert. Gaskamin, Badvkorb (Stubenw.) u. versch. Möbel billig. Elbf., Pfeilstr. 1, II. lks. *

1 gebr. Petroleum-Heizofen zu vk. E., Hofkamp 30, 1. Et. *

Fahrzeuge

1 geschl. 1 tons. +

Lieferwagen

mit el. Licht, Anlaßf., fahrf., billig zu vk. Graf, Barmen, Oststr. 25, Tel. 944.

Opel-Kleinlieferwagen

Vierrad-Bremse, mit geschl. Kastenaufbau, wie neu, mit Garantie, f. 2200.— M. abzug., evtl. erleichterte Zahlungsbedingungen. * **Wilhelm Ahlborn,** Elbf., Königstr. 32.

Krupp-Lastwagen,

3 u. 5 To. mit 4- und 6-Zyl.-Motoren u. hydraulischer Vierradbremse liefert:

Verkaufs-Monopol

Eduard Eglert,

Elberfeld

Ersatzteil-Lager.

Fernr. 3803/81 b

Opel-Limousine, 4/16 PS, tadellos erhalten, zu verk. Ang. u. E 6715 an Gst. *

Achtung! Neue Limousi., 4000 kmgel., weg. Zahlungsschw. z. Restkauf. a. Privat. Ang. E 6774 Gschft.

12/55 PS

Mercedes-Benz-Limousine,

6sitzig, wenig zu Vorführzwecken gebraucht, preiswert abzugeben.

Köller & Bodenkamp, Elberfeld, Döppersberg 2, Tel. 9089.

Eleg. 2-Sitzer,

8/24 PS, geräumige Sportkarosserie, mod. Ausrüstung, äußerst billig abzug. bch. H. Knop, B., Königstr. Nr. 88. Tel. 217. +

Adler-Limousine, 12/34 PS, 6-Sitz., el. Licht, Anlasser, in tadellos. Zustd. bill. zu verk. Unter-Barmen, Ritterstr. 72, part. *

500 ccm NSU.

gut erh., fahrbereit, spottbillig. Barmen, Siedlungstr. 25, II +

Gut erh. H.-Fahrrad billig zu verk. E., bei Hamburgerstr. 40, I. *

Eleg. bi. 2s.-Wagen, wenig gefahr., zu vk. B., Wilhausstr. 31. +

G. erh. Kinderwag. 15 Mk. zu vk. Elbf., Nordstr. 32, 2. Et. *

Eleg., gebr., tiefgeb. Kinderwagen und Zwillingswagen zu vk. Armbrecht, E., Wermhof 3. f3236

Kinderwagen billig. Heymen, Elbf., Jägerhofstraße 21. *

Kleider-markt

Sehr schöner Paletot 10-14 J. Kn. b. Brandt, B., Brückenstr. 2. +

Herren-Mantelstoffe, blau, schwarz u. marengo, beste Qualit. (für Maßarb.) billig zu verk. Besichtig. 1 bis 3 u. nach 7 Uhr. Mittbuhn, Barmen, Wegnerstraße 6, 11. +

+ Neu. dkl. Maßanzug, Gr. 48, w. zu eng, bill. H. Brundheim, B., Bartholomäusst. 29, II.

Ehrliche Leute

erhalten 18347 Herrenbekleidung, Damenbekleidung, Manufakturwaren **auf Teilzahlung.**

J. Peerboom,

Elberf., Döppersbergerstraße 20.

Ia Smoking

sowie schwarzer Paletot billig zu verk. Barmen, Leonhardstraße 10, I. 6040a

Maulwurf-Biberette-Pelzjacke billigst. B., Oberdörnerstr. 75. +

+ Neu. echt. Pelz 25, Mantel a. S. 25, do. 35, eleg. Kld. 25, Burschen-Ueberz. 10. B., Wertherstr. 6, 3. Et.

Tiermarkt

6jährige schwarze **Stute,** prima im Geschirr, sowie f. neuer f225 **Kastenwagen** billig abzugeben. Zu erf. b. Metzger Willi Schmidt, Mettmann, Oberstr. 14. Tel. 769.

Ausl. Waldvögel bill. Zollenberg, E., Kölnerstraße 25. *

6/30 PS.

Fiat-Viersitzer,

Innensteuerung, 4-Radbremse, 6fach ballonbereift, in bestgepflegtem Zustande, aus Privathand im Auftr. z. verkauf. Dr. Funkenberg, Elberfeld, Königstr. 87, Tel. 8477/9840. b307



Fritz Rosendahl,

Elberfeld-Mitte Uellendahlerstraße Tel. 6...

Hannoverscher Kappwallach

zu annehmb. Preis zu verkaufen. Reitbahn, Remscheid. — Telephon 2125. f335

Wegen Anschaffg. e. Autos zu verkaufen

Pferd,

kräft., schwerer Rotschimmel, nebst Geschirr und 2 Flachwagen, von Mutert, U.-B., Hafenstr. 49c, Telefon 3399. 6045a

Vermischte

Prchtv. Tepp. (Vorwerk), wie neu, 3×4, Perservmuster, billig abzug. Barm., Allee 212, part. +

Weihnachts-geschenke!

Fast neuer 4-Röhr.-Empfänger, ferner 1/1 alte Violine bill. gegen Kasse zu verkf. Zu besicht. bis 7. November, ausß. Samstag u. Sonnt., abds. zw. 8 u. 9 Uhr. B., Sedanstr. 125, pt. +

Kunstseide

100 Kilo, 120er, oliv, zu 4.75 Mk. p. Kilo zu verk. Angeb. unt. f6850 an d. Gst. *



Käfige

rein Messing, von 6.50 M an; Drahtkäfige von 2.50 M an. Käfig- u. Vogelfutt. Preisl. grat.

Röpling u. Zörnitz
BARMEN,
Wertherstr. 70.

Fahrradlampen, fol. Vorrat, v. 2 Mk. an, Elektr. mit Dynamo v. 8 an, sowie f. Fahrradt. W. Müller E., Nordstr. 25. 18326

Gebr. Victoria-Rahmen, 58/cm, Lenker usw., billig zu verk. Windrath, Elberf., Kl. Klotzbahn 12b. *

Gelegenheitsverkauf.

Brillantring,

garant. lupenrein, aus Privath. preiswert zu verk. Ang. u. E 6840 Geschst. *

Brillant-Koll.,

1 goldene Herren-Sprungdeckel-Uhr, 1 goldene Damen-Armbanduhr, 14kar., billig zu verk. Frenz, E., Bandstr. 34, II, links. Tel. 5736. *

2-Flügeltür m. Glasfenster, Länge 1.69, Brt. 63-65. B., Ritt., Schwarzbachst. 173. p. +

Einige 1000 gute alte **Ziegelsteine und Chamottesteine** zu verkaufen. Knipschild, Barmen, Werthstr. Nr. 15, Toreing. +

Freitag stelle einen groß. Transport hochtrag. u. hochmelker **Kühe** zum Verkauf und Tausch aus. *

Fritz Rosendahl,

Elberfeld-Mitte Uellendahlerstraße Tel. 6...

Hannoverscher Kappwallach

zu annehmb. Preis zu verkaufen. Reitbahn, Remscheid. — Telephon 2125. f335

Wegen Anschaffg. e. Autos zu verkaufen

Pferd,

kräft., schwerer Rotschimmel, nebst Geschirr und 2 Flachwagen, von Mutert, U.-B., Hafenstr. 49c, Telefon 3399. 6045a

Vermischte

Prchtv. Tepp. (Vorwerk), wie neu, 3×4, Perservmuster, billig abzug. Barm., Allee 212, part. +

Weihnachts-geschenke!

Fast neuer 4-Röhr.-Empfänger, ferner 1/1 alte Violine bill. gegen Kasse zu verkf. Zu besicht. bis 7. November, ausß. Samstag u. Sonnt., abds. zw. 8 u. 9 Uhr. B., Sedanstr. 125, pt. +

Kunstseide

100 Kilo, 120er, oliv, zu 4.75 Mk. p. Kilo zu verk. Angeb. unt. f6850 an d. Gst. *

Käfige

rein Messing, von 6.50 M an; Drahtkäfige von 2.50 M an. Käfig- u. Vogelfutt. Preisl. grat.

Röpling u. Zörnitz
BARMEN,
Wertherstr. 70.

Fahrradlampen, fol. Vorrat, v. 2 Mk. an, Elektr. mit Dynamo v. 8 an, sowie f. Fahrradt. W. Müller E., Nordstr. 25. 18326

Gebr. Victoria-Rahmen, 58/cm, Lenker usw., billig zu verk. Windrath, Elberf., Kl. Klotzbahn 12b. *

Gelegenheitsverkauf.

Brillantring,

garant. lupenrein, aus Privath. preiswert zu verk. Ang. u. E 6840 Geschst. *

Brillant-Koll.,

1 goldene Herren-Sprungdeckel-Uhr, 1 goldene Damen-Armbanduhr, 14kar., billig zu verk. Frenz, E., Bandstr. 34, II, links. Tel. 5736. *

2-Flügeltür m. Glasfenster, Länge 1.69, Brt. 63-65. B., Ritt., Schwarzbachst. 173. p. +

Einige 1000 gute alte **Ziegelsteine und Chamottesteine** zu verkaufen. Knipschild, Barmen, Werthstr. Nr. 15, Toreing. +

Getragene

Herrenkleider kf. zu den höchsten Preisen **J. Sauer,** Elb., Wilhelmstr. 8, Telephon 4251. *

Größere Posten billig, gute Ware f3226

Barmer Bogen gegen Kasse zu kaufen gesucht. Kst. Ullmann, E., Hofaue 51

Kaufgesuche

1—2 PS **Drehstr.-Mot.,** 220 Volt, m. Schleifringanker, zu kaufen gesucht. Angeb. unt. **Paul Link,** Barmen.

Wechselstrommotor, 7,5 PS, gebr., zu kf. gesucht. Angeb. unt. E 6870 an Gesch. *

Gut erh. e25

Drahtheftmaschine

für Handbetrieb zu k. ges. A. Röllinghoff, A.-M., Schwelm.

Gut erhaltene Hobelbank zu kaufen ges. Boas, B., Rauenerweg 16a.

Klavier

gl. Pr. A. F6847 Gst. *

Regal mit Schäffern, 4,20—4,80 breit, gut erh., zu kaufen ges. Ang. u. B 4012 an Gst. B., Neuerweg 34 +

Gutes, mod., gebr.

Speisezimmer

zu kauf. ges. Preis-Ang. u. B 366 an d. Gst. B., Neuerweg 34 +

Gebr. Kleiderschrank zu kaufen ges. Ang. u. E 6875 an Gst. *

Gebr. Nußb.-Büf. o. Vertiko zu kf. ges. * Ang. E 6872 Gesch.

Gebr. 1- od. 2türiger Kleiderschr. u. Waschkommode zu kf. ges. * Ang. E 6873 Gesch.

Kamin oder Dauerbrenner zu kf. ges. Preisang. unt. B 4010 an Gst. B., Neuerweg 34. +

Erstkl. Photo-Apparat, 6/9 oder 9/12 (Zeiß oder Voigtländer) mit bester Optik zu kaufen ges. Ang. u. E 6717 an Gst. *

Kaufe u. zahle

hohe Preise f. getr. Kleid., Wäsche, Schuhe. Engelberg, B., Wilhelmstr. 4. Tel. 6782.

Best. getr. H.-Garderobe zu kaufen ges. * Ang. E 6868 Gesch.

Ich kaufe Gemälde

altdeutsche, holländische u. flämische **Meister** sowie moderne **Meister** und französis. **Impressionisten** für * **Gemäldegalerie.**

Friedrich Herz

E., Neue Fuhrstr. 21

Auch suche ich alte, große u. kleine Perser-Teppiche.

Junger Pinscher zu kf. g. B., Schwarzbachstr. 77, 1. Etg. +

Heirats-Gesuche

Dame, 34 J., kath., häuslich, wünscht soliden Herrn zwecks Heirat kennen zu l. (Gute Wäscheaussteuer vorhand. Gefl. Brf., mögl. mit Bild, u. E 6781 an Gesch. *

Beamtenwitwe, gr. Fig., wünscht m. gut sit. Herrn in 40er J. bek. zu werden zw. sp. Heir. Br. B 4084 Gst. B., Neuerweg 34 +

†Aelt., ges., gut sit. Herr, evgl., l. d. bek. e. Dame ohne Anh., aber ges. u. rüst., n. unt. 60 J. Tadellose Verh. Verschwiegh. Ehrenf. Br. B 4011 Gst. B., Neuerweg 34

Heirat.

Junger Mann, 24 J., Landwirtssohn, sucht die Bekanntschaft ein. Mädchens von tadelloser Vergangenheit, zwecks spät. Heirat. Briefe mit Bild. w. zurückgel. w., E 16 an d. Filiale Milspe. f244

Heirat.

Junger Mann, 24 J., Landwirtssohn, sucht die Bekanntschaft ein. Mädchens von tadelloser Vergangenheit, zwecks spät. Heirat. Briefe mit Bild. w. zurückgel. w., E 16 an d. Filiale Milspe. f244

Verloren Gefunden

Schirm ohne Krücke B., Klingelholl, verloren. Abzug. B., Zietenstr. 11, II. +

Br. H.-Gelddörse m. Ind. verlor. Finder wird gebeten, dies. gegen hohe Belohn. bei Kramb, E., am Weiher 25, abzug. *

Die ert. Person, die am 29. 10. aus dem Auto der Fa. Hirschbräu die **Papiere** (Zulassg., Führersch. u. Steuert.) gestohl. hat, wird ers., dies. Barm., Höfenstr. 15a, abzugeben, andernf. Anzeige erst. wird. +

Französische

Bulldogge

entlaufen. Wiederbr. Belohnung. f3241
Hotel Trierer Hof, Elberfeld.

Riemengänge,

gebr., 49—97 und 28—60, mit **Betriebstisch und Spulmaschine, Holzformenumfischmasch.** zu k. ges. Angeb. u. B 372 an Geschst. Barmen, Neuerweg 34. f4275



Weshalb sich so quälen?

Sie können es leichter haben. Eine kleine Anzeige im General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen verschafft Ihnen die gewünschten Hilfsmittel. In jeder Familie wird er gelesen. – Auflage täglich 90000.

Nr. 258

Dr. Ohlig

Heute be
Vereinigte
Leiter der
Kunstseiden-
Ohligsch
seiner Zugel
Fabriken A

Der Jubil
in der Seide
den- und S
eines großen
kation von
rend langer
und Amerik
1903 in die
Glanzstoff-Fa
großen und
er hier vorh
den kaufmän
gung und u
kraft von A
teil an dem
sellschaft un
denindustrie
denkt, daß d
Fabriken A
1903 2 500 00
Tätigkeit auf
dagegen ber
seide-Unterne
war, so kan
Pionierarbeit
Tätigkeit zu
kaufmännisch
Arbeit hat
durch die s
neuen Indust
die führende
einnimmt.
Entwicklung
versität Köln
Würde eines
verliehen.

Dr.

Nach kur
mittag in M
Vereins
Dr.-Ing. h. c.

Zur Lage

Im allgem
dustriegebiet
verände
Zentralamt e
schmiede-Ind
schäft ist zw
Preise sind
ländische Ko
die Selbstkos
nen stabil.
Lohnerhöhun
daß die Bes
anhalten wir
Die Besch
tion für Ba
Zeit mit der
Baumarkte
ßereien
(etwa 50 P
dasselbe ist
strie zu sage
gischen Kon
Aussichten
urteilt.

Bessere

Die Co

Die Börs
Zeichen völl
blikums steh
gebote hoch
briefen und
Mittel zu b
Nachrichten
—, die sich
tionen bezog
über vermo
mente wenig

Die Divi
dürften im g
gene Jahr a
ja, in manch
Steinkohlenb
strie absieht
tate erzielt
sich zweifell
speziell am
folg der in
stagnation h

Düsseldo

Kuxe u. Anteil

Kohlen-

Alte Haas
Caroller
Carolus Magnus
Constant. d. Gr.
Deutschland
Diergardt-Mev
Kwal
Glückauf-segen
Graf Schwerin
Heinrich
Jos. Deimelsb
König Ludwig
Langenbrahm
Westfalen

Bergw.- u. B

Adler Kohle
Dahlbusch
Ess. Bergw.-V
Essener Steink

Volkswirtschaft · Handel · Industrie

Nr. 258 — 1928 **Beilage zum General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen** Donnerstag, 1. Nov

Dr. Ohligschläger 25 Jahre Glanzstoffdirektor.

Heute begeht das älteste Vorstandsmitglied der Vereinigte Glanzstoff-Fabriken A.-G., Elberfeld, der Leiter der Verkaufsabteilung unseres größten Kunstseiden-Konzerns, Dr. phil. h. c. Walter Ohligschläger das 25jähr. Jubiläum seiner Zugehörigkeit zur Vereinigte Glanzstoff-Fabriken A.-G.

Der Jubilar hat seine kaufmännische Ausbildung in der Seidenindustrie, und zwar zuerst in der Seiden- und Samtweberei und später als Prokurist eines großen Barmer Fabrikgeschäftes in der Fabrikation von Barmer Artikeln erhalten. Er hat während langer Jahre das gesamte europäische Ausland und Amerika bereist und ist dann am 1. November 1903 in die kaufmännische Leitung der Vereinigte Glanzstoff-Fabriken A.-G. berufen worden. In dem großen und aussichtsreichen Betätigungsfeld, welches er hier vorfand, konnte er bei seiner hervorragenden kaufmännischen und organisatorischen Befähigung und unter Einsetzung seiner vollen Schaffenskraft von Anfang an einen ausschlaggebenden Anteil an dem Ausbau und der Entwicklung der Gesellschaft und der mit ihr verbundenen Kunstseidenindustrie nehmen. Wenn man zurückblickend bedenkt, daß das Kapital der Vereinigte Glanzstoff-Fabriken A.-G., das bei seinem Eintritt im Jahre 1903 2 500 000 Mark betrug, in den 25 Jahren seiner Tätigkeit auf 76 500 000 Mark angewachsen ist, und dagegen berücksichtigt, wie vielen anderen Kunstseide-Unternehmungen der Erfolg gänzlich versagt war, so kann man erkennen, welche gewaltige Pionierarbeit dem Jubilar in seiner 25jährigen Tätigkeit zugefallen ist. Dank seiner praktischen kaufmännischen und organisatorisch aufbauenden Arbeit hat er es verstanden, seine Gesellschaft durch die schwierigen Entwicklungsperioden der neuen Industrie erfolgreich zu führen und ihr stets die führende Stellung zu wahren, die sie noch heute einnimmt. Seiner verdienstvollen Arbeit um die Entwicklung der Kunstseiden-Industrie hat die Universität Köln im Jahre 1926 durch Verleihung der Würde eines Doktor phil. ehrenhalber Ausdruck verliehen.

Dr. ing. h. c. Schrödter †.

Nach kurzer Krankheit starb am Mittwoch vormittag in Mehlem der frühere Geschäftsführer des Vereins deutscher Eisenhüttenleute Dr.-Ing. h. c. Schrödter im Alter von 73 Jahren

Zur Lage in der Märkischen Kleineisenindustrie.

Im allgemeinen hat sich die Lage in diesem Industriegebiet gegenüber dem Vormonat kaum verändert. Erfreulich ist, daß das Eisenbahn-Zentralamt einige Aufträge an die hiesige Gesenkschmiede-Industrie vergeben hat. Das Exportgeschäft ist zwar noch einigermaßen befriedigend, die Preise sind aber sehr gedrückt. Die in- und ausländische Konkurrenz macht sich sehr bemerkbar, die Selbstkosten sind seit einiger Zeit im allgemeinen stabil. Wenn darin durch Eisenpreis- oder Lohnerhöhung keine Aenderung eintritt, hofft man, daß die Beschäftigung in dem bisherigen Umfange anhalten wird.

Die Beschäftigung in der Gevelsberger Fabrikation für Baubeschläge hat sich in der letzten Zeit mit der zunehmenden Beschäftigung auf dem Baumarkte gebessert. In den Tempergießereien ist die Beschäftigung dagegen schlecht (etwa 50 Prozent der normalen Beschäftigung), dasselbe ist von der ausgesprochenen Exportindustrie zu sagen, die vor allen Dingen unter der belgischen Konkurrenz leiden muß. Die weiteren Aussichten des Geschäftes werden ungünstig beurteilt.

Bessere Realverzinsung der Aktien.

Die Commerzbank über die Börsenlage.

Die Börse stand im September vorwiegend im Zeichen völliger Stagnation. Weite Teile des Publikums stehen zur Seite, zumal die zahlreichen Angebote hochverzinslicher Neuemissionen an Pfandbriefen und Anleihen gewiß geeignet sind, stärkere Mittel zu binden. Verschiedene weniger günstige Nachrichten — vor allem aus der Montanindustrie —, die sich auf voraussichtliche Dividendenreduktionen bezogen, wirkten verstimmend. Demgegenüber vermochten sich zahlreiche günstigere Momente weniger oder nur zum Teil durchzusetzen.

Die Dividendenaussichten für das laufende Jahr dürften im großen und ganzen den für das vergangene Jahr ausgeschütteten Dividenden entsprechen; ja, in manchen Industriezweigen, wenn man vom Steinkohlenbergbau und der Eisen- und Stahlindustrie absieht, dürften sogar häufig bessere Resultate erzielt werden als 1927, eine Erscheinung, die sich zweifellos bei einer größeren Reihe von Werten speziell am Kassamarkt auswirken dürfte. Im Verfolg der in der letzten Zeit herrschenden Börsenstagnation haben sich die Aktienkurse in zahlreichen Fällen derart ermäßigt, daß die Effektivverzinsung kaum mehr hinter derjenigen der festverzinslichen Papiere zurücksteht. Schließlich ist auch zu bedenken, daß bei einigen führenden Werten die Vergünstigung für die Aktionäre neben der Dividende in der Gewährung von Bezugsrechten bestehen kann. Stellt man die besten deutschen Aktienwerte in Parallele zu ähnlichen oder verwandten ausländischen Werten, so müssen die deutschen Aktien als durchaus interessant erscheinen.

Der Pfandbriefumlauf der Bodenkreditinstitute Ende September.

Im September hat sich die Aufnahmefähigkeit des Inlandsmarktes weiter verschlechtert. Neu ausgegeben wurden Pfandbriefe in Höhe von 93 (im Vormonat 96) Mill. RM. und Kommunalobligationen 19 (26) Mill. RM. Der Auslandsabsatz war gegenüber den Vormonaten etwas reger. Es wurden 32 (1) Mill. RM. Pfandbriefe und 2 (0) Mill. RM. Kommunalobligationen im Auslande untergebracht. Bei den Inlandsemissionen herrscht der 8proz. Typ vor. Auf den Auslandsabsatz entfallen 19 Mill. RM. 7proz. und 13 Mill. RM. 6proz Pfandbriefe sowie 2 Mill. RM. 8proz. Kommunalobligationen. Der Gesamtumlauf für Schuldverschreibungen einschließlich 2061 (2031) Mill. RM Liquidationspfandbriefe betrug 9267 (9122) Mill. RM. Die durchschnittliche Verzinsung erfuhr eine Steigerung um 0,01 Prozent bei sämtlichen Gattungen. Der Bestand an Hypotheken und Kommunaldarlehen ist im Neugeschäft von 7870 auf 8033 Mill. RM. gestiegen.

Eine Neuerung im Güterverkehr.

Wie aus Umfragen der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft in Wirtschaftskreisen hervorgeht, erwägt die Reichsbahn die Einführung eines für Deutschland neuartigen Versandsystems, das sich in England und in den U.S.A. bereits bewährt hat. Es ist nämlich vorgesehen, in Zukunft größere Güterlieferungen, die an die gleiche Adresse gerichtet sind, bereits vom Verlader in verschließbare Behälter verpacken zu lassen und sie dem Empfänger in dieser Form zuzustellen. Die von der Reichsbahn zu stellenden Behälter sollen in den Räumen des Absenders gepackt werden. Durch das neue System sollen die Abfertigungs- und Umlagearbeiten vereinfacht werden. Gleichzeitig glaubt man durch die neue Handhabung, deren Einführung erwogen wird, den Schutz gegen Beschädigung und Diebstahl erhöhen zu können.

Der Reichsverband der deutschen Industrie meldet seine Tagung in Düsseldorf an.

Die nächste Mitgliederversammlung des Reichsverbandes der deutschen Industrie wird vom 19. bis 21. September 1929 (nach einem Schreiben an den Düsseldorfer Oberbürgermeister) in Düsseldorf stattfinden.

Deutsches Tuch.

Eine statistische Untersuchung über den englischen Tuchexport während der ersten neun Monate des Jahres 1928 ergibt eine wesentliche Steigerung der Einfuhr nach Deutschland, und zwar um ca. 53 Prozent gegenüber dem entsprechenden Zeitabschnitt des Vorjahres. Deutschland importierte an englischen Tuchen in der Zeit vom 1. Januar bis 30. September 1928 (Textil-Zeitung vom 18. 10. 28) 5 491 100 Quadratyard gegenüber 3 588 500 Quadratyard im entsprechenden Zeitraum des Jahres 1927.

Die Einfuhrmenge von 5 491 100 Quadratyard, umgerechnet auf deutsches Maß, sind ca. 82 000 Stück für ¾ Jahr und 110 000 Stück für ein Jahr. Das entspricht der jährlichen Normalproduktion von mindestens 30 deutschen Tuchfabriken mittleren Umfanges. Noch deutlicher wird das Bild, wenn man den durch die englische Tucheinfuhr entstehenden Arbeitsausfall errechnet. 110 000 Stück Tuch mit einer Durchschnittslänge von 40 Meter verursachen in der deutschen Textilindustrie einen Arbeitsausfall von 1 650 000 Arbeitstagen, wobei die für das Weben, für die Vorbereitung zum Weben und Fertigstellung des gewebten Stückes notwendige Mindestarbeitszeit in Ansatz gebracht worden ist. Diese enorme Schädigung der deutschen Wirtschaft wird noch augenfälliger, wenn man die für die Dauer des ganzen Jahres durch die Einfuhr englischer Tuche erwerbslos gewordene Arbeiterzahl zu der Gesamtzahl von Arbeitern irgendeines bestimmten Tuchzentrums in Beziehung setzt. Selbst der bedeutende Platz Aachen würde bei Fortfall der Einfuhr englischer Tuche seine augenblickliche Gesamtarbeiterzahl um über die Hälfte steigern können.

Prägnanter als durch diese Zahlen kann der ernste Wirtschaftskampf, in dem sich die deutsche Tuchindustrie augenblicklich befindet, nicht formuliert werden. Bei der ohnedies schon großen Arbeitslosigkeit und den von der deutschen Textilarbeiterschaft neuerdings gemachten Lohnforderungen verlangen sie um so ernsthaftere Beachtung. England beobachtet mit Genugtuung die augenblickliche Lage der gesamten deutschen Wirtschaft. Es sei in diesem Zusammenhang lediglich auf den vor einiger Zeit durch die Presse gegangenen Bericht des englischen Attachés in Berlin hingewiesen, in welchem offen zum Ausdruck gebracht wurde, daß die deutsche Industrie immer mehr konkurrenzunfähig wird.

Bei der Ueberlegung, auf welche Ursachen die gesteigerte Einfuhr englischer Tuche zurückzuführen ist, zeigt sich, daß sich der Wettbewerb zwischen der deutschen und englischen Tuchindustrie unter völlig ungleichen Voraussetzungen vollzieht.

Die deutsche Wirtschaft steht deshalb vor der Tatsache, daß der Export ihrer Erzeugnisse mit allen erdenklichen Mitteln erschwert wird, während andererseits die durch Kriegslasten und durch erhebliche Einfuhr von Rohstoffen und Lebensmitteln hervorgerufenen Verbindlichkeiten nur durch Export auszugleichen sind. Die bei fast sämtlichen Fremdstaaten allgemein zu beobachtende Abschnürung des heimischen Marktes gegenüber ausländischen Erzeugnissen, die sich am besten in der „British Goods"-Bewegung ausprägt, soll in erster Linie dazu dienen, die eigene Arbeitslosigkeit zu mildern.

Die deutsche Wirtschaft muß angesichts dieser Erschwerung des Exports, die außerdem durch teilweise unüberwindliche Schutzzölle erhöht wird, dem Inlandsabsatz erhöhtes Interesse widmen. Dabei zeigt sich, daß trotz der Verarmung des Volkes und trotz erheblicher Kriegs-, Steuer- und sozialer Lasten eine weitere Ueberschuldung durch fortgesetzt steigende Einfuhr erfolgt. Bei dem Einfuhrüberschuß von 1927 in Höhe von rund vier Milliarden Reichsmark braucht man nach einer weiteren Erklärung für die erhebliche Arbeitslosenzahl nicht zu suchen. Aus dieser Tatsache, die die wichtigste Schicksalsfrage des deutschen Volkes bedeutet, die Forderung zu erheben, zu gleichen Maßnahmen wie das Ausland zu schreiten, würde nichts anderes bedeuten, als einseitig protektionistische Tendenzen zu vertreten. Es kann sich nicht darum handeln, in den gleichen Fehler zu verfallen und lediglich unter Hinweis auf nationale Momente jede Einfuhr zu verhindern, umgekehrt aber den eigenen Export fördern zu wollen. Wir können uns auch bei unserer augenblicklichen finanziellen Lage nicht den Luxus erlauben, ungeachtet der wirtschaftlichen Rentabilität und Leistungsfähigkeit nichtwettbewerbsfähige Wirtschaftszweige künstlich und ohne stichhaltige Begründung groß zu züchten. Was wir aber können, und zwar nicht nur können, sondern mit Aufbietung aller Kräfte müssen, ist, die deutsche Industrie in die Lage zu versetzen, einen gesunden Wettbewerb führen zu können, d. h. diejenigen Hindernisse zu beseitigen, die der deutsche Verbraucher in eigener Person der heimischen Wirtschaft und damit sich selbst schafft.

Es steht zweifelsfrei fest, daß die Ursache der gesteigerten Einfuhr englischer Tuche in der Mentalität des deutschen Verbrauchers liegt. Die bedingungslose Vorliebe für ausländische Fabrikate, die Gedankenlosigkeit, sich der suggestiven Wirkung des „Original Englisch" hinzugeben und dem Vorurteil zuliebe, englische Tuche seien besser als deutsche, bereitwilligst die höheren Preise für englische Fabrikate zu zahlen, sind eine außerordentliche Einschränkung der freien Wettbewerbsfähigkeit für die deutsche Tuchindustrie. Die deutschen Verbraucher mögen zu einem gewissen Teil vielleicht in dem guten Glauben sein, in englischen Erzeugnissen eine bessere Ware zu kaufen; eine sachkundige Prüfung wird aber die Haltlosigkeit dieses Urteils ergeben. Es soll nun hier nicht der Hauptwert auf die Feststellung gelegt werden, daß uns Deutschen von jeher in vielen Dingen die notwendige nationale Selbstzucht gefehlt hat; es wird vielmehr beabsichtigt, darauf hinzuweisen, daß die Vorliebe des deutschen Verbrauchers für ausländische Erzeugnisse in den seltensten Fällen das Ergebnis einer nüchternen wirtschaftlichen Ueberlegung darstellt, sondern vorwiegend auf psychologischen Momenten beruht.

Bei der Gegenüberstellung deutscher und englischer Tuche kommen zwei Vergleichsmomente in Frage, nämlich Qualität und Muster, und zwar können nur die verwandten und gleichen Zwecken dienenden Stoffe in ihren Vorzügen geprüft und gegeneinander abgewägt werden. Es soll gewissen englischen Fabrikaten ihre Vorzüge durchaus nicht abgesprochen werden; aber diesen Spezialartikeln vermag die deutsche Tuchindustrie andere entgegenzusetzen. Im allgemeinen halten deutsche Tuche, wenn gleiche Preislagen miteinander verglichen werden, unbedingt jede Gegenüberstellung mit englischen Fabrikaten in qualitativer Hinsicht aus. Auch in geschmacklicher Hinsicht bieten die deutschen Kollektionen eine Vielseitigkeit und Originalität, die den verschiedensten Geschmacksrichtungen Rechnung tragen.

Der deutsche Tuchfabrikant hat zweifellos die Pflicht, ein sorgfältig gearbeitetes Tuch abzuliefern; er hat aber auch das Recht, zu verlangen, daß er nicht schlechter behandelt wird, als der von seinem Staat ohnedies schon begünstigte englische Lieferant. Er kann zum mindesten verlangen, daß der deutsche Verbraucher unsachliche Vorurteile zurückstellt und der deutschen Tuchindustrie einen Wettbewerb auf leistungsmäßiger Basis ermöglicht. Die Tatsache, daß deutsche Tuche englischen qualitativ mindestens ebenbürtig sind, ist der beste Wertmesser. Dies umsomehr, da die englische Konkurrenz unter bedeutend günstigeren Produktions- und Kapitalvoraussetzungen sowie mit erheblichen staatlichen Subventionen arbeitet, während die deutsche Tuchindustrie drückende soziale und steuerliche Lasten tragen muß und hinreichenden Zollschutz durchaus nicht genießt.

Wenn auch die deutsche Tuchindustrie auf solche Unterstützung der heimischen Großabnehmer verzichten muß, so kann sie zum mindesten sachliche Beurteilung ihrer Leistungsfähigkeit beanspruchen.

Die wirtschaftliche Lage des Handwerks im Oktober.

Ueber die wirtschaftliche Lage des Handwerks im Monat Oktober teilt die Geschäftsstelle des Deutschen Handwerkstages u. a. folgendes mit: Ein einheitliches Gesamturteil über die Wirtschaftslage des Handwerks läßt sich im Monat Oktober infolge der Verschiedenartigkeit der jahreszeitlichen Auswirkungen auf die einzelnen Gewerbezweige nicht geben. Insbesondere übte die verhältnismäßig günstige Witterung je nach der Eigenart der Berufe einen hemmenden oder fördernden Einfluß auf den Geschäftsgang aus. Wenn auch die Beschäftigung der Bauhauptgewerbe infolge der vorgerückten Jahreszeit allmählich nachließ, da Neuaufträge nur noch wenig einliefen, so war doch der vorliegende Auftragsbestand noch groß genug, um bei dem guten Bauwetter dem Handwerk zufriedenstellende Beschäftigung zu geben. Für die Baunebengewerbe war überwiegend die Geschäftslage noch günstiger als für das Bauhauptgewerbe, da, abgesehen von den Arbeiten an Neubauten, in vielen Handwerksberufen, bedingt durch die Jahreszeit, Reparaturarbeiten in beträchtlichem Umfange verlangt wurden. Im Gegensatz zu der belebenden Wirkung der warmen Witterung auf die Lage des Baumarktes, waren die Wirkungen des Wetters auf die Bekleidungshandwerke nachteilig. Die Erwartungen des Handwerks, daß im Anschluß an die quantitativ und qualitativ gute Ernte die Landwirtschaft in stärkerem Umfange als Auftraggeber auftreten würde, haben sich nicht erfüllt. Die ziemlich niedrigen Getreidepreise sowie der Rückgang der Preise für Rindvieh haben bis jetzt die Landwirtschaft zur weiteren Zurückhaltung in der Auftragserteilung veranlaßt. Die Kreditnot im Handwerk hat in der Berichtszeit eher eine Verschärfung als eine Milderung erfahren. Die Beschaffung der erforderlichen Rohstoffe und Materialien stieß nirgends auf Schwierigkeiten. Leider sind jedoch die Preise für verschiedene Materialien gestiegen. Die Lage des Arbeitsmarktes entsprach im wesentlichen der Beschäftigungslage des einzelnen Handwerksberufes. Während Töpfer, Maler, Glaser, Elektroinstallateure etc. stärker nachgefragt waren, hat sich der Arbeitsmarkt für Maurer, Zimmerer, Dachdecker, Stellmacher, Sattler, Mechaniker etc. verschlechtert. Lohnsteigerungen wurden im Baugewerbe sowie in den Baunebengewerben auf Grund von Tarifverträgen in Kraft gesetzt.

Unveränderter Lebenshaltungsindex.

Die Reichsindexziffer für die Lebenshaltungskosten (Ernährung, Wohnung, Heizung, Beleuchtung, Bekleidung und sonstiger Bedarf*) ist nach den Feststellungen des Statistischen Reichsamtes für den Durchschnitt des Monats Oktober mit 152.1 gegen 152.3 im Vormonat nahezu unverändert geblieben. — Die Indexziffern für die einzelnen Gruppen betragen

Düsseldorfer Börse vom 31. Oktober

* = amtlich notierte Werte.

Kuxe u. Anleihen in Reichsmark. Aktien in Prozenten

Kohlen-Kuxe.

	Geld	Brief
Alte Hase	310	320
Caroline	—	—
Carolus Magnus	—	8200
Constant. d. Gr.	—	—
Deutschland	250	260
Diergardt-Mevissen	3260	3350
Kuxe	18250	19250
Glückauf Segen	—	—
Graf Schwerin	4450	4700
Heinrich	3800	4200
Jos. Helmesbank	—	—
König Ludwig	35500	37500
Langenbrahm	14500	16500
Westfalen	1760	—

Bergw.- u. Hüttenaktien.

Adler Kohle	—	—
Dahlbusch	117	118.5
Ess. Bergw.-V.	—	—
Essener Steink.	—	—
Lothringen	68	70.5
Magdeb. Berg	—	—
Mülheimer Berg	—	—
Niederrh. Bet	56	57.5
Roddergrube	800	—
Saskatchewan Brk	—	—

Braunkohlen-Kuxe

Bettenhammer	1550	—
Brnrkd.-Nietlb	—	7000
Glimmerode	—	—
Gute Hoffnung	—	3100
Humboldt	—	—
Leonhardt	—	—
Lucherberg	—	—
Michel	—	—
Vesta	—	5300

Erzkuxe und Verschiedene.

Apfelbaumerzug	—	—
Bernhardthall	—	—
Christine	—	—
Elsa Lemen	—	—
Wolfram	—	—

Kali-Kuxe.

Asse	8350	8650
Beienrode	1240	129
Bergmannssegen	16800	17100
Hernador	2400	—
Braunschweig-Lüneburg	—	5000
Burbach	4350	4650
Burggraf	—	—
Carlshall	2600	—
Desdemona	10000	10500
Kinigkeit	6800	6000
Kriecksegen	5050	5300
Friedrichroda	—	8000
Fürstenhal	—	—
Groß. W. Arnst	—	—
Günthertal	2875	—
Hahlgbornt	2150	2250
Hansa Silberg	7100	7400
Hegwigsburg	—	—
Heiligenmühle	—	—
Helmboldshausen	2125	2250
Heldrungen I u. II	—	—
Herta-Neurode	—	—
Herlingen	—	—
Hildesglück	2500	2600
Hindenburg	—	—
Königshall	13000	13500
Hohenfels	—	9700
Hope	5000	5200
Hüpstedt	—	—
Hugo	—	—
Ilsenburg	325	350
Immenrode	—	—
Irmgard	—	—
Mariaglück	4600	4800
Marie, H.-Louise	420	—
Max	420	—
Meimerhausen	—	—
Neuselisted	325	240
Neustaßfurt	—	—
Oberbo	3	7500
Ransbach	2025	2150
Rastenberg	600	2725
Reichsk.-Rica	—	—
Reichsland	200	—
Reinsdorfsbrunn	—	—
Rössing Barsten	—	—
Salzmünde	1200	1300
Schwarzborn	1580	1670
Siegfried I u. II	5800	6000
Siegfried Giesen	12800	13300
Thüringen	1700	2000
Volkmarode	4000	4250
Waldeck	1460	1500
Walter	—	—

Verschiedene Aktien.

Baicke Maschin	116	—
Br. Gebr. Diehr.	324	—
Dyckerh. u. N. A. H.	—	—
Dyckerh. Stamm	135	—
D'dorf. Allg. V.	—	—
Aktien	19	—
D'dorf. Bankverein	—	—
D'dorf. Ha. Lesh.	—	—
Eisenwerk Rauch	10	—
Essener Akt.-Br	—	—
Wilhelmshütte	3100	3325
Winterthall	100000	110000
Wintringerode	—	—

Kali-Aktien.

Adler Aktien	114	115.5
Bank f. Lande	—	64
Hallesche Kali	218	222
Hannover Kali	114	116
Heidberg Vers	124.5	126.5
Krügershall	260	266
Neustaßf.-Fried	—	—
Niedersachsen	157.5	159.5
Sigmundshall	215	225
Staßfurth	—	—
Tentonia	63	68
Wittekind	106.5	109.5

Herres Glas	132	—
Gladbach. Wolle	156	—
Glasm. Schalke	207	—
Glückauf Brau	—	—
Gbr. Goedhardt	275	—
Hein. Lehmann	82	—
Hoch- u. Tiefbau	78	82
Hostet Brauerei	—	—
Houbenwerke	48	—
Kabel Rheydt	167	171
Köln. Hausbau	87	—
Lüdenscheid	96	—
Niederrh. Dpf.-schleppschiff.	90	—
Rolandseck Papier	234	—
Rh. Spiegelglas	—	—
Rh.-W. Boden	138	—
Rh.-W. Elektr.	—	—
Rh.-W. Gebr.-Kr.	—	121
Sechtelsen-Akt	199	—
Seniep.-Scharp.	—	—
Schwabenbräu	260	—
Verein. Rommen	—	146
Wagg. Gerding.	165	167
Wasserw. f. d. s.-westl. Kohlenr.	—	—

Unnotierte Aktien.

Aachen. Thermal	45	—
Alb.	—	25
Alberding	—	—
Allg. Hochbau	85	—
Alsberg, Gebr.	135	—
Dtsche. Lastauto	—	28
Dortm. Kabelwk.	—	—
Dortm. Vulkan	—	—
Düss. Eisenbahnb	70	—
Elsaßer	63	68
Enders	65	70
Gebr. Funke	80	—
Getreide-Ind. und Kom.	—	190
Hermighaus	—	—
Karnas	—	—
Karstadt	234	—
Liebhold	93	—
Malmedie	75	—
Rasch.- u. Kraub	106	—
Providentia	—	—
Remy Neuwied	120	—
Rhein. Linoleum	—	—
Rheinmetall	110	—
Schieß-Defrie	104	106
Schiff Lem	—	—
Schilde, Bonne	—	220
Schlaedorff, Gebr.	146	150
Trierer Walzw.	60	—
Ungewitter	30	—
Westf. Lippestadt	230	—
Wittener Walz	86	—

Anleihen, Obligationen und Pfandbriefe.

7% Düss. Stadt-Anl. von 1926	86	—
7% Dtsch. Stadt -Ab. von 1926	—	—
7% Ess. Stadt -Anl. von 1926	87.75	—
8% Oberh. St.-Anl. 1927	—	—
5½ Pfalzgeldanl.	—	—
7% Gold-Kom. Kr.-Goldhyp. Pfdbriefe S. 1	89.5	—
8% Ka.-W. Bod. Kr.-Goldhyp. Pfdbriefe S. 1	—	82
10% do. S. 2	93.5	—
10% do. S. 3	88.5	—
8% do. S. 4	—	—
10% do. S. 5	100	—
8% do. S. 6	—	—
7% do. S. 7	100	—
8% do. S. 8	93.5	—
7% do. S. 9	—	—
6% do. S. 10	80	—
5% do. Kom.-Schatzanw. Serie 1	—	—
7% Goldhyp. westf. Pfandbriefamt	84	85
10% do. S. 2	91	—
8% Hessen Ldb.	—	—
8% Kleyer	—	—
8% Krupp-A.-St.	—	—
8% do. 1927	—	—

7% Lüdensch. Metallwerke	—	85
7% Ver. Stahlw. einschl. Opt.	—	—
7% do. ohne	—	—
8% Wstg.-W.-A.	—	—
7% Gstr.-Kom.	—	—
8% Ver. elektrot. Pfdr. Bezch.-Rg.	—	91
5½ Westfalen. Gewerkschaft	—	—
8% Ka.-W. Bod. Kr.-Goldhyp. Pfdbriefe S. 1	82	—
10% do. S. 2	104	—
10% do. S. 3	102.5	—
8% do. S. 4	96	—
10% do. S. 5	102.85	—
8% do. S. 6	96	—
7% do. S. 7	87	—
8% do. S. 8	96	—
7% do. S. 9	88	—
6% do. S. 10	68	—
8% do. Kom.-Schatzanw. Serie 1	—	—
7% Goldhyp. westf. Pfandbriefamt	82	—
10% do. S. 2	104	—
10% do. S. 3	102.5	—
8% do. S. 4	96	—
10% do. S. 5	102.85	—
8% do. S. 6	96	—
7% do. S. 7	87	—
8% do. S. 8	96	—
7% do. S. 9	88	—
6% do. S. 10	68	—

(1913 bis 1914 gleich 100 Prozent): für Ernährung 151,8, für Wohnung 125,9, für Heizung und Beleuchtung 149,7, für Bekleidung 171,5 und für den „sonstigen Bedarf“ — einschließlich Verkehr — 190,7.

Londoner Goldpreis.

Der Londoner Goldpreis beträgt gemäß § 2 der Verordnung zur Durchführung des Gesetzes über wertbeständige Hypotheken ab 31. Oktober für eine Unze Feingold 84 sh 11½ d, für ein Gramm Feingold demnach 32,7777 pence.

Die Wuppertaler Gummifadenfabrik Hülsenbusch & Schliemann, G. m. b. H., wurde im Dezember 1926 ins Leben gerufen. Die Firma hatte anfangs große Fabrikationsschwierigkeiten zu überwinden welche zu einer derartigen Schwächung der Betriebsmittel führten, daß die Liquidation der Gesellschaft mit beschränkter Haftung als solcher erforderlich wurde. Infolge des Vorgehens eines Gläubigers wurde das gerichtliche Vergleichsverfahren eröffnet. Mit der Annahme des Vergleichsverfahrens ist zu rechnen. Es hat die Ausschüttung der Liquidationsmasse an die Gläubiger nach Maßgabe der Vorschriften der Konkursordnung zum Inhalt. Immobilien und Fabrikationsmaschinen sind Eigentum eines Gesellschafters, der unter Hinzuziehung erster Fachleute und kapitalkräftiger Interessenten die Gummifadenfabriken wieder aufzunehmen beabsichtigt. Die dahinzielenden Verhandlungen stehen kurz vor dem Abschluß. Die Fabrikationsschwierigkeiten sind, wie uns die Firma mitteilt, überwunden. Die Liquidation der Gesellschaft mit beschränkter Haftung bedeutet also nicht die endgültige Einstellung der Gummifadenfabrikation.

Zur Geschäftslage bei der I. G. Farbenindustrie, A.-G., wird uns mitgeteilt: Gegenüber angeblichen Aeußerungen von Geheimrat Prof. Dr. Duisberg vor der Solinger Handelskammer betreffend die Lage der chemischen Industrie haben wir durch Rückfragen bei Herrn Geheimrat Prof. Dr. Duisberg mitgeteilt, daß diese Nachrichten unrichtig sind. Seit der Herausgabe des Kommuniqués über die letzte Aufsichtsratssitzung der I. G. Farbenindustrie, A.-G., vom 13. Oktober 1928 hat sich in der Geschäftslage nichts geändert. Insbesondere kann von einem Rückgang der Farbstoffherstellung nicht die Rede sein. Der Farbstoffabsatz bewegt sich vielmehr trotz der schlechten Lage der deutschen Textilindustrie in aufsteigender Richtung und übersteigt den des Vorjahres wesentlich.

Schickler, Behe & Co., A.-G., Lüttringhausen. Ueber die Gesellschaft (Matratzenfabrik, A.-G. 325 000 RM.) wurde, wie gemeldet, das Vergleichsverfahren eröffnet. Im Januar dieses Jahres war in der ersten Generalversammlung nach der Sanierung berichtet worden, daß die Verpflichtungen aus dem Zwangsvergleich eine Ausschüttung an die Stammaktien vorläufig unmöglich machten, die Vorzugsaktien erhielten aus 12 000 RM. Reingewinn 6 Prozent. Ob die im Zwangsvergleich bestimmte Quote (40 Prozent) zu hoch gegriffen war oder ob neue Schwierigkeiten hinzutraten, wäre noch aufzuklären.

Gußstahlwerk Witten, A.-G., Witten (Ruhr). Der Abschluß für 1927-28 zeigt nach Informationen des DHD. gegenüber dem Vorjahrsabschluß nur geringfügige Veränderungen. In der Bilanz wird ein annähernd dem Verlustvortrag aus dem Vorjahre von 1 339 881 Mark entsprechender Passivsaldo ausgewiesen. Die in der letzten Hauptversammlung von der Verwaltung beantragte Sanierung durch Zusammenlegung des Aktien-Kapitals von 10,4 Millionen Mark auf 3,12 Millionen Mark und anschließender Wiedererhöhung auf acht Millionen Mark konnte infolge Opposition der Ottenheimer-Gruppe nicht durchgeführt werden. Inzwischen ist aber bekanntlich eine Einigung durch Aktienübernahme erfolgt. Ueber die Bereinigung der Bilanz wird die Aufsichtsratssitzung Mitte der nächsten Woche endgültig befinden. Die ordentliche

Aus der Kunstseiden-Industire.

N. V. Mackubee in Arnhem. Die Generalversammlung der N. V. Mackubee (Enka-Konzern) beschloß, den Gewinn von 11 310 Gulden auf neue Rechnung vorzutragen. Auf Anfrage hin teilte der Vorsitzende mit, daß Angaben über die Höhe der Beteiligung an der Neue Glanzstoffwerk-A.-G. in Breslau nicht bekanntgegeben werden können. Die Verluste der italienischen Tochtergesellschaft, der S. A. Italo-Olandeso Enka (Kapital 96 Millionen Lire), belaufen sich für das Geschäftsjahr 1927 und die vorangegangenen Jahre insgesamt auf rund 9,2 Millionen Lire.

Glanzstoff in Rumänien.

An der Gründung einer Kunstseidefabrik in Rumänien sind außer der Glanzstoffgruppe die Niederösterreichische Escomte-Gesellschaft, die Banca Romanesca, die Banca de Credit Romana und die Banca Chrissoveloni beteiligt. Das Gesellschaftskapital soll vorläufig 20 Millionen Lei betragen, jedoch sehr bald erheblich erhöht werden, wahrscheinlich auf 300 Millionen Lei. Die Fabrik soll eine Kapazität von vorläufig 1000 kg täglich erhalten. Die Geländekaufverhandlungen stehen vor dem Abschluß.

Noch keine Einigung über eine internation. Kunstseiden-Konvention.

Vor kurzem haben Vorbesprechungen über die Bildung einer internationalen Kunstseiden-Konvention stattgefunden, in deren Verlauf in erster Linie Produktions- und Preisfragen behandelt wurden. Wie aus Paris gedrahtet wird, sind diese Verhandlungen aber ohne Ergebnis abgebrochen worden. Man rechnet allerdings in unterrichteten Kreisen damit, daß unter Umständen späterhin wieder neue Verhandlungen eingeleitet werden.

Unbefriedigendes Ergebnis einer Interessengemeinschaft (Maschinenbauanstalt Humboldt, A.-G., Köln-Kalk, und Motorenfabrik in Deutz A.-G. Köln-Deutz). Bekanntlich keine Dividende, weil der Ueberschuß bei Deutz zum Ausgleich bei Humboldt herangezogen werden muß. Reingewinn bei Humboldt (nach Abschreibungen von 1 105 757) 29 987 Mark, der zur Herabmilderung der Unterbilanz auf 306 849 Mark verwendet wird. Bei Motoren Deutz bleibt nach Abschreibungen von 979 803 Mark ein Reingewinn von 18 658 Mk., wodurch der Gesamtverlust auf 204 566 Mark zurückgeht. Das dritte innerhalb der Interessengemeinschaft verbundene Werk, das zu dem Finanzausgleich nicht mit herangezogen wird, die Motorenfabrik Oberursel, erhöht seine Dividende von 6 auf 8 Prozent.

Deutscher Eisenhandel, A.-G., Berlin — mindestens 6 Proz. Dividende. Der Geschäftsgang ist, wie wir von zuständiger Seite hören, zufriedenstellend. Soweit sich übersehen läßt, wird die Gesellschaft in das neue Geschäftsjahr mit einem erhöhten Auftragsbestand eintreten. Für das laufende Jahr kann mindestens wieder mit einer Dividende von 6 Prozent gerechnet werden.

Berliner Wertpapierbörse.

WG. Berlin, 1. Nov. (Eig. Drahtb.) Die Börsenstimmung war nicht so matt, wie man auf Grund der heutigen Freiverkehrsschätzungen befürchtet hatte. Das Angebot, das sich fast ausschließlich auf den Kreis der Kulisse beschränkte, war nicht allzu bedeutend und fand verhältnismäßig gute Aufnahme. Die Banken haben offenbar etwas interveniert, um den guten Eindruck, den man schon von den gerade heute vorliegender äußerst zuversichtlichen Monatsberichten zweier Banken bekommen konnte, nicht völlig illusorisch zu machen. Immerhin stand die Börse begreiflicherweise voll und ganz unter dem sehr stark verstimmenden Eindruck der Generalaussperrung in der westdeutschen Eisenindustrie. Man schätzt nicht nur die wirtschaftlichen Folgen dieser Maßnahme ernst ein, sondern spricht auch von der Möglichkeit unliebsamer innerpolitischer Wirkungen. Auf der anderen Seite glaubt man angesichts der Versöhnungsbereitschaft der Arbeitgeber nicht an eine lange Dauer des Kampfes.

Im übrigen hat auch der einstweilige Verzicht auf die Neuyorker Börseneinführung der Farbenindustrieaktien verstimmt, obwohl gleichzeitig eine günstige Berichtigung der Aeußerungen Duisbergs vorlag. Ferner hat noch die neue Verflauung der Neuyorker Börse gedrückt. Die Londoner Diskontfrage ist heute nicht aktuell, da in England heute Bankfeiertag ist. Da wegen des katholischen Feiertages aus dem Westen und Süden des Reiches noch weniger Aufträge einliefen als sonst, so spielte sich das Geschäft vollkommen innerhalb der Kulisse ab, zumal auch das Ausland schärfste Zurückhaltung beobachtete. Farbenindustrie angeboten minus 3, Kunstseideaktien je minus 7 Proz.

Im Verlaufe blieb die Haltung unter kleinen Schwankungen lustlos, überwiegend bröckelten die Kurse weiter ab. Farbenindustrie 246 nach 246,5.

Am Rentenmarkt war Altbesitzanleihe behauptet, Neubesitzanleihe schwächer. Von ausländischen Renten Bosnier von Anfang an fester, Bagdad schwächer, ebenso Türkische Zollobligationen und II. Anatolier.

Der Kassamarkt war matt. Am unnotierten Markt war die Stimmung zeitweilig ebenfalls schwächer.

Am Geldmarkt war die Lage unverändert, eher etwas leichter, tägliches Geld 8 bis 9,5, Monatsgeld nom. 8 bis 9, Warenwechsel mit Bankgiro 7 Prozent. Der Privatdiskont wurde abermals, und zwar gleichmäßig auf 6,37 Prozent, herabgesetzt.

Am Devisenmarkt war der Dollar etwas fester. Gegen den Schluß war das Geschäft ruhig und die Stimmung auf Deckungen hin etwas erholt, namentlich am Elektroaktienmarkt.

Berliner Freiverkehrskurse vom 1. November.

Adler Kohle	70.5	Lamberts S.	155	Winkelhaus.	83.0	Diamond	17.0
Allg. Hochb.	84.0	Lerche Nipp	80.0	**Kaliwerte**		Salitterra	209
Beck. Stahl	92.0	Linke-Hofm.	54.0	Heldburg V.	126	6% Chadeo.	
Berg. Loth.	70.0	Lloyd Dyn.	–	Niedersachs.	158	argent.	407
D. Gasolin	92.0	Lüneb. Eisen	—	Krügershall	264	do. spanisch	405
D. Lastauto	28.0	Müller Kau.	82.0	Hallesche K.	—	Chade Lit D	—
Döring & L.	—	Müser Brau.	103	Hannov. K.	—	**Petrol.-W.**	
Dux Porz.	—	Nienburg. E	21.0	Adler Kali	—	Dt. Petrol	83.0
Dyckerhoff	113	Oehring. Bg	21	Kali-Indust	210	**Amerik.**	
Frister & R	22.0	Posen Leder	43.0	Wittekind	108	**K'-Seide**	
Getreide-C.	185	Rheinmetall	111	**Ausldg.- u.**		Bemb. Shar.	133
Hansa Lloyd	53.0	Jul. Sichel	2.0	**Kolonialw.**		Glanzstoff	
Hochfrequ.	163	Stoewer	56.0	Kaoko	—	„ Pref. Shar.	146
C.T. Hänlich	75.0	Trier Walz.	60.0	Sloman Salp	92.5	„ Com. Shar.	106
Kab. Rheydt	173	Ufa-Film	90.0	Südseephos.	—	Enka Shares	58.0

Amtliche Berliner Devisenkurse.

Reichsbankdiskont 7% — Lombardzinsfuß 8%

Für drahtliche Auszahlungen	Disk. %	1. November Geld	1. November Brief	31. Oktober Geld	31. Oktober Brief
Buenos Aires 1 Peso	—	1.766	1.771	1.767	1.771
Japan 1 Yen	5,85	1.953	1.957	1.961	1.965
Konstantinop. 1 t Pf.	—	2.116	2.120	2.118	2.122
England 1 Pf. St.	4½	20.339	20.379	20.335	20.375
Amerika 1 Dollar	5	4.1945	4.2025	4.198,5	4.201,5
Rio 1 Milreis	—	0.5005	0.5025	0.500,5	0.502,5
Holland 100 Gulden	4½	168.17	168.51	168.16	168.50
Athen 100 Drachm.	10	5.425	5.435	5.425	5.435
Belgien 100 Belga	4	58.27	58.39	58.28	58.40
Danzig 100 Guld.	6	81.30	81.46	81.31	81.47
Finnl. 100 finn. Mk.	6½	10.546	10.566	10.547	10.567
Italien 100 Lire	5½	21.965	22.005	21.96	22.00
Süd-Slav. 100 Din.	7	7.367	7.381	7.367	7.381
Dänemark 100 Kr.	5	111.82	112.04	111.79	112.01
Lissabon 100 Escudo	8	18.98	19.02	18.90	18.94
Norwegen 100 Kr.	5½	111.76	111.98	111.74	111.96
Frankreich 100 Fr.	3½	16.375	16.415	16.38	16.42
Prag 100 Kr.	5	12.428	12.448	12.429	12.449
Schweiz 100 Fr.	3½	80.695	80.855	80.69	80.85
Sofia 100 Lewa	10	3.027	3.033	3.027	3.033
Spanien 100 Pes.	5	67.68	67.82	67.57	67.71
Schweden 100 Kr.	4	112.08	112.30	112.10	112.32
Oesterr. 100 Schilling	6	58.98	59.10	58.98	59.10
Ungarn 100 Pengö	7	73.07	73.21	73.06	73.20

Halbamtliche Ostdevisen

(für je 100 Einheiten)

Auszahlung	1. November Geld	1. November Brief	31. Oktober Geld	31. Oktober Brief
Warschau	47.00	47.20	46.92,5	47.12,5
Bukarest	2.531	2.543	—.—	—.—
Riga	—.—	—.—	80.70,5	81.04,5
Reval	—.—	—.—	111.95	112.45
Kowno	41.48,5	41.66,5	41.51	41.69
Kattowitz	47.00	47.20	—.—	—.—
Posen	47.00	47.20	—.—	—.—
Noten				
Poln. Zloty	46.82,5	47.22,5	46.82,5	47.22,5
dto. kl. St.	—.—	—.—	46.80	47.20
Lett. Lat.	—.—	—.—	80.37	81.03
Estn. Mark	—.—	—.—	111.50	112.50
Lit. Mark	41.38	41.72	41.38	41.72

Wechselkurse in Südamerika vom 31. Oktober.

(Mitgeteilt von der Deutschen Ueberseeischen Bank in Berlin.)

Buenos Aires: London (Kabel) 47⅞ Pence für 1 Goldpeso; Berlin (Kabel) 4.02 Mk. für 1 Goldpeso; Neuyork (Kabel) 104.50 Goldpeso f. 100 US-D

Rio de Janeiro: London (Kabel) 5[illegible] Pence für 1 Milreis; Berlin (Kabel) — Mark für 1 Milreis; Neuyork (Kabel) 8.390 Milreis für 1 US-D

Züricher 11.40-Uhr-Devisen vom 1. Nov. Paris 2030, London 2519,87, Neuyork 519,57,5, Belgien 7222, Italien 2721,50, Spanien 8380, Holland 208,40, Berlin 123,80, Wien 7310, Stockholm 138,95, Oslo 138,55, Kopenhagen 138,55, Sofia 375, Prag 1540, Warschau 5822,50, Budapest 9061, Belgrad 913, Athen 672,50, Konstantinopel 262,25, Bukarest 313,50, Helsingfors 1309, Privatdiskontsatz 4,75, Buenos Aires 219, Japan 242,50, offiz. Bankdiskont 3,5, tägl. Geld 2,75, Monatsgeld 3, 3-Monatsgeld 4,75, Tendenz ruhig.

Amsterdamer Devisen vom 1. Nov. Berlin 5939, London 1209, Neuyork 249,35,5, Paris 973,87, Belgien 3465,5, Schweiz 4798,5, Italien 1305,5, Madrid 4019, Oslo 6645, Kopenhagen 6647, Stockholm 6666, Wien 3506, Budapest 4345, Prag 739, Helsingfors 627,5, Bukarest 147,5, Yokohama 116,25, Buenos Aires 104,87, offiz. Bankdiskont 4,5. — Reportsätze: Pfund p. 1 Mt. 1209,75, Dollar p. 1 Mt. 249[illegible]/64.

Londoner Devisen vom 1. Nov. Neuyork 484,90, Amsterdam 1209⁵/16, Paris 124,12, Brüssel 3489, Italien 9256.

Berlin 2033,37, Schweiz 2520, Spanien 3008, Kopenhagen 1819, Stockholm 1814, Oslo 1819,50, Lissabon 107,37, Helsingfors 192,67, Prag 163,62, Budapest 2782,5, Belgrad 276, Sofia 670, Rumänien 808, Konstantinopel 961, Athen 374,87, Wien 3446, Warschau 4325, Buenos Aires 4744, Rio de Janeiro 391, Yokohama 1.1100, Montevideo 5050, London auf Bombay 1.600.

Warenmärkte.

Bremer Baumwolle vom 31. 10.: 20.85, 1. 11.: 20.90.

Alexandria-Baumwolle: November Sakell. 3505, Dez. 2342, Januar Sakell. 3565, Februar Ashm. 2290, März Sakell. 3615.

Liverpool-Baumwolle. Amerika: Januar 1005—1006, März 1006 gehandelt, Mai 1006—1008, Juli 1001. Tendenz: Ruhig und behauptet.

Vom Flachsmarkt.

Nach dem Preisbericht der Deutschen Leinenbörse E. V. (Berlin SW.) für die Wochen vom 15. bis 27. Okt. 1928 wurden über Strohflachs ohne Samen gemeldet: für Mengen unter 120 Zentner, geringe Qualität je Zentner M. 5.25, desgl. über 120 Zentner M. 6.—, mittlere Qualität M. 6.50 bezw. 6.70 bis 7, gute Qualität M. 0 bezw. 8.50 bis 9, sehr gute Qualität M. 0 bezw. 10.50 bis 11. Aus dem Erzgebirge werden entsprechend höhere Preise gemeldet. Von Röstflachs galt mittlere Qualität M. 9 bis 10.50, gute Qualität M. 11.50 bis 14, sehr gute Qualität M. 15. Was Faserflachs angeht, so betrugen die Preise für Schwingflachs II. M. 1.80 je kg, die für Schwingwerg M. 0.30 bis 0.70 je kg.

Kölner Lederbörse.

Für Leder wurden folgende Richtpreise genannt (Großhandelspreise aus erster Hand und erster Sortimente, Spezialfabrikate sind nicht einbegriffen): Eichenlohg. Rhein. Sohlleder in Hälften 5,25 bis 5,80, dito in Kernstücken 7,40 bis 8, Sohlleder in Hälften 4,60 bis 4,90, desgl. in Kernstücken 6,70 bis 7,35, Zahm-Vacheleder in Hälften 4,50 bis 4,90, desgl. in Kernstücken 6,70 bis 7,35, Zahm-Vachehälse 4,10 bis 4,90, Zahm-Vacheseiten 3,10 bis 4,20, Wild-Vacheleder in Hälften 4,05 bis 4,65, desgl. in Kernstücken 5,85 bis 7,00, Wild-Vachehälse 3,65 bis 4,20, Wild-Vacheseiten 2,70 bis 3,70, Spalte lohgar und lissiert, in Kernstücken 3,70 bis 4, Blankleder in Hälften, braun 5,45 bis 6,05, desgl. feine und feinste Sorten 7,05 bis 8,55, Riemenlederkernstücke kurz geschnitten 6,10 bis 8,65, desgl. lang geschnitten 5 bis 6, Riemenschultern 3,05 bis 5,75, braune Fahlleder 7 bis 7,70 M. für 1 kg. Rindbox, schwarz 1,50 bis 1,60, dito farbig 1,65 bis 1,80, Roßchevreaux, schwarz 1,15 bis 1,30 Mk. für 1 Quadratfuß, gefärbte Vachetten, gewöhnliche Sorten 10,50 bis 14,25, desgl. feine u. feinste Sorten 15 bis 22 Mk. für 1 qm eff. Maschinenmaß. Besondere Qualitätsleder in Zahm-, Wild-, Vache- und Fahlleder brachten bis 10 Prozent mehr. — Stimmungsbericht: Trotzdem der Herbstbedarf sich geltend macht, sind die Umsätze nicht befriedigend.

Berliner Produktenbörse vom 31. Okt./1. Nov.

	31. 10.	1. 11.	
Weizen märk.	211.0—214.0	212.0—215.0	ruhig
Roggen märk.	204.0—207.0	204.0—207.0	stetig
Frei Gerste	230.0—254.0	230.0—254.0	stetig
Futt.u.Indgerst.	202.0—212.0	202.0—212.0	stetig
neue Wintgerst.	—		
Hafer märk.	200.0—209.0	200.0—209.0	behauptet
Mais vorr.(Berl.)	220.0—222.0	221.0—223.0	behauptet
Weizenmehl	26.25—29.75	26.25—29.75	behauptet
Roggenmehl	25.85—29.00	25.85—29.00	behauptet
Weizenkleie	14.90—15.00	14.90—15.00	still
Weizen Melasse	15.00—15.50	15.00—15.50	still
Roggenkleie	15.00—15.25	15.00—15.25	still
Raps	330.0—340.0	330.0—340.0	ruhig
Erbsen Vikt.	45.00—54.00	45.00—54.00	
Wicken	—	27.00—29.50	
Peluschken	19.80—20.20	19.80—20.20	
Leinkuchen	24.60—24.80	24.60—24.80	
Trockenschnitzel	14.30—14.70	14.40—14.70	
Sagoschrot	22.00—22.70	22.00—22.70	
Kartoffelflock.	19.30—19.70	19.30—19.70	

Berliner Metalle vom 1. November.

Elektrolytkupfer (wirebars) prompt, p. 100 kg	151⅞
Raffinadekupfer, loco	139—141
Standardkupfer, loco	137—137½
Standard-Blei	43¼—44
Original-Hütten-Aluminium (98—99%)	190
dto. in Walz- od. Drahtbarren	194
Reinnickel (98—99%)	350
Antimon. Regulus	85—88
Silber in Barren, ca. 900 fein per Kilo	79½—81
Gold im Freiverkehr per 10 Gramm	28—28½
Platin im Freiverkehr per 1 Gramm	9½—11

Amtliche Terminpreise an der Berliner Metallbörse vom 1. November 1928. Kupfer: Nov. 138,25 Brief, 137 Geld, Dez. 138 Brief, 137,50 Geld, Jan. 138 Brief, 137,25 Geld, Febr. bis April 137,50 Brief, dito Geld, Mai 137,50 bezahlt, 137,75 Brief, 137,50 Geld, Juni 137,75 Brief, 137,50 Geld, Juli und Aug. 138 Brief, 137,50 Geld, Sept. und Okt. 138 Brief, 137,75 Geld. — Stimmung stetig.

Blei: Nov. 43,75 Brief, 43,50 Geld, Dez. 43,50 Brief, dito Geld, Jan. 43,50 bezahlt, 43,75 Brief, 43,50 Geld, Febr. und März 43,75 Brief, 43,50 Geld, April 43,50 bezahlt, 43,75 Brief, 43,50 Geld, Mai bis Juli 43,75 Brief, 43,50 Geld, Aug. bis Okt. 44 Brief, 43,50 Geld. — Stimmung stetig.

Londoner Mittel-Metalle vom 1. November.

Kupfer per Kasse	67⅞	Blei prompt	—
„ 3 Monate	—	„ entfernte Sichten	—
„ Elektrolyt	—	Zink prompt	—
Zinn per Kasse	230	„ entfernte Sichten	24¼
„ per 3 Monate	224		

Berliner Börse vom 1. November.

Einheitskurse

Anleihen des Reiches, der Länder u. Schutzgebiets-Anleihe mit Zinsberechnung	Zs.	1. 11.	31. 10.
D.Werth. 23, I. 32,10-1000D.	6	—	—
D.Werth. 23, f. 35,10-1000D.	6	89.50	89.25
DReichsanl.27	6	87.50	87.50
D. Rch. K Gm.	3	87.25	87.25
Prß. Staat. 29		99.00	99.00
dto. 1930	6½	95.70	95.70
D. Reichsp. S.	6½	95.20	95.50
Ohne Zinsberechnung			
D. Anleihe 1-60000	1Z	50.90	50.90
D. Anl. Abl. ohne Ausl.	1Z	14.12	14.40
D. werth. Anl. bis 5 Doll.	1Z		
Schutzgb.-Anl.	4	6.00	6.05
Provinzialanleih. usw. mit Zinsberechnung			
Rheinpr. Ldbk.	8	100.0	100.0
Westf. Landbk. Dtl. G. R.2 N	6	96.50	96.50
Westf. Landbk. Feing.-Pfdbr.	8	96.50	96.50
Westf. Landbk. Feing.-Pfdbr.	7	92.50	—
Westf. Landbk. Feing.-Pfdbr.	6	89.50	89.50
Ostpr. Gold	10	103.0	102.8
Prß. Zentst. G.4	10	103.0	103.2
Prß. Zentst. R.5	10	102.4	102.4
Prß. Zentst. R.7	10	103.5	102.5
Prß. Zent. R.3,6	8	95.75	95.75
Prß. Zentst. R.9	8	95.50	95.50
Prß. Zent. R. 8	7	90.00	90.00
Prß. Zent. R.2,12	6	89.00	88.00
Prß. Zent. R.1,13	5	80.00	80.00
Preuß. Centr. Bod. GPfdbr.	10	104.7	104.5
Prß. Pfbr. G 40	10	102.2	102.5
dto. 41	8	97.00	97.00
Pr. Pfbr. Km. 17	8	93.0	93.80
Sb.-W. Bodkr. G.-Pf. S.2	10	—	102.1

	Zs.	1. 11.	31. 10.
dto. Serie 3	10	101.6	101.3
dto. S. 4, 4a	8	96.00	96.00
Rgg. Rtb. G.1-3	8	—	94.25
Rgg. Rtb. G.4-6	8	94.50	94.50
Rgg. Rtb. G.1-2	5	75.00	75.00
Wstd. BodCred	10	103.3	103.3
Wstd. BodCred	8	94.50	94.50
Wstd. BodCred	7	86.00	86.00
Sachwerte usw ohne Zinsberechnung			
Anhalt Roggen	6	—	—
Br. Ld. Kohle	5	18.00	18.00
Elektro Kohle	5	4.32	4.32
Ev. Landesbk.			
Anh. Roggen	7	10.50	10.70
Ld. Ztr. Rogg.	5	8.39	8.40
Mckl. Rogg. 1,2	5	8.50	8.54
Preußen Kali	5	6.77	6.77
Preuß. Roggen	5	9.50	9.51
Roggenrt.-Bk.	5		
Reihe 1-11	5	8.80	8.80
Reihe 12-18	5	8.68	8.68
Sächs. Roggen	5	—	8.82
Thür. Roggen	6	9.50	9.75
Westfäl. Kohle	5	12.50	12.50
Türk 400 Fr.-L		—	19.00

Verkehrs-Aktien	Div.	1. 11.	31. 10.
A.G. Verkehr	11	168.1	170.0
Baltim. Ohio	—	117.0	116.7
Canadabahn	—	73.00	72.50
Hamb. Paket	8	145.0	146.0
Hamb. Hochb. A	6	77.50	77.80
Hamb.-Südam.	6	179.0	182.5
Hansa Dampf	10	176.2	180.2
Lübeck Büchn.	5	81.50	81.37
Neptun Dampf	10	124.0	124.0
Nordd. Lloyd	8	142.7	144.2
Schantungb.	—	5.70	5.90
Ver. Elbschiff	6	—	52.37
Bank-Aktien			
Allg. Dt. Cred.	10	136.0	136.0
Bk. elek. Werte	10	153.0	153.0
Barm. Bankv.	10	139.5	139.1
Barm. Kreditb.	4	54.50	55.00
Bayr. Hyp. W.	10	161.5	163.0
Berg. Märk. Ind.	6	99.12	99.00
Berl. Hand.-G.	12	279.5	281.5
Berl. Hyp.-Bk.	12	192.0	193.0
Comm. u. Pr.-B.	11	183.2	184.2
Darmstädt. Bk.	12	286.0	289.2
Deutsche Bk.	10	164.5	165.2
Disc. Komm.	10	160.5	160.5
Dresdn. Bank	10	166.0	166.5
Mitteld. Kreditb.	9	203.0	204.0
Oldb. Leih-Sp.	9	138.0	140.2
Osnabr. Bank	5	92.75	92.75
Bodenkreditb.	9	133.0	133.0
Preuß. Hyp. B.	9	137.0	137.0
Reichsbank	12	300.2	303.2
Rhein.-Westf. Bodenkr.-A.	9	144.5	143.7
Westd. Bodkr.	9	132.0	132.5
Versicherungen			
Aach. Münch. F.	20	350.5	355.0
Allianz	9	251.0	248.5
Berliner Feuer	3	60.00	61.00
Frankf. Allgm.	10	192.2	192.5
Gladbach. Feu.	50	690.0	690.0
Magdebg. Feu.	6	107.0	107.0
Nordstern Allg.	12	250.0	250.0
Vaterl. Rhena.	24	545.0	545.0
Viktoria Allg.	70	2600	2600
Viktoria Feuer	20	530.0	530.0

Industrie-Papiere	Div.	1. 11.	31. 10.
Accumul. Hagen	8	170.0	170.0
Adler Portland	10	142.5	141.2
Adl.-Hütt.-St.	9	119.2	121.0
Ad. Fahrr.-Ges.	5	106.0	108.0
Alexanderw.	0	57.75	57.00
Allg. Elek.-Ges.	8	178.5	180.2
Alsen Zement	15	202.7	203.0
Ammend. Pap.	12	189.1	189.5
Anhalt. Kohle	6	95.00	92.12
Ankerwerke	12	249.0	250.0
Augsb. Nürnb.	0	95.00	95.00
Bachm. & Lad.	16	213.2	213.0
Baicke Masch.	8	117.5	117.0
Bamag-Meg.	0	19.25	19.25
Barop Walzw.	0	84.00	84.00
Basalt A.-G.	6	66.25	66.00
Bayr. Motoren	14	235.0	241.0
Bemberg J. P.	14	465.2	475.0
Berger, Julius	20	378.2	385.0
Bergm. Elekt.	9	202.5	205.0
Berl. Gub. Hutf.	10	337.5	337.5
Berl. Holzkom.	8	98.00	99.50
Berl. Karlsr.-I.	0	69.50	70.00
Berlin. Kindl	18	502.0	500.0
Berl. M. Schw.	6	83.50	87.56
Bet. u. Monierb.	10	124.5	124.5
Boch. Viktoria	0	—	—
Bösperde Wlz.	6	68.00	70.00
Braunk. Brik.	10	178.7	179.2
Braunschw. K.	10	223.0	223.0
Braunschw. J.	8	134.0	134.5
de Maschin.	4	—	85.00
Breitb. Portl.	12	—	140.0
Bremen B. Oel	4	66.50	66.50
Brem. Vulkan	8	138.0	134.5
Bremer Wolle	12	230.0	227.0
Buderus Eisen	5	82.25	84.50
Busch Optik.	0	94.00	94.00
Busch Lüdsch.	—	—	74.75
Busch Wagg.	0	57.00	57.00
Butzke Metall	7	112.0	112.0
Byk Guldenw.	6	83.50	83.00
Calmon Asbest	0	45.87	45.25
Caroline Brk.	12	—	—
Charlott. Wass.	7	121.0	123.0
Chem. Buckau	5	96.00	93.50
Chm. v. Heyden	5	117.0	118.1
Chem. Ind. Gels.	5	84.25	84.25
Chem. Wk. Alb.	0	70.00	74.75
Chillingworth	8	88.50	88.50
Comp. Hispano	14	505.0	506.2
Concord. Spinn.	10	111.0	111.0
Conti Coutsch.	6	132.7	134.5
Cröllw. Papier	12	181.0	181.0
Daimler Motor	0	79.00	80.00
Dtsch. Atl. Tel.	7	126.7	137.0
Dtsch. Asphalt	10	151.0	154.0
Dtsch. Cont.-Gas	5	184.5	186.8
Dtsch. Erdöl AG	7	131.0	133.0
Dtsch.-Gußst. K	6	94.50	94.50
Dtsch. Jute Sp.	9	136.5	137.0
Dtsch. Kabelw.	0	67.87	68.25
Dtsch. Maschin.	0	49.00	49.75
Dtsch. Schacht	5	105.0	104.5
Dtsch. Spiegel.	5	100.0	101.7
Dtsch. Steinz.	15	239.0	230.0
Dtsch. T. Stein	10	160.0	161.0
Dtsch. Wollw.	0	56.00	56.00
Dtsch. Eisenh.	6	73.75	75.00
Dortm. Aktbr.	12	238.2	234.0
Dortm. Union	14	272.5	253.0
Dresd. Baug.	5	73.00	74.50
Dresd. Gardin.	12	136.1	137.0
Dürener Metall	10	224.0	225.0
Dürkopp-Wk.	6	44.25	44.25
Düss. Dietrich	14	325.0	325.0
Düss. Eisenh.	0	65.12	65.12

	Div.	1. 11.	31. 10.
Düss. Höfelbr.	6	—	131.0
Düss. Kammg.	4	92.50	92.00
Düss. Maschin.	0	—	—
Dynamit Nob.	6	115.5	116.5
Ellenbg. Katt.	6	74.00	74.25
Eintracht Brk.	10	163.5	165.0
Eisenb. Verk.	—	151.0	154.5
Elektr. Liefg.	10	166.0	171.0
Elektr. Schles.	8	115.5	117.2
Fl. Licht u. Kr.	10	233.0	235.0
Engelh. Berlin	12	217.0	216.0
Erdmannsd. Sp.	7	106.0	105.0
Eschw. Bergw.	14	202.5	202.2
Essen. Steink.	8	119.6	120.0
Excelsior	6	55.00	52.00
Faber Bleist.	0	37.75	38.00
Fahlberg, List	10	117.0	118.0
Farbenindustr.	12	245.0	247.7
Fein-Jute	8	112.5	112.0
Feldmühle	12	225.0	232.0
Felten-Guill.	6	146.0	149.7
Flensbg. Schiff.	—	74.00	74.00
Flöth. Masch.	4	62.50	63.50
Frankfurt. Gas	6	145.0	—
Frankf. Masch.	0	71.75	70.00
Fraust. Zucker	8	93.00	93.00
Freund Masch.	0	—	—
Friedrichshall	5	192.0	194.7
Frister Masch.	—	—	[illegible]
Gaggenau Eis.	0	19.50	20.00
Gas Wass. Elek.	6	109.0	108.0
Gebhard & Co.	9	—	115.0
Gelsenk. Berg.	8	120.7	124.7
Genschow	8	92.00	92.75
Germania Zem.	14	185.0	187.0
Gerresh. Glash.	8	133.5	133.8
Ges. f. El. Unt.	10	263.0	266.0
Gildemeister	15	126.5	128.0
Girmes & Co	15	259.0	260.0
Gladb. Wolle	12	158.0	158.0
Gls. Brockwitz	17	200.0	200.0
Glas Schalke	15	207.0	208.5
Glauz. Zucker		104.5	105.0
Glockstahl-W.	0	37.50	[illegible]
Goedh. Gehr.	10	272.0	273.0
Goldschmidt	5	95.50	97.50
Gritzner. Mach.	11	121.5	121.2
Grschw. Text.	7	81.50	82.75
Gutmann Mch.	0	46.25	46.00
Haberm. Guck		107.0	107.0
Hackethal, Dr.	6	97.25	97.25
Halle Masch.	8	110.0	110.0
Hamb. Elek.-W.	10	142.2	143.8
Hammersen	10	—	137.5
Hann. Masch. E.	0	40.00	43.00
Harb. Eis. u. Br.	8	85.00	86.25
Harb. Phönix	0	87.12	88.00
Harkort Brk.	—	—	—
Harpener Berg	8	133.7	136.7
Hartmann M.	0	18.12	18.12
Hedwigshütte	7	92.00	92.00
Hein. Lehmann	6	82.75	83.50
Hemmoor Port.	15	251.0	251.5
Hilgers Verzk.	5	74.00	72.25
Hille-Werk	0	24.25	24.12
Hindr. Aufferm.	8	103.7	104.2
Hirsch Kupfer	6	132.0	130.2
Hirschb. Leder	6	110.0	110.0
Hösch Eisen	8	127.0	128.2
Hoffm. Stärke	5	77.50	78.00
Hohenl. Werk	6	65.00	65.00
Ph. Holzmann	7	127.2	130.0
Horch Motore	8	109.0	111.8
Hotelbetrieb	13	189.5	190.0
Höxter-Godelh.	0	37.75	37.75
Hubertus Brk.	6	132.2	131.5
Ilse, Bergbau	8	240.0	241.5
Ilse, Genüsse	8	111.0	118.5
Industrieban	10	130.0	130.0
Isenb. Brauerei	7	126.0	126.0
Jakobsen	8	102.5	102.5
John J. A.	10	118.7	118.8
Jüdel & Co	8	114.8	114.7
Kahla Porzell.	7	123.0	125.2
Kali Aschersl.	10	272.0	274.5
Rud. Karstadt	12	233.5	235.0
Kirchner & Co.	6	115.5	116.5
Klauser Spin.	0	53.50	53.00
Klöckner Wk.	7	107.0	109.7
Koch Nähm.	4	97.00	—
Köln-Neuess.	9	123.8	126.0
Köln Gas	6	90.00	97.00
Költsch Walz	0	62.00	64.00
Gebr. Körting	4	75.25	76.50
Köttner Led.	11	142.0	142.7
Krauß & Co	0	55.00	55.00
W. Krefft	10	118.2	118.0
Kronprinz Met.	8	[illegible]	109.0
Kunz-Treibr.	10	120.0	119.8
Küppersbusch	12	185.0	183.0
Kyffhäus. Hütt.	5	60.50	60.25
Lahmeyer	10	160.5	163.5
Laura-Hütte	0	66.00	66.25
Leipz. Riebeck	10	142.5	143.0
Leipzig. Piano	10	116.0	116.0
Leopoldgrube	0	75.75	77.00

	Div.	1. 11.	31. 10.
Lind's Eismasch.	12	166.2	168.5
C. Lindström	15	821.0	825.0
Lingel Schuh	4	33.25	35.25
Löwe & Co	10	236.0	241.5
Lorenz A.-G.	6	127.5	128.0
Löwenbr. Berl.	12	315.0	315.0
Lüdensch. Met.	—	98.00	98.00
Magdeb. Berg	0	62.50	64.75
Magdeb. Mühle	10	83.00	84.00
Mannesm. Röhr.	8	121.0	125.0
Mansf. Bergw.	7	115.7	117.7
Marie, k. Berg.	0	29.00	28.50
Starke & Hoffm.	0	47.25	47.25
Masch. Breuer	0	—	—
Masch. Buckau	10	140.0	140.0
Maximilianh.	10	171.0	—
Mech. W. Lind.	15	221.0	222.0
Mech. W. Soran	14	236.0	237.0
Mch. W. Zittau	7	78.00	78.50
Meissner Ofen	10	146.7	146.7
Metallbank	8	131.7	132.2
Meyer Sprit	14	172.0	172.5
Miag	10	135.0	136.2
Mimosa A.-G.	17	277.5	280.0
Mix & Genest	9	110.0	110.5
Motoren Deutz	0	67.50	66.50
Mülheim. Berg.	7	106.5	108.5
Müller Gummi	8	111.0	112.0
National-Aut.	0	55.50	56.87
Natronzellst.	10	139.5	140.5
N. S. U.	—	25.00	27.00
Niederl. Kohle	10	157.5	159.0
Nordd. Eiswk.	10	115.5	115.0
Nordd. Steing.	10	181.0	181.0
Nordd. Wollk.	12	176.5	180.0
Oberschl. Eis. Bd.	5	106.0	107.0
Obschl. Koks	6	107.2	109.0
Obschl. Koks G.	6	85.00	85.00
Ocking Stahl	0	38.50	38.50
Orenst. & Kopp	8	108.0	109.0
Ostwerke	12	267.0	270.0
Panzer A.-G.	—	—	—
Peipers	0	96.50	96.00
Peters Union	8	106.0	105.5
Phönix Bergb.	6½	89.75	91.75
Phönix Braunk.	6	85.00	87.00
Jul. Pintsch	8	177.0	176.7
Pianos Gard.	12	182.5	183.5
Plauener Tüll	0	60.25	60.00
Pöge Elektr.	6	68.00	68.75
Polyphon	14	456.0	467.0
Pongs Spinn.	0	—	—
Prang. Dampf.	10	125.0	127.0
Rasquin Farb.	4	117.0	120.0
Ratgeb. Wagg.	7	80.50	82.00
Rauch Walter	6	111.7	113.7
Reichelbräu	20	297.0	290.0
Reichelt Met.	0	72.75	73.75
Reisholz Pap.	12	225.0	235.2
Reiß & Mart.	0	31.00	31.00
Rheinfeld Kr.	10	179.5	179.5
Rhein. Braunk.	10	270.5	273.5
Rhein. Chem.	0	58.50	58.50
Rhein. Elektr.	9	154.5	155.0
Rh. Möbelstoff	9	140.0	149.0
Rh. Spiegelgl.	12	164.0	162.0
Rh. Stahlwk.	6	131.0	134.0
Rh. Textilfabr.	6	51.00	52.50
Rh. W. Elekt.	9	218.5	222.0
Rh.-W. Kalkw.	8	117.0	117.0
Rh. Sprengst.	4	92.37	93.00
Riebeck Mont.	7½	139.0	141.0
J. D. Riedel	—	33.00	33.12
Rockstroh-W.	5	128.5	129.0
Roddergrube	27	820.0	850.0
Rosenthal Prz.	7	118.5	118.5
Rositz. Zucker	5	67.50	67.75
Roth-Büchner	18	375.0	376.0
Rütgerswerk	8	99.00	101.0
Sachsenwerk	7	133.8	134.2
Sächs. Webst.	10	125.0	125.5
Salzdetfurt	15	474.0	480.0
Sarotti Schok.	12	180.6	183.0
Schering chm.	8½	317.0	319.5
Schlegelbräu	14	222.2	221.5
Schles. Elek. B.	10	216.0	220.0
Schl. Lein. Kr.	0	37.00	37.00
M. Schneider	8	110.0	110.5
Schönbusch			
Herm. Schött	4	60.50	60.00
Schub & Salz.	16	337.0	344.0
Schüchterm.	0	91.00	91.00
Schuckert & Co	8	211.2	215.0
Schultheiß-Patzenh.	15	315.0	318.0
Schulz Fr.	5	71.00	—
Schwabenbräu	15	261.0	261.0
Schwanebeck	9	140.0	139.0
Schweim Eis.	10	151.0	151.0
Fr. Seiffert & Co.	10	149.0	153.0
Sieg.-Sol. Guß	0	28.00	28.00
Siegersd. Wk.	8	133.0	133.0
Siemens Glas	9	143.0	143.5
Siem. & Halske	12	387.0	393.2
Sondm. & Stier	0	73.25	72.00
Stett. Portland	10	133.0	133.0
Stock & C.	8	102.0	102.0
Stöhr & Co	10	239.2	243.2
Stoewer Nähm.	—	33.75	35.25
Stolberg Zink	6	—	160.0
Gebr. Stollwrk.	9	179.5	179.8
Strals. Spielk.	15	257.0	256.2
Svenska Akt.	15	505.0	505.0
Telef. Berlin	0	65.12	65.50
Thöris Oelfabr.	6	101.2	104.0
Thüring. Elekt.	9	—	—
Thür. Gasges.	9	149.2	152.0
Tietz Leonh.	—	270.0	270.5
Transradio	8	142.5	145.0
v. Tuch Brauc.	10	157.0	156.0
Tuchfb. Aach.	10	124.0	127.0
Union Chem.	4	70.50	71.50
Varziner Pap.	10	135.7	135.0
V. B.-F. Gum.	8	80.00	83.50
Ver. Berl. Mört.	6	122.0	122.5
Verchm. Charl.	10	147.0	145.0
Ver. Dt. Nickel	11	170.0	170.0
Ver. Glanzstoff	18	540.5	550.0
Ver. Gothania	0	116.0	112.0
Ver. Mk. Tuch	7	78.75	78.25
Ver. Schuhfabr.	6	68.50	68.50
Ver. Smyrna Tep.	10	190.5	190.5
Ver. Stahlwk.	6	90.50	93.00
Ver. Stahlw. Z.	9	188.2	188.2
Ver. Thür. Met.	0	66.50	67.00
Ver. Ultramar.	12	157.0	159.0
Victoriawerk	6	65.00	65.00
Vogel. Tel.	8	82.00	81.25
Vogtl. Masch.	4	80.00	78.50
Vorw. Portld.	12	157.5	—
Wanderer W.	12	113.0	120.0
Warst. Grub.	10	129.5	129.5
Wass. Gelsenk.	—	136.2	137.0
Wegelin Ruß	11	156.0	158.0
Wenderoth	7	81.25	85.50
Wessel Porz.	0	27.75	28.00
Westeregeln	10	77.5	74.7
Westf. Draht	—	91.00	91.00
Westf. Kupfer	6	71.75	71.50
Wicking Port.	12	166.2	168.0
Wickrath Led.	3	70.00	70.00
Wick.-Küpper	12	249.0	255.1
Wissener Met.	10	158.0	159.0
Wittener Guß		53.00	53.00
Wunderlich Co	10	140.7	140.5
Zeitzer Masch.	10	142.5	144.0
Zellst. Dresden	10	130.0	132.5
Zellst. Waldh.	12	270.5	274.1
Otavi	11	56.50	56.50